Sämmtliche Werke

von

Joseph Freiherr v. Auffenberg

in zwanzig Bänden.

Fünfzehnter Band.

Siegen und Wiesbaden.
Verlag der Friedrich'schen Verlagsbuchhandlung.
1845.

Digitized by Google

Digitized by Google

Der

Renegat von Granada.

Dramatiſches Gedicht in fünf Abtheilungen.

Von

Joſeph Freiherr v. Auffenberg.

Und die Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche ſteht oben über einem fetten Thal, wird ſein gleichwie das Reife vor dem Sommer, welches verdirbt, wenn man es noch an ſeinem Zweige hangen ſieht.
(Jeſaias 28, 4.)

Siegen und Wiesbaden.
Verlag der Friedrich'ſchen Verlagsbuchhandlung.
1845.

Digitized by Google

Digitized by Google

Der

Renegat von Granada.

Dramatisches Gedicht in fünf Abtheilungen.

Digitized by Google

Personen.

Don Juan de Austria, spanischer Feldherr.
Don Diego Guerrero, Erzbischof und Großinquisitor von Granada.
Don Esteban, Graf von Pennaroja, Grand von Spanien und Gobernadór von Granada.
Lorenzo, sein Sohn, Hauptmann in spanischen Diensten.
Der **Prior-Inquisitor** vom Orden der Dominicaner.
Der **Guardian** des Klosters der Hieronymiten.
Pater Polykarp, **Barnabas**, } Hieronymiten.
Fernando Valor, Handelsmann und Maureske.
Adalisa Dolores, seine Schwester.
Roberto de Hierro, ein Schmied, **Felipe el penitente**, ein Landmann, } Maureskeu.
Spanische Hauptleute und Wachen.
Der Obrist eines königlichen Garderegiments. Officiere.
Das Personale der Santa Casa.
Familiares. Sängerinnen und Tänzerinnen.
Eine junge Maureskin. Maureskeu ꝛc.

Zeit: 1570. Ort: Granada und das Alpujarragebirge.

Ich ersuche die Bühnen, welche den **Renegaten von Granada** darstellen wollen, keine Rollenbesetzung auf die Zettel drucken zu lassen, sondern nur die Namen der im Stücke handelnden Personen. Da ihre Zahl nicht sehr groß ist, wird dies leicht thunlich sein und die Wirkung dadurch erhöht werden.

Der Verfasser.

Digitized by Google

I.

Das Waarenlager.

Erſte Scene.

Zelle des Guardians im Kloſter der Hieronymiten. Das Bild des heiligen Hieronymus über der Thüre. Rechts vorn ſitzt der **Guardian**, bleich und erſchöpft, in einem Lehnſtuhl. Eine Glockenſchnur hängt in ſeiner Nähe herab. Hinter ihm ſieht man ſein Bett, dabei einen Tiſch mit Arzneien. Vor ihm ſteht ein kleines Tiſchchen, worauf ein Crucifix befindlich und ein Brevier, ſammt einigen Schriften. Auch auf einem kleinen Geſtell im Hintergrunde ſieht man deren. Alles reinlich, aber dürftig. Ueber der Mittelthüre rechts (alle Seitenbenennungen ſind durchgängig vom Schauſpieler aus angenommen) ein Schieber vor einer runden Oeffnung. Gleich beim Aufrollen des Vorhanges ſpricht)

Pater Polykarp

(ſeine Hand auf's Crucifix legend, wie in einer Rede fortfahrend).

Und dies gelob' ich auf das Crucifix
Und werd' es wie ein treuer Chriſt erfüllen,
Amen!

Guardian.

Jetzt mag der Anfall wiederkehren,
Die Lenden ſind gegürtet zu der Reiſe;
Der große Schutzpatron verläßt mich nicht,
Und ſanft wird meine Todesſtunde ſchlagen.
Beſtellt iſt das mir anvertraute Haus;
Der Orden blühet unter'm Hort der Kirche,
Und fromme Hände leiten ihn nach mir.

Digitized by Google

(Er faßt **Polykarps** Hand.)
Ich geh' zur Ruh'; Euch überlaff' ich Sorgen,
Und mit des Kloſters öffentlicher Pflege
Ein drückendes Geheimniß, das ſo ſchwer
Auf meiner gottergeb'nen Bruſt gelaſtet.

Polykarp.
Ich werd' es ruhig tragen, ſo wie Ihr.

Guardian (ängſtlich).
Und — weilet — Ihr — wie ich — am Grabesrand —
Und — lebt — er noch — ſei's unter gleichem Schwur
Dem hinterlaſſen, der im Amt Euch folgt;
Auch dies gelobt mir noch auf's Crucifix,
Wie Ihr Verſchwiegenheit darauf geſchworen.

Polykarp.
Ich ſchwör's auf's Kreuz.

Guardian.
Der Schutzpatron iſt Zeuge.
(Pauſe. — Mit ängſtlicher Bewegung.)
Man muß den Barnabas nun ſtrenger zügeln.
Seit er am letzten Oſterfeſt die Stadt,
Mir unbewußt — als Beichtiger betrat,
Wächſ't immer mehr die ſchreckliche Veränd'rung.

Polykarp.
Er hat von jeher ſich ſehr ſchlecht gefügt
Des heil'gen Hauſes heiligen Geſetzen.

Guardian (ſehr leiſe).
Man muß ihn ſtrenger zügeln, Polykarp;
Die Obedienz nur rettet vom Verderben.
Nicht einen Tropfen Wein ſoll er genießen,
Sonſt ſteckt ſein Blut das Kloſter uns in Brand.
Gebt Acht, daß er die Kirche nicht beſucht,

Digitized by Google

Wenn Weiber d'rinnen ſind, denn ich bemerke,
Daß er beim Anblick eines Schleiers bebt,
Als hab' der ſchwarze Erbfeind ihn geſchüttelt;
Dann wird er blaß, und ſeinen Herzſchlag könnt Ihr
Acht Bänke weit vernehmen. Gott behüt' ihn!
Er ſoll das ſtille Haus nie mehr verlaſſen.
Kein Vorwand öffne ferner ihm die Pforte,
Er ſoll die Brüder nur — ſonſt Niemand ſehen.
Er ſoll — ſelbſt nicht mit meiner Leiche gehen;
Da gafft das Volk, da wachſen böſe Zweifel,
Und zwiſchen Kirch' und Friedhof lau'rt der Teufel.
Jetzt ruft ihn her!

Polykarp (beſorgt).

Ich dächte —

Guardian.

Sorglos, Freund!
Ich muß noch einmal mit dem Jungen ſprechen,
Eh' dieſe lebensmüden Augen brechen.

Polykarp.

Bedenket, daß der Kloſterarzt jedwede
Gemüthsbewegung für verderblich hielt
In Eurer Lage.

Guardian (unwillig).

Was — Gemüthsbewegung?
Ein ſeltſam Wort! wie ſich's nicht mehr bewegt,
Iſt's todt! 's giebt kein Gemüth, das ſtille ſteht.
Die Seele iſt ein Strom, der abwärts geht.
(Sich zur Heiterkeit zwingend.)
Jetzt fühl' ich meiner Krankheit auf den Zahn.
Laßt ihn nur kommen! ich will ruhig bleiben;
Ich bin ja alt und kalt.

Digitized by Google

(Ernſt.)

Wir wollen ſehen,
Ob eine Stimme, die grabeinwärts tönt,
Ihn nicht mit uns und ſeinem Gott verſöhnt;
Es iſt mein frommes Werk — wenn es gelingt,
Das letzte Opfer, das die Freundſchaft bringt.

(Es wird geklopft.)

Horch!

Polykarp

(durch den Schieber hinausſehend, bewegt).

Guardian!

(Vortretend, ängſtlich.)

Er iſt es ſelbſt!

Guardian.

Ihn treibt
Der Sporn des rächenden Gewiſſens an.
Ich ſchließe keinem Beichtkind meine Thür,
Und wär's mein — Tod.

(Er ruft, ſo laut er es vermag)

Herein!

Barnabas (tritt ein).

Gelobt ſei Chriſtus!

Guardian.

In alle Ewigkeit!

(Zu **Polykarp**.)

Laßt uns allein!

(**Polykarp** geht ab.)

Digitized by Google

Zweite Scene.

Guardian. Barnabas.

Guardian.

Du kommſt mir nur zuvor, verirrter Sohn;
So eben wollt' ich Dich hierher berufen,
Zum letztenmal als Vater mit Dir ſprechen.

(**Barnabas** ſtarrt ihn regungslos an.)

Guardian.

Der nahe Tod erſpart mir wohl den Schmerz,
Als ſtrenger Richter einſt vor Dir zu ſtehen.

Barnabas (halb laut).

O wie zärtlich! O wie zärtlich!

Guardian.

Was murmelſt Du da zwiſchen Deinen Zähnen?
Obedienz! Du Unglückskind!

Barnabas.

Das bin ich?
Einmal! — einmal einen Namen! —
Wohl der ſchlechteſte von allen;
Ein Gemälde ohne Rahmen,
Von der Kirchenwand gefallen.

Guardian (ſanft).

Warum haſt Du geklopft an meiner Zelle?

Barnabas (roh).

Weil noch Einer außen ſteht,
Die fleiſchloſe Fauſt erhöht,
Welche pocht an jedes Thor!
Dieſem, Herr! eilt' ich zuvor.
Banget Euch vor dem Gerichte?
Ruhig! — ruhig — ohne Grauen —
Beim faſt abgebrannten Lichte

Digitized by Google

Will ich noch mein Schickſal ſchauen.
Auf der Schiffsliſt' ſteht mein Name,
Nur der Steu'rmann kennet ihn;
Er verſinkt mit ſeinem Krame,
Ich will auf dem Boot entflieh'n.
Darum, ſprecht! was ſoll ich ſagen,
Wenn ſie mich vom Ufer jagen
Und nach meinem Namen fragen?

Guardian (warnend).

Barnabas!

Barnabas.

Die Zeit iſt ſchwer!
Ich komm' an mit meinen Klagen.
Warum rieft Ihr mich hierher?

Guardian.

Dein Auge flammt ja wie ein Höllenpfuhl!

Barnabas
(mit dem Zeigefinger auf's linke Auge deutend).

Hier das Fegfeu'r; —
(auf's rechte deutend)
hier die Hölle.
(Auf die Stirne deutend.)
Ueber beiden ſchwebt ein Geiſt*),
Dem das Beſte man entreißt:
Seiner künft'gen Wohlfahrt Samen,
Seinen wahren Menſchennamen.

Guardian.

Ich muß Dich warnen! warnen! Unglückskind.
In Deines Glaubens Schranken will ich Dich
Mit dieſen abgezehrten Armen zieh'n.
Du biſt im Innern untreu meinem Haus;

*) Der Geiſt wohnt über'm Auge. — Mohriſches Sprichwort.

Digitized by Google

Dein Auge ſchweift ſchon über unſ're Mauern.
O hüte Dich! die Welt iſt nicht für Dich!

Barnabas.

Aber ich bin für die Welt.

Guardian.

Verſtumme! wenn der Ob're ſpricht. Du reizeſt
Zum Ungehorſam Deine jüngern Brüder,
Stehſt vor den ältern mit dem Blick des Hohns;
Du haſt kein Herz für unſ're heil'gen Schriften,
Für große Thaten unſ'rer Märtyrer.
Statt in den Büchern unſers Schutzpatrons
Und in Sanct Auguſtins Bekenntniſſen
Dir Seelentroſt und Labung aufzuſuchen,
Verwachſt die Nächte Du bei ſolchen Liedern,
Die Gott der Herr dem ew'gen Feu'r beſtimmte.

(Er ſchleudert ihm einige Bücher vor die Füße.)

Barnabas.

Ha! — Wer ſtahl mir dieſe Bücher?
Unter'm Kiſſen meines Hauptes
Iſt mein Eigenthum nicht ſicher?

Guardian.

Du haſt kein Eigenthum! Sollſt ſä'n und pflanzen
Im Garten Deines Herrn; dort liegt Dein Schatz.

Barnabas (ſie aufhebend).

Das ſind mohriſche Romanzen,
Die gehören — zu den Todten —
Doch nicht auf dem Kloſterboden,
An dem Herzen iſt ihr Platz.

(Er verbirgt ſie an ſeiner Bruſt.)

Guardian.

O welcher böſe Geiſt beherrſchet Dich!

Digitized by Google

Barnabas.

Kunde gieb von meinen Tagen!
Nenn' mir Den, der mich gezeugt,
Die mich an der Bruſt getragen,
Mich mit Lebensmilch geſäugt.
Nenn' ſie! das nur bringt Gewinn,
Und dann, Greis! will ich Dir ſagen,
Weſſen Geiſtes Kind ich bin.

Guardian (ſich mühevoll bezwingend).

Der Gottheit danke, daß Du Dich nicht kennſt,
Daß einen Hüter Du an mir gefunden,
Der deiner böſen Schwächen ſich erbarmet.
Von Deinem Anfang zieh' den Schleier nicht!
Dein Leben und Dein Ende nur beherz'ge.
Mich ruft der Herr, ich kann Dich nicht mehr leiten,
D'rum hör' die letzte Warnung, Barnabas!
Was Gott in Dunkel hüllte, laß verborgen;
Dein lebenlenkender Gedanke ſei:
Daß zur Verherrlichung des wahren Glaubens,
Zum Dienſt der Kirche du erkoren biſt.
Verachten muß ich dich, kannſt Du in ihm
Den Troſt nicht finden, welcher Stärke giebt,
Den Stürmen Deines Blutes obzuſiegen,
Den heiligen Gelübden zu genügen,
Die jeder meiner Söhne freudig übt.

Barnabas.

Sagt mir doch — worin ich fehlte?

Guardian.

O Stein von Golgatha! *) Noch keine Reue —!
Noch kein Erkennen ſeines ſchlimmen Thuns!

*) Berühmte Reliquie in Burgos.

Digitized by Google

Worin Du fehlteſt? — Von den drei Gelübden,
Die Du beſchworen, haſt Du drei verletzt.

Barnabas.

Ja! da bleibt wohl keines übrig!

Guardian.

Gehorſam? — Deine Reden zeigen klar,
Daß ſie aus widerſpenſt'gem Herzen kommen.
Ich will Dich nicht beſchimpfen, Barnabas!
Doch glaub'! ich kannte einen Guardian,
Der einen ſolchen übermüth'gen Bruder
Zurück in die Novizenkammer ſchickte,
Mit einer alten Schlafhaub' auf dem Kopf
Und einem Scheuerlappen in der Hand.

Barnabas.

Ei! verſucht es doch mit mir!

Guardian.

Und arm? Du biſt's; doch nicht freiwillig arm!
Biſt ſelbſt auf Deine reichen Haare ſtolz,
Die gegen das Geſetz Dein Haupt umfliegen:
Dein Mund fließt ſtets von frechen Wünſchen über.
Vor dem Pallaſt denkſt Du: „O ſäß' ich d'rin!"
Vor einem ſchönen Roß —

Barnabas.

O ſäß' ich d'rauf!

Guardian.

Und dann das heiligſte Gelübd' der Keuſchheit —!

Barnabas.

Guardian — bekreuzigt Euch!

Guardian.

Dein Hohn drückt meine Mahnung nicht zurück;
Es iſt die letzte. Alles weiß ich, Alles;

Digitized by Google

Mit Schreck hört' ich von Deinen kühnen Reden,
Seit Du als Beichtiger die Stadt betreten.

Barnabas.

Alter Mann, erhitz' Dich nicht!
Ohne Zeugen kein Gericht;
Keine Predigt ohne Kanzel;
Dieser Lehnstuhl ist kein Lehrstuhl.
Hüll' Dich tiefer in die Kissen,
Die Du fast im Zorn zerrissen.
Mit dem Herzen in der Hand,
Fest den Blick auf Dich gewandt,
Muß ich — muß ich vor Dir klagen,
Eh' sie Dich zur Ruhe tragen.
Bin ich schuld, daß ich beschworen,
Was Du sagst, das ich verletzt?
Ich — den Mönche — kaum geboren —
In den Kerker schon gesetzt —
Blicke nur auf's Pater noster,
Statt in diesen Augenschein!
Uns're Welt ist mir zu klein,
Und dies schattendunkle Kloster
Sollte mir zu eng nicht sein? —
Wer Beruf hat, der mag beten,
Sich kastei'n und langsam tödten;
Ich kann's nicht! Der Sonnenstrahl,
Der mich früh am Morgen weckt,
Lockt zum großen Freudenmahl,
Dessen Tafel Gott gedeckt
Mit dem Teppich grüner Wiesen,
Die als Schenk' der Strom' durcheilt.
Ich will leben und genießen,

Digitized by Google

Nicht, in Mauern eingekeilt,
Ewig ruhen und verroſten;
Will mich dem nicht länger ſchmiegen,
Mit den freien Adlern fliegen,
Sei's nach Weſten, ſei's nach Oſten.
Zur Entſcheidung kommt es heut';
Ich begehr' — Gerechtigkeit!
Wiſſen will ich: wer ich bin?
Und mit neugeſtärktem Sinn
Tret' ich vor den Wächter hin;
Der die Schlüſſel meines Lebens
In verweg'nen Händen trägt.
Heute frag' ich nicht vergebens.
Nichts giebt's, das mich niederſchlägt;
Dafür iſt die Kraft Dir Bürge,
Die mir Gott in's Herz gelegt.
Nieder — Zweifel! — Satanskralle!
Heut' noch weiß ich's — oder falle
Unter'm Schwerte Deiner Kirche!

Guardian.

Der Satan giebt Dir dieſe Frechheit ein!

Barnabas.

Aufſchluß! Wicht'ger iſt mein Schickſal.
Hochgeſtellt — wie kaum ich's ahne —
Weil der Prieſter, auf dem Sterb'bett',
Es vor meinem Aug' verbirgt;
Oder — kennſt Du's nicht — ſo ſchwöre:
„Nein!" bei Deinem Schutzpatron!

Guardian.

Ja wohl, bei meinem — nicht bei Deinem **mehr!**
Doch leugnen werd' ich nicht vor dieſem Frechen,

Digitized by Google

Der meine letzten Stunden mir erſchwert.
Ich ſage — Ja! ich kenne Dein Geheimniß;
Ich nahm auf mich die fürchterliche Laſt
Aus Lieb' für Einen, der —
(er hält inne)
Ich trage ſie
Zur Gruftnacht unentſchleiert. Der mir folgt,
Hat auf das Kreuz das Nämliche geſchworen;
So will es unſer Amt, des Kloſters Heil
Und ſeine Ehre.

Barnabas.

Durch dreifachen Schleier,
Guardian! riecht der Baſtard!
Ha! Ha! Ha! — Wem ſeh' ich ähnlich
Unter den hochwürd'gen Patres?
Will ſie mir genau betrachten,
Ob auch alle mich verachten.
Nummerirt ſind unſ're Zellen;
Unter Sechzig muß ich rathen,
Dieſe Sache aufzuhellen.
Eins iſt bei Hochwürden Gnaden!
(Knirſchend.)
Vor dem Bette bleib' ich ſteh'n! —
Oder — ſoll — ich weiter geh'n?!

Guardian.

Verruchter Spötter! Keine Sylbe mehr,
Die dieſer ſchrecklichen Beſchimpfung gleicht!
Sonſt hinterlaſſ' ich Dir den Fluch als Habe,
Und ſtrecke meine Zornhand aus dem Grabe.

Barnabas (für ſich).

Wenn er's iſt und mich verleugnet! —

Digitized by Google

Guardian.

Du höhnst den Freund, so hör' den Obern jetzt.
Dem Sündenſtrome werd' ein Damm geſetzt.
Du wirſt nie mehr den Kloſterraum verlaſſen,
Und — müßt' ich — unter Deiner Fauſt erblaſſen!

Barnabas.

Nochmals, Herr! erhitzt Euch nicht!
Sind die Patres eiferſüchtig?
Hält man mich ſchon für zu wichtig,
Weil der Pflicht ich angemeſſen
Und, nach gutgetroff'ner Wahl,
In Granada's Kathedral
Mit Erfolg — zu Beicht geſeſſen?
Ging ich doch nicht unbedeckt,
Ward vom Pöbel ſelbſt geneckt,
Der mich ſah — mit rohen Scherzen —
In der Kutte tief verſteckt,
(giftig)
Wie die That es iſt — im Herzen.
Kinder eilten vor die Kirche
Auf die luft'gen Ulmenwipfel,
Schrieen: Blaſio, komm! komm, Jürge!
Sieh den Mehlſack ohne Zipfel!
(Höhniſch.)
So hat Demuth mich gebückt
Und das Haupt mir eingedrückt.

Guardian.

Soll ich den Tag verdammen, da ich Dich
In dieſes edle Gotteshaus getragen?

Barnabas.

Alſo doch kein Kloſterkind,

Digitized by Google

Weil man mich hereingetragen?
Zwar noch viele Klöſter ſind
In der Stadt; nicht alle wagen,
Solche Früchte zu behüten.
Eure Lag' iſt abgeſchieden
Und der Teufel ſpitzt das Ohr
Immer lieber außer'm Thor*).

(Schroff.)

Dennoch hat man ſich verrechnet,
Und am Ende Deines Lebens,
Greis! begehr' ich klar das Meine,
Sonnenklar aus Deiner Hand.
Oder — hab' ich ird'ſche Güter? —
Freilich eine ſünd'ge Laſt,
Die mein ehrenwerther Hüter
Mit der heil'gen Schaar verpraßt? —
Hab' ich ſie? Beruhigt Euch!
Ford're niemals ſie zurück;
Bin durch Kraft und Freiheit reich;
Thaten helfen uns zum Glück.
Stark fühl' ich die Flamme lodern,
Meines Strebens Feuerquelle.
Eher betteln, als vermodern
In der dumpfen Kloſterzelle.
Wenig iſt, was ich begehre,
Iſt nicht Reichthum, iſt nicht Ehre,
Iſt die ſturmverwehte Spur
Eines Menſchendaſeins nur.
Von der Frage weich' ich nie!
Hab' ich Güter — theilet ſie!

*) Spaniſches Sprichwort.

Digitized by Google

Bin ich arm? ich kann erwerben;
Kranke gar — als Arzt verderben;
Kenn' das Recht in ſeinen Phraſen
Und den Mond in ſeinen Phaſen,
Kann Klar'nett' und Flöte blaſen,
Körbe flechten, zeichnen, malen,
Mit Geſang und Harmonie
Euch die mag're Kloſterbrüh',
Die ihr — Suppe nennt, bezahlen.

Guardian (außer ſich).

Entfern' Dich! ſchweigend; — bebſt Du vor dem Kerker,
Wo manches ſündige Skelett verfault.
Du ſiehſt fortan mein Angeſicht nie wieder
Und zähmen werden Dich die ältern Brüder.

Barnabas.

Und das ſagſt Du ſo entſchloſſen?
Statt den Schleier nun zu lüften,
Weiſeſt Du mir Deine Thür?
Willſt mein Daſein ganz vergiften
Und — erbebeſt nicht vor mir?
Packſt den Tiger an dem Barte
Und den Löwen an der Mähne,
Rufſt zur wilden Schlange: „warte!"
„Will dir auszieh'n deine Zähne!" —
Macht die Krankheit etwa ſtärker,
Daß Du dieſes haſt gewagt?
Eh' ich gehe in den Kerker,
Geh'ſt Du hin, wo's nicht mehr tagt,
Und der Nachtfürſt*), mit der Hippe
Und der ſchwarzen Keul' bewehrt,

*) Der Tod.

Digitized by Google

An der ſtolzen Königskrippe
Wie an Bettlerknochen zehrt.
Meinen Namen! — Denn ich liebe!
Und entflammt vom höchſten Triebe,
Will ich wiſſen — wer ihn fühlt,
Eh' der Glückspreis wird erzielt.
Will erfahren, ob zum Weibe
Ich hinaufſteig' oder nieder.
Laß die Kette von dem Leibe!
Ich zermalme ihre Glieder.
Das treibt mich aus meiner Klauſe,
Mich aus Deinem frommen Hauſe,
Bin nicht dieſer Wohnung werth.
Erdenluſt wird mir beſcheert
Und das wahre Glück erreicht' ich;
Darum, Guardian! darum beicht' ich
Jetzo: — daß ich Beicht' gehört.

Guardian.

Mit Wahnſinn wird der Herr den Frevel ſtrafen.

Barnabas (einfallend).

Wahnſinn iſt oft nur der Schwindel
Eines hochgeſtieg'nen Geiſtes;
Er wird irr' an Zeit und Raum,
Wie — die Sonnenuhr im Mondſchein!

(Mit der Hand heftig über die Stirne fahrend.)

Höre mein Bekenntniß an!
'S iſt die letzte Deiner Pflichten,
Und dann ſchweige, harter Mann,
Willſt uns Beide Du vernichten. —
Lang' ſchon quälte mich die Sehnſucht,
Die kein Ziel, nur Schmerzen kennt,

Digitized by Google

Und vom Leben streng getrennt,
Lebt' ich, wie ein Märtyrer;
Dachte: bald wird Alles gut,
Bin ich nur erst matt und hager!
Geißeln nicht — nicht Dornenlager
Kühlten mein entflammtes Blut.
Vor dem Bilde der Madonna
Weint' ich still oft bitt're Thränen,
Flehend, daß sie gnädig richte
Und mein dunkles Leben lichte.
Als der Pater Julian starb,
Fand ich unter seinem Nachlaß
Diese mohrischen Romanzen;
Stahl sie weg, und eine neue
Welt stand lockend vor mir da.
Was die Ehre Großes fühlt,
Was die Liebe hochbeseligt,
Was an Thaten herrlich strahlt,
Fand ich da in frischen Farben
Aus dem Glutmeer der Alarben*)
Meinen Augen vorgemalt.
In der finstern Klosterzelle
Hatt' ich jetzo keinen Raum;
Jenseits ihrer öden Schwelle
Winkte Gottes Blüthenbaum**).
Zu dem Kerker wird die Erde,
Wenn wir ihn in's Auge fassen,
Und ich soll von Menschenhärte
Mich noch einmal fesseln lassen?

*) Der Araber.
**) Der Sternenhimmel.

Digitized by Google

Weiß ich doch, was Männer können,
Die für Lieb' und Ehr' entbrennen.
Fühl' ich doch, daß Kloſtermauern
Nur ein heil'ger Zwinger ſind,
Wo ſo Viele ſchuldlos trauern,
Deren Thräne heimlich rinnt;
Die oft ſtolz ſind vor den Brüdern,
Doch in Stunden der Betrachtung
Sich zum Schrecklichſten erniedern,
Zu hülfloſer Selbſtverachtung.
Was ich las vom Heldenruhme,
Wurde mir zum Seelenwurm;
Schöner ſchien mir jede Blume,
Die ich außen ſah vom Thurm;
Bald ſtrebt' ich zu Roſenpfaden,
Bald zum wilden Schlachtgebrauſ',
Und ein ganzes Heer von Thaten
Füllte meine Traumnacht aus.
Kniet' ich vor Madonna's Bild,
Ward mein Blut ſo flammenwild,
Daß ich mit den Worten zagte
Und nicht mehr zu beten wagte.
Oefters wuchſen Qual und Nöthen
In der mag'ſchen Sternenhelle,
Denn die Houri's des Propheten
Sah ich träumend in der Zelle.
Da — konnt' ich mich nicht beſiegen,
Freundlich ſchwebten ſie mir nah',
Alle mit Madonnenzügen,
Weil ich ſonſt kein Weib noch ſah;
Und doch war mein Inn'res rein,

Digitized by Google

Trotz geheimer Seelenpein,
Denn ich schritt ja auf der Spur
Der erwachenden Natur.
So hätt' ich mich selbst verzehrt,
Hätt' ich Jene nicht geschaut,
Die mit Unschuldsreiz bewehrt,
Wie die schönste Himmelsbraut
Vor mir in dem Beichtstuhl kniete,
Bis mein Herz im Hochbrand*) glühte.

Guardian.

Aus meinen Augen!

Barnabas (zitternd).

Sie war schön,
Wie ich am Hauptaltare
Unf're Engel nie geseh'n!
Ambraschwarz die reichen Haare,
Und des Busens Wellenhöh'n
Weckten Todte auf der Bahre.
Hinter'm dämmernden Gegitter
Funkelten die Sternenaugen,

(knirschend)

(Wohl schon eines Andern Trost,
Der sich adelte durch Thaten),
Wie zwei Feuer unter'm Rost,
D'rauf das Herz mir ward gebraten.
Bald war mir — ich sei des Todes,
Bald schwamm ich im Wonnelicht,
Und verbarg mein flammenrothes
Brennend heißes Angesicht!
Als ich heimwärts schritt vom Dom,

*) Ein mohrischer Ausdruck für einen großen Brand.

Digitized by Google

Wankt' ich bebend, wie erblindet,
Denn es war mein Lebensſtrom
Von dem Augenſtrahl entzündet!
Meine Sehkraft drang zum Herzen
Und entdeckte ſchon ihr Bild
Unter unnennbaren Schmerzen,
Drohend bald, bald engelmild.
Keine Houris ſah ich mehr
An der gottgeweihten Stätte,
Aber ſie trat an mein Bette
Kindlich fromm und doch ſo hehr!
Reizend — lockend und verſcheuchend —
Mit des Auges Flammenſpeer
Mir des Lebens Mark erreichend.
Ihre Stimme klang ſo ſüß —
Engel müßten ſie beneiden; —
Holder war die Lichtgeſtalt,
Von dem ſchwarzen Haar umwallt,
Als Mahomah's Paradies
Mit den neunzigtauſend Freuden*).

(**Guardian** unfähig, zu ſprechen, winkt ihm zornvoll, daß er ſich entferne.)

Barnabas (in ſchrecklicher Aufregung).

Ha! Bei Chriſti Seitenwunden!
Jetzt ſollſt Du das Schweigen brechen!
Muß in Deinen letzten Stunden
Von der erſten Liebe ſprechen,
Die das Haar mir bergwärts ſträubt,
Die zur Raſerei mich treibt!
Abgeſtorben für die Wonne
Iſt Dein Abend! doch die Luſt

*) So viele verſchiedene Freuden verſpricht Mohammed den Auserwählten.

Digitized by Google

Flammet eine Mittagssonne
Hier in meiner eh'rnen Bruſt!
Trau dem Hirſch nicht, der im Lenze
Aus des Wärters Händen zehrt,
Weil ihm an des Sommers Grenze
Seine Wildheit wiederkehrt,
Und ſein Kraftgeweih Den ſpießt,
Den er eh'mals fromm gegrüßt.

(Da der Guardian nochmals winkt.)

Dann geh' ich, wenn ich's ergründet,
Hörend meinen Namensgruß.
Denk' an's Wort, das Helden bindet;
Graukopf! denk' an's ſchwere — Muß!
Kannſt nicht rückwärts, nicht zur Seite;
Bahn bricht ſich der Racheſluß;
Bebend nicht vor Deinem Kleide,
Liegt der Jäger ſchon im Schuß!
Willſt Du ſchweigen, ſo verdirb!
Meinen Namen — oder — ſtirb!

(Er ſtürzt mit einem ſchnell gezogenen Dolche auf ihn zu, der **Guardian** will ſich aufrichten, da taumelt er, vom Schlage getroffen, zurück. Mit dem Bemühen, ſich an Etwas zu halten, ergriff er die Glockenſchnur, die bei ſeinem Rückſtürzen abriß, worauf heftige Schläge der Refectoriumsglocke erfolgten. **Polykarp** eilt herein, und gleich darauf die Brüderſchaft der Hieronymiten. **Barnabas** iſt erſchüttert von der Leiche gewichen.)

Polykarp (ruft, ſeinen Dolch erblickend).
Allgüt'ger Gott! der Guardian iſt ermordet!

Die Mönche.
Ergreift den Thäter!

Barnabas.
Schweige!

Digitized by Google

Lügende Hochwürdigkeit!
Zum Verhör' bin ich bereit,
Bin bereit in jeder Stunde.
Doch — erst zeigt mir seine Wunde;
Ihn hat Einer umgebracht,
Der schon lang dort außen harrte;
Er zog ihn am grauen Barte
In die friedenvolle Nacht.
Er würgt unter'm Firmament,
Trotz Monarchen und Convent,
Keine Straf' folgt seinen Thaten.
Sagt mir, wer den Richter kennt,
Der den Mörder vorgeladen?
Er tritt ein in's Heiligthum;
Zeigt sich, wo sich Frevel üben,
Und sein Privilegium
Hat die Gottheit unterschrieben.
Hier steh' ich! Bin nicht entfloh'n;
Wollte nur dem Alten droh'n,
Der das Unheil angestiftet,
(knirschend)
Der das Leben mir vergiftet.
Glaubt! Kein Mord ist hier geschehn,
(den Dolch schwingend)
Mancher kann nicht blitzen seh'n.
Droht mir nicht mit Eurem Zwinger;
Seht den überzähl'gen Finger!
(Die Leiche anstarrend.)
Hu! da liegt es auf dem Kissen
Das entschlafene Gewissen!
(Die Leiche wird umerfucht.)

Digitized by Google

Polykarp.

Der Schlag hat ihn getödtet.

Barnabas.

Ruft den Arzt!
Der mich halb zu todt geschröpft,
Mir die Blutmass' zu verdünnen.
Gestern war's Hemiplexia,
Heut' brach ein die Exquisita *).
Doch Ihr müßt noch eruiren,
Ob es ist spasmotica,
Oder gar — narcotica **).
Ich behaupte aber: — Schwarzblau,
Mit tiefeingestemmten Hacken
Sitzt der Tod ihm auf dem Nacken.

Ein alter Mönch.

Den Frevler, der ihm drohte, vor's Gericht!
Wir wollen den satan'schen Trotz verjagen.

Barnabas (den Dolch nochmals schwingend).

Pedro! denk' an Deinen Magen!
Kannst das Eisen nicht vertragen.

Polykarp.

Ich weiß, was jetzo meines Amtes ist,
Und werde rücksichtslos, doch ruhig handeln.

Barnabas.

Heil Dir! Neuer Guardian!
Wirst Du schweigen, wie der Alte?

Polykarp.

Man bring' ihn in's Gefängniß unsers Klosters,

*) Apoplexia exquisita, vollkommener Schlagfluß. Hemiplexia, Halbschlag.
**) Betäubungsschlag.

Digitized by Google

(bange)
Und in drei Stunden vor den Richterſtuhl.

Barnabas.

Will doch ſehen, wer mich faßt.
Wem das Leben iſt zur Laſt,
Der komm' an, um mich zu greifen,
In den Kerker mich zu ſchleifen.

(Alle fallen ihn wüthend an. Er ringt mit Rieſenkraft und verwundet Mehrere, bis ihm ein Mönch ſeinen gelösten Gürtel von rückwärts um den Hals wirft, worauf er zur Erde geriſſen wird.)

Barnabas

(als wolle er die Nägel in den Boden ſchlagen, ſtemmt ſich noch feſt, ſich an einer halbaufgeriſſenen Diele haltend, und ſtarrt Den an, der ihm den Strick umwarf).

Du biſt's, Bruder Cyprian?
Wohlgeprüft bei ſchlauen Werken.

(Brüllend vor Wuth.)

Leg' den Strick dem Kampfſtier an;
Aber glaub', er wird ſich's merken.

(Sie ſchleppen ihn mit größter Mühe auf der Erde fort, da er überall noch raſend die Hände einſchlägt.)

Dritte Scene.

Verwandlung.

Das obere Waarenlager des Mauresken **Fernando Valor.** Die Wände ſind mit Tapeten bedeckt aus ſchweren Stoffen, und Gegenſtände aus dem alten Teſtamente darin in bunten Farben gewirkt. Ein Bild Hiobs macht ſich beſonders merklich. Waarenballen, entrollte Zeuge ꝛc. liegen umher, Alles in Unordnung.

Der **Prior-Inquiſitor** tritt durch die ſchwere mittlere Eiſenthüre mit **Fernando Valor.** Er ſieht ſich mit ſtechendem Blick um.

Digitized by Google

Valor (hinausrufend).

Mathias! meines Vaters Lehnſtuhl. Sag'
Dem guten Dominik, er möge eilen.
Was gaffſt Du noch? Hinunter, wenn es gilt,
Den Edelſten der Kirche zu bedienen.

Prior.

Was ſoll das, Fernandito?*)

Valor (hinausrufend).

He! noch Eins!
Das Mahagonytiſchchen meiner Mutter!
Auf dem die Leiden St. Sebaſtian's
Sind eingelegt. Por la Espanna
Sagrada!**) Es iſt ſchrecklich, mit der Trägheit
Im ſteten Kampf zu ſein!

(Eilt vor.)

O! Eminenz!
Nun werd' ich gleich —

Prior.

Ich bin: Hochwürden, Sohn,
Nicht Eminenz; ich nehme nie zu viel.
Man könnte ſagen — Uff! 's iſt heute warm! —
Abſonderlich hier oben könnte man
Den Ausdruck: ſchwül — gebrauchen.

(**Valor** küßt ihm die Hand.)

Prior (in Verlegenheit).

Ja, mein Sohn,
Wir haben einen ſonderbaren Frühling.

(Er ſieht ihn ganz verblüfft an.)

---

*) Diminutiv: Ferdinandchen.
**) Bei der heiligen Espanna.

Digitized by Google

Man könnte — Uff! — biſt ein recht art'ger Jüngling,
Und in ſo fern als —

(Pauſe)

Ja, da wär' ich nun.

(Da **Valor** ihm die Hand wieder küßt.)

So laß doch, Närrchen! Haſt mir ja die Hand
Blitzblau geküßt. Haſt teufliſch heiße Lippen.

(Scherzend.)

Fernanditillo*), willſt Du wieder küſſen,
So nimm die Linke.

(Pauſe.)

(Er ſtarrt ihn an, dann giebt er ihm einen leichten Backenſtreich.)

Biſt ein kom'ſcher Kerl!

(Pauſe. Er ſieht ſich um.)

Das alſo iſt Dein ob'res Waarenlager?

Valor.

O heilige Madonna von Achota!
Das nennt Ihr Waarenlager? Welche Gnade!
Die Nachſicht, Eminenz, verdient es nicht.

Prior.

Ich bin ja da, von wegen dieſer Nachſicht.

Valor.

O heil'ge Juſta! welche Chriſtenmilde!
O St. Eulalia! Die Nachſicht hat
Ja Chriſtus über Alles anempfohlen.
Des Nebenmenſchen Schwäche ſoll man ſchonen.
O würd'ger Prieſter eines großen Gottes!
Reicht mir nur einmal noch die heil'ge Hand.

Prior (für ſich).

Der Menſch turbirt mich.

*) Allerkleinſtes Ferdinandchen.

Digitized by Google

(Laut.)

Ja, Fernanditillo!
Ich weiß, daß ich ein würd'ger Prieſter bin.
Man könnte ſagen — Uff! — und in ſo ferne —
Was maßen ich Dir nur bedeuten wollte,
Daß Du — da niedliche Tapeten haſt.

Valor.

Die Eminenz nennt das Tapeten? Gott!

Prior.

Ich ſage Dir, ich bin nicht Eminenz.

Valor (herzlich).

O laßt mich doch bei meinem ſüßen Wahn,
Erhab'ner Prior! Was ſo eminent
Vor mir ſteht, kann ich nicht hochwürdig nennen.

Prior (die Tapeten betrachtend).

Iſt das nicht Pharao im rothen Meer?

Valor.

Leibhaftig.

Prior (näher tretend).

Iſt der Mann gemalt?

Valor.

Gewirkt.

Prior

(mit dem Finger an der Tapete; bedenklich).

Da hinten iſt's ja hohl, Valoritillo!*)

Valor (herzlich lachend).

Ein Eigenſinn des Künſtlers, Hochehrwürden!
Wär' die Tapete auf die Wand geklebt,
Meint er, könn' ſich das rothe Meer nicht rühren.

*) Kleinſtes Valorchen!

Digitized by Google

Betrachtet doch von hier aus den Effekt;
Auf welchen die Tapete ward berechnet.
(Er führt ihn weit vor und eilt dann zurück.)

Prior.

Effekt! steckt ein Effekt darin? Das wäre!

Valor

(mit der Hand die Tapete rasch bewegend).

Seht Ihr, wie sich das rothe Meer bewegt?

Prior (entzückt).

Bellisimo!*) — Das wälzt — und wogt — und wirbelt
Ja hin und her, daß Einem angst und bang wird.
Ich glaube gar, jetzt schlägt's zusammen über
(für sich)
Dem Pharao! — Das muß ich doch mir merken.
Die Magellone hat zu Haus den Mars
Mit einer Venus auf dem Schooß; ich meine,
Wenn die Tapete lock'rer wird gehängt,
Kommt auch so was heraus —
(laut)
Wie nanntest Du's?

Valor.

Effekt.

Prior.

So ein Effekt — man könnte sagen —
Und um so mehr, als — —
(die Tapeten wieder besehend)
Wer ist denn der Kerl dort?
Der macht ja ein Gesicht, als hätt' er's Grimmen,
Wofür uns Gott in Ewigkeit behüte!

*) Herrlich!

Digitized by Google

Valor (ſanft).

Der arme Hiob iſt's.

Prior (das Bild betrachtend).

Dem trau' ich nicht;
Der Kerl ſieht aus, als wollt' er ſticheln. — Uff! —
Wir haben noch drei Hiob's in dem Kloſter.
Der Eine ſitzt auf einem Kanapee,
Mit einem Glas Rhabarber in der Hand. —
Der Zweite diſputirt mit einem Doctor,
Der g'radenwegs von Salamanca kommt;
Indeß der Dritte ſeine Frau karbatſcht,
Aus ihrem Munde windet ſich ein Zettel,
Auf dem im allerdeutlichſten Latein
„Hilf mir, o heilige Suſanna!" ſteht.
Das ſind noch Hiobs, die ſich ſehen laſſen.
Jemehr ich dieſes Ungethüm betrachte,
Gleicht's dem Maureſken Bonifacio,
Den wir, von wegen eines kleinen Rückfalls,
Vor ungefähr drei Jahren ſanft verbrannt.
Du lieber Gott! das war ein ſchöner Tag!
Und wenn ich gar den Pharao betrachte,
Mein' ich, der König Philipp ſitz' im Meer.

Valor.

Wie könnt Ihr glauben —?

Prior.

Ja, mein Fernandito!
Wenn der den blauen, kurzen Mantel um hätt', —
Den Faltenkragen und das ſchwarze Wamms;
Wenn ihm der Degen mehr vom Leibe ſtünde,
Und ſeitwärts von dem Kopf ein Federhut —
Wär's König Philipp, wie er leibt und lebt!

Digitized by Google

Man könnte ſagen — Uff! — Was? Noch einmal?
Dort — mitten in der Finſterniß.

Valor.

Ein Zufall.

Prior.

Ich ſah doch auch ſchon die egypt'ſchen Plagen,
Doch niemals eine ſolche Finſterniß!
Die iſt verteufelt ſchwarz —! Ah! — die Heuſchrecken
Sind auch dabei? O lieber Valorito!
Ich bitte Dich nochmals um den Effekt!

(**Valor** bewegt die Tapeten wieder.)

Prior.

O Lindo!*) — Pah! — Mich jukt's am ganzen Leib!
Wie das Geſindel durcheinander ſchwärmt!
Und Kerls, groß wie die Spatzen. Bravo hombre!**)
Dort hat ja Eine blaue Hoſen an
Und gold'ne Sporn? Wie kommen die zur Heuſchreck'?
Und die dort trägt gar einen Generalshut!
Und dort fliegt Eine, die geſchoren iſt
Und einen grauen Schirm auf hat, gerad',
Wie unſ're Eminenz Don Guerrero.

Valor.

Ihr täuſcht Euch; — doch iſt's möglich; denn der Künſtler,
Der die Tapeten mir beſorgt, war toll,
Und iſt unlängſt im Narrenhaus geſtorben.

Prior (gerührt).

Der arme Mann! — Die Plagen hat er ganz —
Wie ſoll ich ſagen — accurat gezeichnet.
Am beſten iſt die Finſterniß gerathen.
In meinem Keller iſt's nicht halb ſo dunkel.

*) Vortrefflich. **) Brav Mann!

Digitized by Google

Wenn ich von dieſer Wolle haben könnte! —
Die Magellone will ein Scapulier
Zum nächſten Auto da Fé mir fert'gen!
Da möcht' ich es denn gern recht ſchwarz — recht ſchwarz —
Pechrabenſchwarz, wie dort die Finſterniß.

Valor (jubelnd).

Ihr ſollt es haben! Morgen ſchneide ich
Die ganze Plag' heraus! Ihr könnt ſie tragen
In Scapuliersform, denn die Woll' iſt zart.

Prior (weich).

Laß das! Laß das! Du — Du — wie ſoll ich ſagen —

(Ein Maureske bringt den Lehnſtuhl, ein anderer das Tiſchchen, das orientaliſche Form hat, auf dem aber das Bezeichnete eingelegt iſt. Es wird ſchnell gedeckt.)

Prior (ſchmunzelnd).

Was haſt Du vor, o Fernandito!

Valor.

Nichts!
Verdient ein kleines Frühſtück einen Namen?

Prior.

Ein Frühſtück? Gott bewahre mich davor!

(Für ſich.)

Wie man die Menſchen doch verläumdet!

(Laut.)

Nein!
Kein Frühſtück!

(Für ſich, ängſtlich.)

Denn ich ſoll der Magellone
Ja noch Beſcheid thun. Geſtern hat die Liebe
Die neue Olla potrida erfunden
Aus hundert dreiundſiebenzig Subſtanzen,
Und wenn ich da nicht tüchtig einhau', geht
Mir's ſchlecht bis Pfingſten.

Digitized by Google

Valor.

Seht den ſchweren Nebel,
Der heute ſich um die Neveda zieht.
(Seine Hand küſſend.)
Ein Gläschen Xéres dürft Ihr nicht verſchmähen;
Das ſtärkt den Magen und macht Appetit.

Prior (beruhigt).

Du haſt ganz recht. Xéres macht Appetit.
(Für ſich.)
Um deſto beſſer kann ich mich an die
Subſtanzen wagen.

Valor (zu den zwei Mauresken).

Ungezog'ne Seelen!
Ihr wollt hinaus und hattet nicht die Ehre,
Die Hand der hohen Eminenz zu küſſen.
Hierher, Ihr Schlingel! Nieder auf die Kniee.
Por la Espanna sagrada!
(Sie küſſen ihm die Hände.)

Prior (für ſich).

Gott!
Wie man die Menſchen doch verläumdet! Uff!
(Die Zwei gehen ab. Ein junger Maureske kommt mit einer Flaſche Wein, einem Glas, Brod und einem großen kalten Kapaun.)

Prior.

Ich will kein Frühſtück!
(Er ſieht den Kapaun; zu **Valor.**)
Sag' mir, Valorito,
Was iſt das für ein dickes Thierchen dort?

Valor.

's iſt ein Kapäunchen weiß und zart.

Prior.

Ich weiß nicht —
Ich glaub' — ich krieg's Herzwaſſer.

Digitized by Google

Valor.

O da müßt
Dem Magen Ihr Etwas zum Reiben geben.

Prior.

Zum Reiben? — Uff! — Reibt er denn? — Habe nie
Bis jetzt von einer Reibung was verspürt.
Was — Reiben? —
(ängstlich)
Reiben! — Von dem Xéres will ich
Ein wenig nippen, der Nevada halber,
Die heut' die braune Mütze aufgesetzt.
Ich sag' Dir — ich kann Aal und Lachs verdauen,
Doch keinen Nebel!
(Er trinkt.)
Bring' mir nun einmal
Von jenem Seidenstoff.
(**Valor** thut es.)
Ja, ja, 's ist wahr!
Granada's Seide ward mit Recht berühmt.
Auch jenen Goldstoff laß mich seh'n — Du Lieber!
(Er späht immer umher, dazwischen trinkend. **Valor** hat den Stoff gebracht.)
Prior (ihn mit beiden Händen wägend).
Wie dicht! wie schwer! — Das Alles Dein? O Lindo!

Valor.

Das Mehrste hab' ich in Commission.
Da kommen hie und da von Algier Schiffe;
Auch Einiges erhalt' ich aus dem Ostland.

Prior.

So — aus dem Ostland! — Uff! — Das kommt ja weit her.
Man könnte sagen — aus dem Ostland — Pah!
Das Ostland liegt — wenn ich mich recht erinn're —

Digitized by Google

Valor.

Ganz oſtwärts.

Prior.

Richtig! Alſo aus dem Oſtland. —
Ei! ei!

Valor.

O ſeht noch dieſe leichten Zeuge;
Das ſind die Schleierwolken Indiens.
Wenn eine ſchöne Dame dieſe trägt,
Meint man, das Herz woll' Einem ſpringen.

Prior.

Uff! —
Das ging mir ab! — Häng's mal auf jenen Stuhl.
(Es geſchieht)
Du lieber Gott! ich ſeh' die Beine durch,
Nein! das zieht Magellone nimmer an.
Obſchon — man könnte ſagen —

Valor.

Hochehrwürden!
Es zehrt das Herz mir ab — ich muß Euch bitten —
Trotz meinen Int'reſſenten —
(er zeigt auf den Stoff)
jenen Stoff
Zu einem Meßgewande — anzunehmen.

Prior.

Das thu' ich nun und nimmermehr, mein Sohn!

Valor

(hat ihn genommen und ſchnell in Papier gepackt; nun ruft er:)
Mattéo!
(Ein Maureske kommt.)

Digitized by Google

Valor (ſo daß es der **Prior** hört).

Trag' das ſchnell in Numero
Dreitauſend, in dem alten Zakatin.
Sag' nur, die Eminenz hab' es gekauft.

Prior (ängſtlich).

Nein! das nicht. Frag' nach Dame Magellone,
Und ſag', ſie möchte dieſen Stoff beſeh'n;
Ich wollt' ihn kaufen — wenn er ihr gefalle.

Valor.

Dann laß ihn dort.
(Er hat ein großes Stück indiſches Zeug abgetrennt.)
Das wär' ein ſchöner Schleier.
(Er legt es auf den Pack.)
Sag' nur, der fromme Handelsmann Valor
Schick' das als eine kleine Frühlingsgabe.
Die holde Dame mög' es nicht verſchmähen;
Es ſoll dafür ihr gut auf Erden gehen.
(Der Maureske geht ab.)

Prior (für ſich, gerührt).

Du frommer armer Teufel!
(Er trinkt.)

Valor

(zu dem den **Prior** Bedienenden, da die Flaſche leer iſt).

Noch 'ne Flaſche.

Prior.

Ich ſage Dir, ich will ja heut' nicht trinken.
(Zum jungen Mauresken.)
Wie nennt man Dich?

Der Knabe.

Andreas, Eminenz.
(Er küßt ihm demüthig die Hand.)

Prior.

Haſt ja recht niedliche Lakaienfüßchen.

Digitized by Google

Nu wart', ich habe Einen fortgeſchickt,
Der grob war gegen Dame Magellone.
Der Burſche ſagt' ihr einmal unumwunden,
Sie ſeh' mit einem Aug' in's alte Jahr.
Wenn Du recht höflich ſein willſt, will ich ſchauen.
Mußt nur gleich Anfangs ihre Augen loben,
Denn ſie hält viel darauf.

(Der Knabe nimmt die Flaſche und geht.)

Ich will nicht trinken!

(Pauſe, während welcher er ſich an den Kapaun macht.)

Du lebſt ſo — recht anſtändig, guter Sohn.

Valor.

Nach Dieſem urtheilt nicht, o Eminenz!
Ich lebe dürftig. — Erſtens bin ich arm;
Faſt Alles hier iſt in Commiſſion,
Und zweitens thu' ich's meiner Sünden halber.
Ich lieg' auf Stroh — und trinke klares Waſſer,
Weil es das einzige Diſſolvenz iſt
Und mein verfluchtes Mohrenblut verdünnt,
Das ich ſo halb und halb noch in mir trage.

(Er küßt ihm die Hand.)

Por los doloros de Maria!*) Oft
War ich ſchon Willens, mich in einem Kloſter
Für immerdar zu bergen vor der Welt,
Der ſchnöden, ſünd'gen, der verdammten Welt!

Prior (innig).

Ein herrlich Leben um das Kloſterleben!
Ich wollt', ich könnte ſtets im Kloſter ſein.
So aber braucht man mich — wie ſoll ich ſagen —
Gedoppelt!

*) Bei den Schmerzen Maria's.

(Vertraulich.)

Hab' ein miſerables Daſein!
Seit man zum Inquiſitor mich gemacht.
War früher ſo gemüthlich in dem Kloſter
Und ließ die Sonne auf und niedergeh'n,
Wie's ihr beliebte; da mußt' ich heraus,
Dieweil die Eminenz ein Aug' auf mich
Geworfen; — muß bei ihr antichambriren,
Muß immer ſteh'n; man kann bei ihr nicht ſitzen,
Weil ſie auf jedem Stuhl 'ne Katze hat.
Hab' unlängſt, in Gedanken, ſolch' ein Beeſt
Zu Tod' geſeſſen! — — — 's war um mich geſcheh'n — ! —
Wenn er mich nicht zu nöthig hätte. — Uff! —
Da leb' ich denn ſo halb im Kloſter, halb
Im Zakatin, wo ich — mich eingerichtet.
Das hat nun freilich ſo ſein Angenehmes
Mitunter; — Puh! — doch ſagen meine Feinde:
Ich ſei — wie heißt doch das verfluchte Thier?
Ich muß es einzeln erſt zuſammenklauben —
Am — Am — Am —
phi — phie — phie —
bie — bie — bie — bie —
Wie heißt's — ?

Valor.

Amphibie!

Prior.

Gut! So viel iſt wahr:
Ich muß am Kloſterkarren zieh'n, indeß
Die Eminenz auf mir ſpazieren reitet.

(Die neue Flaſche wird gebracht.)

Heut' trink' ich nicht! — Sag' mir, Fernanditillo!
Was iſt in jenem Fäßchen dort?

Digitized by Google

Valor.

Wo?

(**Prior** zeigt in eine Ecke, wo kleine Fäſſer unter den Warenballen ſichtbar werden.)

Valor.

Dort?

Du lieber Himmel! Ach! ich ſchäme mich —

Prior.

Warum?

(Zum Knaben, der ihn bedient.)

Bring' doch ein Maccarönchen! — Söhnchen!

(**Valor** ſagt dem Knaben, der abgeht, ſchnell Etwas in's Ohr.)

Prior.

Was iſt's denn?

Valor.

Schäme mich, damit zu handeln.

Prior.

Wie nennt man's?

Valor (den Mund ſpitzend).

Oel! por el dulsisimo

Nombre de Christo!*)

Prior.

Oel? Olivenöl?

Valor.

Mattéo! — Gott! der iſt ja fort. He! Mingo!**)

(Er kommt.)

Valor (den **Prior** fixirend).

Trag' ſchnell ein Fäßchen Oel in Numero —

*) Beim allerſüßeſten Namen Chriſti.

**) Diminutiv für Dominik.

Digitized by Google

Prior (voll Angſt).

Um's Himmelswillen nicht! Por las entrannas
De Christo*) nicht! Wenn das die Magellone
Erführ', daß ich was für den Haushalt kaufte!
(Für ſich.)
Nicht einmal dürre Zwetſchgen darf ich kaufen.

Valor.

Schnell nimm's!

Prior.

Nein! nein! Ich will nicht! Danke! danke!
Ich zahl' das ganze Faß, nur ſchick' mir's nicht!
(Zornig.)
Berühre das verfluchte Faß nicht mehr!
(**Valor** athmet tief auf.)

Prior (gleichfalls).

Gelobt ſei Gott! Des Schreckens wär' ich ledig!
(Eine ſchöne junge Maureskin bringt Maccaronen.)

Prior.

Uff! Schön! Ei! Oh! man könnte ſagen — Pah!
Ei! ei! Valorchen!
(Sie küßt ihm die Hand.)

Prior (verlegen).

Grüß' Dich Gott, mein Kind!
(Pauſe.)
Sind das die Maccarönchen?

Maureskin.

Ja, Hochwürden.

Prior (ſich faſſend).

Haſt ja ein allerliebſtes Stimmchen, Polla!**)
Wie alt biſt Du, mein Kätzchen?

*) Bei den Eingeweiden Chriſti.
**) Hühnchen.

Digitized by Google

Maureskin.

Sechszehn Jahre.

Prior.

Ein hübſches Alter!

(Für ſich.)

O! o! Magellone!

(Laut.)

Wie heißt Du wohl?

Maureskin.

Antonia, Ihro Gnaden.

Prior.

Komm her! Amada!*) fürchte Dich doch nicht!

Maureskin (ganz unbefangen).

Was wollen denn Hochwürden Gnaden hier?

Prior (in großer Verlegenheit).

Was — was — ich will?

(**Valor** winkt ängſtlich dem Mädchen.)

Prior.

Du kleine Sabionda!**)

Ich will — — was will ich denn? —

(Er zieht ſie an ſich.)

Will inquiriren.

Maureskin.

Was iſt das, Hochehrwürden?

Prior.

Unterſuchen.

Schau, ſchau! Ei! ei! Flieg' mir nicht fort, Paloma!***)

*) Liebchen.
**) Naſeweis.
***) Täubchen.

Digitized by Google

(Zärtlich.)

Uff! Sag' mir, Mäuschen — wart', da hab' ich was
Für dich, Du Leckermäulchen, Du! Ei! ei!
(Er zieht ein feingearbeitetes Büchschen mit Süßigkeiten hervor und giebt es ihr.)
So, kleine Polla!

(Immer zärtlicher.)

Kannst auch Künste machen?
Spielst die Chitara? oder singst?

Maureskin.

Ich singe
Ein wenig.

Prior

(zieht eine elegante Mappe hervor, in der eine Menge Heiligenbilder sind).

Wenn Du mir Eins singen willst,
Schenk' ich Dir — wart' — wo ist er denn? — da ist er! —
Den heiligen Antonius.

(Er zeigt ihr das Bild.)

Maureskin.

O Gott!
Der sieht ja gräßlich aus! Wie grau die Stirne!

Prior.

Weil er sich nie gewaschen hat, mein Täubchen!
Schau' nur, wie schön er in der Wüste sitzt,
Und der da hinten auf ihn zielt mit der
Muskete, ist der Teufel.

Maureskin.

Hu! wie furchtbar!

Prior.

Jetzt sing' mir was, dann ist das Bildchen Dein.

Digitized by Google

Manreskin
(mit wohltönender Stimme, die Augen wehmuthsvoll aufſchlagend).
Ayme Alhama! *)
(**Valor** winkt ihr erſchrocken.)

Prior.
Wie, Mäuschen? Sing' das ja nicht wieder! — Uff! —
Dies Lied iſt ja bei Leibesſtraf' verboten.
Wenn das der alte Commandant erfährt,
Kriegſt Du — ſo hübſch Du immer biſt — die Ruthe.
(Das Mädchen weicht erſchrocken von ihm zurück.)
Nu — bleib' nur da! Ich ſag's ihm nicht, mein Mäuschen!
Sing' etwas Anders. Hör' — zum Beiſpiel — das:
(Er ſingt mit Stentorsſtimme und großer Fröhlichkeit.)
Vivan los Espannoles **),
Los viejos Christianos,
Viva el Rey catholico,
Catho — lico.
(Auf das: o — ſchlägt er das zweitemal einen furchtbaren Triller.)
Sieh', Turteltäubchen! das iſt noch ein Lied.
Uff! Uff! Pah! Lern's! Da haſt den Heiligen!

Vierte Scene.

Die Vorigen. Roberto de Hierro ſtürzt herein, ohne auf den **Prior** zu achten.

Roberto (wüthend).
Ich verſchmäht! mit ſtolzen Worten
Abgewieſen von dem Mädchen,

*) Wehe mir, Alhama! Anfang der nach Granada's Eroberung ſtreng verbotenen Romanze.
**) Alle Spanier ſollen leben
Und die Chriſten alten Blutes;
Hoch leb' der kathol'ſche König.

Digitized by Google

Deſſen feuerreiche Blicke
Mir zu Staub das Herz gebrannt!
Ich verſchmäht von Deiner Schweſter!

Valor (leiſe).

Roberto, mäß'ge Dich! bei — — Siehſt Du nicht
Die hohe Eminenz!

Roberto.

Wie ſpröd'! wie vornehm
Hat ſie mich zurückgewieſen!
(Höhniſch.)
„Wer durch Blüthenhaine wandelt,
Deſſen Kleid wird Moſchus duften,
Und wer aus der Schmiede kommt,
Bringt heraus Geruch der Kohlen.“ —
Dieſes ſprach ſie; doch der Satan
Soll das zarte Näschen holen
Und den Lockenkopf dazu!
Freilich — bin ein ruß'ger Schmied,
Hab' oft im Geſichte Flecken;
Wenn ich ſinge, klingt mein Lied,
Wie wenn hundert Schafe blöcken.
(**Prior** ſieht ihn verwundert an.)

Roberto.

Bin kein Lacher und kein Tändler,
Kein wachsweich verliebter Schwärmer,
Aber deshalb doch nicht ärmer,
Als ein Tuch- und Seidenhändler,
(wüthend)
Und in jedem Hammerfall
Hör' ich den Karthaunenknall.

Digitized by Google

Valor
(der ſich mühevoll mäßigte, zum **Prior**).
Er iſt verrückt!

Prior.
Hat wohl zu viel getrunken.
Ich kenn' ihn ja; es iſt der Eiſenkopf,
Dabei der gröbſte Schmied im ganzen Lande.

Roberto.
Das iſt nun entſchieden: weiß der
Teufel nicht, wohin vor Hochmuth,
Sicher fährt er in ein Weib! —
Lebte nur die Mutter noch,
Die geſtrenge Kaufmannsfrau,
Ich beglaub'ge Dir, ſie triebe
Ihrem Töchterchen den Stolz
Und die unerlaubte Liebe
Mit geſchwung'nen Händen aus.
(**Valor** will aufflammen, bezwingt ſich aber noch.)

Roberto.
Aber ich will ſie vergeſſen.
(Er bläſ't über die Hand.)
Eine Wolk' vom vor'gen Jahr.
Liebesträume! Liebesträume!
Laß ſie fahren, Eiſenhaupt.
Weiß man doch nicht, ob die Träume
Aus dem ſüßen Himmel kommen
Oder aus dem ſauern Magen.

Prior.
Haſt Du Chemiam abſolvirt, mein Sohn?

Roberto.
Spottet nur, geſtrenger Herr!

Digitized by Google

Wahr, der Schmied riecht nach den Kohlen,
Doch so grob — (knirschend) so dumm ich bin,
Las ich bei dem Feu'r der Esse,
Was ich nimmermehr vergesse.
Habe Alt-Kordova's Schule
In der Schmiede durchstudirt,
(mit einem Blick auf **Valor**)
Und niemals die — Weberspule
Mit so vielem Glück regiert.

Valor (warnend).

Roberto!

Prior.

Bleib' nur da, Antonia!

Roberto.

Fragt mich doch, gestrenger Prior,
Nach den mohr'schen Philosophen.

Prior.

Da hätt' ich viel zu thun. Die tollen Kerls,
Die haben Namen, daß mir schwindlig wird,
Und Nichts als Ben — und Ani — ben und Ani —
Uff! Pah! wir brauchen keine Philosophen.

Roberto.

Fragt mich nach den Erdbeschreibern,
Die zum erstenmale Spanien
Auf das Pergament gebracht;
Fragt mich selbst nach allen Dichtern,
Welche blühten in Kordova,
Deren Kränze man bestiehlt,
Und ich geb' Euch gern Bescheid.

Prior.

Wir brauchen keine Dichter. Dichten! was? —

Digitized by Google

Mir wird ganz übel, wenn ich davon höre.
Laß mich in Ruh' mit dieſen magern Narren.

Roberto.

Wollte wiſſen, was das Volk,
Das ſo herrlich hat geblüht,
In Eſpanna wohl getrieben? —
Weiß es, und bin doch ein Schmied —
Doch! bei Alle dem geblieben.
Meine Augen ſteh'n im Trüben*);
Dieſe Fauſt iſt allzuſchwer,
Und in jedem Hammerfall
Hör' ich den Karthaunenknall.
Fortan fängt mich Keine mehr,
Nicht die Größte, nicht die Kleinſte.
Nein! bei meinem Lanzenſchaft!
Denn was ſind ſie? — Selbſt die Feinſte
Iſt — geſchnürte Leidenſchaft!

Prior

(in Seligkeit, nachdem er die Flaſche völlig geleert).

O Magellone! Magellone!

Roberto.

Nie
Soll man von Roberto ſprechen:
„Der Verſchmähte liegt gepeinigt
Auf dem Kiſſen herber Schmach
Und umarmt die Traurigkeit."
(Zu **Valor.**)
Hätte höflich ſie's geſagt,
Hätt' ich Dir nicht ſo geklagt.

*) In einem dunkeln Geſicht.

Digitized by Google

(Heimlich voll Zorn.)

Bei dem Stein des Abrahah!*)
Und bei unſern heil'gen Bütteln!
Menſchen giebt's, ſie ſagen: — Ja!
Während ſie das Kopfzeug ſchütteln.
Und ſo giebt es denn auch Fenſter,
Die zugleich Schießlöcher ſind;
Willſt du bannen
(auf den Prior blickend)
die Geſpenſter,
Seg'le mehr mit unſerm Wind.

Prior (ſteht auf).

Jetzt lebe wohl, Du treubefund'ner Sohn!
Und bete fleißig für die wilden Brüder.
Du ſollſt einmal mit meiner Dienerſchaft
Im Zakatin zu Mittag ſpeiſen. Ja!
(Lächelnd.)
Du Ueberbleibſel eines todten Volkes.

Valor.

Die Eminenz hält es mit den Egyptern!
Die — Leichen an die Tafel ſetzten.

Prior.

Ei!
Wie hochgelehrt! wie fein! Du dauerſt mich!
(Während ihm **Valor** die Hand küßt.)
Du — armes Thier!

Roberto.

Was, Thier! Thier? Ew'ger Allah!

Prior

(geht auf ihn zu, halb erbost, halb noch fröhlich, und giebt ihm einen derben Backenſtreich).

Beim Teufel fluche! Du getaufter Hund!

*) Der ihn tödtete nach ſeinem Angriff auf Mekka.

Digitized by Google

(**Roberto** wird mühevoll von **Valor** zurückgehalten, da er einen großen Hammer unter dem Kleide vorziehen wollte)

(**Prior** lacht aus Leibeskräften.)

Valor.

Du ſiehſt ja, daß die Eminenz geſcherzt.

Prior

(an der Thüre zur Maureskin).

Hör' mal, Tonella*), haſt Du denn gebeichtet
Dies Jahr? Du, Mäuschen, Du?

Maureskin.

Ja, Hochehrwürden!

Prior.

Bei Wem?

Maureskin.

Beim Auguſtiner, Pater Lucas.

Prior.

Der gute Lucas der, er hört nicht gut.
Weißt was? Wenn's wieder Oſtern wird —

(er ſagt ihr Etwas leiſe)

Leb' wohl!
Du zierliches Kaninchen! Schau! ſchau! ſchau!

(Zu **Valor.**)

A Dios! guter Sohn! ſollſt bei mir eſſen
An einem Tag, wo Magellone kocht.

(Zum Mädchen.)

Du, kleines Hermelinchen, Du! Ei! ei!

(Er geht ab.)

(Alle folgen ihm bis auf)

Roberto

(der ihm die Zähne nachfletſcht).

Wenn Magellone kocht — koch' Gift, du Metze!
Gift am eig'nen Sündenfeuer

*) Tonchen.

Digitized by Google

Für das fette Ungeheuer.
Bei dem Ambos meines Vaters!
Und bei meiner Feuereſſe!
Viel geſchieht, eh' ich vergeſſe
Dieſen Fauſtſchlag eines Paters!

(Er fährt mit den Nägeln der rechten Hand über die Zähne.)

Fünfte Scene.

Die Vorigen. Valor kommt zurück.

Valor.

Er iſt fort. Gelobt ſei Allah!
Und ſein rächender Prophet!
Er iſt fort; Du aber hätteſt
Für die unvorſicht'gen Worte
Meinen vollen Zorn verdient.

Roberto.

Graciosisimo! *) Erſt weiſ't
Mir die Schweſter ihre Thüre,
Dann bedeutet mich der Bruder:
Seine gehe gleichfalls auf.
Aber es muß viel geſchehen,
Wenn ich dieſen Schlag vergeſſe.
Warum führteſt Du den Pfaffen
In Dein ob'res Waarenlager?
Sag', was hat er hier zu ſchaffen?
Wollt' er Dich noch einmal taufen?
Oder — etwa Pulver kaufen?

Valor.

Man hat ſchon Verdacht geſchöpft;
Doch der liſtigſte der Späher

*) Allerliebſt.

Digitized by Google

Kommt d'rum meinem Werk nicht näher.
Hätt' ich ihm den Gang verweigert,
Wär' der Argwohn noch geſteigert.

Roberto.

Und — den Feuerklumpen ſtellteſt
Du mit unbeſorgtem Geiſte
Zwiſchen Deine Pulverfäſſer!

Valor.

Kam es ſo weit, und entdeckt' er,
Welches Oel ich dort verſchließe,
Ging er ſeinen letzten Gang
Und verließ die Kirchgenoſſen
Ohne Chor und Glockenklang.
Sieh! Das hatt' ich feſt beſchloſſen.
Ob Dich auch Dolores kränke,
Enger ſchlingt ſich unſer Band;
Darum, Freund Roberto, denke
Nun an's heil'ge Vaterland!

Roberto.

Laß doch hören, Freund Valor!

Valor.

Auf der Lippe Höflichkeit,
Kalte Vorſicht auf der Zunge
Und im Herzen heiße Wuth,
So ſtand ich vor jenem Prieſter,
So vor meinem Landverwüſter;
Der mir einſt — wenn ich mich räche —
(zerſchlägt das Glas und die Flaſche)
Blutig zahlen ſoll die Zeche!

Roberto (jubelnd).

Wenn erſt die Karthaunen brummen

Digitized by Google

Und die Kriegshorniſſen*) ſummen;
Jenen Pfaffen, keck und dumm,
Hab' ich ſelbſt mir vorbehalten,
Seiner majeſtät'ſchen Bosheit
Dreht — die Fauſt den Nacken um.

Valor.

Länger dürfen wir nicht ſäumen.
Glaub', der Rückweg iſt verſperrt;
Wär' er's nicht — doch ſchritt' ich vorwärts.
Solches iſt auch Deine Pflicht;
Da wir Zwei die ſtarken Seelen
Eines großen Ganzen ſind.

Roberto (für ſich).

Adlerfedern dulden keine
And're Federn neben ſich.

Valor.

Alle Waffen ſind gerüſtet,
Und die muth'gen Bergbewohner
Zogen mit vorſicht'gen Blicken
Säbel, Senſen, Lanzen, Piken
Aus dem nächtlichen Verſteck.
Auch die roſt'gen Eiſen — tödten.
Lauernd harren ſie, doch keck,
Auf den Willen des Propheten.
Nur ein Wink von dieſer Hand,
Und Granada iſt die Unſ're,
Und befreit das Vaterland.
In der letzten, bangen Zeit
Wuchs der Feinde Wachſamkeit.

*) Kanonenkugeln.

Digitized by Google

Schalle denn der Ruf zu Thaten!
Der Vulkan ſoll ſich entladen!

Roberto.

Willſt Du — ſei es heute noch!
Ich zerſchmett're Band und Joch!
Sicher biſt Du meines Wortes.
Alle Granden in die Gruft!
(Wild lachend.)
Eh' die Gottheit ihre Cortez*)
In den ſchwarzen Thronſaal ruft.

Valor.

Eile in die Alpujarra,
Die der Freiheit weißen Turban
Auf der Felſenſtirne trägt.
Wo die Kriegeslöwen wohnen,
Wo die Königsadler thronen,
Dort berufe zum Barranco
De los vengadores**) Alle,
Deren Herzen unſer ſind.
Wenn ſich hebt der Abendwind,
Der den heißen Wangen ſchmeichelt,
Kommen ſie beim Hörnerſchalle
Dorthin, wo Valor nicht heuchelt,
Wo dem treugeprüften Freund
Sein wahrhaft'ges Bild erſcheint.

Roberto (für ſich).

Menſchen giebt's, die ſich entlarven
Und dann doch verlarvt noch ſind.

*) Die Sterne.
**) Schlucht der Rächer, aus frühern Kriegen ſo benannt.

Digitized by Google

Valor.

Denn wir müſſen uns entſchließen —
Erſt ein Haupt als König grüßen —
Feindesblut! — dann magſt du fließen!
Doch — es ſtehet das Schaffot
Nahe bei dem Throngerüſte.
Wer erwählt wird, baut auf Gott!
Er führt durch die Lebenswüſte.

Roberto.

Heute Nacht hab' ich geträumt —
Erſt von einer blauen Burg,
Dann vom ſchrecklichen Simurg,
Dann von einem gold'nen Tiſch,
Dann vom großen Talmuds-Fiſch.
Wer von Burgen träumt und Tiſchen
Und von Vögeln und von Fiſchen,
Den kann ſelbſt der Tod nicht morden,
Eh' — er König iſt geworden.
Selig, wer an Träume glaubt!
Er entgeht dem Feindesgrimme.
Du, Valor, giebſt Deine Stimme
Doch wohl auch — dem Eiſenhaupt?

Valor.

Mund und Zunge bleiben frei.
Wählt das Volk Dich — ſtimm' ich bei.
Größer iſt wohl Deine Ehre,
Werde ich Dir unterthänig,
Wirſt als Herrſcher Du begrüßt,
Weil Du wahrlich dann ein König
Ueber einen König biſt.

Digitized by Google

Roberto.

Wie?

Valor.

So ſchlecht biſt Du berathen?
Macht die Kunde Dich beſchämt,
(mit flammenden Augen)
Daß das Blut der Omaijaden
Durch Fernando's Adern ſtrömt?

Roberto.

Ja — ich weiß, es thaten ſich
Deine Eltern viel zu Gute
Auf den — Reſt vom ew'gen Blute*).

Valor (auf die Bruſt zeigend).

Hier — Roberto — glüht der Reſt,
Nicht im Grab — wo Jene ſchlafen. —
Das iſt's, was — den — Mohrenſclaven
Nicht im Kerker ruhen läßt.
(Die Fäuſte ballend.)
Darum auch, trotz der Gefahren,
Ball' ich Fäuſte jetzt — ſtatt Waaren,
Wühle im Moslimenkleide
Statt — in weicher, zarter Seide —
In der Feinde Schlangenhaaren.
(An die Bruſt ſchlagend.)
Was gelingt, hat — das gethan;
Wirſt Du König — denk' daran!

Roberto.

Ja! das wär' doch ein Erſatz
Für entbehrte Liebesfreuden.
Weiber können mich nicht leiden; —

*) Das ewige Blut: Kalifenblut.

Digitized by Google

Auf dem Thronſtuhl iſt mein Platz,
Nicht im Schlamm der Süßigkeiten.
Und das Blei, geformt zum Ball,
Iſt das ächte Thronmetall.
Werd' ich König, ſei vergeſſen,
Daß Dolores mich verſchmäht
Um den Helden mit den Treſſen,
Der im Dienſt Don Philipps ſteht.

Valor (heftig).

Nichts mehr gegen Adalifa!

Roberto.

Nimmermehr kann ich es loben,
Wie Du's mit den Spaniern hältſt.
Bei der Houris Buſenwellen,
So könnt' ich mich nicht verſtellen!
Was? Des Pfaffen Hand zu küſſen?
Eh' ließ ich den Kopf mir fällen! —
Doch! — vorerſt — hineingebiſſen!!
Und der junge Spanier,
Der allhier in wenig Wochen
Einen Zegri ausgeſtochen —!
(Weiß ich doch, von Wem ich ſtamme,)
Dieſer Held mit Brei, ſtatt Knochen,
Der dem Kalbsfell nachgekrochen,
Mit der Demuth von dem Lamme,
Dieſer —

Valor (einfallend).

Bald wird Alles klar.

Roberto.

Rathe Deiner Schweſter ab;
Mach' des Bruders Rechte geltend.

Digitized by Google

Valor.

Sie bleibt frei in jeder Wahl,
Weil ſie nur das Gute wählt.
Frei — ganz frei — will ich ſie wiſſen.

Roberto.

Ha! ein ſchöner Leckerbiſſen,
Den ſie da ſich ausgeſucht.

Valor.

Thu', was ich Dir aufgetragen.
Eh' der König iſt erwählt,
Bin ich Häuptling! bin der Erſte!

Roberto (für ſich).

Geh'n muß ich — ob ich zerberſte.

Valor.

Eine große Waffenthat
Muß auf die Berathung folgen.
Dieſes Kleid wird bald begraben,
Wenn der Herr uns nicht verläßt.
Ich und Adaliſa haben
Am diesjähr'gen Oſterfeſt
Vor den fremden Strafgewalten
Unſ're — letzte Beicht' gehalten.
Ziehe hin! — Sag' einem Diener,
Daß er ſie zu mir berufe.

Roberto.

Rath' ihr ab! Aus der Verbindung
Mit dem Spanier wird nichts Gutes.
Jetzt rüſt' ich den Loſungstopf,
Denke an den Eiſenkopf!

(Er geht ab.)

Digitized by Google

Valor (allein).

Wie doch lange Sclaverei
Auch das beſte Volk entſtellt!
Kann ich's wieder neu beleben?
Und zur ſchönen Freiheit heben? —
Vieles muß ſich ganz verwandeln;
Theilweis ändern ſich das Mehrſte;
Ja, kraftreicher würd' ich handeln,
Wäre ich — allein — der Erſte!
Läge nicht an meinem Herzen
Ein ſo hochgeliebtes Haupt! —
Theilen muß es meine Schmerzen;
Und die Krone, dichtbelaubt,
Lockt den Blitz herab zum Stamme
Und zerſchlägt ihn ſammt dem Lamme,
Das verirrt, ſo ſchön als gut,
Unter ſeinem Schatten ruht.
Viel hab' ich auf mich genommen!
Alle Mittel liegen klar,
Und das Schrecklichſte kann kommen,
Wird doch Keiner mich beſchuld'gen,
Daß ich d'rauf gefaßt nicht war.
(Vor ſich hinſtarrend.)
Wenn ſie — ihm als König huld'gen!
(Schwer.)
Weh'! das wäre undankbar!
(Pauſe.)
Unglück! Mutter aller Größe; —
Unter dir ſind wir erwachſen,
Alſo handeln wir auch groß.
Und das Schwere ſei begonnen
Und die Leiche neu belebt.

Digitized by Google

Wenn auch, Allah! Deinem Streiter
Niemals es an Kraft gebricht;
Eins iſt furchtbar und gewiß,
Und wir fühlen's — es iſt weiter
Von der Finſterniß zum Licht,
Als vom Licht zur Finſterniß.

Sechste Scene.

Der Vorige. Adaliſa Dolores.

Dolores.

Du beriefſt mich, mein Fernando.

Valor.

Adaliſa! ſchönes Licht
Meiner treuen Bruderaugen.
Bald wird vor der ganzen Erde
Jener Name Dir gebühren,
Wenn wir mit dem neuen Schwerte
Unſ're — alten Namen führen.

Dolores.

Kam die Stunde der Entſcheidung?
Werden bald die Mora's*) ſingen
An dem Ort, wo Xenils Wogen
In den gold'nen Darro dringen?
Seht! da reitet Abdorrhaman
Von dem Stamm der Omaijaden,
Er, der Prachtſtern unſers Ruhmes,
Er, der Kampflöw' von Granada. —
Neigt euch vor ihm, ſtolze Cedern!**)
Grüßt ihn Alle — Kinder, Greiſe!

*) Mora — Mohrin.
**) Mächtige.

Zwiſchen zwei violet'nen Federn
Trägt er eine reine, weiße.
Die ſmaragd'ne Schaumünz' prangt
Herrlich auf des Hauptes Zierde,
Mit der Schrift: „Es iſt erlangt,
Was dem Mohren längſt gebührte.“
Auf dem Schild von gleicher Farbe
Steht ein rieſiger Alarbe
Unter einem Königszelt,
Der das Glück am Fittig hält,
Sprechend: „Wie es Gott gefällt!
Mag Fortuna mir entflieh'n;
Hoffnung bleibet ewig grün.“
Seht den braunen Abdorrhaman!
Eine helle Augenweide
Schmücket ihm die linke Seite
Ein gekrümmter Neumondsſäbel;
Dieſer funkelt durch den Staub,
Wie ein Zornblitz durch den Nebel.
Seht! er theilet das Getümmel,
Ragend von dem Apfelſchimmel,
Der, mit Flecken reich beſä't,
Hochgebäumt im Schlachtfeu'r ſteht.
An dem rechten Arm erblickte
Ich den purpurfarb'gen Aermel,
Den ihm ſeine Schweſter ſtickte,
Die ſein Ruhm ſo hoch beglückte,
Adalifa, die Sultane.
Seht! der Schild prangt hell im Glanze
Und die leichte Türkenfahne
Wehet luftig von der Lanze.

Digitized by Google

Valor (froh).

Adalifa, die Sultane!
Ja! mit meinen Siegesperlen
Schmück' ich dies geliebte Haupt.
Meiner königlichen Schweſter
Harret — langer Duldung Lohn —
In dem ewigen Alhambra
Der erhab'ne Purpurthron.

(Ihre Hand faſſend.)

Darum weile länger nicht
Als ein Räthſel vor dem Bruder;
Was hoff'ſt Du von Deiner Liebe
Zu dem Erbfeind meines Stammes?
Bald ſteh'n wir am großen Ziel,
Wir, die königlichen Häupter,
In der Thaten Kraftgefühl,
Nicht das Auge mehr befeuchtet;
Denn Granada's Sonne leuchtet
Wie der Thronſtrahl Israfil*).
Die Getreuen ſind vereinigt.
Wenn das Höchſte wir erreichen,
Wird vom fremden Glaubenszeichen
Unſer altes Haus gereinigt.
In des Islams Sternenhelle
Werden wir zu Allah beten,
Und der Gluthauch des Propheten
Wehet über unſ're Schwelle.

Dolores.

Herr, tritt ein! wir ſind bereit!

*) Der heiligſte Engel der Muſelmänner, aus Allahs Thronlicht entſproſſen.

Digitized by Google

Valor.

Machtvoll wird zurück erkämpft,
Was an Fremde wir verloren;
War's geraubt doch — nicht gegeben;
Und in einer Siegesstunde
Wird das ganze früh're Leben
Auf den Koran abgeschworen.
Dann im vollen Siegeslaufe —
Stählt die Brust sich und der Muth;
Rein'gen sich in Feindesblut
Von dem Wasser ihrer Taufe.
Wenn einst auf dem Herrscherſitze
Wir an unsers Volkes Spitze
Dank den Kampfgenossen sagen,
Wie wirst Du ein Bündniß tragen,
D'rein gezwungen ich gewilligt,
Das mein Bruderherz nicht billigt?

(**Dolores** schlägt die Augen nieder.)

Valor.

Theure Schwester! prüfe Dich,
Eingedenk der Pflicht, mit Stärke,
Doch auch mit Vertrauen; sprich!
Kannst Du von Lorenzo lassen?

Dolores (sinkt an seine Brust).

Nein!

Valor
(wie schwörend, leise gegen Himmel).

Er soll der Meine sein —
Oder, bei Al Jannaths*) Schein!
Hier zu ihrem Fuß erblassen.

*) Al Jannath, Beiname des Paradieses.

Digitized by Google

Dolores.

Er iſt ſtark zu jedem Opfer,
Wie es Adaliſa war.
Hoch ſteht unſ're reine Liebe
Ueber'm Sturm der ſchweren Zeiten,
Und wir tragen, was zu leiden
Nur von einem Herzen iſt.
Zürne nicht dem Worte: — Chriſt.
Sieben Himmel kennen wir,
Wo ſich Selige vereinen,
Wo die Tugend wird belohnt;
Doch er führte mich in einen,
Der noch über dieſen thront.
Selbſt der Glaube, den ich übe,
Füllt mich nicht mit reiner'm Triebe.
Höher noch als Tuba's *) Zweig
Prangt das ſchöne Himmelreich
Meiner erſten heil'gen Liebe!
Das dem Bruder! — Spricht der Fürſt! —
Kann ich — muß ich von ihm laſſen,
Wenn Du ihn nicht finden wirſt
Mannhaft — ruhig — ohn' Erblaſſen —
Jedes Vorurtheil bezwingend —
Mir das ſchwerſte Opfer bringend;
(Eine Wanduhr ſchlägt Zehn.)
Ja! dann kann ich von ihm laſſen.
Bald wird meine Zukunft klar.
Blicke mich nicht ſtaunend an!
Glaub'! ich kann es, und ſo wahr,
Als Dolores ſterben kann!

*) Tuba, der Paradieſes-Lotos.

Digitized by Google

Valor (sinnend).
Wird der Liebe Flammenflügel
Heut' ihn — an die Stelle tragen?

Dolores (ruhig).
Ja. Die Stunde hat geschlagen.

Valor (für sich).
Seine letzte — wenn —

Dolores.
Verlaß mich —
Oder bleibe. Lieb' und Unglück
Scheuen sich vor Zeugen nicht.
Wenn die erste, rein befunden,
Mit dem zweiten sich verbunden.

Valor.
Nun — so sei's denn! ich will bleiben.
Ist er meiner Schwester werth,
Muß die Lieb' ihr Amt verwalten,
Höher, als das Leben steh'n,
Welches wir ihm neu gestalten.
Dann gewinnt mein Volk durch ihn,
Dessen Pfleger ich jetzt bin.
Meine That kann hart erscheinen;
Unser Kissen war nicht weich!
Glück und Freiheit für die Meinen.
Alles für das Mohrenreich!
(Es wird leise geklopft.)
Oeff'ne der Entscheidung Thor!
Führ' den Bräutigam herein.
(Mit glühenden Blicken.)
Ist er — unwerth — tritt Valor
Für der Schwester Ehre ein!
(Er zieht sich zurück.)

Digitized by Google

Siebente Scene.

Die Vorigen. Lorenzo de Pennaroja kommt. (Derſelbe Schauſpieler, der den Barnabas giebt. Er trägt über ſeiner Hauptmannskleidung einen weiten blauen Mantel.)

Lorenzo.

Komm, ſchöne Freundin! an mein glühend Herz.
Ich muß von ſchwerem Kummer es entladen.
Ich muß —

(Er ſieht den **Valor** und ſteht erſchüttert, bald auf **Dolores**, bald auf ihren Bruder blickend.)

Valor (kraftvoll).

Staunt nicht, Herr Hauptmann!
Hauptmann in Don Philipp's Dienſt,
Daß der Bruder diesmal nahe
Bei der theuern Schweſter weilt;
Er, der ihre Freuden theilt,
Weil er wacht ob ihren Tagen,
Kann auch rächen ihre Klagen.
Lang betrachtete ich ſchweigend,
Jüngling! Eure kühnen Schritte,
Stets mich *ihren* Wünſchen beugend
Und der ſanft geſproch'nen Bitte;
Aber heut' begehr' ich Wahrheit.
Zeigt nun Eure Liebesflammen
In der lichtentſproſſ'nen Klarheit.
Zwiſchen — *ſegnen* und *verdammen* —
Wähl' ich unter *Allah's* Schild;
Zeigt mir Euer wahres Bild,
Weil es *heut'* Entſcheidung gilt!

Lorenzo

(der beim Worte: „Allah" ſtaunte, **Dolores** heftig umſchlingend).

Zwei Götter trennen die zwei Herzen nicht!

Digitized by Google

Valor.

Wahrlich! wie ein Spanier keck,
Der ſich freuet des Gebietens.
Noch reiß' ich Euch nicht hinweg
Von dem Tempel Eures Friedens;
Aber höret, Capitan!
Was ein Mohr Euch ſagen kann.

Lorenzo.

Wie ſo verändert treff' ich Deinen Bruder.

Valor.

Ja! der arme Handelsmann
Trägt Euch heute Waaren an,
Die ſich fürchterlich verwandelt.
Zum Altar ward ſeine Schwelle
Und zum Schwerte ſeine Elle.
Damit will ich Spanien meſſen,
Denn Ihr konntet nicht vergeſſen,
Wie man hat an uns gehandelt.
Oder iſt es Euch entgangen
In des Geiſtes Uebermuth?
Nie bedanken ſich die Wangen
Bei dem Herzen für das Blut.

(Grimmig.)

Ihr habt ſtets an uns gezehrt,
Euch mit unſerm Mark genährt!
Ja, mit unſerm Lebensmark!
Aber jedes Volk iſt ſtark,
Und wär's gänzlich ausgeſogen,
Und um's letzte Gut betrogen,
Wenn der Haß als Bogenſpanner
Seine Rieſenhand erhöht,

Digitized by Google

Und der Selbſthülf' rothes Banner
Auf geſprengten Kerkern weht.
Als Ihr mit den Unterdrückten
Euch ſo eng' — ſo eng' verbunden,
Habt Ihr Euch mit den Beglückten
Für das Leben abgefunden.
Oder — habt Ihr's nicht gethan?
Auf das Haupt! mich blicket an!

(Pauſe.)

Meine Schweſter liebt Ihr?

Lorenzo (feſt).

Ja!

Valor.

Eure Abſicht? —

(**Lorenzo** wendet ſich empört ab.)

Valor.

Antwort, Hauptmann!
Auf des Fragers ernſte Reden,
Nicht mehr nach hiſpan'ſcher Art,
Nicht mehr bei Don Philipp's Bart —*)
Nein! beim Barte des Propheten!
Vorſicht ziemet uns mit Euch,
Weil Ihr auf des Truges Bahnen
Hart getäuſchet unſ're Ahnen;
Dieſe Zeit iſt doppelt ſchwer,
Keinem Chriſten trau' ich mehr.

Lorenzo.

Und ſeid Ihr denn nicht ſelbſt ein Chriſt?

Valor.

Ich war's!

*) Por la Barba del Rey war ein hoher ſpaniſcher Schwur.

Digitized by Google

Lorenzo.

Und müßt' ich beim Prophetenbarte ſchwören,
Nichts trennet mich von Adaliſa's Bruſt!

(**Valor** beſiegt ſeine freudige Aufwallung.)

Lorenzo.

Auch ſind Verbindungen mit den Mauresken,
Mit Edlen nämlich — nicht ſo beiſpiellos.
Ihr ſtammt von einem alten Fürſtenhauſe.

Valor (mit ſtolzer Ironie).

Von des Orients größten — Granden!

(Mit ſtechendem Blick.)

Die ſich — Omaijaden — nannten.

Lorenzo (mit etwas ungewiſſer Stimme).

Ich hege ſich're Hoffnung, daß mein Vater —

Valor (einfallend).

In die Heirath will'gen werde?!
Bei dem Thor der fünften Erde
Und bei Allah's Vaterſchooß!
Dieſe — Gnade — wäre groß!
Nun bedenkt! das Heil des Weſens,
Das Valor ſo innig liebt,
Iſt in Eure Hand gegeben.
Lenkt nach Ehr' und Liebespflicht,
Denn Ihr lenkt auch — Euer Leben!

Dolores (beſorgt).

O Fernando!

Valor.

Und die Mühe,
Um hochgnädigſte Erlaubniß
Bei dem Vater einzukommen!
Bei dem König einzukommen!

Digitized by Google

Dieſe Müh' wird Euch benommen!
Denn Eſpanna's zweiter Philipp
Iſt der letzte ſeines Namens.
Fortan kommt kein Philipp mehr.
Auch kein Carlos, kein Alfonſo,
Und wie ſonſt die Namen klangen,
Die im Buch des Reiches prangen.

Lorenzo.

Was hör' ich?!

Valor

(die Wanduhr herunterreißend und mit den Füßen zertretend).

Denn wir ſtehen auf
Quebrantando las campanas*).
Ueber'm Todesarſenal
Droht Euch ſchon der Unglückrabe.
In drei Tagen geht zu Grabe
Dieſe chriſtliche Dolores,
Und die Mohrin Adalifa
Thront in meinem Fürſtenſaal.
Ihrem Sklavenkleid entriſſen,
Wie auf Schirin's**) Purpurkiſſen,
Jede Schönheit überragend,
Den Sultanareiher tragend.

Lorenzo (entſetzt).

So weit ſchon kam es?

Valor.

Glaubt Ihr's nicht?

*) Die Glocken zerſchmetternd. Quebrantad las campanas war ein Feldgeſchrei der Mauresken.

**) Schirin, eine berühmte Schönheit des Orients.

Digitized by Google

Oder wünſcht Ihr ſelbſt zu ſehen,
Ob die Rächer nahe ſtehen?

(Er führt ein kleines Silberhorn, das er unter dem Gewande trug, an den Mund, ein Zeichen gebend. Viele Mauresken eilen herein durch die Mitte, und überall gehen verborgene Thüren auf, aus denen neue kommen. Auch die Männer, die früher mit dem **Prior** da waren, ſind darunter. Viele ſteigen durch Fallthüren aus dem Boden herauf. Sie ſind als Handlungsdiener, Laſtträger, Mäkler ꝛc. gekleidet. Wie Alle herein ſind, wird ein ſchwerer Querbalken vor die Mittelthüre geſchoben, nachdem ſie geriegelt ward.)

Lorenzo (zu **Dolores**).

Sei unbeſorgt! Ich ſeh' den Pharos klar,
Der liebeleuchtend durch die Sturmnacht winkt.

Valor.

Zeigt dem ſpan'ſchen Capitan
Abdorrhaman's Waarenlager.

Die Mauresken

(in wilder Bewegung, jedoch mit gedämpfter Stimme).

A la lumbre las armas!*)

(Mit Blitzesſchnelligkeit werden die Waarenballen herab, auseinander, und zur Seite geworfen. Die Wanddedeckung wird unten gelöst und aufgerollt. An den Seiten werden verborgene Schränke geöffnet. Ueberall erblickt man nun Gewehre von verſchiedener Form, Piſtolen, Säbel, Lanzen, Pulverfäſſer, Streitkolben, gerade Schwerter mit abgeriſſenem Kreuzgriff, Fahnen mit dem Halbmond, vollſtändige Pferderüſtungen, Schuppenpanzer, und in einer Vertiefung auf einander geſchichtet die Läufe kleiner Gebirgskanonen, Kugeln in Pyramiden ꝛc.)

Valor.

Nun — Lorenzo Pennaroja!
Meiner Schweſter Seelenfrieden
Haſt Du frevelhaft geſtört;
Frevelhaft! wenn Du nicht ſtark biſt,

*) An's Licht die Waffen.

Digitized by Google

Für der Hochgeliebten Heil,
Ueber jedes Vorurtheil
Adlergleich Dich zu erheben;
Wenn Du nicht geſonnen biſt,
An dem großen Tag der Weihe
Alles für Die hinzugeben,
Die mit Juſſuff's Brudertreue
Abdorrhaman's Herz umſchließt.

(Er reißt **Dolores** aus ſeinen Armen und umſchlingt ſie.)

Du ſteh'ſt hart jetzt vor der Wahl;
Denn bald ragt der alte Halbmond
Von Granada's Kathedral';
Meiner Feinde Pulſe ſtocken;
Und der rieſige Alhambra
Schüttelt ſeine Feuerlocken,
Wirft das Kreuz vom rothen Haupt.
Haſt ihr Glück und Ruh' geraubt;
Sieh' den Richter jetzt mit Schrecken.
Heute noch wirſt Du der Meine,
Oder unſ're Kerker decken
Deine modernden Gebeine.

Dolores.

O Fernando! dieſe Härte
Wirket ſchrecklicher auf mich,
Als ſie ſeinem ungebeugten
Ritterlichen Geiſte droht.

Valor.

Zeige nun, was für die Liebe
Du zu opfern fähig biſt.
Schrecklich kann die That Dir ſcheinen,
Aber unſer Elend, Spanier!

Digitized by Google

Und das Unrecht unſ'rer Treiber
Sind nicht minder ſchrecklicher.
Nenn' mir ſeit Granada's Fall
Einen einzigen Vertrag,
Den man uns nicht hat gebrochen.
Ach! wir duldeten im Stillen,
Lang' blieb Alles ungerochen,
Roſt benagte unſer Eiſen.
Vom Verſprechen zum Erfüllen
Sind ja tauſend Tagereiſen *).
Nenn' mir einen, und ich ſchweige
Friedlich, wie's dem Bürger ziemt,
(giftig)
Der dem König Strümpfe webt
Und dafür im Königreiche
Unter'm Schutz des Rechtes lebt.
Nenn' mir — einen — Grandenſohn!
Doch Du wußteſt früher ſchon,
Daß Du keinen kannſt benennen,
Mußt Dein eig'nes Unrecht kennen,
Sonſt war's tollkühn, Dich im Hauſe,
D'rin der Brand tobt, einzumiethen,
Und Dich — ſtatt zum Hochzeitsſchmauſe —
Zu der Blutrach' anzubieten.

Lorenzo.

Als Menſch erkannt' ich immer meine Pflicht,
Und folgte dem Gefühl ſtets ohne Bangen.
Ich läugne ſelbſt in dieſem Kleide nicht,
Daß man an den Mauresken ſich vergangen.

*) Arabiſches Sprichwort.

Digitized by Google

Valor.

Wohl! ſo wirf es von den Schultern,
Iſt das Recht Dir klar erſchienen;
Hilf als Menſch den edlen Dulдern,
Welche Freiheit bald belohnt.
Kannſt Du einem König dienen,
Neben dem das Unrecht thront?
Der die Seinen nicht verſchont,
Der nur lebt in Blut und Graus,
Der in ſeinem eig'nen Haus
Nie ſich einer Bitte beugt!
Wahnſinn folterte die Mutter
Deſſen, der ihn hat gezeugt;
Der wahnſinnig uns belog,
Bis er eine Mönchskapuze
Ueber'n Puls der Erde zog*).
Kannſt Du dienen unter ihm
Trotz der beſſeren Gefühle?
Bald wählt Dich ſein Zorn zum Ziele,
Wenn Du milder denkſt, als er.
Nacht liegt auf dem Lande ſchwer;
Nacht, die Gott nicht niederwarf,
Die wir jetzo werden bannen;
Doch die Löwen und Tyrannen
Sehen in dem Dunkel ſcharf.
D'rum, Lorenzo, komm zu mir!
Zu der Fahne der Gerechten;
Unter'm hölliſchen Panier
Können nur die Teufel fechten.

*) Karl V., der ſagte: der Erdenpuls ſchlage in ſeiner Schläfe.

Digitized by Google

(Er faßt ſeine Hand.)

Tritt zu uns, zu uns herüber!
Was willſt Du beim Henkerheer?
Wer uns hilft, verſündigt ſich
Nur an einem ſünd'gen König,
Nicht an ſeinem Vaterland.
Rechte Gottes, der Natur
Gelten mehr im edlen Herzen,
Als ein aufgedrung'ner Schwur.
Was haſt Du gemein mit Jenen,
Die Dein Heimathland zerſtören,
Die dem ſchwarzen Moloch fröhnen
Und dem Licht den Einzug wehren?
Was? — die reichgeſtickte Jacke!
Doch, bei Gott! die Seele nicht!
Rein'ge, Gold! Dich von der Schlacke —
Zeig' Dein angeſtammtes Licht!
Hier ſteh'n Männer, die es ſchätzen;
Sie gehorchen den Geſetzen,
Doch nicht Dem, der alle bricht.
Was war Spanien unter uns?
Was iſt's unter dieſem König?

(Seinen Säbel von der Wand reißend.)

Für die Früchte ſeines Thuns
Wäre dieſer Lohn zu wenig.

Lorenzo.

Nicht Furcht vor Dir und den Verſchworenen,
Die Ueberzeugung nöthigt mich zum Ausſpruch:
Ich theile Deine Meinung, Don Valor.
Die edle Schweſter wird es mir bezeugen:
Was Du als Feind hier im Verborg'nen ſagſt,

Digitized by Google

Das wagt' ich offen unter'm Heer zu ſprechen,
Dem mich des Vaters Wille hat geſellt.
Des Glaubens bin ich, daß man Alles that,
Was fähig iſt, die Selbſthülf' aufzurufen;
Denn — Hitze, Kälte, Durſt und Hunger ſind
Die Jahreszeiten des gedrückten Volkes,
Dem dieſer Engel näher mich gebracht.
Wenn Gott gebietet: „ich ſoll von ihr laſſen!"
Gehorch' — ich nicht! — Allein — er ſegnet uns.
Der wahre Gott iſt auch der Gott der Liebe.
Ich ſteh' als Atheiſt in dem Regiſter
Der Santa Caſa, dies bezeugt ein Blatt,
Das ich im ewigen Plutarch gefunden,
Der hart an meinem Ruhekiſſen liegt.

(Er giebt dem **Valor** einen ſchwarz geſiegelten Brief.)

Valor (der las).

Ha! der volle Brandgeruch
Eines Auto da Fé's
Schlägt aus dieſen Satanszeilen.
Vor den glaubenswidrigen,
Heimlichen Verbindungen
Und vor allzufreien Reden
Wirſt Du väterlich gewarnt,
Und am Schluſſe ſteht die Drohung:
Daß man überall Den finde,
Der das Kreuz nur heuchelnd küßt.

(Das Papier beſehend.)

Durchgefreſſen hat die Dinte,
Ob die Schrift gleich zierlich iſt.
Mein Vertrauen wächſ't allmälig;
Hör' das Letzte denn, das Schwerſte,

Digitized by Google

Doch — dem ſo Bedrohten leicht.
Siegt der Halbmond in Granada,
Willſt Du nahe ſteh'n dem Throne
Als der Gatte meiner Schweſter,
Kannſt Du's nur in unſerm Kleide,
Kannſt es nur mit unſerm Herzen.
Wenn ich mein Gewand zerreiße,
Mußt auch Du das Gleiche thun;
Dann ſteh'n wir am Ziel der Reiſe —
(auf **Dolores** zeigend)
An dem Buſen darfſt Du ruh'n,
Wenn durch ſie Du neugeboren,
Deinen Glauben abgeſchworen!
(Pauſe.)

Valor (kalt).

Wirſt Du — folgend dem Propheten
Zu dem Islam übertreten?
(Pauſe.)

Lorenzo.

Wenn ſie's begehrt. —

Dolores.

Jetzt fühl' ich nur meine Liebe.
Rathen wäre Zwang für ihn;
Freiheit geb' ich — ſeinem Triebe —
Schlepp' ihn nicht zum Koran hin.
Scheidet uns auch hier der Glaube,
Werd' ich doch ihn wiederfinden,
Ferne von dem Erdenſtaube,
Von den Ketten, die mich binden!
Offen tret' ich zu der Lehre,
Die als gut mein Herz erkennt;

Digitized by Google

Alſo will's des Hauſes Ehre,
Das mich ſeine Tochter nennt.
Wie ich frei hinübertrete,
Steht es dem Geliebten an,
Darum haſſ' ich jede Kette,
Die ihn reißt auf unſ're Bahn.
Nie ſoll er die That bereuen —
(ſtark)
Weil die Mohrin ihn befreien
Und dann ruhig ſterben kann.

Die Mauresken.

Groß iſt Allah! und preiswürdig
Iſt ſein ewiger Prophet!

Lorenzo (im heftigen Seelenkampfe).

Mein Vater nur hält mich zurück — ſonſt —

Valor (ſchnell).

Gut!
Das entſcheide; mache Dir —
Was mit Beben Du bedenkſt —
Nun zu einer heil'gen Pflicht,
Weil Du ihm das Leben ſchenkſt,
Weigerſt Du den Beitritt nicht.
(**Lorenzo** blickt ihn ſtaunend an.)

Valor.

Wirſt Du jetzo nicht der Meine,
Siehſt Du nie den Vater wieder!
Ich beginne Unerhörtes!
Nur die Kühnheit kann mir rathen,
Große Hebel müſſen wirken.
(Mit einem Blick auf **Dolores**.)
Und mit keinem ſeid'nen Faden

Digitized by Google

Läßt ein Schlachtfeld sich umzirken.
Mit den zwanzigtausend Mohren,
Die mir zu Gebote stehen,
Werd' ich doch die tausend Spanier
Treiben von Alhambra's Höhen.
Wer erst den erobert hat,
Wird zum Herrn der Riesenstadt.

Lorenzo (entsetzt).
Und — mein Vater —?

Valor.
Ueberlege!
Laß uns ein, wenn wir erscheinen,
Heimlich, ohne Blutvergießen,
Und kein Haar wird ihm gekrümmt.
Nie soll er die rasche That
Als von Dir verübt erfahren.
Soll Dich zählen zu den Todten,
Die mit Ruhm bekrönt gefallen.
Während Du auf meinem Boden
In Alhambra's sel'gen Hallen
Und an Adalifa's Seite
Neu erblühst im Mohrenkleide.

Lorenzo.
O Gott!

Valor.
Willst Du dieses nicht,
So betrachte — meine Männer —
Allahs rüstige Bekenner —
Paradieseswerthe Schaar!
Ihre Hand zum Schwur erhoben,
Zorngesträubt das dunkle Haar;

Digitized by Google

Frag' — wo sie dem Alten oben
Einen Ruhesitz bereitet,
Wenn der Sturm zum Siege leitet.

Die Mauresken.

Mit dem Haupte auf den Spieß,
Mit dem Rumpf in's Burgverließ.

Lorenzo (für sich).

Ein Engel — und des Abgrunds Geister zieh'n
In selber Stunde mich zur selben That.
Ich handle gut, blick' ich auf Jenen hin,
Und schrecklich, wenn mein Auge Diesen naht.
Nah steh' ich dem geheimnißvollen Ziele,
Doch siegen die allmächtigsten Gefühle.

(Er eilt zu **Dolores**, sie umschlingend.)

(Zu **Valor**.)

Bürgst Du mir für das Leben meines Vaters,
Wenn ich der Deine werde?

Valor.

Ja, bei Allah!

Lorenzo.

So sei es! für sein Haupt! für meine Liebe!
Ich bin — der Deine! —

(**Dolores** bebt in seinen Armen.)

Valor.

Wenn die Sonne
Nach den letzten Parasangen*)
Ihrer schönen Tagereise
Morgen sinket, und das heiße
Königshaupt im Meere kühlt,
Mit inbrünstigem Verlangen,

*) Meilen.

Digitized by Google

Bis um unſ're braunen Wangen
Alatlanta's Weſtwind ſpielt,
Will ich Dich in dem Barranco
De los vengadores finden,
Wo der donnervolle Bergſtrom
Zu den unerforſchten Gründen
In neun Katarakten ſtürzt;
Wo die ſchwarze Zauberbrücke
Wie des Satans Regenbogen,
Feucht vom Schaum der wilden Wogen,
Von Bachari's *) rings umſtöhnt,
Meine Alpujarra krönt —
Dort auf unſern freien Höhen
Sollſt Du Deine Brüder ſehen.
Kommſt Du?

Lorenzo (feſt).

Ja!

Dolores (wie in banger Ahnung).

O mein Lorenzo!

(Sie drückt ihn heftig an's Herz.)

Valor.

Jetzt den Eid in Brüdermitte
Nach der altarab'ſchen Sitte,
Wie auf Yamans **) grünen Matten
Unter'm dunkeln Schwerterſchatten.

Die Mauresken (die Säbel ergreifend).

Unter'm dunkeln Schwerterſchatten.

Valor.

Nicht bei Iſſa ***) ſoll er ſchwören,

*) Waſſergeiſter.
**) Yaman oder Yemen: das glückſelige Arabien.
***) Chriſtus.

Digitized by Google

Weil er ihn verlaſſen muß;
Nicht bei Allah — beim Propheten,
Die er ſpäter erſt erkennt,
Nein! bei ſeinem höchſten Gute —:
Bei dem Haupte meiner Schweſter!

Die Mauresken.

Alſo ſei es!

Valor (zu **Dolores**).

Kniee nieder!

(Es geſchieht.)

Valor.

Schwör', der Unſere zu ſein
Mit dem Schwert, im Haus und Hain!
Mit dem Leibe, mit der Seele,
Bis zur ſchwarzen Grabeshöhle!
Und ſo wahr Du einen Tröſter
Auf dem Sterb'bett hoffſt zu ſchauen
In der letzten Stunde Grauen,
Schwör's, beim Haupte meiner Schweſter!

Lorenzo

(drei Finger der Rechten auf das Haupt der **Dolores** legend).

Ich ſchwöre!

Valor (zu den Seinen).

Ihr ſeid unſ're Zeugen.
Treibt er mit dem Schwure Scherz —
Eure Schwerter in ſein Herz!

Die Mauresken.

Unſ're Schwerter in ſein Herz!

Valor (heftig bewegt, mit glühendem Antlitz).

Weh'! wenn Du den Schwur verletzeſt!
Dreimal weh'! wenn es geſchieht

Nach errung'ner Seligkeit,
Wenn das Höchste Du genossen!
Wahrlich, dann bin ich bereit,
Dieses Schwert in's Herz zu stoßen,
Das für schimpflichen Verrath,
Von des Hauses Ruhm getrennt,
Nur noch diesen Balsam hat,
Nur noch diesen Tröster kennt! —
Wächter an dem Firmament,
Hör' den Eid! und schreib' ihn ein!
Wenn ich schon nur Bruder bin,
Bleibt doch die Erfüllung mein!

(Er setzt ihr die Säbelspitze auf die Brust.)

Und der Mohr — mit Römersinn —
Wird dann ein — Virginius sein.

(Er führt sie in **Lorenzo's** Arme.)

Heil! der Treue ohne Mängel,
Den Verrath zum Höllenthor!
Und die neunzehn Folterengel
Donnern zornvoll ihm in's Ohr!

(Den Säbel gegen **Dolores** ausstreckend.)

Adalifa!

Die Mauresken (in gleicher Stellung).

Adalifa!

(Der Vorhang fällt.)

II.

Die Schlucht der Rächer.

Erſte Scene.

Alpujarra. Abend. Barranco de los vengadores. Eine furchtbare, wilde Felſengegend. Im Hintergrunde ſtürzt ſich ein Bergſtrom in eine ſchreckliche Schlucht, wo nur die Wipfel der Tannen ſichtbar ſind, welche empor ſtarren. Ueber die Schlucht ſchwingt ſich in gewaltiger Höhe eine ſchwarze Brücke, von der angenommen wird, daß ſie aus dem höhern Gebirge herüberführe. Die Schneehäupter der Berge ſtehen in prachtvoller Sonnenglut. Diesſeits, in der Nähe des Abgrundes und des Stromes, iſt links ein alter, ſehr breiter Baumſtamm, deſſen Zweige verdorrt ſind und der Spuren zeigt, daß ihn der Blitz getroffen.

Aus der dritten Couliſſe rechts kommt **Lorenzo**, gekleidet wie im erſten Aufzuge.

Lorenzo.

Hier muß ich ruhen — ich bin todesmatt!
Doch ſieh'! — das iſt die Stelle! dort die Brücke —
Der Bergſtrom! mein bewegter Geiſt trieb mich
So ſchnell dahin — daß — ich — zu früh gekommen.
Wenn nur mein Vater Nichts — er blickte finſter,
Als ich zum Urlaub mir den Vorwand nahm:
Ein Thal in der Sierra abzuzeichnen.
Ich könnt' es nicht, und ſtünd' mein Leben d'rauf,
Denn — heute liegt mir's blutroth vor den Augen!

(Pauſe.)

Digitized by Google

Nun hab' ich — rettungslos mich hingegeben!
Das Letzte — Unerhörteſte gewagt,
Die himmliſche Dolores zu beſitzen. —
Den alten Vater nie mehr ſeh'n! Verrathen
Das ihm vom König anvertraute Schloß!
Abſchwören meinen Glauben — und dies Alles —
Für ſie —

(etwas ruhiger)

Doch — auch für's Leben meines Vaters! —
Da hilft kein Sinnen — hilft kein Grübeln mehr.
Schon ſchweb' ich mitten auf dem Meer der Thaten,
Und muß die Stunde nehmen, wie ſie kommt —
Sei ſie mit Luſt, ſei ſie mit Schmerz beladen!
Und haben denn nicht eben die Mauresken
Vor aller Welt als Chriſten ſich gezeigt,
Und waren doch im Innern Muſelmänner? —
So kann auch ich — im umgekehrten Fall —
Was iſt das? — — Dort hat ſich ein Stein gelöſ't
Und poltert donnernd in den ſchwarzen Abgrund! —
Und dort — fliegt ja der Hexengeier*) auf,
Der Leichen wittert. Er wird Nahrung finden,
Kommt dieſer Krieg zum Ausbruch. — Alles ſtill! —
O! — ich bin todesmatt! — Will dort — noch ruhen —
Auf jenem dürren Mooſe unter'm Baumſtamm.

(Er geht zurück, zum Stein hinauf, dann etwas rechts ſeitwärts und ſieht hinab.)

Welch' eine dunkle, bodenloſe Tiefe!

(Er tritt ſchnell zurück.)

Hier könnte ſelbſt ein — Adler Schwindel fühlen.
Dort raget wie ein krummer Satansarm
Die Brücke von dem Hochgebirg herab.

*) Beiname der großen Alpujarra-Geier.

Digitized by Google

Noch immer — ſtill! — ich bin zu früh gekommen
In die Verſammlungshalle der Verzweiflung.
Hier kann ich — ruhen — noch — der Stromſturz ſendet
Mir kühle Nebel auf die heißen Wangen,
Wie Leichenſchleier — wehen — ſie herüber!
Ich athme — leichter — leichter —

(Er legt ſich unter den Baumſtamm und entſchläft*).

(Pauſe, während welcher der erwähnte Geier ſich auf den Baum herabſetzte, nachdem er in der Luft mehrere Kreiſe beſchrieb; dann fliegt er wieder empor.)

Barnabas

(ſtürzt aus der erſten Couliſſe rechts todtenbleich, im zerriſſenen, blutbefleckten Mönchskleide; er iſt athemlos, die Kniee verſagen ihm und er ſtürzt nieder; mit heiſerer Stimme:)

Ausgeſtoßen!
Hingejagt durch Grau'n und Elend!
Schwerverflucht für alle Stunden!
Hart an Geiſt und Leib verletzt
Und mit ſechszehn grimm'gen Hunden
Aus dem Kloſterthor gehetzt!
Hülflos, ohne Brod und Obdach,
Wund geritzt vom Dornenpfad,
Aermer, als der ärmſte Bettler,

*) Da es unumgänglich nöthig iſt, daß ein Schauſpieler den Barnabas und den Lorenzo giebt, ſo kann dies folgendermaßen eingerichtet werden: Der Stamm muß ſo hoch und breit ſein, daß ein dem Schauſpieler, der die Doppelrolle giebt, hier als Lorenzo ganz gleich gekleideter und im Geſicht vermittelſt Maske ſo viel als nur immer möglich ähnlicher, ſchon hinter dem Baume unbemerkt ſtehen kann. Rechts vom Zuſchauer geht Lorenzo um den Baum, und gleich darauf tritt der Andere vor und legt ſich hin, worauf Erſterer auf einer kleinen Treppe oder Verſenkung unter die Bühne, und dann auf die rechte Seite eilt und die Umkleidung beſorgt, um ſchnell als Barnabas erſcheinen zu können. Je raſcher dies dem Schauſpieler gelingt, deſto gewiſſer wird die Wirkung ſein.

Digitized by Google

Der doch einen Namen hat!
Und du lebeſt noch, Verfluchter?
Sag', wohin willſt du dich wenden?
Schlag' die Nägel ein und grabe
Dir ein Grab mit blut'gen Händen!
(Pauſe. — Er richtet ſich ein wenig auf.)
Jener alte Polykarp
Wollte — ſchien es — für mich ſprechen;
Doch er wurde übertäubt.
„Allzuſchrecklich! allzugroß,"
Heulten ſie, „iſt ſein Verbrechen!"
Dann hieß es: — „Die Hunde los!"
Einer, den ich oft gefüttert,
Schonte mich — vertheidigte
Mich vor ſeinen wilden Brüdern;
Denn ſonſt wär' mir von den Biſſen
Bis auf's Herz der Leib zerriſſen.
(Stöhnend.)
Harpax! vor dem letzten Schlaf
Sag' ich: du warſt hündiſch brav!
Menſchlich ſchlimm ſind deine Brüder,
Die zerfleiſchten meine Glieder.
(Er ſinkt wieder zuſammen.)
Und der Fluch! — der Fluch! — ich fühle
An dem ganzen Leib den Fluch
Und an meiner armen Seele!
O! der hat mich auch zerriſſen,
Brennt wie Salz in allen Biſſen!
Menſchen! Menſchen! konntet ihr
Euch ſo unnatürlich rächen!
Käm' zur Sprach' ein wildes Thier,

Digitized by Google

Würd' es dieſen Fluch nicht ſprechen
Auf den Mörder ſeines Jungen,
Und ihn ſprachen — Menſchenzungen,
Weil vor'm Wort, dem allzuſchroffen,
Ein Skelett der Schlag getroffen!

(Raſend.)

Hätt' ich ihn doch nur erdolcht,
Um auch meine Schuld zu tragen,
Werth des Fluches, der mir folgt
In der Nacht — in Jammertagen!
Könnt' ich ihn nur überwinden!
Dieſem Teufel nur entflieh'n!
Alle ſieben Todesſünden
Wären noch zu leicht für — ihn!
Nein! er will nicht von mir laſſen!
Töne denn noch einmal nach!
Denn der Satan wird oft ſchwach,
Wenn wir ihn am Horne faſſen.
Will ihn murmeln — will ihn ſtöhnen,
Mich an's Schreckniß zu gewöhnen.
Heiß liegt er in meinem Ohr!
Wenn mir recht iſt, ſprach der Chor,
Stehend hart am Kloſterthor
An dem braunen Armenſtocke*),
Unter'm Klang der Sterbeglocke:

(Er drückt den Kopf mit beiden Händen auf die Erde und murmelt in den Boden, ſchnell, und oft tiefaufathmend.)

„Sei verflucht! von Gott dem Vater,
Der die Menſchen hat erſchaffen;
Sei verflucht! von Gott dem Sohn,

*) Wo man beim Eintritt ein Almoſen für die Armen giebt.

Digitized by Google

Der für ihn gelitten hat;
Sei verflucht! vom heil'gen Geist,
Der das Höllenthor geschlossen
Und sich in der Tauf' ergossen;
Sei verflucht! vom heil'gen Kreuz,
Welches Christus hat erstiegen,
Um den Satan zu besiegen;
Sei verflucht! von seiner Mutter,
Die zur Herrlichkeit gegangen,
Die ihn unbefleckt empfangen;
Sei verflucht! von den Erzengeln,
Thronen, Kräften, Cherubim;
Von des Himmels alten Würden,
Die ihn vor der Schöpfung zierten,
Und von allen Spätern auch,
Welche zeugte Gottes Hauch.
Sei verflucht! von den Propheten,
Den Aposteln, Patriarchen,
Bischöfen und Hierarchen.
Sei verflucht! an allen Orten;
Sei verflucht! vor allen Pforten,
Auf der Straße, auf dem Felde,
Im Pallaste, unter'm Zelte.
Auf der Eb'ne, im Gebirge,
In der Hütte, in der Kirche,
In Medina und in Rom!*)
In dem Walde, auf dem Strom.
Sei verflucht! im Essen, Trinken,
Im Verfolgen und im Winken!**)

*) In den Städten jeglichen Glaubens.
**) In Haß und Liebe.

Digitized by Google

Sei verflucht! im Wachen, Stehen,
Hungern, Durſten, Schlafengehen;
In der Arbeit, unter Laſten,
Im Kaſteien und im Faſten,
In der Ruh' und im Gebet.
Fluch auf Den, der mit dir geht!
Sei verflucht! an Leib und Seele!
In dem Beichtſtuhl, in den Schranken*);
An dem Leib in ſeinen Theilen,
An der Seel' in den Gedanken.
Balſam ſoll dich niemals heilen!
Sei verflucht! im Glück, am Pranger;
Nur der Satan ſoll dir rathen.
Jede deiner böſen Thaten
Geh' mit einer ſchlimmern ſchwanger.
Wer dich aufnimmt, ſpeiſ't und tränkt,
Sei vom eig'nen Sohn erhenkt!
Wer dich liebet, pflegt und rettet,
Dem ſei in der Höll' gebettet!
Selbſt die Kinder ſollen Steine
Fluchend gegen dich erheben,
Dir zermartern die Gebeine,
Weil der Kirche du gedroht.
Unnatürlich ſei dein Leben!
Unnatürlich ſei dein Tod!

(Pauſe.)

Dies war ungefähr der Sinn
Meiner ſchrecklichen Vigilien!
Und ich ſollte leben — ? leben — ?!

*) Des Kampfes.

Digitized by Google

(Er blickt zur rechten Seite um.)

Eng und kalt iſt dieſe Schlucht,
Wie das Herz des Geizigen.
Horch! wie's dumpf dort unten donnert!
Gleich, als poch' mit naſſer Fauſt
An das Höllenthor der Stromgott.
Auf den weißen Wellen würde
Selbſt ein Rieſe, wie ein Herbſtlaub,
In die ſchwarze Tiefe gleiten.
Luſt'ger Schaum und Nebel ſpielen
Dort um gift'gen Wundenſchmerz,
Und die Todeswirbel kühlen
Das zerriſſ'ne Flammenherz!

(Pauſe. — Er ſteht auf.)

Heut' hab' ich kein Abendbrod.
Doch dort unten gährt ein Schlaftrunk,
D'rauf kein Morgenimbiß folgt.
Wohl! die Rechnung iſt geſchloſſen,
Und gekommen meine Stunde!
Laßt die Hunde los! Ihr Hunde!
Wacker nach dem Ziel geſchoſſen!
Immer vorwärts! Kommt heran!
Folge mir! wer fliegen kann.
Miserere mei Domine!

(Er eilt dem Abgrund zu, und wie er ſich hinunterſtürzen will, ſieht er den Schlafenden. Er taumelt zurück.)

(Pauſe.)

Wo — bin — ich?

(Sich betaſtend.)

Das iſt der Körper,
Den ich immer mein genannt;

Digitized by Google

Das mein blut'ges Mönchsgewand;
Dort der Strom und hier die Tiefe;
Bin — ich — denn — noch — oben? — wachend?
Wachend? — oh! — ich glaub' es kaum!
(Sehr leise und angstvoll.)
Wer schläft hier?
(Betrachtet ihn genau, dann eilt er vor.)
Miserere mei Domine!
(Er starrt hin und kommt während des Folgenden dem Schlafenden wieder näher.)
Mit — dem Manne sollt' ich doch
Nähere Bekanntschaft machen,
Sollte billig ihn befragen,
Wie er zu dem Antlitz kam?
Wie er kam zu meinem Antlitz! —
Bei dem Herren aller Welten!
Solch ein Diebstahl ist doch selten! —
Harre noch, o Tagesschein!
Ich muß länger ihn beschauen —
(zitternd)
Ohne Architekt zu sein,
Kann man sich — ein — Luftschloß bauen.
(Pause.)
An Gestalt und Angesicht
Bin ich Er und Er ist ich!
Lieg' als Leich' ich auf der Erde,
Werd' ich so viel Zolle messen,
Als der Schlafende hier zählt.
Und kein Messerrücken fehlt.
Schlafe! schlafe, guter Freund!
Denn wenn Du nicht Nerven hast
Wie — ein Raubthier, das gehetzt ward,

Digitized by Google

Und doch noch die Beute faßt,
Wird der Wahnſinn Dich ergreifen,
Sollen — wachend Deine Augen
Ueber dies — mein Antlitz — ſchweifen.

(Ganz nahe bei ihm.)

Wer kann's ſein?

(Schiebt ſachte den Mantel ſeitwärts.)

Soldat Don Philipp's,
Dem er die verkauften Knochen
Mit verfälſchtem Gold behing,
Der verpraßt in wenig Wochen,
Was für's Leben er empfing.
Wohl gar — ein gezwung'ner Jünger,
Der ſich, träumend, hier vergaß.
Gliederpuppe — Erdendünger —
Sklaventreiber — Klingenfraß!
Seinen Namen möcht' ich kennen!
Schlafe!

(In den Abgrund flüſternd.)

Warte noch da unten.
Möglich, daß er ſeinen Namen
Auf dem Degenknopfe trägt,
Wie die alten, guten Ritter.

(Beſieht den Degengriff.)

Nein! kein Name, nur ein rother
Fels auf einem ſchwarzen Grunde,
Wie ein Blutfleck auf dem Trauerkleid.
Wahr iſt es — ich hab' ein eig'nes
Unglück mit den Namen! Doch
Auf der Klinge könnt' er ſtehen.

Digitized by Google

(Zieht behutſam die Klinge heraus.)

Nichts — als ihres Meiſters Zeichen,
Und das Wappen von Toledo.
Ja, die Klingen ſind berühmt,
Wie heißt jenes alte Lied? —

(tonlos murmelnd)

„Sag', was haſt du da erbeutet?
Zeige mir doch das Kleinod! —
Auf zweiſchneid'ger Klinge reitet
Knirſchend der braunrothe Tod."
Was glänzt dort — ſo blutig vor —
Seine Brieftaſch'! — die — giebt Aufſchluß.

(Nimmt ſie, eilt vor, immer von Zeit zu Zeit umblickend und unterſuchend.)

Ah! der Junge iſt galant.
Kleine Meſſer — eine Bartſcheer',
Auch ein Kämmchen, perlenweiß,
Wie es die Lindazo's*) tragen.
Ha! — da kommen die Papiere.

(Wiſcht ſich die Augen.)

Zeichnungen — Gedankenſpäne —
Verſe — halt! — was Mohriſches?
„Por arrimo su albornoz
Por —**)
Gut! — ſpäter! — da — ſind — Briefe!

(Lieſt.)

„An den Hauptmann Lorenzo de Pennaroja —
„In Madrid." — Pennaroja?

(Den Degengriff wieder beſehend.)

Das iſt er!***)

*) Stutzer.

**) Anfang der Abenamar's Romanzen.

***) Penna heißt Felſ — roja, roth.

Digitized by Google

(Sieht auf die Unterschrift.)

„Dein bekümmerter Vater."

Kummer — hat der — alte Mann?

(Schnell.)

Eine große Litanei!
Und schwer klingende Citaten
Aus dem Leben Cid's und Pulgar's.
Und Ermahnung — zu der Rückkehr,
Soll sich bessern — seine Zunge
Mehr im Zaume halten — denken,
Daß ein Grandensohn er sei.
Soll nicht nach den Weibern schielen
Und den Wein mit Wasser mischen,
Sintemal er hitzig sei.

(In sich hineinlachend.)

Ha! ha! ha! —
soll mehr studiren —
Wen'ger schwärmen — früh zu Bett geh'n.

(An den Himmel blickend. Dumpf.)

Bald wird's acht Uhr Abends sein! —
Keine Chokolade trinken,
An die Santa Casa denken
Und erwägen, daß man auch

(zittert)

Zwanzigtausend Golddublonen
Mit der Zeit verschwelgen könne.
Noch befiehlt er ihm, sogleich
Nach Granada heimzukehren,
Maßen der kathol'sche König
Gar kein Freund vom Urlaub sei.
„Dein bekümmerter Vater Esteban

Digitized by Google

de Pennaroja, Gobernador von Granada."

(Mit gepreßter Stimme.)

Zwanzigtauſend Golddublonen! —
Ein Vermögen zum Erſticken!
Und ich hab' kein Abendbrod!
Nicht — den Schimmel eines Brodes!
Himmliſche Gerechtigkeit!
Wie aus zwanzigtauſend Spiegeln
Winkt mir — dieſe Aehnlichkeit.
Wie ſo blank das Schwert doch iſt!
Hier in ſeinem breiten Theile
Kann ich — ganz — mein Antlitz ſehen.

(Er ſtarrt bald auf den Spiegel des Schwertes, bald auf den Schlafenden.)

Das mag nicht geleugnet werden,
Wenn ich ſeine Kleider trüge
Und — er käme nicht zu mir —
Zürnend ſie zurück zu fordern,
Wär' ich Offizier im Heere
Mit Patent und Königsſiegel
Und — die zwanzigtauſend Spiegel
Wären ganz mein Eigenthum.

(Giftig.)

Offenbar gewinnt ſein Vater,
Wenn ich mich — ihm unterſchiebe,
Denn auf einen frommen Frater
Kommt dann unbewußt die Liebe;
Aus dem windigen Patron
Wird ein guter — lieber Sohn.

(Bebend.)

Ha! ha! ha! — Satan! laß ab!

Digitized by Google

Will du mich zur Hölle hetzen?
Aber — wollt' ich mich nicht tödten?
Auf den Mord käm's doch heraus.
Und der — Selbstmord führt auch wenig
Beischmack — von — dem Himmelreich.
Was wird es den Bergstrom kümmern,
Wer da fliegt zur Todesschlucht.
In excelsis — in profundis —*)
Hat die Kirche mich verflucht.
Und es brechen alle Brücken**)
Unter meinem scheuen Tritt.
Keinen Grashalm kann ich pflücken,
Meinen Fluch berühr' ich mit.

(Stöhnend.)

Strom! du kannst den Fund begraben,
Kannst ihn sichern vor den Raben.
Also — rasch! — Laß ab! — Laß ab!
Satan! laß — — ich — will — — ihn — wecken —

(Wie er wieder zurückeilt, ihn zu wecken, fällt ein kleines Gemälde aus der Brieftasche, ein Brustbild der **Dolores** vorstellend.)

Was — ist das? — ein Bild — — ein — Bild!? —

(Er hebt es auf und läßt es wieder fallen — steht starr davor — wie vernichtet.)

Miserere — mei — Domine!!

(Er hat beide Arme hoch in der Luft und den Kopf niedergebeugt. Das Bild anstarrend in konvulsivischem Zittern.)

Das — ein Bild — des Göttermädchens!
Das mit seinem Augenstrahl
All mein Blut in Glut verwandelt,
Das — ist ja — Fernando's Schwester,

*) In Höhe und Tiefe.

**) Die Brücken brechen unter den Excommunizirten: spanisches Sprichwort.

Digitized by Google

Wie ich — nach — der Beicht' erſpäht,
Als die leichten — ſchönen Sünden
Schnell mein Segenshauch verweht.
(Er hebt es mit zitternden Händen auf und blickt ſcheu um, dann wieder auf's Bild.)
Auf geheimnißvollen Pfaden
Zogſt du mich in das Getümmel
Schwerer Sorgen, herber Pein!
Wärſt mit Todſünd' du beladen,
Schwärzt' ich dich in Gottes Himmel
Trotz des heil'gen Peters ein!
Sag'! — an wen er dich verkaufte,
Jener mohr'ſche Handelsmann?
Was? an dieſen da —? an mich?
(Lieſt eine Schrift unter'm Bild.)
„Cara esposa! para siempre mia!*) Lorenzo."
Schlafe! ſchlafe! — Sie beſitzen! —
Und dann nach dem Gifte ſuchen,
Welches das Gedächtniß tödtet. — —
O die Lippen! — ſchön geröthet,
Oeffnen ſich zum ſüßen Gruß,
Und mein Herz, in Brand verdorrt,
Treibet wieder neue Blüthen.
Sie beſitzen! — jeden Kuß —
Wög' ich auf mit einem Mord
Ja, du wurdeſt mir beſchieden!
Ich bin's, dem die Wangen ſchimmern,
Dem die weiße Bruſt ſich hebt;
Was kann Fluch den Teufel kümmern,
Wenn er in dem Himmel lebt.
Doch ich fühl's, an deiner Seite

*) Theure Braut, auf ewig mein!

Digitized by Google

Find' ich Ruh' — vor'm innern Streite,
Bin schon neu belebt und froh;
Bald verstummt die letzte Klage.
(Mit flammendem Antlitz das Bild anstarrend.)
Nein! kein Maler trifft sie so,
Wie ich sie im Herzen trage!
Wie er jede Qual bezähmet
Dieser Augen Götterschein!
O Arabia's Balsam strömet
Mild in meine Wunden ein.
Was kann ich von Schonung wissen,
Jetzt denk' ich nur an die Lust,
Denn sie hetzten mein Gewissen
Mir — mit Hunden aus der Brust!
(Da sich **Lorenzo** im Schlaf bewegt, zurückeilend.)
Satan! — er — beweget!
Bräutigam! fahr' ein — in mich!
(Er ersticht ihn mit dem Schwerte. Der Schlafende stößt einen dumpfen Schrei aus und bleibt leblos liegen.)

Barnabas
(eilte schnell wieder vor und stützt sich auf das Schwert).
Das also — ist das Gefühl —
Welches folgt auf — einen Mord? —
(Starrt wild und scheu die Leiche an.)
Jener Baumstamm hat kein Laub —
Dennoch liegt er — unter'm Schatten.
(Pause.)
Weiß nicht — als ich ihn erstach —
Stach mir was im Herzen nach.
(Pause.)
(Er ermannt sich.)
Jetzt, hinab — zum Strom mit ihm!

Digitized by Google

(Wag' es kaum, ihn anzurühren)
Dann das blut'ge Kleid gewaſchen
Und geſucht in allen Taſchen
Nach den Schlüſſeln meiner Zukunft. —
Habe viel auf mich genommen!
(Er zuckt.)
Dann — hinein! hinein! hinein!
Feſtgepackt! —
(Das Schwert beſehend.)
Die blut'ge Wehre.
(Den Kopf des Gemordeten betrachtend.)
Auch die Haare ſo gekämmt.
(Er wühlt mit der Linken in ſeinen eigenen reichen ſchwarzen Haaren.)
Gut, daß ich der Kloſterſcheere
Stets entgegen mich geſtemmt.
Auch das Barthaar muß ich richten,
Wie es der — Verſtorb'ne trägt,
Und dann üben ſeine Pflichten,
Weil nach mir kein Menſch mehr frägt.
Aber — feſt mußt du die Leiche
In den blauen Mantel hüllen,
Daß ihr bleichendes Gebein,
Falls der Körper hängen bliebe
An den Stämmen — am Geſtein,
Nicht herauf vom Abgrund leuchte
Wie der Todtenfackel Schein.
In dem reichbebordeten
Kleid — find' ich zu große Gaben.
Man kann die Ermordeten
Niemals tief genug begraben.
Halt! — Wer folgt mir? — Nichts! Nur ſtille!

Digitized by Google

(Bei der Leiche.)

Viel zu ſchroff iſt hier der Abhang,
Muß den Körper —

(nach rechts blickend)

dorthin ſchleppen,
Denn man kann in den Revieren
Leicht — das Gleichgewicht verlieren.
Dort, wo das Gebüſch den Abgrund
Mehr verbirgt — will ich —

(zuſammenfahrend)

Was iſt das?
Nichts! — ein dürres Laub!

(Die Leiche ergreifend.)

Warf einmal
Mein Barret vom Kloſterthurm,
Meint', ich müſſe nach ihm ſpringen.
Er iſt ſchwer. Der Anfall könnte
Leicht ſich wiederholen. So!

(Er ſieht am Himmel auf.)

Hu! wie dort die Wolken fliegen
Ueber's feuchte Schauerthal!
Seht ihr's? — Warum eilt ihr ſo?
Nur nicht rechts geſchaut! auch nicht
Ihm in's Antlitz! — Leiſe! — ſtille!

(Er ſchleppt die Leiche am Abgrund hin und verſchwindet rechts mit ihr. — Die Dämmerung wird unten tiefer. Hornſignale ertönen; erſt ferne, dann immer näher von allen Seiten. Von links klettert eine Abtheilung Mauresken herunter, zugleich zeigt ſich eine, die über die Brücke zieht.)

(Die Untern rufen hinauf:)

Subid moros granadinos!*)

*) Steiget, Mohren von Granada.

Digitized by Google

(Die Oberen antworten:)

Al magnifico Alhambra!*)

(Neue Signale von unten. Rechts kommt **Felipe el penitente** mit einer Abtheilung.)

Felipe.

Haltet euch an mich, ihr Leute!
Und mein silberweißes Haar
Werd' Euch Leitstern, wenn Ihr irrt.
O erwägt, was wir besprachen!

(**Roberto de Hierro** von Links, mit einer großen Abtheilung.)

Roberto.

Subid moros granadinos!

Die Anderen.

Al magnifico Alhambra!

(Die Bühne füllt sich immer mehr mit Mauresken; sie sind größtentheils als Landvolk und Handwerker gekleidet, aber im höchsten Grade wild aussehend, und mit Musketen, Pistolen, Sensen, Lanzen, Hellebarden, Piken, Keulen, Streitkolben, krummen und geraden Schwertern und Dolchen bewaffnet. Viele tragen noch unentzündete Fackeln. Einer der Anhänger Roberto's trägt einen langen schwarzen Sack, mit flammenrothen Arabesken geziert, zwischen welchen man die Embleme des Schmiedehandwerks erblickt. **Roberto** führt eine Lanze, auf die der Koran gespießt ist. Er ist in außerordentlicher Aufregung.)

Roberto

(für sich, nachdem er die Versammlung überblickt).

Gut! Noch fehlt der Krämerfürst.

(Laut.)

Ihr Mauresken! Ihr Mauresken!
Seid zum letztenmal bezeichnet
Mit dem Worte, das die Gottheit
Aus dem Buch der Namen strich.
Es sei todt! es sei verleugnet!
Mohren! Mohren! hört auf mich!

*) Zu dem herrlichen Alhambra.

Digitized by Google

Felipe (zu den Seinen).
Bleibt nur ſtets in meiner Nähe.

Roberto.
Durch die Alpujarraſtröme
Schritten meine Kampfgenoſſen,
Wie die Sterne durch die Milchſtraß'.
Jetzt ſind wir nicht hülflos mehr,
Wie der Fiſch im ſtarken Netze;
Wie die Kohle in dem Feuer.
Ueber meinen Scheitel ging
Heut' der Schatten des Propheten,
Und ich hörte eine Stimme,
Und die Stimme ſprach zu mir:
Hadschi*) Mohammed Ben Mervan!
Ben Alfais! Ben Amru Zegri!
Gürte deine Eiſenlenden,
Spieß' den Koran auf die Lanze,
Denn wir werden dich verſenden.
Sag' dem Volk: wir fordern wieder
Unſ're langvermißten Söhne.
Und ſo ſteh' ich denn vor Euch
Auf der Freiheit Tempelſtufen,
Weil der Herr ſpricht: „Wem wir rufen,
Der ſei raſch in unſer'm Dienſt."
Mohren! aus der Alpujarra,
Dem granitenen Heroön,
Wo die Königsgeier weilen,
Unberührt von frechen Pfeilen,
Unter ſternennahen Säulen,
Braune Mohren, blickt mich an.

*) Hadschi, Pilger, Ehrenname Derer, welche die heiligen Orte beſuchten.

Digitized by Google

Ihr lag't in dem Traum der Kindheit,
Als sie mit Mahmoudiahs Strömen*)
Eure edle Stirn befleckt;
Schuldlos seid Ihr an dem Frevel.
Im geheimen Unterricht
Haben Lehrer Euch verkündigt,
(Gottgesandte, kühne Lehrer,
Des Prophetenbaums Verehrer)
Was man Euern Vätern raubte,
Wie man an dem Volk gesündigt,
Welches Blut noch in ihm strömt,
Trotz der bösen Gegenwart,
Welch' ein Himmel seiner harrt.

Felipe (für sich).

Jedes Wort zielt nach der Krone.

(Laut.)

Harrt noch, Freunde, auf Valor.

Roberto.

Patriarch der Ziegenhirten!
Sprechen kann ich ohne ihn,
Denn der Geist kam über mich,
Und wir sammeln die Verirrten.
Der Prophet will, daß ich rede.
„Wer die Ohren hat gegeben,"
Spricht der Herr, „gab auch den Mund."
Hier steh' ich und bin bereit,
Greifet die Gelegenheit
An dem Haar, das Roß am Zügel
Und das Glück an seinem Flügel.
Mit den Heeresfluthen schwemmet
Alle Feindesburgen nieder!

*) Dem Taufwasser.

Digitized by Google

Brecht die Hörner ihrer Stärke
Unter Allahs Vaterschirme.
Blasen werden dann die Thürme;
Eure Schwerter feurige Ruthen,
Und die stolzen Festungswerke
Sind Gemälde — auf den Fluthen.
In dem Namen des Gerechten
Ruf' ich: Schmettert sie zu Scherben!
Denn die Völker müssen fechten,
Soll die Erde nicht verderben!*)
Freunde, kommt! ich will Euch laben,
Ihr sollt überselig sein!
Nicht durch den verfluchten Wein,
Der benetzt den Christenbart;
Ihn hat der Prophet verschmäht
Auf der nächt'gen Wunderfahrt.
Nein! durch Paradiesesmanna,
Das ich in dem heil'gen Land
Auf den frommen Pilgerzügen
An geweihten Gräbern fand.

(Der Sack wird geöffnet; er vertheilt eine Menge Opiumkugeln und genießt selbst davon.)

Seht die Kugeln! jede schließet
Allahs sieben Himmel ein.
Nehmt sie! nehmt sie! und genießet!
Ist das besser nicht als Wein?
Selbst das Manna Ispahan's
Kann nicht so vortrefflich sein.
Seht! wie zierlich, rund und fein!
Gleich als hab' die schönste Peri,

*) Ein Koransspruch.

Digitized by Google

Von dem Schleier halb umweht,
Sie mit zarter Hand gedreht.
Durch sie wird zum Glück erhöht
Selbst die Brust des Hoffnungslosen;
Uns're wilde Alpujarra
Schmücket sich mit Kaschmirs Rosen
In des Abends letztem Lichte;
Und am todten Dornstamm funkeln
Gold'ne Hesperidenfrüchte;
Gilmans*) winken aus dem Dunkeln,
Sie beschämen Arethusen;
Enggegürtet, blaugeflügelt,
Tausend ewig junge Houris
Werden bald mit freiem Busen
Auf der Berge Glutpracht stehen
Und süß lächelnd niedersehen;
Durch die Nebel der Gewänder
Wird die Sonne lüstern blicken
Und der Ost der ew'gen Länder**)
Sie an üpp'ge Formen drücken.

Ein Handwerker.

Das sind sonderbare Pillen!

Ein Anderer (ihn warnend).

So was denkt man nur im Stillen.

Ein Dritter.

Hm! hm!

Ein Vierter.

Der kann mehr als Hammern.

*) Paradiesesknaben.
**) Des Paradieses.

Digitized by Google

Der Erste.

Kitzeln mich wie Feuerklammern*).

Roberto.

Wahrlich, eine sel'ge Macht
Hat Euch Gott durch mich beschieden,
Denn wir wollen sie beglücken**),
Und es dauert das Entzücken,
Bis in schwarzer Katakombe
Ahrmans***) Thronkraft wird besiegt,
Wenn die rothe Sonnenbombe
Aus dem Mörser Allahs fliegt.

Ein Landmann (erschrocken).

Gott erbarm' sich meiner Seele!

Felipe (unruhig).

Stände nur Valor schon hier.

Roberto.

Aber wie spricht der Prophet?
„Rein'gen werden wir die Tempel!
Neu aufdrücken unsern Stempel."
Ja, wir werden sie auch rein'gen
Von den sündigen Altären,
Bildern und Reliquien.
Der Posaunenträger soll
Auf dem gold'nen Thurmdach stehen,
Fünfmal in dem Tage singen,
Fünfmal, trotz des Eblis Grimme,
Mit des Löwen Donnerstimme:

*) Beiname der großen Ameisen.
**) Koransspruch.
***) Ahrimans.

Digitized by Google

„Heil und Friede den Beglückern!
Gottes Fluch den Unterdrückern!“

Viele (in wilder Bewegung).

„Gottes Fluch den Unterdrückern!“

Roberto.

Und wie ſpricht der Herr der Himmel?
„Ohne Führer herrſcht das Unglück.“

Felipe.

Harret! bis Valor erſcheinet,
Dann erſt gilt, was wir berathen.

Roberto.

Was Valor! Valor? Wer iſt der?
Ich, zum Beiſpiel, kenne nur
In dem Träger dieſer Lanze
Hadſchi Mohammed Ben Mervan,
Ben Alfais, Ben Amru Zegri.
Alſo ſteh' ich und nicht anders
Im Kalender meines Volkes.
Wer führt einen ſpan'ſchen Namen,
Wenn die ehr'ne Alpujarra
Sich in's Kleid des Zornes hüllt?
Hadſchi heiß' ich als ein Pilger,
Der die heil'gen Orte ſah.

Seine Anhänger.

Hört! er ſah die heil'gen Orte.

Roberto.

Bin ich nicht allhier der Einz'ge,
Der dies kann von ſich verkünden?
Zegri heiß' ich, weil ich ſtamme
Von der braunen Löwenſchaar,
Die Granada's Bollwerk war.

Digitized by Google

Mohammed! o welch' ein Name!
Welch' ein glückumstrahlter Name!
Ganz im Wonnemeer versunken,
Muß ich jauchzen bald, bald beten!
Ich bin selig! Ich bin trunken
Von dem Huldborn des Propheten!
Ja! wir werden Großes wirken.
Glücklich stehen uns're Sterne,
Und das Schwert des Himmelstürken*)
Leuchtet bald in blauer Ferne —
Ueber Allahs Strahlenzinnen.
Wir beginnen! Wir beginnen!
Quebrantando las campanas!

Viele.

Quebrantando las campanas!

Roberto.

Feu'r und Schwefel auf die Spanier!
Großes Weh will ich bereiten.
Will sie mit verbrannten Herzen
Und verzehrten Eingeweiden
Werfen auf die kalte Bahre;
Sie zerstreuen, wenn sie streiten,
Wie der Sturm des Knaben Haare.
Laßt den Stolz uns niederdämpfen,
Wär' er auch wie Ströme brausend,
Denn, wenn uns'rer Hundert kämpfen,
Sind sie Sieger über Tausend**).
Sind's noch mehr, nun desto schneller
Greifen wir zum krummen Schwerte,

*) Mars.
**) Koransspruch.

Denn der Staub von einer Heerde
Macht des Wolfes Augen heller.
(Wüthend.)
Nochmals! Schwefel auf die Spanier!
Neu-Gomorrha in Ruinen!
Die Karthaunen sollen ihnen
Rasch zerschmettern die Gebeine,
Und den Koranspruch erläutern:
„Einen Hagel schwerer Steine
Will ich auf die Feinde schleudern.“ —
Einen König müßt Ihr wählen.

Seine Anhänger.

Einen König.

Felipe.

Harrt auf ihn,
Ohne den wir Nichts beschließen.

Roberto.

Wie muß er beschaffen sein,
Daß sich dieser großen Wahl
Des Propheten Herz erfreue?
Er muß sein vom edlen Stamme,
Denn noch keine Nachtigall
Ist dem Rabenei entkrochen.
Eisen seien seine Knochen,
Denn mit einem dürren Stab
Wehrt man nimmermehr der Flamme.
Er sei groß und felsenhart,
Denn von keinem Trinkglas ward
Eine Festung noch zerschmettert.
Er muß in der Kraft der Mannheit,
Und sein Blut muß feurig sein,

Digitized by Google

Wie das Löwenblut im Streite,
Wie der Saft der Moſchusweide;
Und es nennen ihn die Krieger
Nur den wilden Schlachtentiger.
Neunzigmal in ſeinem Leben
Hab' den Koran er geleſen
Zum Verderben aller Böſen,
Wie zum Beiſpiel — ich es that!
Auch die ew'ge Omalkorah *)
Und Medina's Himmelsgarten,
Wo die Sonnenkuppeln ragen,
Muß er kennen, nicht aus Sagen,
Denn nur dann ſind ſie ihm nah,
Wenn er ſo wie ich ſie ſah.

Einer ſeiner Anhänger.

Selten iſt fürwahr der Vorzug.

Roberto.

In der Reiſ' und Pilgerſchaft
Liegt die wahre Segenskraft;
Denn wer ſeine Kniekehl ſchont,
Kommt nie auf den Apfelſchimmel **).
Darum nur wird voll der Mond,
Weil er flieget durch den Himmel.
Tritt der Löw' nicht aus der Schlucht,
Wenn er eine Beute ſucht?
Hungern würd' er auf dem Lager.
Wer zu Hauſe bleibt — bleibt mager.
Oder gilt ein Degen viel,

*) Mekka, die Städtemutter.
**) Mohriſches Sprichwort.

Digitized by Google

Der noch nie verließ das Leder?*)
Und was nützt dem Pfeil die Feder,
Wenn er niemals fliegen will?!
(Einige sehen sich unzufrieden an.)
Ja! ich sah die heil'gen Orte
Und die Berge des Vertrages**);
Ging gehüllt in heil'ge Farben.
Hunderttausend Kinder starben;
Moses fand das Licht des Tages***).
Wer das reine Bußkleid trägt,
Der hat Gott zu seinem Pfleger,
Und wenn er nach Nahrung frägt,
Kommt das Wild selbst — nicht der Jäger.
Wenn Gott eine Sache will,
Fehlt es ihm nicht an den Mitteln;
Und sein Kraftbaum stehet still,
Ob die Teufel auch d'ran rütteln.
O beherzigt meine Worte,
Denn ich sah die heil'gen Orte.

Seine Anhänger.

Denn er sah die heil'gen Orte!

Roberto.

Die Gefahren solcher Reisen,
Theure Freunde! faßt Ihr nicht.
Ich war dort im hohen Sommer†).
Herr und Gott! was mußt' ich leiden!
Ach! die zorn'ge Himmelslöwin††)

*) Die Scheide.
**) Safa und Marwa.
***) Koransspruch.
†) Wo die Wallfahrten doppelt verdienstlich sind.
††) Die Sonne.

Digitized by Google

Hatte die Natur verändert.
Feuer war das Brunnenwasser;
Feuer war der Ströme Fluth;
Jeder Fisch war damals Goldfisch!
Denkt Euch nun die großen Hechte
Und der Karpfen Flammenpracht!

Ein Handwerker (zum Andern).

Hör' einmal, der lügt nicht übel!

(Der Andere winkt ihm, zu schweigen.)

Roberto.

Und das Gold im Bergesschacht
War — o Räthsel der Natur!
Aufgelöst in Goldtinktur!
Ja, so gräßlich war die Hitze,
Daß der Sonne bloßer Name
Schon die Zung' im Mund verbrannte.
Wollt' ein Vogel aufwärts fliegen,
Roch es nach verbrannten Federn;
Von dem Vogel sah man Nichts!
Alles schrie nach Luft und Nässe
Zum blutdunkeln Himmelsdom.
Wie das Eisen in der Esse,
Lag das Krokodill im Strom,
Und in seinem off'nen Rachen
Nisteten die jungen Drachen.
Riesenschlangen zischten sterbend
Um die brandgeschwärzten Palmen.
Spannt' ein Schiff die Segel aus,
Flammten sie, wie Nothsignale.
Damals konnte kein Gericht
Unter off'nen Thoren thronen,

Digitized by Google

Und geladene Kanonen
Harrten auf die Lunte nicht.
Felsenherzen lagen bloß
Und zerspalten wie Granaten —
Himmel! welche Schauerkluft!
Wagte sich der Salamander
Aus dem Feuer an die Luft,
Ward er schnell zu einem Braten.
Während meiner Pilgertage
Hat die Sonn' die Himmelsfische
Endlich einmal gar gekocht!
Und der Schneebart des Saturnus
Brannte wie ein Lampendocht!

(Wild.)

Oder — zweifelt etwa Einer?

Ein Landmann (leise).

So wie Der — log doch noch Keiner!

Roberto (der wieder einige Pillen verschlang).

Ja! Gigantenheer! es war
Gleich als woll' der Fürst des Feuers
Das zerstreute Sternengold
Machtvoll ineinander schmelzen,
Unter Sturm und Donnerschlägen
Eine Münze d'raus zu prägen,
An die kein Gedanke reicht,
Die das Brustbild Allahs zeigt.

Ein junger Landmann (laut).

Hätt' ich diese Golddublone,
Zahlt' ich unsern ganzen Krieg.

Roberto.

Nicht zu einem Bauernsohne

Sagt Roberto: Adler, flieg'!
Dinge, welche Sterne ſtreifen,
Kannſt Du nicht mit Händen greifen.
Doch der Bau'r nutzt keinen Rath,
Wenn er Nichts zu greifen hat.

Der Junge (zu einem Alten).
War das Tadel oder Lob?

Der Alte (leiſer).
Der verrückte Schmied wird grob.

Roberto.
Die Gefahr hab' ich beſtanden,
Denn mich ſchirmte der Prophet;
Dafür hat die Eiſenfauſt
Eblis' ſchwarzes Haupt geſteinigt;
Dafür ward ich werth befunden,
An dem Tage der Vereinung *)
In der herrlichſten Erſcheinung
Al Mahomah ſelbſt zu ſehen,
Der roth, wie ein Tempelbrand,
Hoch auf Marwa's Gipfel ſtand.
Dafür bin ich braun geworden
In dem heil'gen Sonnenland.
Hab' die Stammfarb' mir erhalten
Trotz der chriſtlichen Gewalten!

Einige von Felipe's Anhängern (murrend).
Wir ſind eben auch nicht weiß!

Roberto (ſie überhörend).
Nichts hat mich zurückgeſchreckt.
Selbſt das gräßliche Geſpenſt
Jener Mekka-Karavane

*) An einem Freitag.

Digitized by Google

Hemmte nicht des Pilgers Fuß,
Wenn's schon ankam auf Kameelen
Mit blutrothen Augenhöhlen,
Wenn die Geisterreiter schon
Auf Gerippen grinsend saßen,
Und sturmschnell vorüberfloh'n
An den Quellen der Oasen.
Hört' ich doch den Todtenwurm
In den Waarenballen nagen,
Gleich als hab' der letzte Sturm
Sie zu Asraëls*) Markt getragen;
Sah ich doch die blut'gen Locken
Fliegend durch den Mondenschein;
Heulten doch zersprung'ne Glocken
Wie die Höllengeister d'rein.

Seine Anhänger.

Einen König laßt uns wählen!

Roberto.

Saht Ihr schon mein edles Roß,
Das ich kaufte in Kordova?**)
Alzorado ist sein Name.
Hat ein Stirnhaar, das dem Hauptschmuck
Eines schönen Mädchens gleicht,
Wenn es an dem kühlen Morgen
Ueber Vagro's***) Fluren eilt.
(Als ob es vor ihm stehe.)
Welch' ein Rücken! wie ein Fels,

*) Asraël, der Engel des Todes.
**) Hier ist zu bemerken, daß die Mohren es für ein Zeichen großen Stolzes und für sehr unschicklich hielten, in einer Versammlung sein Pferd allein zu loben, ohne derjenigen von Anderen ehrende Erwähnung zu thun. Dies reizte oft mehr, als persönliche Beleidigung.
***) Vagro, ein Fluß der Vega.

Digitized by Google

Den ein zorn'ger Bach geebnet!
Welch ein Schweif! er gleicht der Schleppe
Einer neuvermählten Fürstin
Aus dem Haus der Abbassiden*).
(Heil und Ehre dem Al Saffah!)
(Zornbewegung unter **Felipe's** Anhängern.)
Seht! die Leopardenseiten
Und den schlanken Palmenhals.
Seht! die Schildstirn und die Nüstern,
Tief, wie Höhlen der Hyäne.
Auch der Füße Haar betrachtet!
Gleich zerzaus'ten Adlerfedern.
Schneller ist es als ein Reh,
Das vor hundert Jägern flieht.
Und es bäumt sich wie die Heuschreck',
Die sich aus dem Sumpf erhebt.
Ja! bei den Prophetengaben!
Und bei Vater Achmeds**) Schwert!
Dieses Schlachtroß wäre werth,
Unter'm König herzutraben.

Einer seiner Anhänger
(der als Pferdehändler gekleidet ist, sehr beleidigt und ziemlich laut).

's ist ein alter Dunkelbrauner,
Der zum Rappen ist geworden,
Weil er täglich — Kohlen trägt.

Roberto (im größten Zorn).

„Nicht des Führers sollst Du spotten!"
Sagt der krieg'rische Prophet.
Fahr' hinab zu Eblis' Rotten!

*) Ihre Hausfarbe war schwarz; sie selbst waren bekanntlich Todfeinde der Omaiaden, und Al Saffah (der Blutige) ließ sie ermorden.
**) Beiname Mohammeds.

Digitized by Google

(Er wirft die Lanze weg, greift den Pferdehändler blitzschnell und streckt ihn mit einem Faustschlag todt nieder; dann schleudert er ihn hinter die Felsen der Seite links.)

Felipe (zornvoll).

Der soll unser König werden?
Eh' trenn' ich mich von dem Bund!

Roberto.

Saufe Milch, Du alter Zweifler!
Bis der Tod zu Brei dich reibt.

(**Felipe's** Anhänger machen drohende Bewegungen gegen ihn.)

Seine Eigenen (schreien).

Allahs Fluch auf die Justiz!

(Großer Tumult; doch wagt sich Keiner an **Roberto,** der die Fersen in die Erde stemmt und seine nervigen Arme entblößt.)

Roberto (triumphirend).

Also richten die Kalifen,
Welchen Gott die Stärke gab!

Sehr Viele.

Du wirst unser König nie.

Einige.

Trotz der schönen Teufelspillen.

Roberto.

Doch, ich werd' es! Allah schützet
Seine starken Auserwählten.
Brandroth seht Ihr an dem Himmel
Dort den Finger des Propheten,
Und er zeigt auf —

Alle (einfallend).

Don Valor!

(**Valor** erscheint mit einer Abtheilung auf der Brücke, wo er noch Befehle ertheilt.)

Digitized by Google

Roberto (etwas herabgestimmt).

Kommt er — der demüth'ge Jüngling?
Oh! ich weiß, für wen er stimmt.
Friedlich ist er und bescheiden;
Aber die Bescheidenheit
Ist 'ne Art von Seelenkrankheit,
Die am End' zur Schwindsucht wird!
Ach, die liebe Kaufmannsseele!
O ich weiß, für wen sie stimmt.

(Neuer Tumult.)

(Von der Seite rechts kommen viele Maureskken, die den **Barnabas** herbeischleppen, der die Kleider des Ermordeten, mit Ausnahme des Mantels, trägt.)

Die Neuangekommenen.

Seht — ein Spanier!

Barnabas.

Seid Ihr keine?
Und was soll der Ueberfall
Eines Mannes, welcher schreitet
Auf dem Wege seiner Pflicht?

(Er schleudert machtvoll Viele zur Erde, wird aber gleich wieder überwältigt.)

Roberto.

Ha! Muerte y infierno!*)
Auf dem Wege seiner Pflicht!
Ja! wir kennen diese Pflicht!
Er gehört zu unsern Henkern,
Zu des Teufels Zollbeamten.
Blick' hierher! Ist das die Bibel,
Die wir auf die Lanze steckten?
Nein, Sennor! das ist der Koran,

*) Tod und Hölle!

Digitized by Google

Der die ganze Welt beſiegt.
Ahnet Ihr nicht, daß wir kommen?
„Das Gericht kommt über Nacht,“
Sagt der Träger des Al Borda*);
„Aufſteh'n werden ſie und taumeln,
Sich die Augen reiben — heulen!“
Großer Gott! wo ſind wir denn?
Laßt uns Blutrach' an ihm üben.

Viele.

Blutrach'!

Felipe.

Ruhig! Irr' ich nicht,
Steht allhier derſelbe Spanier,
Den oft bei Valor ich ſah.
Brüder! keine Uebereilung!
Nehmt ihm nur den Feldruf ab.

Roberto (zornig, hart vor **Barnabas**).

Subid moros Granadinos!

Barnabas (ſtarrt ihn an).

Was begehrt Ihr? Laßt mich ziehen!

Roberto (jubelnd).

Ein Spion! er kennt den Feldruf,
Unſern mohr'ſchen Feldruf nicht!

Felipe.

Sollt' ich irren? —

Roberto.

Einen Strick!
„Aufſteh'n werden ſie und taumeln!“
Dieſer aber hier wird baumeln!
Sagt! wo habt Ihr ihn gefunden?

*) Mohammeds Al Borda, hieß ſein Mantel, welchen er einem Dichter ſchenkte.

Digitized by Google

Ein Maureske.

An der Hexenquelle.

Roberto.

Bravo!
No se ahoga en el agua, quien ha
De perecer en la horca! *)
Einen Strick! fort! hängt ihn dort
An den alten dürren Baum!

Viele.

A la horca! a la horca!

(Großer Tumult.)

Felipe.

Gott sei Dank! da kommt Valor.

Fernando Valor

(vortretend mit Begleitung von regelmäßig gekleideten Mauresken).

Halt!

(Stille.)

Was soll das?

Viele.

Ein Spion!

Valor.

Gebt ihn frei! Ich rief ihn her.

(Er wird frei und ihm das Schwert zurückgegeben.)

Nutzen wird er mir — Euch Allen!
Ketten binden ihn an mich,
An Valor's Beginnen fest;
Ketten, die der Tod nicht löst!

(**Barnabas** starrt ihn regungslos an.)

Roberto (knirschend).

Doch den Feldruf kennt er nicht!

*) Es ersäuft nicht im Wasser, wer dem Galgen ist bestimmt.

Digitized by Google

Valor (erſtaunt).

Iſt das möglich? Sind die Worte:
„Al magnifico Alhambra!“
Denn ſo lang, daß Du — Lorenzo —
Fortan unſer Kampfesbruder —
Sie ſeit geſtern haſt vergeſſen?
Heiter! die Entſcheidung naht.
Don Lorenzo Pennaroja!
Was ſtarrſt Du mich zweifelnd an?
(Stark.)
Iſt — das — Reue?

Barnabas.

Nein! — — ich — —

Valor.

Seltſam!
(Leiſe mit furchtbarem Blick.)
Denk' an Adaliſa's Haupt!
Nicht Dolores iſt ſie mehr;
Zur Entſcheidung kam ich her.

Barnabas (zitternd).

Ich — verzeiht!

Valor.

Wie fremd! wie zagend!
Oder — ſprich! — biſt Du erkrankt —?

Barnabas.

Schwindel! Schwindel!
(Er ſtützt ſich auf ihn.)

Valor.

Gieb den Feldruf,
Daß ſich hier Verdacht nicht rege.

Barnabas (tiefaufathmend).

Al magnifico Alhambra!

Digitized by Google

Valor
(mit angenommener Heiterkeit zu den Maureskken).

Ihr habt tüchtig ihn gefaßt,
Weil der Schreck ihn so betäubte.

(**Roberto** wirft fürchterliche Blicke auf **Barnabas**.)

Valor.
Sind wir Alle nun verſammelt?

Felipe.
Alle.

Valor.
Bis auf Meilenferne
Steh'n die Poſten rings umher.

Roberto.
Fall ich durch bei dieſer Wahl,
Fall' ich ſenkrecht in die Hölle.

(**Barnabas** nimmt fortan an jedem Worte den heftigſten Antheil. Sein Oberkörper iſt ſtarr vorgeſtreckt, die Augen funkeln, die Hände ballt und öffnet er abwechſelnd.)

Valor.
Mohren! — Alſo nenn' ich Euch —
In der Stunde, da die Väter
Von den Paradieſeswällen
Auf die rüſt'gen Söhne ſchauen —
Endlich iſt die Zeit gekommen,
Wo das Blut, vom Himmel ſtammend,
Sich vom fremden Gifte reinigt.
Was wir einzeln ſchon beſprochen,
Was Euch meine Abgeſandten,
Von Gefahren ſtets umtobt,
Auf den Vers des Lichts*) gelobt.

*) Der für den heiligſten des Korans gehalten wird.

Digitized by Google

Jetzt! — nach des Propheten Willen —
Brüder! werden wir's erfüllen.
(Sein Haupt berührend.)
Auf das Haupt, das ich ergreife!
Heut' erhält das Werk die Reife!
Heute seine große Weihe,
Und das Losungswort ist: Treue!

Sehr Viele.

Treue!

Valor.

Unſ're schlauen Feinde,
Welche mit geraden Schwertern
Stets auf krummen Bahnen geh'n,
Schreiten schon, wie grimm'ge Jäger,
Auf des Mohrenlöwen Spur.
Aus dem Dickicht muß er brechen,
Mit dem eig'nen Zahn sich rächen
Und gerecht ist unser Werk!
In der feierlichen Stunde
Dieser großen Volksversammlung
Schwör' ich's —
(auf die Fahne der Omaijaden zeigend, die einer der mit ihm Gekommenen trägt)
unter eig'nen Fahnen —
Bei den Gräbern unſ'rer Ahnen!
(Mit steigender Glut.)
Wende mich nicht an die Greise,
Deren viele, wie Felipe,
All' die schwarzen Schreckenstage
Seit Granada's Sturz durchlebt.
Tief empfinden sie das Recht,
Das des Herzens sich bemeistert;

Digitized by Google

Waren sie doch selbst zur Nachtzeit
Unter'm großen Sternendom
Meine unverdross'nen Lehrer,
Sagten mir, was wir besaßen;
Zeigten mir, was wir verloren,
Wir, das Volk von Gott erkoren,
Jetzt gemartert und vergessen
Von der undankbaren Welt,
Nur von unsern Henkern nicht,
Deren Tage Gott gezählt,
Die er rufet vor Gericht.
Ist doch das, was ich erfahren,
In kaum halb so langer Zeit,
Schon genug, im wilden Streit
Ueber uns're Treiberschaaren
Auf erstürmten Tempelstufen
Arab's*) Blutrach' aufzurufen.

(Tiefer Eindruck.)

Sehr Viele (die Säbel schwingend).

Arab's Blutrach': Hamah!**) flieg' auf!

Andere.

Hamah flieg' auf!

Andere.

Auf!

Von allen Seiten.

Auf! Auf!

Valor (auf **Felipe** zeigend).

Dieser gute, schmerzgebeugte
Greis, den man in einem Alter

*) Arabia.

**) Der Adler der Blutrache.

Digitized by Google

Von zehn Jahren zu dem Taufstein
Unter wilden Flüchen schleppte,
Dieses lebende Fragment
Eines großen Völkertrau'rspiels,
Könnt' Euch sein und unser Schicksal
Mit des Jammers Worten schildern,
Die wohl tiefer in Euch drängen,
Als des Jünglings freie Rede,
Der in einem kurzen Leben
Nicht durch alle Qualenhäuser
Unserer Verdammniß ging.
Doch im Nachtwind wird verhallen
Seine alterschwache Stimme;
Denn aus ganz gebroch'nem Herzen
Steigen leise Seufzer nur.
So will ich der Dollmetsch sein
Zwischen unserm schweren Unglück
Und dem alten Völkerrecht.
Beide müssen sich verstehen,
Wenn das letzte auch arabisch
Und das erste — spanisch spricht.

Felipe.

Heil dem Sohn der Omaijaden!

Alle

(außer **Roberto** und **Barnabas**).

Heil dem Sohn der Omaijaden!

Felipe.

Segen des Propheten ströme
Reich herab auf Abdorrhaman
Ben el Feri Omaijadah!
Alt-Kordova's Königsblut

Wohnt in seines Herzens Tiefen,
Und die Geister der Kalifen
Blicken auf das letzte Gut,
Das — ein Erbtheil unsr'er Lieben —
Noch den Mohren treu geblieben.

Sehr Viele.

Salam! Salam! Abdorrhaman!*)

Valor.

Könnt' ich jedes meiner Worte
In ein glühend Schwert verwandeln,
Jede Sylb' in einen Dolch
Für der Spanier falsche Herzen!
Dieser Alte könnt' Euch sagen,
Was dem armen Boabdil,
Eh' er zog in ferne Länder
Auf den Pfaden herber Noth,
Man beschworen hat vor Gott!
Und — gebrochen — vor dem Teufel!
Friedlichen Genuß der Güter,
Glaubensfreiheit, eignes Recht,
Waren angelobt; doch bei dem
Dritten Schlachtschwert des Propheten
Und den himmlischen Gewalten!
Wie hat man uns Wort gehalten?!
Kunst und Wissenschaft, Gewerbsfleiß,
Gingen in den Blutesströmen,
Die beschwor'nen Privilegien
In des Meineids Flammen unter!
Sah'n wir nicht die Bäder schließen,
Niederreißen die Moscheen?

*) Heil dir! Heil dir! Abdorrhaman!

Digitized by Google

Sank nicht ſchnell der grüne Turban,
Der uns Bürge war für Frieden,
Von dem Haupt der Alkaiden?
Wer kann ſeine Hand erheben,
Sprechend: „ſie iſt kettenfrei?“
Wer kann ſeine Stirn befühlen?
Sprechend: „Glück hab' ich genoſſen
Für den Schweiß, den du vergoſſen?!“

Alle.

Keiner!

Valor.

Und wir litten ruhig!
Ohne Klagen, ohn' Ermatten
Ward der bitt're Trank geſchlürft,
Ach! der Fruchtbaum giebt ja Schatten
Dem, der ihn mit Steinen wirft.
Daß ſich Tauſende berauſchen,
Müſſen Hunderttauſend hungern!

Alle (dumpf).

Sie ſind roth von unſerm Blute.

Valor.

Und wir dachten oft mit Beben:
Steh'n wir nicht in Gottes Hand?
Liegt die Welt nicht in der ſeinen?
Unſ're Hände für die Arbeit,
Unſ're Füße für die Dornen,
Unſ're Herzen für den Kummer,
Unſ're Augen für die Thränen!

Alle (wie oben).

Unſ're Augen für die Thränen!

Digitized by Google

Valor.

Das war ſchlimm, doch nicht das Schlimmſte.
Um uns gänzlich zu vernichten,
Hat man zu Geſpenſtern uns,
Zu Mauresken uns verkrüppelt.
Allahs Zornfeu'r auf den Namen!
Wer ihn jetzt noch ſpricht nach mir,
Da ich ihn der Hölle weihte,
Sei erniedrigt unter's Thier,
Eblis geb' ihm das Geleite.

Alle.

Allahs Zornfeu'r auf den Namen!

Valor.

Als wir ausgeſtoßen waren
Aus der Reih' der Erdenvölker
Wurden Kinder, Jungfrau'n, Weiber,
Greiſe durch die rohen Treiber
Heerdenweis geſchleppt zum Taufſtein,
Unter dumpfem Mönchsgeſang,
Unter ſchwerem Glockenklang.

Viele (in wilder Bewegung).

Ea! Quebrantad las campanas! *)

Valor.

Von dem fünften Carlos, der
In der tiefſten Hölle brennt,
Trotz der vierundvierzig Titel,
Wurden wir für freie Worte
In dem Armenſünderkittel

*) Auf! Zerſchmettert die Glocken.

Digitized by Google

Vor ein Tribunal gezogen,
Deſſen ſchreckliches Gewicht
Früh der Fünfte der Fernando's
Auf des Satans Wag' gewogen.
Unſ're ſieben Höllen haben
Solchen Gräu'l nicht aufzuweiſen,
Und des Eblis Thronſtuhl iſt
Noch ein rechtliches Gerüſt
Gegen jenes, d'rauf der ſtolze
Erzbiſchof Granada's ſitzt.
Sag' ich, daß dies Tribunal
Von den Menſchen ward erſonnen,
Möcht' ich Rach' an Todten nehmen
Und mich meiner Menſchheit ſchämen!
Alſo ſchlug das Meer der Pein
Ueber'm Stirnhaar uns zuſammen!
„Mit den Ketzern in die Flammen!"
Schrie'n ſie. Regt ſich noch ein Zweifel,
Wird das Herz nicht ganz zu Stein,
Dann tritt der gekrönte Teufel,
Spaniens zweiter Philipp ein!

Alle.

Allah illanek!*)

Valor.

Und ſo dankte man's den Ahnen
In den Kindeskindern noch,
Daß ſie wagten, dieſes Land,
Welches ſie verfinſtert trafen,
In ein Periſtan**) zu wandeln;

*) Gott verdamme ihn!
**) Feenland.

Digitized by Google

Daß der große Sonnenstrom *)
Unter ihrer gold'nen Herrschaft
Sich gehemmt sah in dem Lauf
Von den Schiffen auf dem Spiegel,
Von den Städten an dem Ufer;
Daß die ew'gen Rosen blühten
In Kordova's Zaubergärten,
Wo die strahlenden Naranja's **),
Wie die Frucht der Hesperiden,
In den Balsamhainen glühten;
Daß Elvira's Hügel sich
Unter'm Schutz der Alhamaren ***)
Mit Sanaa's Palmen schmückten,
Und der reizenden Damaskus,
Der Erhab'nen, Reichbeglückten †),
Durch die Stadt der Natayda
In dem dunkeln Abendland
Eine Schwester auferstand.
O Kordova! O Granada!
Zeuginnen der Mohrengröße!
Ihr betrau'rtet unsern Fall;
Sahet weinend uns're Blöße;
Hört nun froh den Racheschall!

Alle
(heftig ergriffen, einfallend).

O Kordova! O Granada!

---

*) Guadalquivir.
**) Orangen.
***) Des berühmtesten granada'schen Königsstammes.
†) Granada, die Aehnlichkeit mit Damaskus hat, hinsichtlich der Lage.

Digitized by Google

Valor.

Darum ſchleppten ſie die Mohren
Auf die dunkle Folterbank;
Darum auf den Scheiterhaufen;
Darum klirrten unſ're Ketten
Auf dem dornenvollen Pfad;
Denn die Erde muß zertreten
Den, der ſie beſeligt hat.
Weil die Bäder wir beſuchten,
Geiſterweckend, körperheilend,
Unſ're Bruſt mit Oel beſtrichen,
Uns mit ſelt'nen Wohlgerüchen,
Nach des Oſtlands Sitte, ſalbten,
Unſ're nackten Arme wuſchen
Bis zum Zornbein *), dem ich jetzo
Der Titanen Stärke wünſche,
Darum wurden wir gerichtet,
Darum mußten Brüder brennen,
Und die Henker waren fühllos,
Fühllos wie der Marterpfahl.
Auch weil wir Arabiſch ſprachen,
Ward uns grimmig nachgeſtellt;
Aber in derſelben Sprache
Wird einſt Gott am Weltgericht
Von den Schergen Rechnung fordern
Für der Unſchuld ſchweres Blut.

(**Barnabas** zuckt heftig.)

Valor.

Und der größte Folterengel
Wird ſein zorn'ger Dollmetſch ſein.

*) Mohriſcher Beiname des Ellbogens.

Alle (erdwärts).
Moloukal Haidar*) erſchein'! erſchein'!

Valor.
Wer mit Schätzen noch begabt war,
Kaufte los ſich von den Flammen
Einmal, zweimal, dreimal — ſpäter
Hatt' er Nichts mehr, als die Thränen.
„Fort zum Holzſtoß mit dem Hund!"
Brüllten dann die Miſſethäter.
Heiß und glühend, wie das Blut,
Aus geborſt'nen Adern brechend —
Ziſchten nun die angebot'nen
Thränen in dem Marterfeuer! —
Alſo litten wir, bis Philipp
Selbſt das Schärfſte noch verſchärfte;
Bis er auflud, was kein Menſch,
Was kein Sclave tragen kann.
Ueberlad'ne Elephanten
Sind, trotz Gurten und trotz Banden,
Ihren Treibern fürchterlich.
Und das leidende Kameel
Springt empor und bäumet ſich,
Wenn um einen Centner Werth
Seine Quallaſt wird vermehrt.
(Er knirſcht. Die Arme weit zurückſchlagend.)
Und weil ſie uns Beſtien nannten.
Wollen wir denn auch uns helfen.
In den ſchwarzen Schauergründen,
Unter Alpujarrawölfen
Können wir die Gnade finden,

*) Der hölliſche Königslöwe, Beiname des größten Folterengels.

Digitized by Google

Von der Menſchheit uns verſagt,
Bis im Land es wieder tagt.
Leicht fürwahr iſt das gewagt,
Wo ſich ſolche Fäuſte ballen,
Wo noch ſolche Donner ſchallen.

(Er zeigt auf die Musketen.)

Alle (wild).

Helft Euch ſelbſt! dann hilft Euch Gott!

Valor.

Treue Brüder! auch vom Vorwurf:
Daß ſo lang' er ſchweigend litt,
Reiniget ſich Abdorrhaman.
Solch' ein Werk muß in der Stille,
Aber reif erwogen ſein,
Eh' ſich's zeigt dem Tagesſchein
In verdienter Glaubensfülle.
Die Kanone bleibt im Zeughaus
Viele Jahre todt und kalt,
Kinder können auf ihr reiten,
Bis ſie, wenn der Kampflärm ſchallt,
Unter'm eig'nen Donner glüht.
Ruhig blieb ich und beſcheiden,
Stellte mich oft qualenmüd,
Doch war ich nicht thatenlos;
Denn der Vater auf dem Sterbbett'
Sprach zu mir: „Du ſollſt uns rächen,
Sohn, wenn es dir möglich wird."
Vaterworte hallen lange
In dem tiefſten Herzen wieder;
Kommen ſie vom Sterbebette,
Werden ſie zur ew'gen Kette.

Digitized by Google

Nur den Schein der Ruhe wahrt' ich,
Ihn mit ſüßen Worten mehrend,
Weil oft Nachtigallen traulich
Flöten an des Hochwalds Rand,
Während ſchon in ſeinem Innern
Unaufhaltſam tobt der Brand.
Heil'ge Pflichten der Geburt,
Der von Gott geſchenkten Gaben,
Weckten raſtlos mich zu Thaten,
Mahnten: daß die Omaijaden
Noch nicht alle ſind begraben.
Was mein Handelsfleiß erwarb
Und der Kenntniſſe Benützung,
Wandt' ich an zur Unterſtützung,
Zur Loskaufung armer Brüder.

(Da Viele herbeieilen, unter Thränen ſeine Kniee umſchlingend.)

(O verzeiht! ich ſah Euch nicht.)
Auch zum heimlichen Erwerb
Von Munition und Waffen.
Schimpflich mußt' ich mich verſtellen,
Kriechen vor den ſtolzen Pfaffen;
Doch, wie ein genauer Gläub'ger,
Schrieb ich jeden Handkuß auf;
Und die Rechnung hat erſt Werth,
Wenn ich mit dem Schwert für jeden,
Bei dem Barte des Propheten!
Einen ſpan'ſchen Kopf begehrt.

Roberto

(der den Eindruck bemerkt, wüthend für ſich).

Nur thronaufwärts! nur thronaufwärts!

Digitized by Google

Valor.

Was mir bei des Werks Beginnen
Ungeheuer noch erſchien,
Wurde ſtets dem Auge klarer.
Oft iſt das Unmögliche
Larve nur der Möglichkeit.
Muth und ſüßen Troſt empfing ich
An dem Buſen meiner Schweſter,
Die, von Gott mir nah' geſtellt,
Mit den reinen Engelsaugen
Ganz mein Daſein aufgehellt.
Hebe ſie zum Sonnenzelt,
An die Seite der Fathimah,
Großer, himmliſcher Prophet!
Wenn der blaugelockte Nekir*)
Mit dem unhörbaren Schritt
Mahnend an ihr Lager tritt.
Deine würd'ge Tochter iſt ſie!
Daß mein ſchweres Werk gelinge,
Führte ſie mir

(auf **Barnabas** zeigend)

dieſen Helfer
In den treuen Bruderarm.

Barnabas (in großer Seelenangſt, für ſich).

Schlief' ich nur, wo er jetzt ſchläft!

Valor.

Staunet nicht, o tapf're Mohren!
Eh' des Oſtens Meere dreimal
Unter'm Phönixkuſſe**) brennen,

*) Einer der Grabesengel.

**) Der Himmelsphönix: Beiname des Tages.

Digitized by Google

Wird man dieſen Spanier,
Dieſen Hauptmann Don Philipps,
Einen Renegaten nennen!

(Barnabas wird todtenbleich.)

Und er wird es ſelbſt bekennen,
Das er dies mir angelobt;
Seine Treue ward erprobt.

Barnabas

(beinahe am Fels, an den er ſich lehnt, umſinkend, leiſe).

Miserere mei Domine!

Valor.

Muthig, Freund! den Blick erhoben,
Alle Heilung kommt von Oben.
Meinem Volk in's Aug' geſchaut,
Das auf Deine Treue baut! —
An der Seite Adalifa's,
Seiner hochgeliebten Braut,

(Barnabas zuckt und glühende Röthe fährt wieder über ſein Geſicht.)

Wird er ſich zum Islam kehren,
Ab den Chriſtenglauben ſchwören.

(Pauſe.)

Nicht? —

Barnabas.

Ja! — — ich — —

Valor.

Sein Lohn iſt groß!
In der nächſten Mitternacht
Wird er das Komarenthor
Des Alhambra uns eröff'nen.

(Freudige Bewegung unter den Mauresken.)

Weil er dort die Wache hält,

Digitized by Google

Wird es — beim Prophetenzelt!
(Pauſe.)
Nicht? —

Barnabas
(der auf die Kniee ſank, ſich aber wieder ſchnell aufrichtete).

Ich — werd' — es — Ja! —

Valor.

Was iſt Dir?

Barnabas (ſich die Stirne trocknend).

Wallung!
(Er zwingt ſich zum Lachen.)
Von — der — Abendmahlzeit.

Valor.

Der Gobernadór Granada's,
Eſteban de Pennaroja,
Wird verſchont! Er iſt ſein Vater!
Dieſes hab' ich ihm gelobt
Bei Al Darolméva's*) Hallen,
In dem Namen von Euch Allen!

Mehrere
(während ſie ihm froh die Hände reichen).

In dem Namen von uns Allen!
(Andere ſehen finſter und zweifelnd auf **Barnabas**.)

Barnabas (wankend).

Danke beſtens! Schont ihn! Schont ihn!

Valor.

Dann wird ſchnell die Burg beſetzt;
Mit ihr iſt Granada unſer.
Wimpel weh'n vom Glückesmaſt,
Weil der flammenrothe Hamrah**)
Vierzigtauſend Streiter faßt.

*) Darolméva: das Perlenhaus im Paradies.
**) Alhambra's alter Name.

Von der Vega, von der Feſtung
Soll der Angriff auf die Stadt
Dann zu gleicher Zeit erfolgen.
Schwach iſt jetzo die Beſatzung,
Können wir ſie nicht erdrücken,
Sollen jene hundert Feuer-
Rachen unſ'rer Feſtung brüllen,
Und die ſpan'ſchen Häuſer alle
Werden in den Grund geſchoſſen,
Sind doch eitles Pfuſchwerk nur,
Will man prüfend ſie vergleichen
Mit den mauriſchen Koloſſen.
Wie der Urgranit, an den ſich
Die Gebirgesſchichten ſchließen,
Soll die Prachtburg von Elvira
Im Zerſtörungsgräuel ſtehen,
Bis um ihre rothen Mauern
Eine neue Stadt ſich hebt,
Die ſo lange blühend lebt,
Als Arabia's Felſen dauern.
Eh' dem Feind noch aus Kordova
Und Sevilla Hülfe kommt,
Rücken wir auf Almeria,
Wo, in Folge dieſes Schreibens,
Der gewalt'ge Amirólbahr*),
Der rothbärt'ge Dey von Algier,
Mit den Berberiskos landet;
Mit den ſchwarzen freien Völkern,
Die den Königstiger jagen
Und den weißen Turban tragen,

*) Amirólbahr, Herr der Meere; daher das Wort Admiral.

Digitized by Google

Und als fürchterliche Rächer
Gift'ge Pfeile in dem Köcher.
Auch die zornige Marakasch*)
Wird uns ihre Kämpfer senden,
Diese dunkeln Kriegessäulen,
Mit den stachelreichen Keulen
In den narbenvollen Händen.
Durch so kräft'ge Unterstützung
Heben wir — in wenig Jahren —
Das gesunk'ne Mohrenreich,
Unserm eig'nen Lande gleich
Und der Stadt der Natayde,
Zu der alten Sonnenblüthe.
Hoff' ich doch, selbst in Kordova
Die Aljama**) neu zu gründen.
Wenn auch dort die Glückscedern***)
Wieder ragt vom Bergesthron,
Bet' ich an dem Grab der Väter
Als ein treuer, würd'ger Sohn.

Alle (außer **Roberto**).

Ja, das bist Du!

Valor.

Es gelang mir,
Nach Istambol und Aegypten,
An die Herrn der beiden Meere,
Meine Boten abzusenden;
Auch von dort verspricht man Hülfe.
Schlingt sich doch um jeden Turban
Al Mahomahs Geisterband.

*) Marokko.
**) Moschee.
***) Im Orient ist die Ceder dem Glücke geweiht.

Digitized by Google

Darum laßt uns jetzo zeigen,
Daß der Hülfe werth wir sind.
Glanzvoll muß ein Schlag geschehen,
Der den Feind zu Staube reibt,
Dessen Pracht die Augen blendet,
Dessen Schall das Ohr betäubt.
Hoffnung hat nie Dem gelogen,
Welcher lang' und reif erwogen;
Und so fürcht' ich kein Mißlingen,
Allah selbst wird Rettung bringen.
Denn, wenn je ein Volk geschwächt war
Und zertreten, waren's wir;
(er nimmt die Omaijadenfahne; sie erhebend:)
Und wenn je ein Krieg gerecht war,
Brennt er unter dem Panier!
Stehet auf! im ganzen Reiche!
Der Prophet ist unser Zeuge.

Alle (feierlich).

Salam! Salam! Abdorrhaman!

Valor.

Somit stimmtet Ihr mir bei.
Sei gegrüßt aus tiefster Seele,
Phönix unsers Mohrenvolkes!

Felipe.

Wählt den König jetzt!

Alle (auf **Valor** zeigend).

Hier steht er!

(**Roberto** verbirgt sich links hinter einem Felsen.)

(Die Nacht brach unterdessen herein. Die Fackeln werden angezündet, und das Ganze bildet nun eine herrliche Gruppe. Alle unteren Berge und die Brücke sind mit Mauresken bedeckt, die man bei den überall auflodernden Fackeln sieht.)

Digitized by Google

Valor.

So wie einzeln dieſe Fackeln
Durch das öde Dunkel brechen,
Mögen ſich die Mohrenſeelen
Aus der Nacht der Tyrannei,
Aus des Jammers Tiefen ſchwingen,
Und vereint zum Feuermeere
Ihre Henker niederſchlingen!

Felipe

(den Koran erhebend, den er aus dem Gewande zog)

Schwöret jetzt dem König Treue,
Treue auf das heil'ge Buch!

Alle (mit erhobener rechter Hand).

Ew'ge Treue Dir, dem König!
Abdorrhaman Ben El Fehri
Omaijadah!

Valor.

Und auch ich
Schwör' Euch auf das heil'ge Buch,
Nach Gewiſſen und nach Pflicht
Recht zu ſprechen in dem Lande
Zu dem Heile aller Mohren,
Zum Verderben der Verräther,
Unter off'nen freien Thoren,
Nach der Sitte meiner Väter;
Schwör' zu herrſchen nach den Lehren,
Die wir Alle hoch verehren,
Deren Macht den Teufel bindet,
Die der Koran hat verkündet.
Auch die Sonna*) von Medina

*) Die mündliche Ueberlieferung.

Digitized by Google

Schwebt mir vor dem Auge klar,
Wie der Sonne Glutaltar.
Auch das Wort der Al Radschedoun *),
Deren erster auf der Erde
Mit dem niebedeckten Schwerte
Gottes großer Löwe**) war.
Die Gesetze will ich ehren,
Welche meine Väter gaben
(In Kordova's Gruft bestattet),
Eh' die schwarzen Unglücksraben
Ihre Thronpracht überschattet.
Dieses schwör' ich! der Erfüllung
(an's Herz schlagend)
Bin ich jetzt schon mir bewußt.
Allah, blick' in meine Brust!
Ist ein Falsch in ihr — zerschlag' sie!
Mit den ewig wachen Blitzen
Von umflammten Himmelssitzen.
(Die Hand auf den Koran legend.)
Auf dem Koran schwör' ich's Euch!
Ich nun der Kalif im Reich!
Den die Feinde nicht mehr höhnen,
Den die Mohrenschwerter krönen;
Und ich halt' es treu, so wahr
Ich nach meinen Todesnöthen
Grüßen will die Engelsschaar
Und die Alma's des Propheten! ***)
Halt' es! bei den Erdenpforten,

*) Beinamen der vier ersten Kalifen.
**) Ali hieß der Löwe Gottes.
***) Die Houris.

Digitized by Google

Die der Diven Heer umſchnaubt,
Und bei meines Vaters Haupt!
Und bei ſeinen letzten Worten!

Felipe.

Heil dem König! Seine Kinder
Sollen ſeine Erben ſein!

Alle.

Heil dem König! Seine Kinder
Sollen ſeine Erben ſein!

Valor (auf **Felipe** zeigend).

Und des Richters erſte That
Giebt ſich kund an dieſem treuen,
Vielgeprüften Greiſenhaupt.
Seine Worte ſind beſeelend;
Ihn umglänzt Al Naïms†) Schein.
Menſchen kennt er und ihr Elend —
Wird ein würd'ger Prieſter ſein.
Aus dem Aelteſten des Volkes
Werden wir den Imamsrang
Vor der Gottheit ihm verleih'n.
So begrüßt ihn, tapf're Freunde!
Nur wer viele Thränen weinte,
Weiß, wie man die Thränen trocknet.
Heil dem Vater der Alſama!
Heil dem Imam von Granada!

Alle (voll Ehrfurcht).

Heil dem Imam von Granada!

Felipe

(erhebt ſich; ruhig — mit patriarchaliſcher Würde).

Wohl! — Somit erklär' ich jetzo,

†) Beiname des Paradieſes.

Kraft der prieſterlichen Würde
Und der künft'gen Stirnenzierde†),
Auferbaut das Heiligthum,
Deſſen Dauer ich verbürge!
Eingeſetzt das Königthum!
Und — eröffnet unſ're Kirche!

(Die ganze Verſammlung kniet nieder. Die Waldhörner erſchallen mit gedämpftem feierlichem Tone als Einleitung zum Gebet.)

Felipe.

Wir beginnen mit dem Gebet
Unter dem freien, dem ſternvollen Himmel.
Groß iſt Allah! Groß der Prophet!
Lobt ſie im Frieden und Schlachtgetümmel.

Alle

(mit Begleitung langgehaltener Hörnertöne, nach Art der Poſaunen).

La Allah, illa Allah! Mohammed
Rasoul Allah!††)

Felipe.

Laßt uns, wenn unſ're Nacht ſich erhellt,
Trocknen der Weiber, der Kinder Thräne!
Wir ſind das edelſte Volk dieſer Welt!†††)

(Mit ausgebreiteten Armen.)

Heil'ge Arabia! ſegne die Söhne!

Alle

(in gleicher Bewegung unter Hörnertönen).

Heil'ge Arabia! ſegne die Söhne!

Felipe.

Stark ſind die Herzen! Das Werk iſt gerecht.
Freiheit und Bürgerglück ruh'n auf der Wage.

---

†) Dem grünen Turban.

††) Gott iſt Gott! und Mohammed iſt ſein Prophet.

†††) Dieſen Vers nahm ich abſichtlich aus der Aljamaſcene im dritten Theil des Alhambra.

Digitized by Google

Hebet die Hände zu Gott auf und ſprecht:
Hilf uns, Allmächt'ger! am Rachetage!

Alle.

Hilf uns, Allmächt'ger! am Rachetage!
(Pauſe. Kurzes feierliches Ritornell. Sie ſtehen auf.)

Valor (ſein Oberkleid zerreißend).

Somit ſind wir Muſelmänner.

Alle (desgleichen, gewaltig).

Muſelmänner!

Barnabas (leiſe).

Miserere! —
(Er hat unterdeſſen ſein Schwert aus dem Gürtel gelöst, um eine Stütze zu haben, und ſtemmt ſich feſt darauf.)

Valor.

Die Berathung iſt geſchloſſen!
Ihr, Alarben! Kampfgenoſſen!
In der nächſten Mitternacht
Einen wir uns zu dem Glücke,
Seh'n wir uns auf Xenil's Brücke.

Alle.

In der nächſten Mitternacht.

Valor (zu **Barnabas**).

Eidam eines Mohrenkönigs,
Denk' an mich — an dieſes Schwert!
Von dem größten Eid beſchwert.
An die Fürſtin Adalifa,
Und an Deinen ew'gen Schwur!
Mit dem Werk ſei er vollbracht.
Treue führt zur Glückesſpur
In der nächſten Mitternacht.
Standhaft, Freund! Der Königsmohr
Trifft Dich am Komarenthor.
(Alle gehen ab, zu verſchiedenen Seiten verſchwindend.)

Digitized by Google

(Nach einer Pause stürzt **Roberto** rasend hinter dem Felsen hervor, wo er sich verborgen hatte.)

Roberto.

Ich verschmäht! — hintangesetzt!
In des Lebens Mark verletzt!
Ich dem Moosbart*) nachgesetzt!
Alle Gluten der Sahahra,
Sammt dem Sommer, den ich vorlog,
Fühl' ich jetzt in meiner Brust!
Ich, der Stärkste unter Allen,
Durch — und durch — und durchgefallen!
(Er macht seine schon beschriebene Wuthpantomime.)
Aber, Dank dir, großer Allah!
Er wird König! Ich schwur nicht!
Weh' euch! die verschmähte Liebe
Ist die Mutter aller Furien,
Zeuget Laster nach Centurien:
Und ich — liebte seine Schwester
Mit der Glut der Feueresse,
D'rin sich Eblis Kron' und Scepter
Von Dämonen schmieden ließ,
Von den abgefall'nen Geistern,
Die des Herzens sich bemeistern.
Ich verschmäht von jener Peri
Um des Renegaten willen,
Und vom Volk hintangesetzt!
(In größter Wuth gegen sich selbst, sich in den Haaren wühlend.)
Und mit meinen eig'nen Pillen
Hab' die Schurken ich beseelt,
Bis sie ihn zum Herrn gewählt.
Soll ich nicht am leeren Sack

*) Was bei uns Milchbart.

Digitized by Google

Mich an jenen Baumſtamm hängen?
Glaubt': ich könne auf ſie zählen,
Wie der Vogel auf's Geſträuch†);
Doch mußt' ich das Ziel verfehlen.
Lerne jammern, heulen, quälen,
Nur die Bettler werden reich.
Mühevoll dreht' ich am Seile,
Blickte vorwärts in der Eile,
Dachte — raſch! — ſonſt wird's zu ſpät,
Wollt' ſchon den Triumphmarſch blaſen; —
Während das, was ich gedreht,
Hinter mir die Eſel fraßen!

(Stolz.)

O ich war den Kerls zu edel!
Schwebte viel zu nah' am Himmel
Für die grobgeback'nen Lümmel.
Hab' das Ziel weit überſchoſſen
Und den Schweiß umſonſt vergoſſen.
Eine Lehre find' ich doch:
Menſchen und Kanonenkugeln
Fehlen, gehen ſie zu hoch.
Faſt war es mir bang' für mich!
Als das Zeug mir ſtieg zu Kopfe,
Denn es war, als halte mich
Die Prophetenfauſt am Schopfe.

(Giftig.)

Freilich muß er König werden!
Hat ihm ja der Dey von Algier,
Wie ich weiß von ſich'rer Hand,
Eine Krone ſchon geſandt.

†) Mohriſches Scherzwort.

Digitized by Google

Dieſe gönnt ihm keine Ruh';
Zwar es fehlt noch an dem Throne.
Gott zerſchmett're dich! — die Krone!
Und den bärt'gen Dey dazu! —
Meinem ſtarken Eiſenhaupte
Ward der Reif nicht angemeſſen,
Doppelt bin ich der Beraubte,
Doch ich kann den Schlag vergeſſen.
Müßte wohl am Ende gar
Unter'm Renegaten dienen,
Wenn auf ſeiner Gattin Schultern
Er zu Glück und Ehre ſteigt.
Nimm nur den Alhambra ein,
Neugeſchmiedeter Kalif!
Unterdeſſen werd' ich mich
Wohl auf eine That beſinnen,
(das Haupt befühlend)
Die — — mein Kopf iſt Feuer! — Stromſturz!
Glutgeziſch! und Hammerdonner! —
Ja! ich muß den Schlag vergeſſen,
Welchen mir der Prieſter gab,
War doch fühlbar kaum der Schmerz.
Nur die Wang' hat er getroffen,
Dieſer Schlag zerfleiſcht — das Herz!
Omaijad! Du ſollſt erblicken,
Trotz gefürchteter Gewalt,
Was ein Zegri kann zerdrücken,
Deſſen Fauſt die Rache ballt!
(Er zerreißt den leeren Sack in viele Stücke und ſtürzt fort.)
(Der Vorhang fällt.)

Digitized by Google

III.

Ave Maria.

Erste Scene.

Zimmer beim Erzbischof und Großinquisitor von Granada. — Rechts vorn ein Lehnstuhl und ein schwerer Schreibtisch, auf dem Folianten, alle grau gebunden, und Schriften liegen, letztere in Form von Akten. Die ganze Decoration ist in grauen Farben gehalten. Die Fenster sind mit grauen Tüchern behängt. Auf gleichfarbigen Stühlen und Tabourets sieht man zwölf große schwarze Katzen, und eine schöne weiße, die auf dem Lehnstuhl schläft. Silbergeschirre stehen vor ihnen und jede hat ein graues Halsband mit einer Nummer. Rechts, neben der Mittelthür, ist ein Schieber vor einer runden Oeffnung. Der **Prior-Inquisitor** steht in der Mitte des Zimmers mit einem verblüfften Gesichte, welches mehrere rothe Striemen und Risse hat. Er betrachtet die Seitenthüre rechts.

Prior.

Da steh' ich nun schon eine halbe Stunde
Und fürchte mich vor dem, der abgegangen.
's ist was Ehrwürdiges um eine Thüre,
Wenn solch ein mächt'ger Herr dahintersteckt!
Die Falle kömmt uns vor wie eine Falle,
Und jeder Nagel wird zu einem Aug'.
(Er sieht sich um.)
Mir ist ganz schlimm bei diesen Bestien!
Wie ihre Augen durch die Dämm'rung glühen!
(Seufzt.)
Weiß Gott! es giebt seltsame Passionen! —
Ja, wenn's noch Papageien wären, wie
Der grüne Biribi von Magellonen.

Digitized by Google

Uff! oder, wenn es ſolche Mäuschen wären,
Wie die Antonia bei dem Valor;
Das kleine Ding will mir nicht aus dem Kopf!
Es iſt was Schönes um Entdeckungen,
Denn ſeit er*) aus der neuen Welt gekommen,
Leb' ich zu Haus um vieles ruhiger.
Zwar heute lernt' ich dieſen Biribi
Gleichfalls von ſeiner falſchen Seite kennen, —
(über's Geſicht fahrend)
So wie Figura zeigt. Ein ſchlimmes Leben!
Erſt koſtet mich der art'ge Papagei
Zwölf Golddukaten, darauf beißt mich's Beeſt!
Dann komm' ich her und warte, wie gewöhnlich,
Und — um die Zeit zu tödten — blaſ' ich dort
Der Nro. 8 ein bischen in's Geſicht —
Da fährt das Ungethüm in meine Schnurre,
Und zeichnet ſie, daß meine Haut nun ausſieht,
Wie der hebräiſche Bibeltext des Herrn,
Den er mit rothen Gloſſen hat verſehen:
Dann kommt die Eminenz und kanzelt mich —
(an den Bauch ſchlagend)
Als wär' ich ganz Korinth und Er St. Paulus;
Als wär' ich ſolch ein Baccalaureus,
Der was gelernt hat und es dann vergaß.
Nein! ich vergeſſe Nichts. Er ſchmähte ſehr,
Behauptend, daß ich bei der letzten Ronda
Nicht ſattſam inquirirt. Von dem Valor,
Hab' er gehofft, was Gutes zu erfahren.
Du lieber Gott! gerad' bei dem Valor
Hab' ich aus Leibeskräften inquirirt!

*) Der Papagei.

Digitized by Google

(Beruhigt.)

Will vor Johanni wieder zu ihm gehen.
Sie*) hat so hübsche schwarze Augen, und —
Sieht schön g'rad aus, nicht wie die — Uff! — Ei! — ei! —

(Pause.)

Wenn ich nur wüßt', warum ich Prior bin?
Die Magellone sagt, sie wiss' es — gut!
Mir kann's schon recht sein; doch die Eminenz —
Sie war nie höflich, und seit läng'rer Zeit
Bemerk' ich, daß sie täglich gröber wird.
Ja, unlängst, als der Pater Florian
Und sie und ich allein beisammen waren,
Da sprach die Eminenz: Es können nie
Drei Räthe sich in einem Zimmer finden,
Es muß — ein Esel d'runter sein. Nu — sich
Hat schwerlich sie gemeint, und Pater Florian
Ist so durchtrieben, daß die Sonn' ihn durchscheint; —
Da bin nun offenbar der Esel — ich!
Ich weiß nicht, ob ich das zu leiden brauche.
Man machte mich im Kloster aufmerksam:
Ich müss' als Inquisitor Rechte haben —
Gewisse Rechte, (wichtig) rechte Rechte. Man
Behaupte in der Stadt: ich sei zu weich,
Zu wenig pfiffig; darum eben habe
Die Eminenz das Aug' auf mich geschleudert,
Damit sie machen könne, was sie wolle;
Absonderlich im peinlichen Verhör,
Und in den Staatsverhältnissen — Uff! mit
Aranjuez. Ich sei Nichts mehr, als eine
Erhab'ne und hochwürdige Maschine.

*) Er denkt wieder an Antonia

Digitized by Google

(Bös, doch sehr leise.)

Das leid' ich nicht! — Dann meinten sie: ich solle
Geraden Wegs nach meinen Rechten fragen.

(Kleinlaut.)

Da harrt' ich denn auf einen schönen Samstag,
Weil da die Meerspinn' auf die Tafel kommt,
Sein Leibgericht, und seine einz'ge Freude
Nach diesen Thierchen. — Gott! ich krieg's Knieeschlottern,
Wenn ich nur denke an die Meerspinn', und
Er schlingt sie hinter, als ob's Butter wäre.
Da trat ich denn vor ihn um eilf Uhr Morgens,
Und sprach: O Eminenz! ich sah durch Zufall
Die schönste Meerspinn' in Hochdero Küche."
Bei'm Worte Meerspinn' — fing er an zu lächeln,
Es klang, als quak' ein Frosch zu einer Geige.
Nun — dacht' ich — fährst ihm vollends in die Flanke
Mit deinen Rechten — und gedacht, gethan!
Ich sprach: „Nicht? Eminenz! ich hab' auch Rechte?"
Mehr — sagt' ich nicht. — Beim Worte — Rechte
— ringelt
Die Eminenz sich furchtbar auseinander!
Streckt sich — baumsteif! — steht riesenhoch vor mir,
Und schneidet das Dreifaltigkeits-Gesicht!*) —
Mir war — es schau 'ne Eul' von einem Mastkorb
Auf mich herab! — Mir wurde flau und schwindlich —
Und an der Kutte fühlt' ich schon das Feuer! —
Seit jenem Tag' hab' ich nicht mehr gefragt
Nach meinen Rechten. Auch die Magellone

*) Am Feste der Dreifaltigkeit wurden gewöhnlich große Auto-da-Fés gehalten.

Digitized by Google

Hat mich kaum noch erkannt. Sie ſprach bei'm Thee:
„Ich ſei durchaus nicht mehr der Alte.“ Pah!
Sie kommt mir überhaupt ſo ſeltſam vor,
Seit ich das weiße Täubchen hab' erblickt.
Ich weiß nicht — bei der Olla potrida
Beſah ich mir die Dame recht genau;
Im Gegenſatz zu der Tonella iſt ſie —
Wie ſoll ich ſagen — etwas gelblich — Pah!
Wo nicht ganz gelb; man könnte ſagen — bräunlich.
Ja, ja, man könnte ſelbſt den Ausdruck ledern
Gebrauchen. Mit dem linken Auge ſieht ſie —
Zwar nicht in's alte Jahr — doch etwas in —
Die nächſte Woche. — (Seufzt.) O Antonia! —
(Sich umſehend.)
Und dann die Beſtien hier! — 's iſt unerklärlich,
Wie dieſe Leidenſchaft den Mann umſtrickt,
Den Mann, vor dem das halbe Spanien zittert,
Wo nicht das ganze. Uff!
(Sehr laut.)
Ihr liebe Thierchen!
(Wieder für ſich.)
Mir ſcheint — es ſteckt ein tiefer Sinn dahinter;
Er will das Domcapitel perſifliren.
Im Uebrigen — der ſtrenge Herr iſt doch
Von aller Menſchheit förmlich ausgeſchloſſen.
Darf Keinem trauen. Niemals ſich ergießen.
Uff! — Treibt kein Spiel; — bekreuzigt ſich, wenn er
Den Schatten nur von einem Weibe ſieht,
Und wie viel ſchönen Mädchen ließ er ſchon
Die Röcke ſtutzen*). — O du lieber Gott! —

*) Die größte Beſchimpfung in Spanien.

Digitized by Google

Und immer inquiriren kann er auch nicht.
Muſik — ſagt er — verdirbt das Senſitorium,
Und ſtetes Leſen greift die Augen an.
Aus der Natur macht er ſich auch nicht viel.
Weil er den grauen Blick*) hat; — alſo ſpielt er
In ſeinen Mußeſtunden mit den Katzen,
Und ſtreichelt ſie, als ob es Kätzchen wären —
(Er ſeufzt.)
Wie die Antonia! — Sein Kammerdiener
Legt es zwar anders aus. Er ſagte mir —
Ganz insgeheim: es mach' die Eminenz
Mit allem Vorbedacht ſich lächerlich.
Sie kalkulire ſo: — „Wer zu mir kommt,
Muß eine ungemeine Ehrfurcht haben,
Hält er das Lachen fein an ſich. Wer lacht,
Der fürchtet nicht, und iſt daher zu fürchten.
Und dann noch ein daher — vor dem ich blaß ward!
Eh' wollt' ich läſtern, trinken und weiß Gott was! —
Als über die verfluchten Beſtien lachen.
(Sehr laut.)
Biſt aufgewacht, o Pomeranzia?
(Wieder leiſe.)
Horch! wie ſie ſpinnen! Gott behüte mich!
Mir iſt: ich ſteh' in einer Parzenwerkſtatt —
Im Vorgemach des Todes.
(Laut.)
Schöne Kinder!
(Leiſe.)
Die Nro. Zwölf dort ſchenkte ihm der König,

*) Wo man keine Farben unterſcheiden kann und Alles grau ſieht, und wobei es dem Geſicht gut thut, ſich mit farbloſen Gegenſtänden zu umgeben.

Digitized by Google

Der doch so ernst ist, als nur Einer in
Den beiden Welten. Das vertrakte Beest — !
(Laut.)
(Schön guten Tag, Beatchen! guten Tag!)
(Leiser.)
Kam gestern an in einem eig'nen Fuhrwerk;
Directe von Aranjuez. Der steht
Gewiß in Gnade, weil man mit ihm scherzt.
Vielleicht ist auch kein Scherz; es könnte wohl
So eine neu erfund'ne Blumensprache —
(Laut.)
Fall nicht herab, Bamolla! —
(Leise.)
Denn der Bote
War imposant! — man könnte sagen — grob.
Er roch nach Moschus, wie des Königs Briefe,
Und hatte so was Mächtiges an sich,
Man könnte sagen — Martialisches.
Doch leben wir ja jetzt im ew'gen Frieden;
(ärgerlich)
Die Eminenz riecht überall nur Pulver.
Zwar sprach sie etwas von — geheimer Sitzung,
Nach welcher man Depeschen ausgefertigt;
Allein in den geheimen Sitzungen
Sitzt Niemand — als die Eminenz; da ist
Gleich abgestimmt.
(Aengstlich.)
Ich leid's durchaus nicht mehr!
Der Bote war mir auch nicht nach dem Sinn.
Er sprach, er hab' Beaten abgeliefert.
Da meint' ich schon, die Eminenz hab' sich

N' Art von Kammerfrau bestellt; allein,
Es ist nur die da! Muß ihr wieder schön thun,
Damit er's drinnen hört.
(Laut.)
Willst Milch, Beatchen? —
So, liebes Kind! O Zuckerpüppchen du!
Du auch da? Komm, Bonaventura, komm!
Ihr liebe! liebe! herzlich liebe Kinder!
(Leise.)
O ihr verflu —
(Laut.)
Wie schön! Komm, zarte Mist!
Will dich ein bischen streicheln, süßes Kind!
Autsch!! (Leise.) Beest verdammtes!

(Ein dicker Familiar steckt seinen Kopf durch die Oeffnung neben der Mittelthüre und ruft dringend:)

Hochehrwürd'ger Herr!

Prior (blickt sehr erschrocken um).

Was ist?

Familiar (verlegen).

Ich —

Prior.

Was?

Familiar.

Der Hergeruf'ne kam —

Prior (sehr verlegen).

Nur Einer?

Familiar.

Einer nur.

(Pause.)

Prior (ganz außer Fassung).

Ja — was ist jetzt?

Digitized by Google

Familiar (gedehnt).

Ja —

Prior (sich hinter'm Ohr kratzend).

Was? Uff! —

Familiar.

Wenn —

Prior.

Indessen —

Familiar.

Soll ich?

Prior.

Was?

Familiar.

Ob ich —

Prior.

In dieser Hinsicht —

Familiar.

Aber — aber —

Prior.

So?

Familiar.

Darf ich —?

Prior.

Was?

Familiar.

Er soll —?

Prior.

Nu freilich soll er —

Familiar (nach der Seitenthüre blickend).

Doch —

Digitized by Google

Prior.

Was?

Familiar.

Was soll er?

Prior.

Freilich soll er was.

Familiar.

Ich bitte nur —

Prior.

Man könnte sagen — Uff!

(Pause.)

Prior (zornig).

Da steht der Ochs am Berge!

Familiar (angstvoll).

Ja, da steht er!

Prior (wüthend).

Was mich das Rindvieh anglotzt! Uff!

Familiar (in Todesangst).

Mich auch!

Prior (besänftigt).

Gelt, ich hab' Recht? Nu, 's freut mich! wenn Du's einsiehst.

Familiar.

Ja — ich —

Prior.

Nu — was?

Familiar.

Ich denke unmaßgeblich —
Weil er doch einmal da ist, ließe man
Ihn ein.

Digitized by Google

Prior (froh).

Ja frei —

(Schnell, erboßt.)

Was denken? Du willst denken?
So was nehm' ich mir nicht einmal heraus.
Ich will schon sagen, was zu machen ist.

Familiar.

Soll ich herein ihn lassen?

Prior.

I natürlich!
Was frägst Du denn so dumm? Er ist ja da!
Ist herbestellt; das ist doch sonnenklar,
Daß er herein muß. Solchen Esel,
Familiar, wie Du, sah ich noch niemals;
Und denken! Daß ich das nicht wieder höre!
Sonst soll ein Esel auf dem andern reiten;
Wir haben einen hölzernen im Kloster,
Auf dem sich's eben nicht am besten sitzt.
Was denken? Du willst denken? Denken?

Familiar.

Nehmen
Hochwürden Gnaden Alles ganz auf sich?

Prior.

Ich nehme gar Nichts auf mich! hab' genug
Auf mir.

(Laut.)

Wie gut sie riecht, die dicke Polly?

Familiar.

Er frägt schon wieder.

Prior (pfiffig).

Weißt Du was, mein Sohn?

Digitized by Google

Komm Du herein und laß die Thüre offen;
Geht er Dir nach, dann kannst Du Nichts dafür.
Ich will schon mit ihm fertig werden — ich!

Familiar.

Wenn nur die Eminenz, weil er allein kam —

Prior.

Ueb' nur die List aus, wie ich sie Dir vorschrieb.

(Der **Familiar** tritt ein, ohne sich umzusehen, und läßt die Thüre offen. **Barnabas** folgt ihm. Der **Familiar** geht in einem Halbkreis durch's Zimmer und wieder heraus. An der Thüre macht ihm **Barnabas** eine sehr tiefe Verbeugung, noch ehe er den **Prior** gegrüßt.)

Zweite Scene.

Prior. Barnabas.

Prior (erbittert).

Warum so höflich gegen diesen Dummkopf?
(Er schlägt an den Bauch.)
Kurzsicht'ger Mann!

Barnabas (sehr demüthig).

Weil ein Kurzsichtiger
Auch leeren Kutschen Complimente macht.
(Er verbeugt sich tief.)

Prior (verblüfft, für sich).

Was will er mit den leeren Kutschen sagen?
(Barsch.)
Der Vater? Wo?

Barnabas.

Ich glaubte ihn schon hier.

Prior (hochfahrend).

Warum so einfach? — so — man könnte sagen —
So simpel — so — wie soll ich sagen — so

Digitized by Google

Nachläſſig angekleidet? Warum nicht
Den großen Staatsrock an, wie bei dem König?

Barnabas.

Herr Pater! —

Prior.

Prior bin ich! nehme nie
Zu wenig. Nicht ſo klangvoll aufgetreten;
Man ſieht es ja,
(auf den weißen Kater zeigend)
der holde Peter ſchläft.
(Sehr leiſe.)
Die Eminenz vergiebt ſich viel zu viel!
O Nachſicht! das ſind deine Folgen. He?
Warum gekleidet wie zu einer Luſtfahrt
Nach Archidona? oder in die Bäder
Der braunen Ketzer? oder an die Brücke
Von Pinnos, wo man ächten Xéres trinkt.

Barnabas (dringend).

Ich bitte, mich zu melden. —

Prior (ſehr verlegen und bös).

Melden?
(Er wirft das Kinn auf.)
Hm!
(Mit einem bedenklichen Blick auf die Seitenthüre.)
Man kann noch warten, bis der Vater kommt.
Was melden? Uff! Hm! Melden? — Ei! ei! ei!
(Stolz.)
Hat man nicht unlängſt einen Brief erhalten?

Barnabas (erſchrickt heftig).

Ich? —

Prior.

Antwort!

Digitized by Google

Barnabas.

Mehrere — hab' ich erhalten.
Von wem denn ſollte —

Prior (an den Bauch ſchlagend).

Von der Santa Caſa.
Doch anonym. Uff! —

Barnabas (für ſich, entſetzt).

Davon fand ich Nichts —

Prior.

Und hat man auch das Schreiben gut beherzigt?

Barnabas (der mühevoll ſeine Faſſung behält).

O ja —

Prior.

Man denkt hiernach zu handeln?

Barnabas.

Ja!

Prior (für ſich).

Das iſt der Erſte, den *ich* inquirire,
Der zweimal nacheinander *ja* geſagt.
Muß jetzo ſehen, ob er nicht gelogen.
(Laut.)
Wenn man das Schreiben recht beherzigt hat,
Wird man von Wort zu Wort es inne haben,
Und dieſes um ſo mehr, dieweil es ja
Nur kurz war.

Barnabas (in großer Angſt).

Es war kurz, doch äußerſt wirkſam.

Prior (zufrieden).

War's wirkſam? Pah! Man ſage mir's nun her.

Barnabas.

Der Anfang gleich hat innigſt mich ergriffen.

Digitized by Google

Prior.

Hat man's ergriffen?

(Sich korrigirend.)

Nein! Hat's man ergriffen?

Barnabas.

Es lag so was Erhabenes darin! —

Prior (sehr froh).

„Wir warnen dich, o du verirrter Sohn!"
Ja freilich ist's erhaben.

Barnabas.

Welche Kraft!
„Wir warnen dich, o du verirrter Sohn!"
Und dann der nächste Satz, wie tiefbedeutend!
Mit welcher kirchenväterlichen Würde
Er sich zum ersten reiht. Ja, da liegt Fülle
Des Ausdrucks! Das ist noch ein Styl, wie man
Ihn kaum in den altröm'schen Schriften findet.
Das ist das wahre Wortgold — das sind Perlen! —

Prior (ihn triumphirend unterbrechend).

„Vor glaubenswidrigen Verbindungen!"
's ist wahr, ich habe selbst nicht d'ran gedacht,
Was für ein Gold in den „Verbindungen",
Und dann im Ausdruck „glaubenswidrig" liegt.

Barnabas.

O Gott! Hochwürden schrieben selbst den Brief —?
Ja, jetzt ist es kein Wunder mehr.

Prior.

Ich schrieb ihn!
Zwar hab' ich ihn nicht gänzlich concipirt,
Die Eminenz hat mir ihn eindictirt.

Digitized by Google

Barnabas (wie in Begeiſterung).
„Wir warnen dich, o du verirrter Sohn!
Vor glaubenswidrigen Verbindungen.“
Nie kommt der ſchöne Satz aus meinem Sinn,
Und dann der Schwung, der in dem Nächſten liegt.

Prior.
Was nennt man Schwung?

Barnabas.
Des Ausdrucks Hoheit mein' ich,
Das Ueberirdiſche in den Gedanken!

Prior (für ſich).
Ich glaub', der hat ſtudirt. Mir wird ganz ſchlimm!
(Laut.)
„Wir warnen dich vor allzufreien Reden!“
Wo liegt denn in dem Satz der Schwung? die Hoheit?

Barnabas.
Gerade in den allzufreien Reden!
Hochwürden müſſen nicht den Brief zerſtückeln;
Das Ganze giebt, wenn ich ſo ſagen darf,
Ihm den poet'ſchen Treffer!

Prior.
Schau! ſchau! ſchau!

Barnabas.
„Wir warnen dich, o du verirrter Sohn!
Vor glaubenswidrigen Verbindungen.
Wir warnen dich vor allzufreien Reden.“

Prior.
Man laſſe mich doch auch zu Worte kommen!
„Wir finden überall den Sünder auf,
Der heuchelnd nur das Kreuz des Heilands küßt.“

Barnabas.
Wie unerwartet glücklich iſt die Wendung:

Digitized by Google

„Wir finden überall den Sünder auf,
Der heuchelnd nur das Kreuz des Heilands küßt."
In langer Zeit hat mich Nichts so gerührt.

Prior.

Man ist so übel nicht, man; nu! es freut mich,
Daß man kein Wort vom Brief vergessen hat.

Barnabas.

Dürft' ich gehorsamst bitten, mich zu melden?

Prior (für sich).

Die Wendung will mir nicht gefallen. Uff!
Der Kerl ist mir zu rund! Er definirt
Und commentirt nur so in's Zeug hinein,
Daß Einem übel wird. Hab' nie geschneidert,
Doch wollt' ich lieber ein Paar Hosen machen,
Als eine Definition, die nicht
Zu enge — nicht zu weit ist. Pah! und melden?
Da steh' ich zwischen einem art'gen Kreuzfeu'r!
Meld' ich ihn nicht und kommt die Eminenz,
Hab' ich die Faschingsdienstagsnase*) weg,
Die Aschermittwochspredigt noch dazu!
Und meld' ich ihn — 's ist heute Freitag, wo
Er sieben von den grünen Pillen schluckt,
Die dann die ganze Woche wiederhalten;
Da ist er immer furchtbar aufgelegt.

(Er sieht den weißen Kater.)

Jetzt fällt mir eine gute Wendung ein!

(Laut zu **Barnabas**.)

Ich bitte, nur fein still und ruhig hier;
Und keins der zarten Wesen aufgeschreckt!

*) Die lange Nase, welche die Masken tragen.

Digitized by Google

(Sehr laut.)

Schau! ſchau! die Miſi fährt ſich über's Näschen!
O du ſcharmantes Kind! 's wird Regen geben!

(Leiſe zu **Barnabas.**)

Die Nummer zwölf kommt von Aranjuez
Brühwarm — verſtanden? Pah! Hm! melden — melden!

(Für ſich.)

Allein geh' ich um keinen Preis hinein.
Will da den holden Peter mit mir nehmen.

(Er nimmt ängſtlich den Kater vom Lehnſtuhl, dabei ſpricht er:)

Pſt! Pſt! Komm Biſi! Uff! Pſt! Biſi! Biſi!
Den hab' ich glücklich! — Sei recht artig, Peter!

(Er ſtreichelt ihn. — Zu **Barnabas.**)

Man ſtaub' ſich unterdeß die Stiefel ab.
Weiß nicht, wie man mir vorkommt — man! Uff! melden!

(Zur Katze, während er an die Thüre geht, ängſtlich.)

Mach' nur ein liebliches Geſichtchen, Peter!
So! lach' ein bischen! muß ihn nur ſtets kitzeln
Da hinter'm Oehrchen. Gott! wie freundlich! Uff!
So, Peterchen! Behalt' nur das Geſichtchen!

(Er klopft leiſe dreimal.)

(Eine mißtönende Stimme von Innen:)

Entrád! (Herein!)

Prior.

So! ſpinn' brav, Peterchen, lach' jetzt!
Uff! Uff!

(Unter der Thüre.)

Gelobt ſei Gott!

(Stimme von Innen:)

In Ewigkeit!

(**Prior** geht hinein. **Barnabas** wirft ihm, ſo lange die Thüre halb offen iſt, einen ſchnellen Blick nach.)

Digitized by Google

Dritte Scene.

Barnabas (bebend).

Vor den Mann bin ich gerufen?
Und warum? Wenn er mich nur
Bald entläßt, daß Adalisa
Meiner nicht vergebens harre!
Was kann vorgegangen sein?
Insgeheim ward mir dies Schreiben
Von der Holden zugesandt.

(Man bemerkt von Zeit zu Zeit den Kopf des **Familiars** an der Oeffnung.)

Barnabas (es nochmals durcheilend).

Und ich las doch recht —: es sei
Von der höchsten Wichtigkeit,
Daß noch vor der Nacht Dolores
Mich auf Xen'ralife spreche.
Unter den Lustwandelnden
Soll ich dort mich bergen, harren,
Bis sie komme, dann mit ihr
Zum Kiosk der Sultanin
Unter tief're Schatten eilen.
Eine Nachricht, mich betreffend,
Habe sie mir mitzutheilen,
Und es leide nicht Verzug.

Familiar (leise mit Triumph).

Er lies't das Schreiben, das wir ihm gesandt.

Barnabas.

Welcher neue Sturm erwartet
Mich, den Unglückseligsten,
Der doch schwimmt im Meer der Wonne;
Denn ich werde sie ja sehen,
Aller Freuden Göttersonne!

Digitized by Google

Familiar.

Schau, wie die Domherrn ihre Ohren spitzen!
Hochwürden Prior sind bei Eminenz,
Nu — der wird's kriegen!

Barnabas.

Teufel! wolltest
Mich wie einen Blackfisch *) fangen;
Hieltest mir vom Höllenthor
Zwanzigtausend Spiegel vor.
Diesen konnt' ich widerstehen,
Ihrem Aug' nicht! Meine Wangen
Fühlen bald des Odems Wehen,
Balsamreicher als der Ost,
Der mit Schira's Blumen kos't.

Familiar.

Was er die Beine auseinander spreizt,
Als halt' ihn schon die Eminenz am Kragen.

Barnabas.

Muth! Verdammter. Du mußt denken:
Hättest d i c h im Thal ermordet,
Und wärst unter anderm Glauben
Neugeboren aus dem Wirbel
Des Barranco aufgestiegen:
Gleich dem Bräutigam der Sage,
Den am frohen Hochzeitsmorgen
Der ingrimm'ge Tod ereilt,
Und der doch um Mitternacht
Seine schöne Braut besuchte.
Schwüre binden über's Grab.

*) Man fängt ihn mit Spiegeln. Wie er sich steht, saugt er sich mit 1040 Rüsseln an.

Digitized by Google

In den nächſten Morgenſtunden
Hat man leer das Bett gefunden!
Ab muß ich den Glauben ſchwören,
Wenn ihr Bruder wird gekrönt.
Und — der Fluch — „jedwede That
Gehe — ſchwanger" — Mönchsgeſchwätz!

Familiar.

Was murmelt er von einer Schwangerſchaft?
Und vorher hat der Prior ihn gekanzelt —?
Das wär' der Teufel! wenn die Magellone —

Barnabas.

Steh' ich unter neuem Namen
Bei dem fremden Volk empor,
Werd' ich freier, leichter athmen,
Trotz des Fluches — wieder — ſchlafen
Und das Sprüchwort Lügen ſtrafen.
Meine That iſt fein geſponnen
Und kommt niemals an die Sonnen!

Familiar (ſchadenfroh).

Er klagt ſich an, er hab' bei ihr geſchlafen?
O Gott! wenn ich nur etwas beſſer hörte!
Den haben wir!

Barnabas.

Und dem Alten
Wird dabei kein Haar gekrümmt.
Das hat mein ſo tief entſchlaf'nes
Ebenbild ſich ausbedungen.
Warſt doch ein recht guter Sohn!
Und ich habe mich ſchon trefflich
In die fremde Haut gepreßt.
Wenn nur die Soldaten nicht

Digitized by Google

Irgend einen Zweifel faſſen —!
Doch das Handwerk iſt nicht ſchwer,
Fühl' mich ſchon dazu berufen;
Werde nicht — ſtatt: — Streckt's Gewehr!
Dominus vobiscum! rufen.

Familiar.

Er ſtreckt ſchon das Gewehr! mit Dem iſt's aus!

Barnabas.

Viele Schriften — in der Brieftaſch' —
Haben mir das tiefſte Herz
Des Vorgängers aufgeſchloſſen!
Ha! der Seladon trieb auch
Die erlaubte Zauberei*).

Familiar.

Vermuthlich ſagt er, ſie hab' ihn bezaubert,
Die alte Hexe; gut! dann muß ſie mit.
Das wollen wir ſchon machen.

Barnabas.

Verſe —
Retondilla's und Sonnette,
Fand ich auf ſein Augenlicht.
O, vielleicht gelingt mir's auch;
Las ja mohriſche Romanzen.

Familiar.

Ja wohl wird dich die Eminenz kuranzen.

Barnabas.

Bin unglücklich! und im Elend
Liegt die wahre Poeſie!
(Wie zur Probe, mit flammenden Augen, als ob er **Dolores** ſehe.)
Lumbre de mi ojos!

*) So nannten die Mohren die Dichtkunſt.

Digitized by Google

Sol mio!
Mora bella!
Del cielo luciente estrella!
(Licht meiner Augen!
Meine Sonne!
Schöne Mohrin!
Leuchtendes Himmelsgeſtirn!)
Werde ſchon die Worte finden,
Liegt ſie mir nur erſt im Arm,
Sehnſuchtsvoll und liebewarm.
O dies Göttermädchen wandelt
In Aniran's*) Heiligthum
Mich zum zweiten Abulóla,
Mich zum Ben Al Fáradſch um**).

Familiar.
Nicht bene, gar nicht bene; wart' du nur!

Barnabas.
Hört' ich doch von einem Majo***),
Der, des Mordes überwieſen,
Auf's Schaffott die Mandolina,
Seine treue Freundin, trug,
Der kurz vor dem letzten Schlaf,
Vor dem Richtſchwert, friſch geſchliffen,
Die Accorde noch gegriffen,
Die er nie im Leben traf;
Denn der tiefſte Höllenſchmerz
Singt die höchſten Himmelslieder,
Und nur ein zerriſſ'nes Herz

*) Der perſiſche Genius der Liebe.
**) Zwei berühmte arabiſche Dichter.
***) Eine eigene Art wilder Stutzer. Der Ausdruck iſt nicht zu überſetzen.

Digitized by Google

Strahlt die sieben Farben wieder.
Darum sticht man Nachtigallen
Ihre armen Augen aus;
Treibt, die mit der Welt zerfallen,
Fühllos hin durch Sturm und Graus;
Darum stürzt man um die Lichter,
Welchen ein Altar gebührt;
Darum peinigt man die Dichter,
Bis die Wuth zum Liede wird.
Will's versuchen — will's versuchen!
Laß sie schäumen! laß sie fluchen!

Familiar.

Aha! des Teufels Weib bekam die Gichter.

Barnabas.

Darum Muth! — wenn's sein muß — Frechheit!
Stuf' ist sie zum Glückestempel.
Adalisa seh'n — besitzen!
Der Gedank' erdrücket mich.
Sie, ganz Glut und ganz Genuß,
Fest gepreßt an dieses Herz,
Schwelgend von der Feuerfrucht
Ihrer schönen, grünen Jahre*);
Ahnend nicht, daß fremde Lippen
Ihren Rosenmund berühren,
Fremde Hände sie zum Thron
Namenlosen Glückes führen!
Ja, das sei mein erster Lohn,
Und die Rache sei der zweite.
Muß auf jenem Fluchgebäude,
Das man einem Heil'gen weihte,

*) Die grünen Jahre der Jugend.

Digitized by Google

Seh'n des rothen Hahnes Schwingen.
Will durch Rauch und Gluten dringen,
Nach vergeltenden Geſetzen
Meine frechen Jäger hetzen,
Hetzen mit den Mohrenhunden,
Die ſie anders nie genannt.
Wenn weit klaffen ihre Wunden,
Will ich ſchreien durch den Brand:
Perro paro perro!*)

Vierte Scene.

Die Vorigen. Unterdeſſen hat der **Familiar** den **Don Eſteban de Pennaroja** eingeführt und iſt wieder abgegangen.

Don Eſteban
(nachdem er ſtaunend den **Barnabas** anſah).

Mein Sohn!

(**Barnabas** erſchrickt und ſieht ſchnell um.)

Don Eſteban.

Was iſt das?

Barnabas.

Ihr ſeid's — Vater?

(Er fährt mit der Hand über die Stirne, wie um ſeine Züge zu glätten.)

Don Eſteban.

Sag',
Warum gingſt Du allein — nicht meiner harrend?

Barnabas
(ungewiß — ſich ihm zum Handkuß nähernd).

Ich wollte nach — verzeiht! mein guter Vater.

Don Eſteban.

Bleib' aufrecht ſtehen in dem Kleid des Königs.

*) Hund für Hund.

Du krümmſt den Rücken ja, als wäreſt Du
Der — Dreizehnte in der Geſellſchaft.
(Er blickt unmuthig umher.)

Barnabas.

Ach!
Mein — treues — Herz —

Don Eſteban.

Beim großen Schutzpatron!
Es ſteckt was hinter dieſen Complimenten.
Du warſt doch ſonſt nie eine Tigerkatze.
(Ihn fixirend.)
Es kocht und gährt in Deinem tiefſten Innern.
Was ſoll das? Und warum hierher berufen?
Ahnſt Du's? Weh' Dir! wenn ich um Deinetwillen
Nur einen ſtolzen Pfaffenblick erdulde,
Wenn ich verſtellen mich und kriechen muß,
Ich — Pennaroja! Grand von Spanien,
Der alten Krone vielgeprüfter Diener!
Seit Du zurückgekommen von Madrid,
Sind wir uns fremd geworden. Warum das?

Barnabas (ſich die Stirne trocknend).

Ich — weiß — es — nicht!

Don Eſteban.

O ſtreitbarer San Jago!
Er weiß es nicht! Der Sohn weiß nicht, warum
Er ſeinem alten Vater fremd geworden.
Ich kenne Dich! 's iſt Alles Dir zu viel!
Des Abends muß Geſellſchaft ſein. Natürlich;
Man kann dem Alten nicht die Zeit vertreiben,
Ihm etwas leſen, weil ſein Auge ſchwach wird;
Wenn ihn die Gicht plagt, ihm die Kiſſen rücken!

Digitized by Google

Man kommt deshalb ja doch in's Teſtament
Als der allein'ge Erb' des Hauſes. Bomben
Und Mohrenſchädel! Nicht? So iſt's gemeint.
Wärſt Du ein einz'ges Mal zu mir gekommen
Am Abend oder vor dem Schlafengehen
Mit einem Buch, mein'twegen ſelbſt mit Deinen
Verfluchten Verſen; — hätteſt dann geſagt:
(er macht ihn nach)
Herr Vater! — nicht wie jetzt — geliebter Vater!
Das ſteht per se — ſonſt dank' ich für den Sohn!
Nu kurz — (zornig) wo blieb ich denn?

Barnabas.

Bei meinen Verſen.

Don Eſteban.

Die werden Dich noch in das Unglück ſtürzen.
Du haſt die Compagnie, was brauchſt Du Verſe?
Mein Gott! wenn nur der König nicht erfährt,
Daß ich das Unglück in dem Hauſe habe.
Und Der da drinnen gar! Thu' Deinen Dienſt.
Sei ſtreng. Schlag' d'rein und viſitire Tag
Und Nacht; doch das iſt Deinem Sinn zuwider.

Barnabas (ungewiß).

Ich — habe — für — was — Höheres Talent.

Don Eſteban.

Bleib' mir mit dem Talent vom Leib'! Weißt nicht,
Was Der da drinnen ſagt? Wir brauchen kein
Talent! Du biſt verloren, kommt's heraus,
Daß Du Talent haſt. Die verdammten Verſe!
Was haſt Du denn davon?

Barnabas (zeigt gegen Himmel).

Nichts!

Don Esteban.

Warte nur!
Ich will Doctoren auf den Hals Dir hetzen
Von Salamanca, die Dir Deine Verse
Zergliedern und zerstechen und zerrädern.
Und was in Spanien an Poeten lebt,
Fall' wie ein Donnerwetter über Dich
Und hagle Dich zusammen mit Systemen.
Das wird dann dem Talent den Garaus geben,
So Gott will! denn wir brauchen keins!

Barnabas.

O Vater!

Don Esteban.

Du mußt Gesellschaft und Zerstreuung haben.
Sauf Chocolade, bis Du schwarz wirst! dann
Den Maja's nachgezogen, um zu sehen,
Wie öffentlich sie den Fandango tanzen.
Gelt — die gefallen Dir? Verdrehte Augen
Und weiße eingestemmte Arme — gelt?
Die Körper dann so hin und her geschleudert,
Daß sich ein guter Christ bekreuz'gen muß.
Die leichten Röcke, die der Teufel wob
Und seine Mutter ausschnitt; die Musik
Nach dem altbabylon'schen Takt, das ist
Wohl besser, als dem Murrkopf vorzulesen.
Geh' nur! ich brauch' Dich nicht. Geh' Deiner Wege!
Die Katzen sind nicht rar in Spanien,
Kann auch mir welche halten, und Meerschweinchen
Dazu. — Du heulst doch nicht? das wär' mir recht!
Pfui Teufel! Hauptmann. Nein! da seh' ich eben,
's ist Stirnschweiß. Gelt, ich traf's? Beim Schutzpatron!

Digitized by Google

Ich bin kein Mann, der Stadtgerüchten glaubt,
Seit meine sel'ge Frau in's Gras gebissen;
Die hätte Dein Geheimniß längst schon weg.
Ein alter Wittwer ist sehr übel d'ran.
Das aber sag' ich Dir, wenn ich von Pfaffen
Erfahren muß, was mir mein Sohn verschweigt,
Dann geht Dir's schlecht! Ich, hergerufen wie
Ein Candidat für irgend eine Schulstell'!
Und muß erscheinen! muß — des Königs willen,
Weil er ja selbst — das sag' ich Dir, Lorenzo:
Ich habe zwar mein Testament gemacht;
Doch will ich eh' ein Armenhaus zum Erben,
Als einen Mohrenfreund! Ist's wahr? ist's wahr?
Beim Cid! und der Tizona! gleich heraus
Mit Red' und Antwort! Mir in's Aug' geseh'n!
Was starrst Du mich so an?

Barnabas.

Ihr habt befohlen.

Don Esteban.

Du machst ja Augen, wie ein Matadór,
Wenn er den Stoß verfehlt! — Verbrenn' mich nicht! —
Ich bitte! — blaß und roth und wieder blaß.
Du sollst mir Rede steh'n, beim höchsten Schwur
Sollst Du mir's! Por los llaves del Alhambra!*)
Ist's wahr, daß Dich eine Maureskendirne
In's Sündengarn gelockt?

Barnabas.

Wie könnt Ihr glauben —

*) Bei den Schlüsseln des Alhambra.

Don Esteban (hart vor ihm).
Ist's wahr, Lorenzo — ?

Barnabas (tiefaufathmend).
Seine Eminenz!

Fünfte Scene.

Die Vorigen. Don Diego Guerrero kommt von der Seite rechts. **Esteban** nimmt den Hut ab, setzt ihn aber gleich wieder auf. **Guerrero** erwiedert den Gruß mit leichtem Kopfnicken. Sein riesengroßer, aber äußerst magerer Körper ist in eine lange graue Toga gehüllt; dazu trägt er ein dunkelblaues Scapulier und ein großes Kreuz an einer schweren Goldkette. Tief in das Gesicht herein trägt er einen alt und zerknittert scheinenden grauen Augenschirm, der dadurch so eingerichtet ist, daß er Alles unbemerkt sehen kann. Er geht gegen den Lehnstuhl. Der **Prior,** der ihm folgte, legt den weißen Kater auf den Schreibtisch; dann giebt ihm der Erzbischof das Entlassungszeichen.

Prior (sich bei den Katzen beurlaubend).
Lebt wohl, ihr süßen Wesen! Ach wie schön!
Beatchen! gieb mir noch ein Pfötchen! (Leise.) Autsch!
(Laut.)
Lebt wohl! ihr zarten! holden Kinder! Uff!
(Er geht ab.)

Guerrero
(neben dem Lehnstuhl stehend, winkt dem **Barnabas. Barnabas** tritt näher. **Guerrero** winkt ihm noch zweimal, bis er ziemlich nahe vor ihm steht; nun sagt er ihm:)
Sé Mucho!*) (Ich weiß viel.)

Barnabas.
Eminenz!

*) Eine inhaltschwere Drohung, womit die Inquisitoren oft die Verdächtigen einschüchterten, über welche sie noch nicht ganz gewiß waren. Philipp II. gebrauchte diese Worte unter seiner Familie vor dem Tode des Don Carlos.

Digitized by Google

Guerrero.
Entlaſſen!

Barnabas.
Ich — ?

Guerrero.
Entlaſſen.

(**Barnabas** geht ab.)

Sechste Scene.

Guerrero. Don Eſteban, der nur mit Mühe ſeine Aufwallung beſiegt.

Guerrero
(noch am Lehnſtuhl ſtehend, ganz gebückt, wie er auch eintrat).
Wie mich heut' die Augen ſchmerzen! —
Ihr habt recht große Federn auf dem Hut,
Don Eſteban. Was haben ſie für Farben?

Don Eſteban.
Gelb, roth und blau.

Guerrero.
Ich armer Mann kann ſie
Nicht unterſcheiden. Ja, ich könnt' es nicht,
Wenn ſie auch wen'ger hoch jetzt vor mir ſchwebten,
Und hieltet Ihr den Hut in Eurer Hand,
Die Federn blieben dennoch grau für mich.

Don Eſteban.
Vor guten Freunden und Bekannten nehm'
Ich bei Beſuchen wohl den Hut herab.
Doch ſo ſteh' ich im Dienſt vor Jedermann,
Selbſt vor dem König: als ein Grand des Reiches.

Guerrero.
Was doch die Granden für Vorrechte haben!

Digitized by Google

Wir ließen Euch vor unser Antlitz —
(kleine Pause)
bitten.
Setzt Euch!
(Er setzt sich in den Lehnstuhl.)

Don Esteban (unwillkürlich lachend).

's ist Alles schon besetzt.

Guerrero.

(Man bemerkt ein leichtes Zucken des Kopfes bei ihm, der ganz geschoren ist und nur einen dünnen röthlichen Haarkranz um den Schädel hat.)

Damit
Der Wille der kathol'schen Majestät
Aus unserm heil'gen Mund zu Euch gelange.

Don Esteban.

Ich bin gewohnt, den königlichen Willen
Stets auf dem Weg des Dienstes zu vernehmen.

Guerrero.

Diesmal geht dieser Weg durch mich.
(Auf die Brust deutend.)
Hier durch!
Hier mitten durch!

Don Esteban.

Vor Allem, Eminenz,
Muß ich bemerken, daß die Majestät
Nicht bill'gen kann, wie Hochdieselbe —

Guerrero.

Was?

Don Esteban (fest).

Die Officiere ihres Heers behandelt.
Wohl möglich, daß mein Sohn gefehlt; doch dann
Liegt mir es doppelt ob, ihn zu bestrafen,
Als Vater und als Vorgesetzter.

Digitized by Google

Guerrero.

Gut!

Das lob' ich.

Don Eſteban.

Brauche jetzt kein Lob, Ehrwürden!
Man könnte mir in dieſer Sache trauen.
Die Doppelpflicht hab' ich ſtets treu erfüllt.
Mein Sohn ſtünd' höher, wär' er nicht mein Sohn.
Ich wollte nie mein eig'nes Blut empfehlen,
Wenn's ſchon ſo alt und gut iſt, als nur eines
In meinem lieben Vaterland.

Guerrero.

Ihr ſeid
Caſtilianer! doch der werthe Sohn
Hat ſehr viel Andaluſiſches im Leibe.
Und, bei dem Blut der guten alten Chriſten!
Er ſei zufrieden, daß er ſo davon kam.

Don Eſteban (blaß vor Zorn).

Deshalb möcht' ich doch um Erklärung bitten.

Guerrero (deſſen Kopf zuckte).

Erklärung? Bei den Schmerzen des Meſſias!
Man ſpricht dies Wort zum erſtenmal vor mir.
Doch weiß in meinem Vaterland ein Jeder,
Was es bedeutet, wenn ich ſag': Sé mucho!

(Mit hohler, mißtönender Stimme.)

Die Worte donnern alle Schläfer wach,
Und Kön'ge ſprechen ſie mir zitternd nach!

(Leichter.)

Weil Ihr ſein Vater ſeid, verſchon' ich ihn!
Vom Wurm im Apfel weiß oft Nichts der Baum.
Man halte dieſen Jungen ſtreng im Zaum.

Digitized by Google

Don Esteban.

Ich bitte, Herr! entdeckt mir sein Verbrechen!

Guerrero.

Ich sitze hier in meinem Amt und dränge
Mich nicht in Sachen der Familien.

(Streichelt den Kater.)

So Peterchen! schlaf' sanft.

Don Esteban (für sich).

Du grauer Satan!

Guerrero.

Ich sah schon viele mit dem Feuerzug
In dem Gesicht; doch also ausgedrückt,
Wie beim Lorenzo, fand ich ihn noch nie.
Ich glaube nicht, daß er im Wasser stirbt.
Es thut mir leid für ihn, um Euretwillen!

Don Esteban.

So weit schon ist's gekommen?

Guerrero.

Zweimal hab' ich
Ihn jetzt gewarnt. So oft ich Feuer schlage,
Fängt es — beim drittenmal, d'rauf kann man rechnen.
Por los christianos viejos! — Jetzt zur Sache!
Man lobt die Aussicht sehr von dem Alhambra.
Ich gehe niemals in die obern Säle.
Was soll ich dort; die lieblichste Natur
Ist grau für mich. (Betend.) Erlöse mich, o Herr!
Von dieser Krankheit meiner schwachen Augen.

(Kniet am Lehnstuhl nieder.)

Die Werke deiner Hände, großer Gott!
Laß mich in ihrem Farbenschmuck erblicken.
Das Roth der Rose und der Feuernelke,

Digitized by Google

Das ſchöne Blut der Tulpe laß mich ſchauen,
Die gelben Sonnenſtrahlen auf den Auen.
Erbarm' dich mein, o Gott! und meiner Zähren!
Und gern' will ich der Krone aller Frauen
Zu Montſerrat ein Purpurkleid verehren!

(Er hat, während des Gebetes, unter dem Schirm hervor nach **Eſteban** geblickt, der kaum das Lachen unterdrückte; nun ſetzt er ſich wieder, ſtark mit dem Kopf zuckend.)

O ſchließt mich auch in Eure Bitten ein.
Ihr ſeid ja dieſen leichten Lohn mir ſchuldig,
Denn trotz der ſchönen Ausſicht Eurer Burg
Und trotz der Wachſamkeit der ſpan'ſchen Streiter,
Die auf den Wällen auf und niedergeh'n,
Sah'n wir — in unſ'rer öden Dämm'rung — weiter,
Als Ihr auf Euren klaren Sonnenhöh'n.

Don Eſteban.

Gehöret dieſer Spott zu Eurem Dienſt?

Guerrero.

O lächelt immerhin, Don Eſteban!
Die armen Thierchen thun Euch Nichts zu Leide.

(Mit dem Tone des Mitleids.)

Sie ſind ſo ſchuld- und farblos! — ſo verachtet
Von Vielen. Blut'ge Thränen möcht' ich weinen
Um's Schickſal dieſer hartverkannten Weſen,
Die meine erſte Lebensfreude ſind!
Die jeden Wunſch mir aus den Augen leſen,
Und deren Thrän' bei meiner Trauer rinnt.

(Da **Eſteban** beinahe laut lacht.)

O lacht nur vollends, lieber Eſteban!
Ich bin ein armer, ein geſchlag'ner Mann!
Was mich zu Thränen rührt, weckt Menſchen Scherz.
Was Menſchen lieben, das verſchmäht mein Herz.

Digitized by Google

(Er ſchlägt dreimal mit der fleiſchloſen Fauſt auf die Bruſt, daß es dröhnt, mit der linken Hand macht er eine Bewegung, als ob er Thränen abtrockene.)

(Heiſer.)

Seht — die Beata dort —! (Giftig.) Numero Zwölf!

(Schwer.)

Die kommt direkte — von Aranjuez.

(**Don Eſteban's** Züge verwandeln ſich plötzlich in den Ausdruck beklommenen Ernſtes. Der **Erzbiſchof** ſteht langſam auf und geht tiefgebückt zu ihm.)

Was? — Wird Euch übel, theurer Eſteban?
Ihr ſeid ja grau im Antlitz, wie mein Kleid.

(Mit flammendem Hohn.)

Ach Gott! die Krankheit meiner Augen thut's.
Ihr ſeht — erbärmlich aus! Ja! Grau auf grau!
So ſah' ich's armer — ich geſchlag'ner Mann.
Wollt Ihr nicht Aſſa Foetida zum Riechen?

(**Don Eſteban** weicht entſetzt zurück vor ihm.)

Guerrero

(wieder zum Lehnſtuhl ſchleichend).

Wie matt ich bin! kann kaum zum Stuhl mehr kriechen.
Bewahr' mich vor der Schwindſucht, guter Gott!
Was ſollte dann aus meinen Kindern werden!
Sie haben ja ſonſt keinen Freund auf Erden.

(Er huſtet ſtark, dann ſinkt er im Lehnſtuhl zuſammen, mit der langausgeſtreckten Rechten den Kater auf dem Tiſche ſtreichelnd.)

(Heiſer.)

Ich komm' zu wenig an die freie Luft.
Am Tage der Dreifaltigkeit will ich
Doch einen kleinen Ausflug machen. Oh!

(Im Tone des Dienſtes.)

Die teufliſchen Mauresken rühren ſich,
Sie wollen undankbar und pflichtvergeſſen
Der väterlichen Obhut ſich entzieh'n.

Digitized by Google

Sie rotten ſich zuſammen auf den Bergen,
An Orten, die der Geyer kaum erfliegt.
Was thun ſie dort bei ihren heimlichen
Zuſammenkünften? Schwerlich beten ſie
Den Roſenkranz.

(Er ſpielt mit dem ſeinigen.)

Es treten Schwärmer auf,
Zigeunerſeelen und betrogene
Betrüger; dieſe heulen ihnen vor
Von Thaten ihrer königlichen Väter;
(Sie ſtammen ab von dieſen Königen,
Wie Aſche von dem Feuer) dann vom Rechte; —
(Den Blutſturz wird mir dieſes Wort noch bringen!)
Und wie ſie eh'mals dieſes Land beſaßen;
Von Unterdrückung — großen Steuern! —

(Den Kater ſtreichelnd.)

(Gott!
Ich wollt', ich könnte ihr Gebet beſteuern
Und ihre Seufzer!) — Dann von Meineid und
Verfolgung — dann —: et caetera! — Die Höll'
Liegt in dem Schweif von dem — et caetera.
Por los entrannas de Christo! ſie
Geh'n um mit einem ſchwarzen Teufelswerk.
Die Raſerei der Zeit, der Freiheitsſchwindel —
Manch' frecher Angriff auf den wahren Glauben —
Bekümmern mich und Euren König ſehr.

(Er ſchlägt furchtbar auf den Tiſch.)

Der Luther fraß das Fleiſch mir von dem Leibe!! —

(Zum Kater:)

O armer Peter! hab' ich dich erſchreckt?

Digitized by Google

(Zuckt mit dem Kopfe.)

Man rüttelt an dem großen Fundament,
Als ſei die Kirche um des Menſchen willen,
Und nicht der Menſch nur für die Kirche da!
Doch dieſe Wuth der Neuerungen ſoll,
Greift ſie herüber, ſich die Hand verbrennen
In meiner alten heiligen Eſpanna.

(Huſtend.)

So lang' noch Holz wächſt, giebt es Scheiterhaufen,
Man ſollte auf den Pyrenäengipfeln
Die Auto da Fé's zu Tauſenden
In mond- und ſternenleeren Nächten halten,
Daß man bis Deutſchland es hinüber ſieht,
Wie meine Kirche noch in Spanien blüht!
Vor Allem aber muß ich jetzt den Aufruhr
Des Zwittervolkes in dem Keim erſticken.
(Es ſoll da ſein wie Weinbeer'n nach dem Herbſt!)
Und man erſäuft die Hunde, wenn ſie jung ſind.
Seit Monden iſt das heilige Gericht
Schon auf der Spur der gottverdammten Schwärmer.
Was man im Dunkeln frevelt, ſteigt zu Tag.

(**Don Eſteban** wirft einen ſcheuen Blick auf ihn.)

Die Santa Caſa ward noch nie betrogen.
Die Hydraköpfe fällt ein raſcher Schlag,
Und Herkules hat ſchon das Schwert gezogen.

Don Eſteban.

Was hör' ich?

Guerrero.

Ruhig, ſüßes Peterchen!
Die Milch kommt bald. — Gott hört das Wort der Seinen.

Digitized by Google

(Mit schrecklicher Ironie.)

Der König David rief: Herr! gieb die Pest! —
(Er schnalzt mit den Fingern.)
Da war sie! — In geheimer Sitzung hat
Das heil'ge Haus beschlossen: (leicht) den Monarchen
Vom Statu quo, vom wachsenden Verdacht —
Genau zu unterrichten; zu bestehen
Auf alsobald'ger Sendung einer Kriegsmacht,
Die namhaft ist und uns genügen kann,
Zu schirmen meine vielgeliebte Stadt
Und die Provinz der ewigen Elvira.

Don Esteban (hitzig).

Und dieses thut man mit Umgehung des
Gobernadórs und des Corregidórs,
Und der Chancelleria?*)

Guerrero.

Hättet Ihr
Noch hundert ors und ias aufzuzählen —
Ich führe das Präsidium einer Stelle,
Die höher steht — de qua non appellandum.
(Er spielt mit der Feder.)
Es braucht die Unterschrift kein Vidit mehr,
Und unser Grundstein ist Selbstständigkeit.
„Es wird geschehn, was wir befehlen werden!" **)
Vor der Behörde zittern die Behörden.
(Sehr heiter, indem er mit der Feder an der Nase der Katze spielt und sich an ihren Gesichtern ergötzt.)
Genug! die Kriegsmacht, die wir kommen lassen!
Ist schon so nah, daß in sehr kurzer Zeit

*) Staatskanzlei der Provinz.
**) Ein Spruch der Inquisition.

Digitized by Google

Ich hoffen darf, den Sohn des fünften Karl's
Beim nächsten Auto da Fé zu grüßen.
Platz, Peterchen!

(Zieht eine Schrift unter ihm vor.)

Seht einmal dieſe Liſte.
Wie lang und breit — wie klein und dicht beſchrieben.
Die reichet wohl für einen Morgen aus;
Iſt werth, daß in Pontificalibus
Ein Hochamt abgehalten wird von mir.
Auch ſag' ich Euch, die Ketzer ſollen brennen
Auf der Plaza de la Chancelleria,
Daß die Behörde nicht umgangen wird.

(Mit krächzender Stimme.)

Ihr könnt dann die Spaliere kommandiren.

(Huſtend.)

So habt Ihr auch das Recht, das Euch gebührt.

Don Eſteban.

Der Sohn des fünften Karl's, ſagt Ihr, erſcheint?

(Langſam.)

Doch — König — Philipp nicht?

Guerrero

(wieder mit der Katze beſchäftigt).

Der bleibt zu Hauſe.
Hab' ihn für diesmal nicht incommodirt.
Er kann das Reiten nicht vertragen, und
Das Fahren macht ihm Stockungen; da ſtockt
Gleich Alles in Madrid, das darf nicht ſein.

(Er legt ſich weit im Lehnſtuhl zurück.)

Es glaubt kein Menſch, in welch' zerrütteter
Maſchine dieſe Königsſeele ſteckt.
Der gute Don gehört auch in die Klaſſe

Digitized by Google

Der ſchweren Widerſprüche der Natur;
(Er zieht ſeine Uhr auf.)
Ich muß ihn aufzieh'n ſtets, wie meine Uhr.
(Leicht.)
Nein! Don Juan de Auſtria wird kommen,
(mit geheimer Schadenfreude)
Des Königs Bruder, Sohn des fünften Karl's,
(wieder ſehr ernſt)
Als ſolcher anerkannt von Gott, von mir
Und ſomit von der heiligen Eſpanna.
(Krächzend.)
Ea es el verdadero hijo del Emparadór.
(Das iſt der wahrhaftige Sohn des Kaiſers) *).
Er wird die nöth'ge Vollmacht mit ſich bringen,
Und was noch fehlet, legen wir dazu.
(Den Kater ſtreichelnd.)
Wir wollen die Maureſken ſtacheln, bis
Sie raſend werden, und die Tollheit iſt
Sehr offenherzig. O ſie ſollen beichten;
Es iſt die höchſte Zeit! denn drohend, wie
Der alte Kloſterfels von Montſerrat **),
Sieht Eure rothe Burg auf uns hernieder.
Sie blendet meine armen ſchwachen Augen,
Wenn ich ſchon roth nicht unterſcheiden kann.
Ich ſag' Euch — ſelbſt das Blut iſt grau vor mir.
Ein böſes Uebel! Leſ't, Don Eſteban,
Die Ordonnanz des Königs.

---

*) Die Loſungsworte der Anerkennung Don Juan de Auſtria's, des natürlichen Sohnes Karls des Fünften.

**) Der Fels, der einen Einſturz droht.

Digitized by Google

(Zieht eine andere Schrift vor.)

Teufels Peter,
Mach' Platz! — Der Moschus bringt mir immer Kopfweh,
Und Philipp will sich das nicht abgewöhnen.

(Biegt ein Blatt um.)

Da — leset! — diese Seite ist für Euch,
Die and're spricht Latein mit eingestreuten
Hebräischen Bemerkungen — He! he!
Mit Israel sind wir so ziemlich fertig.
Jetzt geht's an's letzte Barthaar Mohammed's!
Les't nur einstweilen, denn die Stunde schlug,
Wo ich den Kindern ein Refresco*) gebe.

(Er steht auf, reicht zuerst dem weißen Kater eine Silberschale mit Milch, die er aus einem grauen Schrank nahm; dann stellt er eine reiche goldene vor Nro. 12. Anderen giebt er in Silberschalen zu trinken. Er liebkoset sie, kniet vor ihnen und bewegt sich, oft stark hustend, von einer zur anderen.)

Don Esteban
(aus stillem Lesen in lautes übergehend).

„Der Gobernadór von Granada wird seine weiteren Verhaltungsbefehle von unserem königlichen Bruder Don Juan de Austria erhalten, der für die Zeit seines Aufenthaltes in Granada Capitangeneral der Provinz ist, mit dem Prädikat: „„Eccellenza"" — und wird die Santa Casa ersucht — (Er hält entsetzt inne.)

Guerrero
(vor Nro. Zwölf sich aufhaltend).

Was ist Euch in den Hals gekommen, Freund?

Don Esteban (liest).

ersucht — gedachten Gobernadór von dieser unserer Allerhöchsten Willensmeinung auf dem Wege der Gnade**) in Kenntniß zu setzen,

*) Die in Spanien üblichen Abenderfrischungen.
**) Insgeheim.

da dieſe Sache durch keine anderen Behörden gehen ſoll.
Philippus secundus Rex catholicus.“

(Mit kaum unterdrücktem Zorn.)

Et caetera!

Guerrero.

Ich glaub', Ihr laſet etwas von — Behörden.

Don Eſteban (für ſich).

Schluck's nieder, Alter! wenn's dir auch beinahe
Den ausgedienten Magen abdrückt. Nimm
Die Pille aus des Königs Apothek'.
Mir liegt's im Hals, wie einer Boaſchlange,
Die einen Büffel hat gefreſſen. Schluck'!
Ich nehm' die Kränkung hin, o Eminenz,
Und hat vielleicht die große Weltbehörde
Auf einen Andern ſich beſonnen, der
Die Schlüſſel des Alhambra würd'ger trägt,
Als Eſteban de Pennaroja, Grand
Von Spanien; ſo werd' ich gerne mich
An meine fünf und ſechzig Jahr' erinnern,
Und um ſo mehr, als ich mir Gicht und — Halsweh
Im Dienſt geholt, und dazu neun Bleſſuren —

(immer zorniger auf die Oeffnung neben der Thüre zeigend)

Groß, wie das Sprachloch von Hochwürden Gnaden.
Ich diene volle vier und vierzig Jahre,
Darunter dreißig in der Linie.
Thut, was Ihr könnt vor Gott dem Herrn vertreten!
Doch eh' ich mich in meinen alten Tagen
Zu einer ſchlechten Null zuſammenkrümme,
Eh' ich mich zum Reſerv'roß machen laſſe,

Digitized by Google

Das hinten nach an Eurer Staatskutsch' hinkt,
Eh' nehm' ich grad' und offen meinen Abschied.
Sagt's nur heraus! Gleich hol' ich mein Patent,
Und leg' es unter Eure weiße Katze.

Guerrero
(indem er einer der Katzen einen Nasenstüber giebt).

Nicht ungezogen, alter Esteban!

Don Esteban.

Wie? Tod und Hölle! — — —

Guerrero.

Widerfuhr Euch etwas?
Der alte Kater da hat mich gekratzt,
Da rief ich denn das Thier bei seinem Namen.

Don Esteban (für sich).

Halt an dich! Schluck'! bis dir die Kehle springt.
(Laut)
So harr' ich jetzt in Ruhe auf die Ankunft
Des neuen Herren!

Guerrero.

Er ist klug und tapfer;
Hat auch mit seinem königlichen Bruder
Ein wenig List gemein, wenn's nöthig ist;
Wirkt oft durch einen schlauen Handstreich mehr,
Als mancher hitz'ge Krieger mit Bohordos*),
Von denen Berg und Thal erdonnern.

Don Esteban (für sich).

Pest!

Guerrero.

So — gute Polly! — Ruhig! mäßigt euch!

*) Wilder Angriff, vom Bäumen der Pferde entlehnt.

Digitized by Google

Beſchließet heute Nichts; denn es iſt Freitag*).

(In der Mitte des Zimmers.)

Beim Jordans-Sand der Kathedral' von Burgos!

(Er ſtreckt ſich gerade und rieſenhoch empor.)

Ich will ſie ſtacheln, bis ſie raſen werden!
Der Staatskunſt Zeigefinger trieft von Blut.
Es hat mein Geiſt die Mahnung wohl begriffen,
Und unſer großes Richtſchwert iſt geſchliffen.
Auch hab' ich auf das Crucifix geſchworen:
Es kommt auf meine Tafel keine Meerſpinn,
So lang im Land noch leben hundert Mohren!
Und Meerſpinn' iſt das einzige Gericht,
Von dem ich ſag': es widerſteht mir nicht!
Erſchöpft iſt unſ're chriſtliche Geduld!
Hinaus mit allen Zweimalhunderttauſend!
So viel hab' ich im Lande vorgefunden.
Sie nehmen den Altar zum Leſepult
Für ihren Koran, in verfluchten Stunden.
Hinaus! hinaus! es leidet nicht Verzug!
Es gehe über ſie der Glaubenspflug,
Und wären's mehr noch; dann wird gut gemäht,
Wenn dicht das Gras auf unſern Wieſen ſteht**).
Ich ſchwör' es, bei der Kirche Heil und Gut!
Hinaus mit ihnen in die Elemente!
Sie brachten Gift in's reine ſpan'ſche Blut.

(**Eſteban** zuckt.)

Die Rache hebt nun ihre Feuerbrände.

(Er geht an den Tiſch und ſinkt, wie erſchöpft, in den Lehnſtuhl.)

Don Eſteban.

Wie ſtark kommt Don Juan de Auſtria?

*) Ein Unglückstag bei den Spaniern.
**) Worte Attila's.

Digitized by Google

Guerrero.

Gerad' ſo ſtark — als *ich* ihn haben will.
Ich werde ſelbſt die Heeresreihen zählen,
Es darf mir keine Lanzenſpitze fehlen.
Kein Nagel in dem Eiſen eines Huf's;
Die *Kirche* braucht das *Heer*! und *Gott* erſchuf's!

(Den Kater ſtreichelnd.)

Sie will den letzten Feind im Land begraben,
Der heimlich Chriſti Bildniß niedertrat.
Ich ſag' Euch, Don! Ich kann Soldaten haben,
So viel *der arme Peter Haare* hat.

(Er ſteht auf und ſtreckt ſich wieder gewaltig empor.)

Ich kann *auch muſtern*, ſtolzer Pennaroja!

(Er nimmt den Schirm ab. Man ſieht nun ſein erdfarbiges Geſicht und zwei außergewöhnlich große flammende Augen.)

Der Anblick bringt der gläub'gen Seele Freude.
Denn, wenn *ich* einmal durch die Glieder ſchreite,
Sieht man die kühnſten Schaaren tiefgebückt;
Sie ſteh'n, als wär'n *vor Gott* ſie *ausgerückt*.
Ich kann auch eine Waffenrüſtung tragen, —

(er öffnet ſein Gewand in der Mitte, vermittelſt einer eigenen Vorrichtung, ſchlägt es weit auseinander und ſteht mit einem ſchwarzen Schuppenpanzer bedeckt da.)

Wie große Kirchenfürſten es gethan
In Alt-Eſpona's ſturmbewegten Tagen.
Da bricht kein Schwert — kein Dolch ſich eine Bahn! —

(Gewaltig, mit donnernder Stimme.)

Nun geht! und rühmet in Granada laut:
Daß Ihr den Erzbiſchof im Hemd geſchaut.
Ganz Spanien deckt mein graues Feldherrnzelt,
Und *meine Hellebarde* ſpießt *die Welt*! —
Komm, Peterchen!

(Nimmt den Kater auf den Arm, nachdem er den Schirm wieder aufgeſetzt und das Gewand vorzog.)

Digitized by Google

(Im Dienſtton.)

Seid wachſam! por el sangre
De todos los christianos viejos!*) Denkt
An mich und an — die ewige Verdammniß.
Macht ſelbſt die Ronda in dem ſchwach beſetzten
Alhambra. Dem Lorenzo trau' ich nicht.
Und was Euch auffällt, werde mir gemeldet,
Doch ſchriftlich, bis die Excellenza kommt.
So will ich's!**)

(Mit ganz veränderter Stimme, wieder huſtend, kränklich und ſehr mild.)

Und in der Vorausſetzung,
Daß unſ're Kirche einen unterwürf'gen,
Dienſtfert'gen Sohn ſtets in Euch finden werde,
Geb' ich Euch meinen erzbiſchöflichen
Von aller Welt geſuchten Vaterſegen!

Don Eſteban.

Ich nehm' ihn dankbar und pflichtſchuldigſt an;
Doch weil Ihr ſpracht von ewiger Verdammniß,
Bemerk' ich, daß ſich — Gott beſinnen wird,
Noch eh' er einen Mann, wie mich, verdammt***).

Guerrero

(unter ſeiner Thüre, den Schirm wieder abnehmend, ſendet ihm fürchterliche Blicke nach und ſteht hochgeſtreckt, während er den Kater ſtreichelt).

Vergeßt kein Wort. Cor meum vigilat†).

(Er geht zur rechten Seite und **Don Eſteban** durch die Mitte ab.)

*) Beim Blut aller alten guten Chriſten.

**) Dieſe Worte ſagen ſonſt nur die Könige Spaniens.

***) Worte des berühmten Martin Pelaez.

†) Mein Herz wacht. Ein Warnungsſpruch der Inquiſition.

Siebente Scene.

Abend.

Refugio de la sultana*) auf Zentralife. Ein reizender Garten, in dem man viele Ulmen und Cypreſſen ſieht. Auf der rechten Seite ſtehen die Bäume dichter und haben breitere Stämme. Links eröffnet ſich eine herrliche Ausſicht auf Granada herab und die im Abendroth glühende Vega. Rechts zwiſchen der erſten und zweiten Couliſſe ein mohriſcher Kiosk, gut erhalten, mit einer Thüre, goldenen Kuppel und farbigen Gläſern, die ſich prachtvoll in der Sonne ſpiegeln. Luſtwandelnde der ſpaniſchen Einwohnerſchaft Granada's von jedem Alter, Stand und Geſchlecht gehen umher, halten ſich aber immer mehr im Hintergrunde, die Ausſicht zu genießen. **Barnabas** kommt von rechts und ſieht ſich überall ängſtlich um, bis er **Dolores** entdeckt, dann ſprüht ſein Auge wilde Flammen. Beide winken ſich — verſchwinden aus den Reihen der Luſtwandelnden und erſcheinen vorne am Kiosk, wo der dunkelſte Theil der Bühne iſt.

Dolores.

Allah Dank! daß ich Dich treffe.
O ich habe hart gelitten,
Seit wir nicht mehr uns geſeh'n!

Barnabas (außer ſich).

Meine ſüße Braut!

Dolores.

Der Bruder
Iſt mit vielen der Verſchwornen
In furchtbaren Streit gerathen.
Höre doch! — in Streit — um Dich!
Du haſt Feinde, mein Lorenzo!

Barnabas.

Feinde? Wer hat dieſe nicht?
Feinde — ſind ein Sporn zu Thaten;
Wenn der Geiſt nur rüſtig iſt,
Wenn das Blut nur feurig fließt;

*) Zuflucht der Sultanin.

Nützen uns oft mehr, als Freunde.
Gott erhalte meine Feinde!

Dolores.

Viele sprachen: unbesonnen
Sei es, also Dir zu trauen,
Dich zu ziehen in ein Wagstück,
Welches immer riesenhafter
Vor den Augen Mancher steht,
Die geschworen zu dem Bunde,
Wie uns näher rückt die Stunde.

Barnabas.

Wahr; die Klippen wachsen stets,
Wie man sich der Küste nähert.
Dieses schrecket nimmer mich;
Da ja wir uns so vereinten.
Nicht mehr von Gefahr und Feinden,
Nur von Deiner Liebe sprich!
Von der Wonne des Beglückens.
Gieb mir die Gefühle kund!
Küsse, Blumen des Entzückens!
Reiche meinem glüh'nden Mund.
Nur von diesem guten Tage
Rede, nicht von künft'ger Klage.

Dolores.

And're riethen — höre doch —

Barnabas

(hat sanft ihr Haupt an seine Brust gelegt und sieht ihr in die Augen, alles Andere vergessend).

Großer Allah! welch' ein Bild
Von Granada's schönem Frühling!
Wie die hold verschämten Veilchen

Digitized by Google

Hart an der Nevada*) blüh'n;
Seh' ich Deine blauen Augen!
(Er küßt sie auf die Stirne.)
Unter diesem Schneethron glüh'n!

Dolores (ängstlich).

Viele riethen! — höre doch! —
Heimlich Dich hinwegzuschaffen,
Eh' zu stürmen, als zu fallen
In die Schlinge des Verraths.
Alles Anseh'n meines Bruders
War vonnöthen, Dich zu retten.
Seine volle Herrscherkraft
Konnte zeitlich noch beschwören
Diesen Sturm der Leidenschaft.
Und er sprach: — „Ungläubige!
Will ein Zeichen Euch erringen,
Das für seine Treue bürgt.
Ist es möglich, schafft er es,
Und die Schwester wird es bringen."
Doch Du hörst mich nicht, Lorenzo!

Barnabas (zitternd).

Nein! ich sehe Dich!

Dolores.

Geliebter!
Meine Sorge wächst! —

Barnabas.

Wo Bild,
Ton und Farbe so verschmelzen,
Muß der Mensch ganz Auge werden.
Laß im Himmlischen auf Erden

*) Dem großen Schneegebirge bei Granada.

Digitized by Google

Mich mein volles Weſen ſtärken.
Sag' mir, daß ich ſelig bin!
O vor ſolchen Meiſterwerken
Steh'n wir nur mit einem Sinn!

Dolores.

Wie verſtört ſind Deine Züge!

Barnabas.

Sind ſie es —? Der Glückliche
Iſt ſtets furchtſam vor ſich ſelbſt.
Schlag' die ſchönen Augen auf,
Die noch keine Thränen trübten.
O wie's an die Bruſt mich zieht!
Ja! der Herzſchlag der Geliebten
Iſt das — wahre Sphärenlied!

Dolores.

Iſt denn das Lorenzo's Blick,
Der den Buſen mir beengt —
Und die Wimpern faſt verſengt?

Barnabas.

Sag' zum Sterne: „ſtrahle nicht!"
Und zur Liebe: „brenne nicht!"

Dolores.

Und wie Deine Hände zittern!
Himmel! Du bereu'ſt doch nicht?

Barnabas.

Ich bereuen, wo Du mein biſt?
Du! für die ich Alles that.
Sieh! dort neiget ſich Al Mürah*)
Sanft zum blauen Abendmeere,

*) Die Sonne.

Digitized by Google

Und die tonbegabte Sürah†)
Führet an die Sternenchöre.
Laß, um meine Luft zu krönen,
Deine Flötenſtimme tönen,
Welche lieblicher mir ſchallt,
Als Saad Asgars††) gold'ne Leier.
Deiner Liebe Allgewalt
Soll den leichten Thränenſchleier
Von den Peri-Augen heben.
Adaliſa! Du mein Leben!
Flüſt're im Verklärungsſchein:
„O Lorenzo! ewig Dein!“

Dolores.

Ewig Dein!

(Aengſtlich.)

Doch! — höre mich!

Barnadas.

Meine Adern wollen ſpringen!
Ich erliege dieſem Glück.
Himmliſch ſüß und unbegrenzt!
Wie zum Haupt die Flammen dringen.

(Vor ſich zeigend.)

— —
Hier ſeh' ich die Abendröthe,
Die doch dort im Weſten glänzt.
Möchte nie die Wirklichkeit,
Der wir Glückliche mißtrauen,
Mich aus Götterträumen wecken,
Aus dem ſeligen Verein!
Wäre der Planet jetzt mein!

†) Venus, die himmliſche Lautenſchlagerin.
††) Beiname der Venus.

Digitized by Google

Gäb' ich ihn für dieſe blauen
Sterne, die zwei Lippen decken!
(Er küßt ſie auf die Augen.)

Dolores.

O Lorenzo! Du biſt furchtbar!
Wie gepreßt iſt Deine Stimme;
Schneidend, wie ich nie ſie hörte.
Und Dein Herz pocht unruhvoll!

Barnabas.

Weil's das Deine hat gefühlt!
Iſt mir doch als poch' der Weltpuls
In der kleinen Menſchenbruſt.
Ja! es lebt ein Gott! jetzt glaub' ich's;
Ja, es lebt ein Gott! jetzt fühl' ich's!
Und mir iſt — ich drück' die Schöpfung
An mein liebeglühend Herz!
Wer den Augen ſagte: „leuchtet!"
Und dem Roſenmunde: „ſprich!"
Und dem Buſen: „hebe dich!"
Der kann wen'ger nicht, als Gott ſein,
Alle Zweifel ſchwinden hin;
Ja, er lebt! — Ich glaub' an ihn!

Dolores.

So hab' ich Dich nie geſehen,
Deine Arme ſchmerzen mich!
Höre doch! — um unſ'rer Liebe —
Um des großen Bundes willen!

Barnabas.

Unſ're Liebe?! — Ja! — Du ſagteſt,
Daß ſie Etwas von mir fordern —;
Sollen's haben, was es iſt! —

Weil ſie unſ're Herzen banden —
Weil ſie — Dich — als Botin ſandten —
Weil Du mir wirſt angetraut,
Engelſchöne, heil'ge Braut!

Dolores.

Wiſſe denn — Alhambra's Schlüſſel
Soll, als Zeichen Deiner Treue,
Ich dem Bruder überbringen.

Barnabas.

Dieſe nur?!

(Für ſich — bebend vor Luſt.)

Wie's in mir brennt!
Sollſt ſie haben!

(Sich umſehend.)

Stille! ſtille!
Selbſt die gold'nen Himmelsſchlüſſel
Reiß' ich aus St. Petri Fauſt,
Iſt es Adalifa's Wille.

Dolores

(während **Barnabas** mehr in Ueberlegung übergeht).

Gleich ward nun der ganze Plan
Von dem Bruder abgeändert.
Statt durch das Komarenthor,
Zieht er durch die Sonnenpforte.
Vielen Vortheil bringt der Anſchlag,
Denn die Mannſchaft kann ſich ſchneller
Durch den großen Hauptkanal
In der ganzen Burg verbreiten.
Iſt es möglich, ſchaff' die Schlüſſel,
Rettung ſchaffſt Du dann — uns Beiden.

Digitized by Google

Barnabas
(halb in höchster Leidenschaft, halb von Schauer befangen).

O! wir Beide! — süße Worte!
Gleich dem Festlied eines Engels.
Ja — ich will — doch jene Schlüssel
Trägt stets der Gobernadór,
(schnell)
Trägt mein Vater stets bei sich.

Dolores.

Du, Lorenzo, hast die Wache;
Sorglos ist er, Dir vertraut er.
Wenn — er schläft — Du wirst doch wissen,
Wo die Schlüssel er zur Nachtzeit
Im Gemache niederlegt?

Barnabas.

Ich — wie soll ich —! (Schnell.) Doch! ich weiß es.

Dolores.

Kaum begreif' ich Deinen Zustand!

Barnabas.

Deine Schönheit in den Strahlen
Von Granada's Abendröthe
Hat die Sinne mir verwirrt.
Ueber diesem Augenpaare
Liegt mein Herz gefangen in den
Schlingen Deiner Ambrahaare.

Dolores.

Dein Entschluß? —

Barnabas.

Ich will sie schaffen.
Will — (für sich) der Diebstahl ist nur klein
Gegen meinen ersten — schweren —

(Eisen — gegen Edelstein!)
Ja, ich will mich treu bewähren.
Aber — wie werd' ich die Schlüssel
Ueberliefern Deinen Händen?
Eh' — er schläft, kann ich doch nicht
Ihm sein Heiligstes entwenden!

Dolores.

Wenn es tiefer dunkelt, will ich
Im verhüllenden Gebüsche
Unter'm Sonnenthore lauern.
Von der Brüstung seiner Mauern
Wirf mir dann die Schlüssel zu.
Doch — bei Liebesglück und Ruh!
Lange vor der Mitternacht.

(Voll Angst.)

Hörst Du? vor der Mitternacht!

Barnabas.

Suchen muß ihn zu trügen,
Jeden Zweifel zu besiegen,
Jeden Argwohn zu begraben.
Sollst Alhambra's Schlüssel haben!
Und — wann nenn' ich Dich — dann — mein?

Dolores.

Nach der Krönung meines Bruders
Kann Dir Nichts Dein Glück mehr rauben,
Und wir leben ungetrennt,
Wenn Du trateſt zu dem Glauben,
Den mein großes Volk bekennt.

Barnabas.

Also morgen! Morgen! hab' ich
Tausend Kronen zu gewähren!

Digitized by Google

Tauſend ſchenk' ich hin — für Dich!
Tauſend Glauben abzuſchwören,
Tauſend ſchwör' ich ab für Dich!

(Zitternd.)

Adalifa! alſo morgen!
Eine Nacht voll banger Sorgen,
Dunkler als die Ewigkeit,
Liegt noch zwiſchen unſerm — Heut' —
Und dem zweifelhaften — morgen!
Mit der Sonne möcht' ich eilen
In den Tag der neuen Welt!
Um nicht in der Nacht zu weilen,
Die ſich zwiſchen uns jetzt ſtellt.
Bin ganz Geiſt — ganz Seligkeit!
Kann die Erdenſchranken höhnen,
Um im himmelvollen Heut'
Mein unendlich Glück zu krönen. —
Weiß Nichts mehr vom Schlag der Stunden!
Höre nicht den Tritt der Zeit;
Denn ich habe Dich gefunden
Augenblick und Ewigkeit!!

(Er drückt ſie gewaltſam an's Herz.)

Dolores.

Sag', was ſchrecklich Dich ergreift?
Biſt Du krank? Iſt es Dein Odem,
Was die Wangen jetzt mir ſtreift —
Oder iſt es Samums-Wehen
Aus Al Magrab's*) Feuerhöhen?

Barnabas.

Krankheit wird die Seligkeit

*) Afrika's.

In dem schwachen Menschenkörper.
Das ist eben unser Fluch;
Er giebt ohne Rast sich kund:
Unser Elend ist gesund,
Krank ist unsre höchste Wonne.
Sterben möcht' ich in der Krankheit!
Lebt auf Erden ein Gesetz,
Das den Halbgott niederringt,
Wenn der Adern Feuernetz
Sich um's große Weltall schlingt?
Deine Liebe hat's gewoben,
Hat mich auf den Thron gehoben,
Wo die Zwergin —: Erde — schwindet,
Wo die Seele Nichts mehr bindet!

Dolores (entsetzt).

Weh', Lorenzo! wenn das nahe
Glück Dich so verwandeln kann!

Barnabas (sanfter).

Eile noch nicht fort von mir!
Denn wer weiß, was zwischen dieser
Und der nächsten Stunde liegt.
Sanft an meine Brust geschmiegt,
Ruhe! ruhe, süßes Mädchen!
Laß mich die verschämte Brautthrän'
Von den schwarzen Wimpern küssen,
Die sich, wie der zarte Schleier
Einer trauervollen Peri,
Ueber meine Stirne ziehen,
Wo die Lebensquellen glühen.

(Leise.)

Vor dem nahenden Gewitter

Digitized by Google

Beben oft die schwachen Erlen.)

(Ihr Augen küssend.)

Schiras Abendthau ist bitter
Gegen diese Nektarperlen,
Die von Allahs Himmelsschwellen
Anahidah*) Dir gesandt.
Und mich trägt auf Strahlenwellen
Deine Brust in's Feenland!

(Mit höchster Glut.)

Sieh, o holde Granadina!
Alles winkt zur Seligkeit.
Deine liebliche Medina**)
Trägt des Abends Purpurkleid.
Kühle Haine ruh'n im Frieden,
Glutroth steht der Berge Wall,
Und die Fürstin aller Blüthen***)
Koset mit der Nachtigall.

(Auf die vom Abendthau bestrahlten Zweige deutend.)

Sieh'! die Perlen, die sich sehnen
Nach dem Brautkleid der Natur,
Wie die klaren Engelsthränen †)
Auf Arabia's Sonnenflur.
Fühle, himmelschöne Mora,
In Granada's Abendlüften
Die Zephyre heil'ger Triften
Deiner großen Omm Alkorah!
Schlürfe dürstend sie und weinend,

*) Der persische Name der Venus, der auch in's Arabische überging.
**) Stadt.
***) Die Rose.
†) Der Thau in Yaman.

Digitized by Google

Freudeweinend an der Bruſt.
Eine Stunde ſo vereinend,
Ueberglüht der Jahre Luſt.
Hör', im Thale miſcht Suffarah *)
Sich mit Xenils Zauberton,
Und die ewige Zoharah **)
Steht auf ihrem Silberthron;
In der Hand trägt ſie die Laute,
Tönend durch den Sternenwald,
Sie! der Liebenden Vertraute,
Die zur ſel'gen Brautnacht ſtrahlt.

(Glühende Umarmung.)

(Plötzlich ſtürzt **Don Eſteban** wüthend hinter dem Kiosk hervor. Gleich darauf erſcheint die Ronda der Spanier.)

Achte Scene.

Die Vorigen. Don Eſteban. Spaniſche Soldaten.

Don Eſteban.

Haſt recht, Pfaff! Eine treffliche Beſcheerung!
Das alſo Dein Geheimniß, frecher Bube!

Dolores.

Große Gottheit, ſchirme mich!

(**Barnabas** ſteht wie vernichtet.)

Don Eſteban.

Daher Dein Widerwille gegen Alles,
Was aus dem Mund des alten Vaters kommt?

(An ſein Herz ſchlagend.)

Ja wahrlich! an der Bruſt liegt man nicht weich,
Wie an dem üpp'gen Buſen ſolcher Dirnen!
Und wegen Dir und Deiner Buhlſchaft mußte

*) Die Flöte.
**) Der arabiſche Name der Venus.

Digitized by Google

Ich wie ein Schulknab' vor dem Pfaffen ſteh'n!
Das iſt das „Sé mucho“ des Hochgewalt'gen!
Das iſt der Feuerzug auf Deiner Stirn!
Der Junge buhlt — der Alte macht die Ronda.
Um deſto früher würget ihn die Gicht.
Ihn dann begraben — auf dem Grab' getanzt,
Verpraßt die Güter mit Maureskenteufeln! —
Hinweg von meinem Sohne, Buhlerin!

(Er reißt ſie gewaltſam hinweg.)

Barnabas.

Don Eſteban!

Don Eſteban.

Was? — ſchon gelernt, den Vater
In ſolchen Armen zu vergeſſen? Hat
Sie Dir das Bischen von Gewiſſen vollends
Hinweggeküßt — hinweggeſtreichelt — He?
Die Krämerdirn'! die Metze!

Barnabas.

Höret mich!

Don Eſteban.

Kaum geht die liebe Sonne unter, hat
Der Teufel über'n Papſt die Oberhand.
Wenn Du nicht achteſt mein beſchneites Haar,
Wenn Du nicht zitterſt vor dem Zorn der Ahnen,
Die dieſe Stunde aus den Gräbern reißt; —
Wenn Du ſo ganz Dich ſelbſt und Ehr' und Pflicht
Vergaßeſt, wohl! dann giebt's noch and're Mittel.
Soldaten! packt die Dirne!

(Die halbohnmächtige **Dolores** wird, trotz des Widerſtandes von **Barnabas**, von den Soldaten ergriffen.)

Digitized by Google

Barnabas.

Ew'ger Himmel!

Don Esteban.

So Eine, die den Husten kriegt, wenn's dämmert,
Die sich Johanniswürmchen reiht am Faden,
Und in der Nacht sie als Juwelen trägt —
O warte nur, vollblut'ge Range, Du!
Des Büttels Frau soll Dir zu Ader lassen.
Du wirst mir lang' an den Spaziergang denken!
Ich will Dich lehren, in des Königs Gärten
Das Fluchnetz auszuwerfen!

Barnabas.

Vater! schonet
Das arme Kind, von aller Welt verlassen!

Don Esteban.

Ein hübsches Kind! ein allerliebstes Schooßkind!
Soll auch behandelt werden, wie ein Kind.

Barnabas (außer sich).

Don Esteban! zu Euern Füßen fleh' ich!
Nichts gegen sie!

(Heftig zitternd.)

Ihr kennt mich nicht, mein Vater!
Hört noch Vertheidigung!

Don Esteban.

Nicht von dem Schänder
Des Glaubens und des Blutes.

Barnabas.

Vater! sie
Ist meine Braut vor Gott! — so wahr —!

Don Esteban.

Zum Kerker

Mit dieſer Dirne! Will in dieſe Hochzeit
Mit aller Kraft des Hagelwetters fahren!

Dolores.

Wehe! das ertrag' ich nicht!
(**Barnabas** will ſie den Soldaten entreißen.)

Don Eſteban.

Zum Kerker dieſe Nacht bei Waſſer und
Bei Brod, und morgen tüchtig durchgeſtäupt,
Und mit geſtutztem Rock dem Wucherer,
Dem Oel- und Seidenhändler heimgeſchickt.

Dolores.

Großer Allah!

Don Eſteban.

Hört Ihr, wen ſie anruft?
Nu warte! Morgen ſollſt Du Allah ſchreien!
Der Pfaff hat Recht, und wenn er mich auch höhnte,
Ich will ihm wieder zu der Meerſpinn' helfen —
Der Kreuzſpinn'! fort!!

Barnabas.

Mein Vater! wagt das nicht!

Don Eſteban.

Hat ſich zu wagen! Es iſt ihr geſund;
Sie kriegt noch immer einen mohr'ſchen Mann.

Barnabas (ſich beinahe vergeſſend).

Herr! bei Eurer Seligkeit!
Nur zwei Worte gönnet mir
Ohne dieſe finſtern Zeugen!
Schonet noch das arme Weſen!
Alles wird ſich friedlich löſen,
Wenn Ihr mein Geheimniß kennt.

Digitized by Google

Don Eſteban
(mit einer gewiſſen Furcht **Dolores** anſehend).
Was? ein Geheimniß? Gott bewahre mich!
(Feſt.)
Es ändert Nichts an dem Beſchloſſenen!
Doch mag es ſein. Soldaten, nehmt die Dirne
In Eure Mitte und bewacht ſie gut.
Leicht, wie die Bergreh', ſind Die auf den Füßen.
Treibt auch die Leute mehr zurück; was haben
Sie hier zu gaffen? Tauſend off'ne Mäuler
Geh'n ſtets auf einen Jammer, und die Stadt
Wird dann von Nichts, als meiner Schande ſprechen.
Zurück! und Acht auf ſie!
(Die Soldaten treten zurück mit **Dolores**, worauf auch die Luſtwandelnden mit ihnen hinter dem dichteren Theile des Gartens verſchwinden.)

Barnabas (für ſich).
Elend — faſſ' Muth!
Alles ſteht nun auf dem Spiele.

Don Eſteban.
Was iſt? Was kannſt Du mir entſchuld'gend ſagen?

Barnabas.
Menſchlich ſeid! und laßt vom Zorne
Nicht den edlen Geiſt berücken.
Reißet nicht mein Herz in Stücken,
Das ihr Bildniß in ſich trägt
Und für heil'ge Liebe ſchlägt.
Nie verletz' ich meinen Schwur!
Doch es ſcheint, Ihr kennt mich nur
Von der leichten, luſt'gen Seite.
Bin ein Löwe in dem Streite,
Wenn's, wie jetzt, mein Alles gilt.

Digitized by Google

Stärker als ein Eisenschild
Unter'm Andrang des Geschosses,
Ist die Brust von Lieb' erfüllt
Und bestrahlt vom Himmelsschein,
Fester als ein Mauerstein
Eures weltberühmten Schlosses.

Don Esteban (verächtlich).

Das ist das wichtige Geheimniß?
(Er wendet sich.)

Barnabas
(plötzlich von einem Gedanken ergriffen, umklammert seine Kniee).

Vater!
Gebt sie frei! Beschimpft sie nicht,
Und ich will mich mannhaft fassen.
Will das schwere Schicksal tragen
Und der theuern Braut — entsagen!

Don Esteban.

Entsagen — und vorher so felsenfest?
Die Ränke reichen nicht bei mir.

Barnabas.

Und — wenn —

Don Esteban.

Was wenn? Gift auf dies wenn! Wer murmelt wenn —
Wann ich befehle? Bin noch Commandant,
Noch nicht zur tauben Nuß gemacht auf Erden,
Und will sie stacheln, bis sie rasend werden!
Hast Recht, Pfaff! Greift's dem Bruder an das Herz,
Um desto besser! und die öffentlich
Beschimpfte —
(ihn stolz messend)
freit dann selbst — ein Solcher nicht,

Digitized by Google

Weil er, mit allen seinen Sünden, noch
Ein Spanier ist.

Barnabas (todtenbleich).

Bin ich's? weißt Du's gewiß?

Don Esteban (mit zornigem Staunen).

Noch Trotz? Und welch' ein Ton? — Ist das Vertheid'gung?
Der Gottheit danke, Unbesonnener!
Daß ich gewaltsam und für ewig tilge
Dies sündenvolle, dies verfluchte Band.
(Mit furchtbarem Ernst.)
Ich könnte Dir aus meinem eig'nen Leben
Ein Schauerlied von den Maureskken singen;
Es würde Dir zum Mark des Daseins dringen,
Mein Todtenlied kann kaum so furchtbar sein.
(**Barnabas** athmet langsam und tief auf; er hat die Hände weit ab von sich gestreckt.)

Don Esteban.

Ich will Dich retten, Sohn! noch ist es Zeit.
Unmöglich will ich machen diesen Bund;
Nur darum wird sie öffentlich beschimpft.
Aus der Verdammniß Klauen will ich winden
Dich, den die würd'ge Gattin mir geschenkt.
Ich liebe Dich, trotz allen Deinen Sünden,
D'rum ehr' es nun, daß Dich der Vater lenkt.
Du liegst im Strom, da faff' ich Deine Haare —
Es schmerzt, doch zieht die Hand Dich an's Gestad'.
Wär' mir ein gleicher Retter früh genaht,
Würd' ich nicht beben in den spätern Jahren,
Mit Seelenangst nicht in die Grube fahren,
Und ruhig treten vor des Richters Thron.
(Er bricht in Thränen aus.)
Mach' mir die Schande nicht, verirrter Sohn!

Digitized by Google

Ich bitt' um mehr, als eitlen Namens Glanz.
Ich muß als Sieger ſteh'n in dieſem Strauße!
Die Furien wehr' ich ab von unſer'm Hauſe.
Mein Herz iſt halb gebrochen — brich's nicht ganz!
Biſt ja mein einz'ges Kind, trotz Deinen Sünden,
Und — jenſeits! — wünſch' ich wieder Dich zu finden.
Ich rathe Gutes, Du wirſt's noch erfahren.
Entſag'! verbann' ſie aus des Herzens Gründen.
Thu' das! bei meinen fünf und ſechzig Jahren!

(Er ſtarrt vor ſich hin, in fürchterlichen Erinnerungen verloren.)

Barnabas (beinahe wankend).

Sie erhält die Freiheit nicht?

Don Eſteban

(mit wieder erwachendem Zorn).

Ja, wenn das Band durch Schimpf zerriſſen ward.

Barnabas.

Vater! — ſoll es dabei bleiben?
Keine Gnade?

Don Eſteban.

Keine Reue?!
Und keine Ehrfurcht vor den bittern Thränen,
Die ich geweint?

Barnabas.

Nur Gnade will ich!
Muß mein Heiligthum erretten!
Thränen löſen keine Ketten.

Don Eſteban.

Mit uns iſt's aus! Bewahr' mich, Herr und Gott!
Daß ich ihn nicht — verfluche!

Barnabas.

Bleibt's beim Ausſpruch?

Digitized by Google

Don Esteban.

Ja! bei dem Barte des Campeadors!*)
Und bei dem höchsten Schwure Deines Vaters:
(Hebt die Schlüssel empor, die er vom Gürtel löste.)
Bei den Schlüsseln des Alhambra!

Barnabas

(gräßlich an seiner Hand emporstarrend).

Und Du meinst — Nichts könn' ihn brechen?

Don Esteban.

Noch Trotz zum Dank für meine letzten Thränen?
So steht denn der Gobernadór vor Euch
Und spricht: Herr Hauptmann, Euern Degen!

Barnabas

(auf sein Schwert zeigend, mit schrecklicher durchdringender Stimme).

Den? —

Don Esteban.

Und dann in's Schloßgefängniß, weil Ihr's wagtet,
Dem Kommandanten Widerpart zu halten.
(**Barnabas** starrt die Schlüssel an.)

Don Esteban.

Den Degen jetzt! Subordination!

Barnabas.

Nehmt zurück zur tiefsten Brust
Dieses Wort, das Ihr gesprochen!

Don Esteban.

Den Degen, Hauptmann!

Barnabas.

Nimm ihn denn!
(Er zieht blitzschnell das Schwert und ersticht ihn.)

---

*) Beim Barte Cid's, ein hoher Eid der Spanier.

Digitized by Google

Don Esteban (zusammensinkend).

Ich — fluche — Dir! — wir — seh'n — uns wieder!
— oh! —

(Er stirbt.)

Barnabas

(nimmt den Schlüssel, schleppt die Leiche in den Kiosk und schließt die Thüre zu).

Zu! zu! war mir's doch, als habe
Er noch einmal aufgeblickt.
Dieser letzte Blick war gräßlich!

(Pause.)

(Er schlägt die Hände vor das Gesicht, dann athmet er tief auf und ermannt sich mühevoll. Zurücktretend im Tone des Befehlshabers:)

Soldaten!

(Sie erscheinen wieder mit **Dolores.**)

Barnabas.

Wichtiges hat sich ereignet.
Mein Vater wurde eiligst abgerufen
Von einem Familiar der Santa Casa.

(Großer Eindruck.)

Einstweilen hat er den Befehl im Schlosse
Mir übergeben. Seht das Zeichen hier:
Alhambra's Schlüssel. Keiner weiß, wenn er
Von da zurückkehrt, wo er hingegangen;
Und was das Mädchen hier betrifft, hat Alles
Sich aufgekläret zur Zufriedenheit.
Mein Vater sieht nun hell, und sie ist frei!
Die Ronda jetzt zu dem Komarenthor,
Sennor Sargento*) — führet an die Mannschaft!
Ich folge später nach.

(Kommandirt:)

A la izquierda!**)

(Sie marschiren ab.)

*) Herr Wachtmeister. **) Links um.

Digitized by Google

(Die Luſtwandelnden treten wieder näher. Die Sonne iſt herrlich untergegangen.)

Barnabas (vorſtürzend).

Jetzt gewacht an dem Kiosk,
Bis die letzte Dämm'rung einbricht
Und die große Tagesfeindin*)
Ihre Trauerfahne ſchwingt.
Dann verſcharr't die Leiche mit dem
Schwert, das ſie zur Leiche machte.
Wehe! dieſer Tag war ſchrecklich!
Und der erſte meines Glückes.

Dolores

(iſt unterdeſſen ſchreckenbleich vorgetreten und hat ſcheu umhergeſehen).

Sprich! wie iſt es Dir gelungen,
Die Bedrohte zu befreien?
O wie gern möcht' ich Dir danken!

(Sie ſieht ſein Antlitz und bebt.)

Barnabas.

Dank' mir! hab' Dich theu'r erkauft!

(Wie er ſie umſchlingt, klirren die Schlüſſel heftig; Beide fahren zuſammen.)

Barnabas.

Klirret nur, wie Höllenketten!
Dennoch — dennoch ſeid ihr mein!
Dein!

Dolores.

Alhambra's Schlüſſel! mein?
Und — (auf die Kniee ſinkend) mit Blut befleckt!

(Aengſtlich an ihm emporblickend.)

Lorenzo!

(Pauſe.)

---

*) Die Nacht.

Digitized by Google

Barnabas.

An den edlen Bruder denke!
An Dein Volk! An mich, an mich!
Morgen biſt Du mein auf ewig!
Eile, Sonne! eile, eile!
Zeig' mir dann des Glückes Keim,
(mit einem Blick auf den Kiosk)
Den das Opfer mir gewährt;
Denn von allen Leichen kehrt
Nur der Tag in's Leben heim.

Dolores (zitternd).

Schrecklich iſt des Opfers Größe!
Kaum zu ſühnen durch Gebet.
Wenn die Schrift ich richtig leſe,
Die auf Deiner Stirne ſteht.
Wer rief Deinen Vater?

Barnabas

(den Kiosk ſchnell öffnend, ſo daß man die Leiche ſieht).

Tod!

Dolores

(vergißt ſich, vor Entſetzen laut aufſchreiend).

Vater= — — —

(**Barnabas** ſchlägt die Thüre zu und eilt zu ihr.)

Dolores (leiſe).

Mörder!

Barnabas (die Stirne trocknend).

Schweige hier!
Jetzt ſeid Ihr mir hoch verpflichtet;
Und er ſchläft, der Dich gerichtet.
(Sie bebend in die Arme nehmend.)
Ruhig! ruhig, Adaliſa!

Digitized by Google

Lieb' iſt ſtark und ohne Wandel,
Wenn das Sterngewölbe bricht,
Und auf einem Fürſtenmantel
Sieht man Blutestropfen nicht.
Bring' die Schlüſſel unſern Freunden.
Dort ſag': — wie wir uns vereinten.

Dolores

(ſieht ihn zitternd an, kaum hörbar).

Vatermörder!

Barnabas.

Lern' vergeſſen!
Brich nach dieſem ſchweren Morde
Meine Kraft nicht mit dem Worte,
Und, zu tilgen alle Wehen,
Denk'! — es iſt für Dich geſchehen!!

(Er winkt ihr, durch ihren ſtarren Blick vom Entſetzen übermannt, ſich zu entfernen. **Dolores** eilt noch einmal an den Kiosk, öffnet ihn ein wenig, ſieht hinein, verbirgt die Schlüſſel angſtvoll im Gewande, dann ſchlägt ſie die Thüre zu und entflieht. Während dieſer Pantomime ſtand **Barnabas** in der Mitte, auf die Erde ſtarrend mit leiſer Lippenbewegung. Die Luſtwandelnden füllen nun ganz den noch hellen Hintergrund. Viele ſind bis zu der Mitte der Bühne vorgekommen. Ueber ihr Geräuſch fährt **Barnabas** auf und ſchleicht an den Kiosk mit unhörbaren Schritten, immer umherſehend. Nun ertönt feierliches Glockengeläute von der Stadt und der Kapelle des Alhambra. Alle knieen nieder; die Männer mit entblößten Häuptern.)

Großer Chor (himmelwärts blickend).

Ave Maria purisima! sin pecado concebida!

Barnabas

(kniet erſchöpft an der Thüre vom Kiosk nieder und flüſtert, ohne aufzublicken:)

Ave Maria!

(Der Vorhang fällt.)

Digitized by Google

IV.

Das letzte Roſenfeſt im Alhambra.

Erſte Scene.

Der Sternenſaal der Zoharah im Alhambra*)

Prachtvoll zum Roſenfeſte**) geſchmückt. Sängerinnen, als arabiſche Alma's, ſtehen rechts und links den Saal hinunter gruppirt mit Theorben. — Flöten und Harfen ſchallen vom Hintergrunde und von den Seiten.

Chor der Alma's.

Perlet in dem Kranz der Lieder,
Thränen, von der Luſt erpreßt,
Denn Granada feiert wieder
Al Zoharah's Roſenfeſt.

Vier Stimmen.

Ambraduft mahnt ſchon von ferne
Jeden, der den Berg bewohnt,
Daß die Königin der Sterne
Hier mit gold'ner Laute thront.

Chor.

Salam! Salam! Al Zoharah!

*) Im erſten Theile des Alhambra iſt ſeine ausführliche Beſchreibung, und er kann hier ganz ſo gebraucht werden, nur bleiben die Orangenbäume und Fontainen weg, wogegen er mit Roſen geziert iſt; auch führt eine Eſtrade zum letzten Bogenfenſter hinauf.

**) Das Roſenfeſt wurde in Granada wie in Damaskus mit großer Pracht gefeiert und war zugleich der Venus geweiht.

Digitized by Google

Vier Stimmen.

Siegesjubel tönt zum Feſte
Bis an's Himmelszelt hinauf!
Und Alhambra nimmt die Gäſte
In den ew'gen Hallen auf.

Chor.

Preis dem ewigen Alhambra!

Vier Stimmen.

Komm, Kalif der edlen Mohren!
Deine Wohnung iſt bereit.
Allzulange war verloren
Dieſer Thron der Herrlichkeit!

Chor.

Komm, Kalif der edlen Mohren!
Komm zum Thron der Herrlichkeit!

Vier Stimmen.

Komm zur ſtolzen Burg der Ahnen!
Mit Viktoria's Gewalt,
Wo auf luftgeſchwellten Fahnen
Arab's gold'ner Halbmond ſtrahlt.

Chor.

Blühe ewig, o Arabia!

Vier Stimmen.

Natayda*) ſteht aus Trümmern
In verjüngter Pracht empor.
Ihre Almaizaras**) ſchimmern
Um das perlenreiche***) Ohr.
Darro's gold'ne Wogen fließen

*) Die Nymphe des Darro und Xenil's.
**) Der Kopfſchmuck der Mohrendamen.
***) Perlen gilt hier von den himmliſchen Geheimniſſen.

Digitized by Google

Zwiſchen Roſenbäumen hin;
Und die alten Zambra's*) grüßen
Unſ're Sternenkönigin.

(**Adaliſa Dolores** erſcheint in Begleitung neuer Sängerinnen. Sie iſt ſehr bleich, doch herrlich als Mohrenfürſtin geſchmückt. Sie geht in Roth und Gold und trägt den Reiher der Sultaninnen.)

Vier Stimmen ihrer Begleitung.

Salam! Salam! Adaliſa!
Vor Dir kniet der ſtolze Mars;
Blickt zur roſ'gen Alkatifa**)
Deines holden Wangenpaars!

Der ganze Chor.

Salam! Salam! Adaliſa!

(**Dolores** blickt trauervoll vor ſich hin. Sie ſpricht ihren Monolog ganz im Vordgrunde und während des folgenden Geſanges der Alma's, ſo, daß er nicht durch letztern gedeckt wird.)

Dolores.

Unſer Werk iſt nun gelungen,
Und entſcheidend war die Nacht.
Unſ're himmliſche Granada
Iſt befreit vom Feindesjoche.
Helfer ſtrömen vom Gebirg',
Helfer uns vom Thale zu
Und vom Blüthenhain der Vega,
Wo der ſchöne Himmelsjüngling
Chiſer ſeine grünen Fahnen
Wie ein freier Sieger ſchwingt.
Freunde kommen mit dem Glück,
Wie die Freuden mit der Sonne,
Wie die Roſen mit dem Frühling.
Abdorrhaman zieht als König

Die Alma's.
Vier Stimmen.

In dem balſamvollen Lambra***)
Zieht der mohriſche Verein,
Und im göttlichen Alhambra
Dein gekrönter Bruder ein!

Chor.

Salam! Salam! Adaliſa!

Vier Stimmen.

Hör' die Töne der Suffarahs,
Folg' des Liedes ſanftem Lauf.
Deck' die weißen Aljofara's†)
Lächelnd Deinen Treuen auf!

*) Der mohriſche Nationaltanz.
**) Alkatifa: Sammt.
***) Wald bei Granada.
†) Perlenzähne.

In die Prachtburg seiner Ahnen,
Deren weltberühmte Säle
Sich zum Rosenfest geschmückt.
Jauchzend grüßte ihn das Volk,
Als der neuerwählte Imam
In den Hallen der Mesquita*)
Ihm die Krone aufgesetzt.
Selbst die Spanier hoffen Alles
Von der Menschlichkeit des Siegers,
Der in jeder Lebenslage
Noch sein edles Herz bewährt.
Darum sehen ihn die Fremden
Nicht mit Blicken wilden Hasses,
Nein! mit ehrendem Vertrauen,
Mit dem Aug' der Freundschaft an.
Bald wird nun des Glückes Adler,
Der die Fürsten überschattet,
Seine Schwingen mächt'ger spannen,
Wenn die alte Almeria
Magrabs gold'ne Banner grüßt
Und die Segelpracht der Schiffe,
Leicht bewegt vom Abendwinde,
Das tiefgrüne Südmeer kühlt.
Zu dem neuen Mohrenreiche
Legt der Omaijad den Grundstein,
Und die ewige Aljama
Wird die Völkerschaften sammeln
In Kordova's Säulenwald.
Wer die Herzen sich gewonnen,
Dem entgeht die Palme nicht.
Was die Spanier uns verweigert,
Hat er ihnen angelobt:

Chor.

Schimmert, weiße Aljofara's!
Perlet in dem Kranz der Lieder,
Thränen, von der Lust erpreßt;
Denn Granada feiert wieder
Al Zohara's Rosenfest.

Vier Stimmen.

Zarte Sonnenkinder**) hauchen
Paradiesesdüfte aus;
Sende Deine Sternenaugen
Durch's geschmückte Sternenhaus.

Chor.

Leuchtet, klare Sternenaugen!

Vier Stimmen.

Der Monarch des vierten Himmels
Trat ins Reich von Isthakar***);
Trotz des feindlichen Getümmels
Der erbos'ten Divenschaar.

Chiser†) kam! wenn Quellen stocken,
Thaut vor seinem Blick das Eis.
Grün der Bartflaum!
Grün die Locken!
Und die Stirne lilienweiß.

Chor.

Heil der Blüthe der Propheten!

*) Die Moschee des Alhambra.
**) Rosen.
***) Bildlich — für: in die Wohnung des Frühlings, wegen der schönen Lage der alten Persepolis.
†) Der ewig junge Prophet.

Glaubensfreiheit! Ungehindert
Sollen ihre Prieſter beten
Und das Volk um ſich vereinen,
Das nun in Alhambra's Schatten
Vor dem Bilde Chriſti kniet.
Viele rohe Krieger zwar
Mahnten ihn an jene Rache,
Die er vor dem Volk gedroht.
Was der Unterdrückte ſprach,
Ziemet nicht dem edlen Sieger.
Und die Fürſten ſind am größten,
Wenn ſie menſchlich groß verzeih'n.
Dennoch werd' ich meines Glückes
An dem heut'gen Tag nicht froh!
Dieſe königliche Binde
Schlingt ſich flammend um die Stirne,
Und der Reiher der Sultanah
Schmerzt mich wie ein Feuerbrand!
Ach! ein unerklärtes Etwas
Will ſich drängen zwiſchen mich
Und den Mann, der bald als Gatte
An dem bangen Herzen ruht!
Habe mich ſo heiß, ſo lange
Nach dem heut'gen Tag geſehnt!
Glanzvoll iſt er aufgeſtiegen
Mit des Phönix Purpurſchwingen!
Doch es drängen ſich die Thränen
Raſtlos in mein müdes Aug'!
Warum ſind's nicht Freudenthränen
An dem Tage deines Glücks.
(Pauſe.)
Vieles hat er mir geopfert,
Inn're Schuld ſeufzt: allzuviel!
Wir verſprachen ihm: „kein Haar
Sei verletzt vom Haupt des Vaters!"

Vier Stimmen.

Morgenroth ſtrahlt auf den Wangen,
In dem Aug' die ew'ge Ruh';
Und das heiligſte Verlangen
Führet ihm die Menſchheit zu.

Chor.

Nie verwelket ſeine Palme!

Vier Stimmen.

Jeder will zuerſt ihn ſchauen,
Der das Leben uns ergänzt;
Und ſie eilen auf die Auen,
Wo ſein grüner Turban glänzt.

Chor.

Grüß' ihn, ſchöne Adalifa!

Vier Stimmen.

Greiſe ragen auf voll Wonne
Aus dem frohen Kinderchor;
Strecken in die Morgenſonne
Den verwelkten Arm empor!

Chor.

Allah ſegnet weiße Locken.

Vier Stimmen.

Heil dir, Chiſer! Freudengeber!
Nie biſt du an Hoffnung leer;
Denn die grüngeſchmückten Gräber
Sind kein Bild des Todes mehr!

Chor.

Todte ruh'n im Schooß der Gottheit!

Digitized by Google

Und er hat die weißen Locken
Mit dem Blut der Brust befleckt!
Die die Wiege seiner Kindheit
Und das weiche Ruhekissen
Seiner grünen Jahre war;
(schwer)
Hat ermordet seinen Vater!
(Pause.)
Ach, ein furchtbares Geschick
Riß uns unaufhaltsam hin!
Und wir können nicht mehr bürgen
Für die nächste unsrer Thaten,
Ob sie werth des Himmelreiches —
Ob sie werth der Hölle sei!
Jetzo ist's geschehn und liegt mir
Leichenschwer auf meinem Herzen!
Nein! das Opfer war zu schrecklich!
Am Altare unsrer Liebe
Spritzt das Blut des Vaters auf!
O warum bemerkt' ich früher
Jene wilden Flammen nicht,
Die, gleich Wiederschein von Blitzen,
Von der Gottheit Rache blitzen,
Ueber seine Wangen zieh'n?
Und — die Nacht! O! er war furchtbar!
Als die Algazarah*) schallte:
Als Alhambra war genommen,
Ueberwältigt die Besatzung;
Als der Sturmglock' dumpfer Wuthschlag —
Wie des Völkerherzens Pochen —
Ganz Granada aufgeschreckt.

Vier Stimmen.
Thau benetze ihre Hügel
Mit dem sanften Balsamstrom;
Jenseits aller Sternenspiegel
Eilen sie zum Atlasdom!

Chor.
An dem Tag der Auferstehung.

Vier Stimmen.
Auf dem Berge Archidona's
Stand der Seher langersehnt,
Der das Flammenhaupt Espona's
Mit Arabia's Rosen krönt.

Chor.
Blühe ewig, o Espona!

Vier Stimmen.
Diese Blüthe der Propheten
Bleib' uns stets vor Allen nah;
Der kann nicht vom Schönsten reden,
Der nicht unsern Frühling sah!

Chor.
Blick' empor — o Adalisa!

Vier Stimmen.
An des Xenils Ufern stehen
Engel unter'm grünen Zelt,
Und Granada's Blumenhöhen
Sind der Hauptschmuck dieser Welt!

*) Das mohrische Feldgeschrei bei nächtlichen Ueberfällen.

Digitized by Google

Als mein Bruder mühevoll
Plünderung den Seinen wehrte,
Sah ich ihn mit einem Feu'rbrand
Neben einem Kloſter ſteh'n,

Chor.
Heil dir! göttliche Granada!

(Sanftes Ritornell von Flöten und Harfen bis zum Schluſſe des Monologs.)

Und bald ſaß der rothe Geier
Rieſenhoch auf ſeinem Dach.
Fünfzig ſchwarzgekleidete
Mohren ſtanden rings um ihn,
Anzuſeh'n wie böſe Geiſter
In Al Scheitans*) Flammenſaal.
Noch hör' ich den Sturz der Glocke,
Die mit grellen Schauertönen
Vom entbrannten Thurmdach ſank.
Höre noch den Donnerfall
Der Hieronymitenkirche
Und der Mönche Angſtgeſchrei,
Welche, wie verfolgt von Jägern,
Todtenbleich, mit kahlen Häuptern,
In entleg'ne Straßen floh'n!
Was hat ihn ſo ganz verändert?!
Zwar — wer ſeinen Vater würgte,
Kann auch Kirchen niederbrennen.
O! mir bangt für ſeine Ruhe,
Wie mir bangt für unſer Glück!
Er allein hat ſich verändert,
Meine heiße Liebe nicht;
Darum bin ich auch nicht ſchuldlos.
Durch den Ton der Freudenchöre
Schallte mir ſein Wort in's Ohr:

*) Al Scheitan: Satan.

„Lern' vergeſſen! (Schwer.) Lern' vergeſſen
Und zu tilgen alle Wehen —
Denk': es iſt für dich geſchehen!" —

(Einfallender mohriſcher Kriegs- und Triumphmarſch.)

Einzug Valor's im Alhambra.

Er erſcheint mit königlichem Gefolge, prachtvoll als Kalif von Granada gekleidet. Er geht in Grün, Roth und Gold, und um den grünen Turban windet ſich über der Stirne eine gezackte, funkelnde Juwelenkrone. Auch trägt er den königlichen Reiher.

Auf einem Purpurkiſſen wird vor ihm der Koran getragen, ein Schwert und ein Scepter. Die Fahne der Omaijaden wird im Hintergrunde, unter dem hohen Bogen, gegen Außen aufgepflanzt; die von Granada, mit der altmohriſchen Deviſe, wird rechts neben ſeinen Thron geſteckt.

Dieſer befindet ſich zur rechten, der für Adalifa zur linken Seite.

Den Valor ſelbſt geleiten Tänzerinnen, als Houri's des Paradieſes. Er beſteigt ſeinen Thron, Dolores den ihrigen.

Auch viele neuernannte Kadi's und Mollahs ſind im Gefolge. Die Alma's laſſen, wie der Marſch aufhört, die Theorben wieder ertönen zu den Flöten und Harfen. Die Tänzerinnen beginnen das

Ballet.

(Während deſſelben ſpricht)

Valor.

Sei gegrüßt von deinem König —
O ruhmprangender Alkazar! *)
Den der Scheik Al Moslemin **)
Unter Chifers Schutz gegründet.
Tönet, Harfen! tönet, Flöten!
Heil und Preis dem Glutrubin
In dem Turban des Propheten!

*) Alkazar: Königsſchloß.
**) Mohammed Al Mumenim.

Digitized by Google

Großer Chor.

Heil und Preis dem Glutrubin
In dem Turban des Propheten.

Valor.

Houri's! ſchwinget die Guirnaldas *),
Deren helle Blüthenaugen
Aus dem Paradieſe ſtammen,
Wo der ſchöne Riswan **) wohnt.
Jüngling! mit den reichen Locken,
Grüße huldvoll alle Kämpfer
Von dem Stamme der Alarben,
Die den Tod der Ehre ſtarben;
Laß ſie durch das Goldthor treten
Und Verjüngungstränke ſchlürfen
Aus dem Teiche des Propheten,
Deſſen wogender Kryſtall
Unter Tuba's Blätterſchall ***)
Um die Perihüften fließt
Und befreite Marmorbuſen
Ewiger Takwinahs †) küßt.
Zarte Genien werden lächelnd
Hoch auf Kawthars ††) Blumenbrücken
Durch ſmaragd'nes Laubwerk blicken,
Mit dem Zweig der Roſenpalme
Ihre Roſenwangen fächelnd †††);
Werden dann den Gläub'gen folgen,

*) Guirlanden.
**) Der Paradieſeswächter.
***) Die Bäume des Paradieſes geben Töne von ſich.
†) Peri-artige, weibliche Schickſalsgeiſter.
††) Kawthar, ein Paradieſesſtrom.
†††) Es wachſen Palmen von roſenrother Farbe dort, mit goldenen Stämmen.

Digitized by Google

Wollustthränen in dem Auge,
An den schwarzen Wimpern Dolchen,
Moschusduft im warmen Hauche,
Sternenbilder in dem Schleier,
Ihre Busen Schnee und Feuer,
Ihre Liebe Seligkeit
Und ihr Glück — Unsterblichkeit!
(Die Arme ausbreitend.)
Nachbild des Prophetenhauses,
Das mit rothen Sonnenthoren
Auf Al Jannaths Bergen thront,
Gottes Streiter grüßet dich!
Lanze standest du verwaist —
Deiner Herrlichkeit beraubt!
Von der Feindesschaar umkreis't,
Und die dunkeln Abendnebel
Flogen um Dein ew'ges Haupt.
Sieh' die gold'ne Lebensmutter*),
Die den Neugebor'nen krönt,
Während wieder Aljamija**)
In porphyr'nen Hallen tönt.
Unsichtbar beschützte dich
Stets die Vaterhand Mahohma's,
Schwebend über deinen Thoren,
O Alkala aller Mohren,
Die zur Thronburg ich mir wähle.
Unverletzt sind noch die Säle,
Wo die Schlachtromanzen klangen
Und die edlen Abencragen

*) Die Sonne.
**) Das Arabische, da die spanischen Mohren sprachen, welches selbst von den Orientalen sehr geübt wurde und vorzüglich zu Gedichten sich eignete.

In des Ruhmes Sonnentagen
Ihre blauen Fahnen schwangen;
Herrlich glänzen noch die Höfe,
Rings geschmückt mit Allahs Lob*),
Wo der stolze Zegri-Löwe
Seine rothen Banner hob;
Prachtvoll, wie die Peristana's,
Sind die Hallen und die Gärten,
Wo die Könige verehrten
Ihre lieblichen Sultana's;
Hier geschmückt mit Veilchenkränzen,
Sahen sie voll Seligkeit,
Wie von Al Achirons**) Grenzen,
Auf die Stadt der Herrlichkeit,
Wenn der Fürst der Sternenbogen***)
Seine Siegerbahn durchmessen,
Und die Abendwinde flogen
Durch die Wipfel der Cypressen.

Chor
(unter wehenden Fahnen, in großer Freude).

Subid Moros granadinos
Al magnifico Alhambra!

Valor.

Seht, Arabia's alte Sterne
Strahlen noch auf uns herab
In der glücklichsten Verbindung!
Wie am Tage der Verkündung,
Grüßen sie den Muselmann,

*) Mit Koransstellen.
**) Al Achiron: die bessere Welt.
***) Die Sonne, welche durch einen von Gestirnen gebildeten Triumphbogen zieht.

Digitized by Google

Und die himmliſche Saad Asghar*)
Führt die gold'nen Reihen an.
Laßt die Weihrauchnebel ſteigen
Bis zum perlenvollen Dache!
Denkt: Ihr ſteht in Yaman's Reichen,
Hört Arabia's Engelsſprache.
Schwing' dich auf, o Moſchuswolke!
Duftend, wie Suleicha's**) Kuß,
Bring' vom neuen Mohrenvolke
Den Geſtirnen frohen Gruß!
Flieg' um Al Mosthári's***) Binde,
Dem ein heißer Dank gebührt,
Weil durch Nacht und Schauergründe
Er zum Thron die Fürſten führt.
Selbſt die ſchönen Houralaioun†)
Nahen ihm vom Paradieſe,
Und der Königsgreif Humaioun
Bringt ihm Allahs Vatergrüße.
Streif' Zoharahs roſ'ge Wange,
Wie der Weſtwind von Baſſora!
Bring' ihr dann beim Harfenklange
Huld'gung von der edlen Mora,
(auf **Dolores** zeigend)
Die nach ihres Volkes Siegen
Einen Glücksthron hat beſtiegen.

Chor.

Salam! Salam! Adalifa!

Valor.

Auf den Zinnen von Al Naim

*) Heißt auch: das große Glück.
**) Die berühmteſte Schönheit des Orients.
***) Al Mosthári: Jupiter.
†) Houri's.

Digitized by Google

Stehen die Kalifengeister,
Die gethronet in Kordova.
Zeugen sind sie meines Glückes,
Und sie sollen auch die Zeugen
Bald'ger großer Thaten sein.

Chor.

Salam! Salam! Abdorrhaman!
Ben El Fehri Moaviah,
Al Kalifah Garnathani!

Valor.

Ja, der himmlische Prophet
Giebt Beständigkeit dem Throne,
Welchen heut' mein Fuß bestieg,
Und sein Koran führt zum Sieg.
Niemals soll der Arm ermatten
Unter'm dichten Schwerterschatten!
Ob die Kraft des Eblis zürne,
Neidvoll die Dämonen blicken,
Ich will Natayda's Stirne
Bald mit frischen Lorbeern schmücken.
Xenil werde wieder Spiegel
Für der Mora's Angesicht,
Und um Darro's Rebenhügel
Sammle sich das gold'ne Licht! *)
Jetzt trag' ich noch eine Krone,
Welche Lybia mir zollte;
Doch bald glänzt die Stirn vom Throne
Unter'm vaterländ'schen Golde.

Chor.

Unter'm vaterländ'schen Golde.

*) Beinamen seiner Goldkörner.

Valor.

Die fünffach gegürtete*),
Silberreiche Vega soll
Wieder unſ're Stämme tragen,
Die ſich mit dem Chandschar**) zierten,
Weil die Freiheit ward erreicht,
Deren Fahnenpracht zum vierten
Der erſehnten Himmel ſteigt.
Jeder rüſtige Bekenner
Trägt den Turban hochgethürmt,
Und ſein Schlachtroß iſt ein Renner,
Der durch beide Welten ſtürmt***).
Von des Waldes dunkler Rambla †)
Flog der Zornblitz der Geſchoſſe,
Und ſchon dröhnt die Bivarambla
Unter'm Hufſchlag unſ'rer Roſſe;
Aus des Staubes ſchwarzem Qualme
Funkelt die berühmte Palme,
Ragend aus den Halbmondsfahnen,
Ziel für alle Karavanen.
Zum Turniertag ſchmücken ſich
Unſ're Mohrendamen wieder,
Gleich der holden Lindaraja ††)
Mit der Pracht der Benceraja.
Der im Kampfe Keinem wich,

*) Fünf Ströme durcheilen die Ebene von Granada.

**) Der Dolch, den die Mohrenritter trugen.

***) Auch die Schlachtroſſe der Gefallenen wurden auf ihre Bitten ins Paradies erhoben, wie bei der Beſchreibung deſſelben im erſten Theile des Alhambra bemerkt iſt.

†) Schlucht.

††) Berühmte Schönheit in der alten Granada.

Digitized by Google

Knieet vor der Schönſten nieder,
(Steht ſein Roß doch matt im Rauche†),
Arabs Glut im zorn'gen Auge).
Sie erfüllt des Ritters Sehnen,
Wenn die Lilien††) ihn krönen,
Und — was ſtets der Mund verſchweigt,
Klar aus Buſenwellen ſteigt.
Kunſt und edle Wiſſenſchaften
Blühen im Verein empor,
Und des Pilgers Blicke haften
An dem jungen Sängerchor,
Der nach hohem Vorbild ſtrebt
Und die That durch's Lied erhebt.
Selbſt der Orient wird uns ſeine
Königsdichter wieder ſenden,
Und Anſári's†††) Roſenhaine
Pflegen wir mit treuen Händen.
Ja, die Dichtkunſt will ich ehren
Als ein mohriſcher Kalif;
Weh' dem Land'! wo ſie entſchlief,
Und nicht thronet auf Altären.
Selbſt der Fels, beſtürmt von Meeren,
Kündet durch den Widerhall,
Daß die Lieder ihn entzücken;
Und beim Ton der Nachtigall
Steht die Roſ' mit Feuerblicken;
Die Kameele hüpfen auf,
Wenn im Karavanenlauf

†) Des Schweißes.
††) Ihre Hände.
†††) Anſári, ein berühmter perſiſcher Dichter.

Bei dem Silberton der Flöten
Pilger ſingend ſich ergeh'n.
Und die Dichter werden ſteh'n
Hart am Throne des Propheten,
Wenn der Herr die Welten richtet
Und den Streit der Völker ſchlichtet.
Schwing' dich auf Elvira's Höh'n,
Sonnengleiche Perizadah! †)
Deine Himmelsfrucht iſt ſchön,
Doch am ſchönſten in Granada.

Chor.

Deine Himmelsfrucht iſt ſchön,
Doch am ſchönſten in Granada.

Valor.

An der Freiheit Mutterbrüſten
Sollen deine Sänger liegen,
Die das Paradies ſchon grüßten,
Eh' ſie hier ſich mußten ſchmiegen,
Weil die ſchweren Erdenſtoffe
Um die Perlen ſich geſchichtet;
Doch an Abdorrhaman's Hofe
Sei'n ſie nur der Kunſt verpflichtet.
Himmelwärts den Blick gerichtet,
Nur die freien Adler fliegen,
Und gebund'ne Zungen lügen.
Hierher aus dem Weltgetümmel
Eile, wer ſich fühlt berufen!
Ueber ihm ein blauer Himmel
Und Al Jannaths erſte Stufen ††);

†) Peri-ähnliches Weſen.

††) Sie glaubten, das Paradies liege über Granada.

Digitized by Google

Um ihn her ein ew'ger Mai;
Seine Seele froh und frei;
Damen, seiner Lieder werth;
(an die Brust schlagend)
Und ein König, der ihn ehrt.
Aus des Freudenmeeres Schooß
Rufet jubelnd: Gott ist groß!

Chor.

Allah Akbar!*)

(Ein wilder Marsch fällt ein von Trommeln, Trompeten, Silberzinken, Schalmeien ꝛc. Sängerinnen und Tänzerinnen verschwinden.)

Kriegslied

(immer näher kommend, vom Chor der anrückenden Maureſken geſungen).

Por la puerta de la vega
Vinieron Moros andaluzos
Rubicundas las marlotas
Ardientes furiosos!
(Mohren, andaluſ'ſche Mohren
Zogen durch das Vegathor,
Dunkelroth ſind ihre Röcke,
Ihre Herzen wuthentbrannt.)

Zweite Scene.

Dieſes ſingend, rückt eine große Abtheilung Maureſken unter Anführung **Roberto's de Hierro** ein. Letzterer iſt als arabiſcher Häuptling ſehr reich gekleidet.

Valor (nachdem der Marſch aufhörte).

Sprich! Ben Merwan — Bundsgenoſſe,
Welche neue Glückesſonne
Strahlet mir aus Deinem Auge?

*) Gott iſt groß!

Roberto
(jubelnd die Worte des Gesanges wiederholend).

Por la puerta de la vega
Vinieron Moros andaluzos
Rubicundas las marlotas
Ardientes furiosos!
Heil dem mohrischen Kalifen!
Der gekrönt in der Mesquita,
Nach der freien Königswahl
Auf den Thron im Sternensaal
Unter Allahs Segen stieg!

(Zu **Dolores.**)

Heil der vollmondswangigen,
Sonnenaugigen Sultanah!
Ihres künft'gen Glückes Reihen
Steige zum Plejadenfeuer,
Höher als die Sargestöchter!
Höher als die Himmelswächter!

Valor's Begleitung.

Salam! Salam! Adalifa!

Roberto.

Ihres Lebens Rosengarten
Stehet jetzt in voller Blüthe,
Ihrer Hoheit gold'ne Säule
Wird als Trägerin nie müde.
Doch das Aug' schießt Zauberpfeile,
Fällt mich an mit Demantschwertern.
Wer die Perle aller Zonen
Dich genannt — hat nicht getäuscht!
Schwarze Lockenscorpionen
Haben mir das Herz zerfleischt.

Digitized by Google

Aber Lethe's Ströme ſchlürfen
Die Vergangenheit hinab,
Weil, was Krieger nur bedürfen,
Uns der Vater Allah gab.
Keine hochgewölbte Bruſt
Gleichet der von einem Schilde;
Und der Schlachtlöw' findet Luſt
auf blutrauchendem Gefilde.

Valor (freudig).

Edler Mann! welch' rüſt'ge Helfer
Führeſt Du vor meinen Thron?

Roberto (jubelnd).

Erſt den Gruß, den ächten Gruß!
Laßt uns loben den Kalifen,
Wie das feuerreiche Oſtland
Seine Königshäupter preiſ't.

(Er ſtürzt ſich vor dem Throne nieder und ſpricht im Tone des Gebets.)

Krone der Lebendigen!
Quell der Majeſtät der Größe!
Ebenbild der heil'gen Sonne,
Und Al Kamra's*) ſchöner Bruder!
Bruder auch der blaſſen Sterne,
Die vor Deinem Strahl erbleicht,
Deſſen Thron der Himmelsgürtel,
Deſſen Hand ſein Schlüſſel iſt.
Abgeſandter des Allmächt'gen!
Erſtes Kampfſchwert des Propheten
Aus dem Rüſthaus von Arabia!
Gegenſtand der ird'ſchen Wünſche!
Güter-, Gnaden-, Namenſpender!

*) Al Kamra, der Mond.

Digitized by Google

Ceder auf dem Fels des Glückes!
Haupt der hehren Weltallssecte,
Dessen Faust die Gläub'gen tränkt,
Alle Feinde Gottes peinigt
Und den schwarzen Eblis steinigt,
Sammt dem bösen Termagount,
Dessen Eisenrippe kracht
In Al Rhamdans*) erster Nacht!
(Ha! da ruh'n die höll'schen Hebel,
Deren Kraft der Erbfeind nützt,
Weil der krumme Neumondssäbel
Auf den blauen Thürmen blitzt.)
Du Polarstern aller Fürsten!
Sultan aller Sultane!
Herr des Lebens und des Todes,
Weltmonarch und Schatten Gottes!
Licht des Adels, Thron der Zeiten!
Grundstein in den Machtgebäuden,
Ueberstrahlt vom ew'gen Ruhme,
Beider Welten Strahlenblume!
Mutterkrone aller Kronen!
Zuflucht aller Nationen!
Erdenlöwe! Siegesvater!
Unsers Sternes erste Ader!
Du, des Korans Ruhekissen!
Leuchtthurm in den Finsterniſſen!
Laß mich Deinen Fußstaub küssen!

Valor
(leise zu einem alten Kadi seiner Begleitung).

Pomphaft kniet des Schmeichlers Schwäche

*) In der ersten Nacht des heiligen Fastenmonats Rhamadan.

Digitized by Google

Vor dem Throne der Kalifen.
Gras ſchwimmt auf der Oberfläche,
Perlen bleiben in den Tiefen.

Roberto.

Hundert Königreiche trägſt Du
In der Scheide Deines Säbels,
Tauſend Rieſenheere ſchlägſt Du,
Wie ein Duftbild leichten Nebels.
Wer dem Schwert traut, iſt geborgen,
Von des Glückes Baum' umlaubt!
Mächtig wär' es, an dem Morgen,
Wenn die Sterne niederbrennen*),
Das hochrothe Sonnenhaupt
Von dem Horizont zu trennen.
Bald ſind alle Abendländer
Glieder Deiner Hoheitskette,
Und vor Deinem Ruhebette
Sammeln ſich die Prachtgewänder**).
Mit den Pfeilen, die Du ſchießeſt,
Flieht das Schickſal durch die Lüfte,
Und wenn Du den Boden grüßeſt,
Dringt Dein Huldblick in die Grüfte.
Achmed's Haus haſt Du ererbt,
Sammt dem Talisman der Wunder.
Wenn Dir Zorn die Stirne färbt,
Geht die Sonne blutroth unter;
Leuchtet Lieb' auf Deinen Wangen,
Darf Aurora ſchöner prangen.

*) Hier das Bild von den Kerzen genommen.
**) Die Könige in Prachtgewändern knieen vor deinem Lager.

Digitized by Google

Von Al Sama's*) Glutaltanen
Bringen Genien Dir die Koſt,
Während buhleriſch der Oſt
Wühlt im Haare der Platanen.
Vor Dir flieht der Salamander
In das zorn'ge Element.
Denn Du treibſt ihn, wie Iskander,
An's umflammte Firmament.

(Während dieſer Lobreden warf **Valor** unwillkürlich einige verächtliche Blicke auf **Roberto**, wogegen **Dolores** ihn angſtvoll anſah. Nun ſpricht)

Valor (lächelnd zu ihm).

Ohne dieſes große Lob,
Das die Bruſt Dir faſt zerſprengte,
Hätt' ich — kräftiger Ben Merwan!
Dich als edlen Freund bedacht,
Wie es ziemt dem neuen König
An der Quelle ſeiner Macht.
Wir ernennen Dich zum Wali**)
In der Stadt der Herrlichkeit.

Roberto (jubelnd zu den Seinen).

Hört Ihr! treue Kampfgenoſſen,
Er ernannte mich zum Wali
In der Stadt der Herrlichkeit.

Valor.

Wen grüß' ich in Deinen Brüdern?

Roberto.

Mohren aus den öſtlichen
Rieſenbergen der Morena,

*) Al Sama, der Himmel.
**) Statthalter.

Digitized by Google

Die in Abdorrhamans Thronstrahl
Wie die Feuertempel glüh'n.
Weithin hat der Bund gewirkt,
Reich an Glück und schwer an Thaten,
Und Ben Merwan hat die Männer
Zu dem Rachefest geladen.
Kampfestiger, Schlachtdurchrenner,
Brecher aller Palissaden.
Und sie eilten, sich voll Streitlust
An die Brüder anzuschließen.
Thränen möchten sie vergießen,
Daß noch fehlte ihre Macht
Zu den Wundern dieser Nacht.
Ha! so sturmstark schritten sie
Zu der Hauptstadt der Kalifen,
Daß die höchsten Berge riefen:
Löwenheer! erdrück' uns nicht!
Doch mein tröstender Bericht
War der Vater großer Freude,
Denn ich sprach: der neue König
Führt Euch bald zum neuen Streite,
Wenn die goldene Naranja*)
In dem Mohrenwappen schwebt
Und die zornige Espanna
Die entrollten Fahnen hebt.
Calatrava's Wuthgestöhne
Schallt dann durch die Abendzonen,
Bis zum letzten Himmel töne
Dumpf der Donner der Kanonen.

*) Abdorrhaman III., Kalif von Kordova, nahm eine Goldorange in seine Wappen.

Digitized by Google

Die Erſchütt'rung ſei ſo groß,
Daß die Blätter von den Bäumen
Sinken in der Houris Schooß,
Wenn im Paradies ſie träumen.
Auf die Feinde ſchleudert Felſen,
Wie eh'mals die Rachegeier,
Und an unſerm Säbelfeuer
Sollen ſie gleich Wachs zerſchmelzen.
Todte liegen an den Straßen,
Wie die Haare, die ſich krümmen;
Auf des Blutmeers Wellen ſchwimmen
Männerköpfe, wie die Blaſen.
Aus den Mörſern fahren Sonnen,
Wie die Himmelslöwin roth,
Und das Aug', zu Blut geronnen,
Findet vor ſich nur den Tod.
Schlachthyänen wetzen heulend
In dem Lanzenwald die Zähne,
Und jedweden Feind ereilend,
Schütteln Löwen ihre Mähne.

Valor.

Felſenſtarker Kampfgenoſſe!
Der Du —

(mit einem Blick auf **Dolores**, die ſich wieder beruhigte)

ſo vergeſſen kannſt,
Um des Vaterlandes willen —
Komm' an's königliche Herz!
Für das flücht'ge Liebesglück
Wird Dich ew'ger Ruhm entſchäd'gen.

Roberto.

Ja, der Wahlplatz ſei zu ſchauen,

Digitized by Google

Gleich als wär' die Morgenröthe
Von dem Atlasdom geſunken,
Aufgelöſ't in blut'gen Thau.

Valor.

Gleichgeſinnt biſt Du mit mir,
Unſ're Braut iſt Natayda,
Die am gold'nen Darro wohnt,
Keine gleichet ihr an Werth.
Alſo laß vereint uns wirken,
Bis in ſchimmernden Bezirken,
Dieſem Erdenthal entriſſen,
Wir die ew'gen Houris küſſen.

(Er tritt zu den Mauresken.)

Seid willkommen, tapf're Brüder
In den Hallen der Zoharah,
Unter'm Dache des Propheten.
Bald zieht Ihr hinaus mit mir,
Würd'ge Freunde zu empfangen,
Und mit luſtverklärten Wangen
Knüpft Ihr neue Bruderbande,
Denn ſie kommen aus dem Lande,
Wo die große Algaziah *)
Millionen an ſich zieht
Und die braune Moreira **)
Unter'm Thronſtuhl Allahs glüht.

*) Der heilige Krieg.
**) Die Maſſe der mohriſchen Stämme.

Dritte Scene.

Posaunenstöße. Die neuerwählten **Imams** kommen, von **Felipe el Penitente** geführt; in ihrer Mitte erscheint der Renegat **Barnabas** in der Tracht eines arabischen Häuptlings, wie Roberto. Vor ihm wird von Dienern der Mesquita ein grüner Altar getragen, auf dem zwei rothe Flammen leuchten. Dieser wird am Thron der **Dolores** niedergestellt. Die Mienen der Letzteren zeigen einen heftigen Gemüthssturm bei dieser Erscheinung.

Felipe.

Mohr Atárfah — Mohr Atárfah
Bringt dem König seinen Gruß.

Valor.

Du hast männlich Wort gehalten,
Deine Treue mir erprobt.
Amir unſ'rer Alpujarra,
Höher noch als diese Würde
Steht der wahre Dankespreis,
Dem sich wenig nur vergleicht,
Den Dir Adalifa reicht.
Schöne Peri! die als Schwester
Wir mit Stolz und Freude grüßen,
Du, wie von dem Almastán *)
Durch äther'sche Balsamwogen
Auf die dunkle Welt geflogen,
Komm' an seine treue Brust!
Die Mesquita des Alhambra
War die Zeugin, wie der Jüngling
Von dem Stamme der Nassaras **)
Zum Propheten sich gewandt,

*) Beiname des Feenlandes.
**) Der Christen.

Digitized by Google

Und die mohr'ſchen Alkazaras†)
Wurden ihm zum Vaterland.
Heil Dir! o Moslim Atárfah!
Bleib' an Geiſt und Treue rein,
Bis Du ſinkſt zum Todesſchacht;
Werd' ein ächter Edelſtein
In dem Armband meiner Macht!

(Er führt ihm **Dolores** zu.)

Sei begeiſtert von dem Danke,
Immer rüſtig da zu ſtehen
In dem Glück und in den Wehen,
Innerhalb der Eiſenſchranke,
Die der Islam, nimmermüd',
Um die Abendländer zieht.
Ganz gehörſt Du zu den Meinen!
Roſenbande werden Dich
Mit dem Thron Granada's einen,
Und in Luſt und Sturmgebraus
Mit dem Omaijaden-Haus.
Sieh; Atárfah! wir vergelten.
Mein biſt Du für beide Welten.

Barnabas.

Ja, ſo ſei's, für beide Welten!

Dolores (unwillkürlich).

O Lor—

(Sie hält inne und ſinkt, vom Wechſel der Gefühle überwältigt, an ſeine Bruſt.)

Valor.

Vor dem flammenden Altar,
Imams! traut das edle Paar.

†) Burgen.

Digitized by Google

Die Imams.

Vor dem flammenden Altar
Trauen wir das edle Paar.

(**Dolores** steht nun an den Stufen ihres Thrones links, **Barnabas** rechts vom Altare. Für Erstere wird ein Purpurkissen zum Knieen gebracht.)

Valor.

Laß das zarte Rosenknie
Auf die funkelnde Alfombra
Unter'm Chor der Imams nieder.

(Beide knieen nun.)

Zeug' ist Allah, der die Häupter
Seiner Al Raschedoun schirmt;
Zeug' ist Mohammed der Rächer,
Dessen Herrschaft nie vergehe,
Der den Sternen wird zum Sprecher
An des letzten Tages Wehe,
Wenn ihr Strahlenturban schwindet,
Und — kein Engel Worte findet;
Zeugin ist die Burg der Ahnen,
Welche wieder neu erblühte,
Wie die Vorwelt sie geschaut;
Zeugin ist auch meine Braut,
Die verklärte Natayde.

Felipe (betend).

Ich vereine das liebende Paar
In dem Namen des Einigen Gottes.
Wie diese Flammen, zwar glühend, doch klar,
Bleib' Euer Geist bis zum Rande des Todes!

Die Imams (unter Posaunentönen).

Bis zum Rande des Todes!

Digitized by Google

Felipe.

Fortan wohnt Ihr in einem Haus,
Und ein Schickſal iſt Euch beſchieden,
Ihr theilt die Sonne, das Sturmgebraus*),
In der Eintracht findet Ihr Frieden.

Die Imams.

In der Eintracht findet Ihr Frieden.

Felipe

(während ſich Beide die Hände reichen, die ſichtbar neben dem Feuer zittern).

Wer ſich von Euch an dem Andern verſündigt,
Wird beladen mit Gottes Fluch.

(**Barnabas** wankt.)

Felipe.

Was meines Amtes iſt, hab' ich verkündigt.
Schwört Euch nun Treue auf's heilige Buch!

Die Imams.

Auf's heilige Buch!

(**Felipe** hält ihnen den Koran vor.)

Dolores (ihre Rechte darauf legend).

Treue!

Barnabas (desgleichen).

Treue!

Felipe.

Bei den Sehern und Auserwählten
Betet nun ſtill für die Neuvermählten.

(Pauſe einer tiefen, feierlichen Stille.)

(**Roberto** hat keinen Theil an der Handlung genommen; man bemerkt ihn am Ende des Saals, wo er mit der Hand über den Augen regungslos in's Freie ſtarrt. Plötzlich erſchallt von unten herauf ein heftiges Schießen, erſt Kleingewehrfeuer, dann beginnt eine ſtarke Kanonade, mit gewaltigem Schlachtlärm. Große Bewegung. **Dolores** und **Barnabas** ſtehen entſetzt ſchnell auf.)

*) Hier laſſe ich abſichtlich den Imam einige Worte Valor's wiederholen.

Digitized by Google

Valor.

Hört Ihr?

(Pauſe.)

Was ſoll das? Wer wagt es,
Ohne den Befehl des Königs
Auf die Stadt herabzufeuern?
Stille! —

(Heftig ergriffen.)

Stille! —

(Pauſe.)

Das ſind nicht
Die Kanonen des Alhambra.
Das tönt ja vom Vegathal,
Und vom Zakatin herauf.
Fort!

(Er wendet ſich, da ſtürzen **Maurescken der Wache** herein.)

Die Maurescken (rufen:)

Herr, bei dem Schild der Gottheit,
Rette uns! — Das ſpan'ſche Heer! —

(Fürchterlicher Eindruck.)

Valor.

Seid Ihr raſend!

(Noch mehrere ſtürzen herein.)

Einer.

Herr, zu Hülfe!
Send' uns die Beſatzung nieder!
Durch die unbeſchützten Thore
Stürzen ſchon die Caſtilianer,
Und Verrath iſt mit im Spiel!
Hunderte, die vor Granada
Als Maurescken ſich gelagert,
Feuern jetzt auf uns. Vom Blute

Digitized by Google

Raucht die ganze Bivarambla.
Blau und roth steht's auf den Bergen,
Und schon reitet Calatrava †)
Wüthend durch das Darrothal.

Valor (gewaltig).

Auf, Ben Merwan!

Roberto

(stürzt mit Riesenschritten vor; er trägt die Fahne der Omaijaden, die er außen am Balkon abnahm; gewaltig).

Hier bin ich!

Valor.

Eil', die Wälle zu besetzen
Mit der angekomm'nen Schaar,
Richte hundert Feuerschlünde
Auf den Weg vom Zakatin.
Ich fall' aus mit meinen Truppen,
Mit den Alpujarra-Löwen,
Durch die Pforte von Komara.
Will sie grüßen!

(Er zieht den Säbel.)

Will sie grüßen!

Mit den Zungen unſ'rer Säbel,
Mit den Rachen der Kanonen.
Allah Akbar!

(Wie er sich wendet, steht er wie versteinert mit dem Schreckensruf:)

Was erblick' ich?

Die Neuangekommenen (mit Donnerstimme).

Don Juan de Austria!

(Während des Tumults war einer der Anführer der Neuangekommenen in der großen Masse verschwunden; er ist nun vorgetreten und steht, umgekleidet als der spanische Feldherr, in ihrer Mitte.)

†) Der berühmte Orden.

Digitized by Google

(Die Mauresken stehen wie vernichtet. **Dolores** sinkt halb ohnmächtig mit einem Schrei des Entsetzens auf die Stufen ihres Thrones. **Barnabas** ist um sie beschäftigt. **Felipe** und die **Imams** knieen mit gegen den Himmel verzweiflungsvoll ausgebreiteten Armen. **Roberto**, nachdem er einen funkelnden Blick des Triumphs auf die Neuverwählten warf, fährt mit den Nägeln über die Zähne und tritt vor **Valor**.)

Roberto.

Por la puerta de la vega!
Vinieron —
(auf die mit ihm Angekommenen zeigend)
Espannoles!
Rubicundas las marlotas!
Ardientes furiosos!
(Castilianer — Castilianer
Zogen durch das Vegathor;
Dunkelroth sind ihre Röcke,
Ihre Herzen wuthentbrannt.)

(Er zerbricht die Fahne in freier Luft und schleudert sie dem **Valor** vor die Füße.)

Valor.

Stürz' zur Hölle, Hochverräther!

(Im Augenblick, wo er ihn niederhauen will, ruft)

Don Juan.

Ergebt Euch!

(Die Spanier schlagen an; die ersten Glieder knieen, die nächsten bücken sich etwas, so, daß die ganze Masse zielen kann. **Roberto** ist schnell zu ihnen gegangen. Fürchterliche Bewegung der Angst unter den Mauresken. **Dolores** liegt betäubt in **Barnabas'** Arm, der sie mit seiner Brust schützt.)

Valor (mit kaltem Grimm).

Ruhig, Mohren! Keiner spreche,
Eh' der König hat gesprochen.

Digitized by Google

Don Juan.

Wer waget es, ſich König hier zu nennen?

Valor.

Eine Frage, Feldherr! gönnt mir,
Nach dem heil'gem Völkerrecht.

Don Juan

(winkt den Spaniern, ſie ziehen die Gewehre bei und ſtehen wie früher; darauf ſpricht er mit finſterer Verachtung).

Moriſko!†) Du berufeſt Dich auf Etwas,
Das Nichts von Dir und Deinen Horden weiß.
Wenn Du ſchon jede Gnade haſt verwirkt
Durch Rebellion, die Gott und Papſt verdammen,
Die der kathol'ſche König hat verflucht;
Will ich dennoch herab mich laſſen, um
Zu hören, was D e r Völkerrecht kann nennen,
Der nur des Richters hochgezücktem Schwert,
Doch keinem Erdenvolk mehr angehört.
Der Jude und der Mohr hat ausgeherrſcht
Und ausgelebt, und von den Pyrenäen
Bis Gibraltar erkenn' ich nur e i n Volk,
Das edle Volk der chriſtlichen Eſpanna.

Die Spanier.

Viva la sagrada Espanna!

Don Juan (das Haupt entblößend).

Viva el Rey catholico, Felipe secondo!

Die Spanier.

Viva Felipe secondo!

Valor.

Nicht der Schauer wird mich lähmen,
Nein! das Staunen nur entſeelt mich!

†) Maureske.

Digitized by Google

Daß ich einen ſolchen Feldherrn
So vor mir erblicken muß.
Dies Erſcheinen, Auſtria!
Wär' des zweiten Philipps würdig;
(Zornbewegung unter den Spaniern.)
Doch es ehrt nicht einen Kämpfer,
Deſſen junge Thatenluſt
Fama's Mund ſchon ausposaunte.
Ihr ſeid Sohn des fünften Carlos,
Den ſie — Weltmonarchen nannten,
Seid wohl ſtolz auf dieſe Ehre;
Doch bei Gott! der Vater wäre
Anders heut' vor mir geſtanden.
Wer kann ſich des Lorbeers freuen,
Den Verräther ihm verleihen?

Don Juan (mit eiſiger Kälte).

Seid ruhig, Spanier!
(Zu **Valor.**)
Für meine Werke
Giebt es, trotz eines Miſſethäters Spott,
Zwei Richter nur: Mein Bruder — und mein Gott!
Vor Beiden werd' ich meine That vertreten
Und mein Gericht, und mehr iſt nicht vonnöthen.

Valor.

Werdet Ihr die That vertreten
Vor der Ehre Richterſtuhl?

Don Juan.

Glaubſt Du wohl, ſchlangenliſt'ge Räuberſchaar,
Ich werde — meinen Feinden zum Ergötzen —
Eſpanna's altes, königliches Blut
Unnütz an vogelfreie Horden ſetzen?
Ihr ſeid jedweder Männerehre baar.

Digitized by Google

Was gäb' es hier wohl Großes zu beginnen?
Und welche Ehre wäre zu gewinnen?
Ich müßte ſchlecht von meiner Zukunft denken
Und meine Ahnen in dem Grabe kränken,
Wollt' ich, entſagend meinen Fürſtenrechten,
Mit Miſſethätern einen Ehrenkampf
Hart unter'm Galgen, unter'm Holzſtoß fechten.
Ich ſoll Euch vor dem Tode noch beglücken?
Don Philipp ſandte mich, Euch zu erdrücken,
Euch zu zermalmen! — Das iſt meine Pflicht.
Ich kann nicht kämpfen gegen Sünderaſche,
Und mit dem Todesurtheil in der Taſche
Zieh' ich den ehrenwerthen Degen nicht!
Das Blut in mir harrt auf ein beſſ'res Amt,
Weil's aus den Adern Vater Carlos ſtammt.
Ich ſoll als Richter meinem König dienen;
Als Büttel nicht iſt Don Juan erſchienen.

(Auf **Roberto** zeigend.)

Ich nahm den reuevollen Sünder auf,
Der im Gebirge meinem Heer begegnet,
Mit unſerm Glauben wieder ausgeſöhnt
Und von der Inquiſition geſegnet,
Die gerne jeden Reuigen empfängt.
Ich lernte jetzt, wie man die Füchſe fängt,
Obſchon ſie lang' das Licht des Tages mieden.

(Mit geheimem Unwillen.)

Die Santa Caſa, hoff' ich, iſt zufrieden.
Indeß ich dieſes ſpreche, fallen Schlag
Auf Schlag die Deinen

(das Geſchütz wird ſchwächer)

und durch alle Thore

Digitized by Google

Erdrückend und zermalmend zieht das Heer.
Ich soll Euch kennen lernen, will mein Bruder.
Den kürzesten der Wege schlug ich ein,
Man dringt in's Herz, will man die Seele kennen,
Und, heimisch auf den feindlichen Gefilden,
Führt uns das zahme Raubthier zu den wilden.
Dem Himmel Dank! ich hab' mich überzeugt,
Wie weit Dein Frevel stieg. Nun kann ich richten
Im Geiste meines Königs — ungebeugt!
Bedenkend nur die übernomm'nen Pflichten.
„Man muß die Sünder in flagranti strafen!"
Sagt König Philipp. Weil wir so Euch trafen,
Leg' nieder Dein beschimpftes Räuberschwert
Und Deine Flitterkrone — Stundenkönig!
Knie' auf die Erde still und unterthänig
Sammt allen Sündern, die Dich hoch geehrt;
In dieser jetzt Euch angemess'nen Lage
Vernehm't, was ich in Philipp's Namen sage.

Valor.

O Roberto! jub'le nur!
Weil die Falschheit hat gesiegt;
Ich, am schwarzen Grabesrande,
Tausche dennoch nicht mit Dir.
Kannst Dir Glück vom Feind erschmeicheln
Und beim großen Rachefeste
Meines armen Volkes Reste
An die Stolzen dort verkaufen;
Wirst doch stets als Sklave leben,
Und es werden hundert Taufen
Deiner Schmach Dich nicht entheben.
Wirst die Achtung nie erstreben,

Die ein König sich erwirbt,
Der, wenn auch vom Thron gestoßen,
Unter seinen Kampfgenossen
Und mit seiner Würde stirbt.

Roberto.

Laß doch sehen! laß doch sehen!
Eh' Du todt bist, weich' ich nicht!

(Leise zu ihm.)

Weißt Du, was ich mir erwählt'
Statt der Krone — statt der Braut?
Jubelnd nehm' ich nun für Beide,
Don Fernando —: Deine Haut
Für 'ne neue Säbelscheide.

Valor

(wendet sich mit Verachtung ab von ihm, zu **Austria**).

Stundenkönig nennt Ihr mich?
Somit bin ich mehr, als Philipp,
Und der Erste der Monarchen,
Welcher über — Stunden herrscht.
Daß man kann die Zeit besiegen,
Hab' ich glanzvoll dargethan;
Muß nun dem Verrath erliegen,
Doch ist meine Macht kein Wahn.

Roberto.

Zeig' sie!

Valor.

Stieg' doch hier der letzte
Sprößling vom Prophetenhause
Auf den angeerbten Thron,
Hatt' ihn stundenlang besessen;
Und wenn ich als König falle,

Digitized by Google

Wird die Nachwelt gern vergessen,
Daß ich es nur eine Stunde,
Nicht ein Menschenalter war.
Ihr bringt Tod dem Mohrenbunde,
Aber dennoch ist mir klar
In dem Sturz: daß Eures Gleichen
Nie mein Bildniß aus dem Buche
Richtender Geschichte streichen.
Was wir lebend nicht beglückten,
Wollen wir im Tod' erfreu'n,
Und für alle unterdrückten
Völker stets ein Vorbild sein.
Nicht des stolzen Siegers Zorn
Kann den Mohrenscheik entmannen;
Fallend bleibet er ein Dorn
In dem Lager der Tyrannen!
Nur der Freiheit unterthänig,
Zieh' ich, meiner werth, von dannen.
Folget mir, getreue Mannen!
Schwert, brich durch! dich trägt ein König!

(Wie er durchbrechen will, ruft nochmals:)

Don Juan.

Ergebt Euch!

(Die Spanier schlagen wieder, wie das erstemal, auf die Versammlung an. **Dolores,** die zu sich kam, stößt einen fürchterlichen Schrei des Entsetzens aus. **Valor,** der Alles um sich her vergessen, blickt nun heftig erschüttert auf sie und läßt den Säbel sinken.)

Valor.

Arme Schwester, Adalisa!

Don Juan.

Zwölf Augenblicke noch Bedenkzeit!

(Die Truppen zielen scharf.)

Valor
(von **Dolores'** Anblick überwältigt).

Haltet!
Feldherr! wenn wir uns ergeben,
Was wird unser Schicksal sein?

Don Juan (verächtlich lachend).
Ha! ha! — auf Gnad' und Ungnad' unterwerft Euch!
(Er betont das Wort: Ungnad' — stärker.)

Valor.
O, ich weiß, was das bedeutet
In dem Land, wo Philipp herrscht.
(Dumpf vor sich hin.)
Heute beten wir an Gräbern,
Morgen betet man an unsern.

Don Juan.
Ich habe Neun gezählt.

Valor.
Nun, so sei's denn!
Ich — ergebe mich!
(Die Truppen nehmen wieder ihre frühere Stelle an.)
Doch — Eines
Müßt Ihr mir als Mensch geloben.

Don Juan.
Feldherrn wissen Nichts von — Klauseln.
(Finster.)
Was?

Valor.
Die Alle hier sind schuldlos.
(Er geht plötzlich in einen milden, beinahe demüthigen Ton über, man bemerkt aber hier und da einen heimlichen, furchtbaren Feuerblick.)

Digitized by Google

Ich allein bin der Verbrecher,
Der zum Abfall sie gereizt.

(**Dolores** blickt ihn staunend an.)

Valor.

Jetzt, wo Nichts mehr kann erretten,
Wo mir nah' tritt die Entscheidung
Und das schreckliche Gericht,
Bitt' ich, Herr! für sie um Gnade!
Für die Schwester — den Gemahl —
Für die armen Leidensbrüder.
Alles will ich gern gestehen,
Und mein Unrecht euch bekennen.
Reue käme jetzt zu spät,
Und zu spät auch die Verstellung.

(Knieend.)

Will nicht mehr den König spielen!
Kron' und Scepter niederlegen,
Herr, vor Euren edlen Fußstaub;
Nur schenkt Gnade diesen Armen!
Die nicht schuldbelastet sind.

Roberto.

Trau't ihm nicht! Ich heg' Verdacht.
Unerklärbar ist dies Bangen.
In dem Herzen trägt er Nacht,
Morgenroth auf falschen Wangen.

Don Juan (stolz).

Ihr schweiget, bis wir Euch befragen werden.

(Er setzt seinen rechten Fuß auf **Valor's** Haupt. Zu den Seinen.)

Seht Ihr die Größe nun der Mohrenseelen?
Die Centallanda*) würd' ich nie mehr tragen,

*) Beiname seines Schwertes: die Funkelnde.

Digitized by Google

Hätt' ich auf solche Schufte sie gezückt.
Das ist der letzte Sprößling des Propheten.
Wie ruht sich's, Räuber! unter Spaniens Fuß?
Die Demuth ist der Jammergnade würdig.

(Mit voller Verachtung.)

Das ganze schurkische Gesindel hier
Darf ich rücksichtlich Dessen nicht begnad'gen,
Der mich gesandt; doch will ich wohl ihm schreiben,
Daß ich Euch fand in Unterthänigkeit;
Daß Ihr zu schlecht für seine Flammen seid.
Den Räuberkönig also — an den Galgen,
Die Andern aufgepackt und über's Meer!
Doch muß das Letzt're noch bestätigt werden.

Valor.

Feldherr von so großer Macht!
Dankbar bin ich für die Gnade!
Krönt sie! Gebt zum wenigsten
Diesem unglückselgen Paar
Gleich nach meinem Tod' die Freiheit.

(Während dieser Rede wurde ihm das Schwert, das er eingesteckt hatte, abgenommen. Einige wollen ihm auch die Krone abreißen.)

O Verzug! das schmerzt zu sehr!
Habe sie mit gold'nen Spangen
An dem Stirnhaar festgebunden.

Don Juan.

Laßt ihm die Pracht! Stroh sei darum gewunden
Und in dem Krönungsschmuck er aufgeknüpft.
Wer ist — der Bräutigam!

Valor.

Mohr Atárfah,
Stammend von den Benceragen,

Digitized by Google

Hat er bei dem Siegesfeſte
Zu dem Islam ſich gewandt.

(Pauſe.)

Don Juan

(betrachtet den **Barnabas** und ſcheinet zu ſtaunen, nimmt aber gleich wieder ſeine verächtliche Miene an).

Sei's denn, ich ſchenke Freiheit den Elenden
Nach Deinem Tod, doch unter der Bedingung,
Daß ſie ſich alſobald nach Lybien wenden.

Valor (aufſtehend).

Ihr ſeid Alle unſ're Zeugen.

(Zu den Seinen, mit Wuththränen im Auge.)

Legt nun Eure Schwerter nieder!

(Es geſchieht. Man hört noch außen den letzten dumpfen Schlachtlärm.)

Valor.

Zum Beweiſe, gnäd'ger Herr,
Daß ich's treu und redlich meine,

(auf Roberto)

Wenn ſchon Dieſer mich verleumdet,
Laßt von dem Balkon der Sonne
Mich mit meinen Brüdern ſprechen,
Die noch unten kämpfend ſtehen.
Spanien kann Blut erſparen,
Und, wenn ſie ſich unterwerfen,
Wird's auch ihnen beſſer geh'n.

Don Juan.

O Niederträchtigkeit! dein Nam' iſt Mohr!

Valor.

Und was dieſe Zwei betrifft,
Hab' ich Euer Fürſtenwort,
Und die Spanier waren Zeugen.

Digitized by Google

Don Juan.

Kriech' nur! Du wirſt dem Galgen nicht entkriechen.
Wenn Dir's gefällt, ſprich mit dem Räuberſchwarm.
Wer das Gewehr ſtreckt, findet Milderung
Des Urtheils.

Valor

(eilt zu **Dolores** und **Barnabas**; leiſe).

Haltet ihn an ſeinem Worte
Nach der Trennungsſtunde feſt.

Dolores.

Bruder! was haſt Du beſchloſſen?
Aus dem Auge ſpricht nichts Gutes.

Valor.

Nein, das Beſte! o das Beſte!
Adalifa — lebe wohl!
Dir, Atárfah! laſſ' ich ſie —
Sie, mein einz'ges Gut, zurück.
Nehmt des Bruders treuen Segen —
Segen nehmt von Königshand.
Eilet dann aus dieſem Land,
Deſſen letzter Stern verblich.
Könnt Ihr einſt — dann rächet mich!

Dolores.

Bruder — was? —

Valor (groß).

Still! — Omaijadin!

(Er geht zu **Don Juan** wieder im Tone der Unterwürfigkeit.)

Gnäd'ger Herr, ich nahm noch Abſchied,
Eh' man mich zum Tode führt;
Denkt an Euer Ritterwort!
Will jetzt mit den Brüdern ſprechen.

Digitized by Google

(Die Spanier haben ſich auf **Auſtria's** Wink ſo geſtellt, daß ihm die Flucht zu den Seitenhallen unmöglich wird.)

Valor (der es bemerkt).

Tief kränkt es den Reuigen,
Daß Ihr ihm noch jetzt mißtrau't!

(Er geht die Eſtrade hinauf und betritt den Balkon.)

(Außen in voriger Kraft und Hoheit, mit Donnerſtimme.)

Brüder! ſterbt den Tod der Ehre!
Dem die Krone, der mich rächt!

(Er reißt ſie vom Turban und ſchleudert ſie hinunter.)

Frei bin ich, Heil dir, Granada!

(Noch ehe die hinaufeilenden Spanier es hindern können, ſtürzt er ſich in die Tiefe. **Don Juan** ſteht in ſich gekehrt, ohne aufzublicken, in der Mitte, dann geht er dem Balkon zu. Die entwaffneten Mauresken ſind nun von den Spaniern umringt.)

Dolores (außer ſich).

Muß ihm nach! es reißen mich
Tauſend Flammenbande hin,
Wo mein königlicher Bruder
Mit dem fürſtlich hohen Sinn,
Mit der Ehre Glutgefühl,
Würdig ſeines Namens, fiel.

Barnabas (ſie zurückhaltend).

Denk' an ſeine letzten Worte!

Dolores.

Habe jetzt kein and'res Gut,
Als des Omaijaden Blut.
Nach ihm! in die Schauergründe!
Der Prophet winkt ſeinem Kinde!

(**Barnabas** umſchlingt ſie machtvoll.)

Don Juan (auf dem Balkon).

Zerſchmettert liegt der Frevler auf der Erde,

Digitized by Google

(Beim Worte: „zerschmettert“ stürzt **Dolores** wieder entkräftet zusammen.)

Don Juan.

Der bis zum letzten Hauch mit uns gespielt.
Es fliehen seine frechen Spießgesellen;
Ihr sollt am Rachefels den Kopf zerschellen;
Das Regiment der Guardia †) rückt herauf
Im alten, strenggemess'nen Siegeslauf,
Das Mohrenblut trieft von der Partisane;
Der Gottheit Erbfeind liegt in Staub geschmiegt,
Albayzin ††) trägt schon die Kreuzesfahne;
Don Philipp's Zornesdonner hat gesiegt.

(Den Hut abnehmend.)

Exurge Domine! judica causam tuam †††).

(Er tritt wieder in den Saal.)

(Zwei Hauptleute erscheinen.)

Erster Hauptmann.

Auf allen Seiten, Eccellenza! ist
Der Feind geschlagen. Wen'ge sind entronnen.

Don Juan.

Das Regiment der Guardia zum Alhambra!

(Der **Hauptmann** geht ab, nachdem er salutiret.)

Don Juan (zum zweiten).

Nehm't, Capitan! die Hälfte dieser Mannschaft,
Durchsucht das Schloß, vielleicht ist irgendwo
Ein Mohrenhund verborgen. Dann besorgt
Die Posten in den Höfen und den Gärten

†) Leibwache.

††) Das uralte Mohrenschloß, wo die ersten Könige, vor Alhambra's Gründung, wohnten.

†††) Steh' auf, o Herr! und richte deine Sache. Hauptmotto der Inquisition.

Digitized by Google

Bis an das höchste Thor von Xen'ralif!
Wo ist der Commandant Don Esteban?

(**Barnabas** zuckt.)

Hauptmann.

Er wird vermißt.

Don Juan.

Ward er im Kampf erschlagen,
Dann halt' ich ihm ein furchtbar Rachefest!
Auf seinem Grab drei mohr'sche Hekatomben.

(Der **Hauptmann** geht rechts in's Innere des Schlosses mit der Hälfte der Mannschaft ab. Die andere bewacht die Mauresken. Ein grandioser kriegerischer Marsch erschallt immer näher.)

Don Juan (zu **Dolores** und **Barnabas**).

Ihr seid nun frei; ich hab' mein Wort gegeben.
Dem Spanier ist's ein heiliges Gebot.

(Für sich.)

Und etwas liegt denn doch in seinem Tod,
Das uns versöhnen kann mit seinem Leben.

(Er nimmt seine Schreibtafel, reißt ein weißes Blatt heraus und schreibt darauf, im Vordergrund stehend. Unterdessen rückt bei klingendem Spiel ein königliches Garderegiment in den Alhambra. Die Soldaten stellen sich in einer großen schiefen Linie links vom Vorgrund bis zum fernsten Hintergrunde auf. Da angenommen wird, das ganze Regiment marschire vor **Austria** in den weitläufigen Hallen des Sternensaales auf, so müssen wenigstens vier Glieder, mit Musketen bewaffnet, dicht geschlossen sichtbar sein, die anderen reihen sich in den Coulissen an, so weit die Zuschauer sehen können, und überall werden Hellebarden und Fahnen vorgestreckt. Die Regimentsmusik kommt auf den linken Flügel. Der **Obrist** steht in der Mitte des Saales; wie der Aufmarsch geendet ist, schweigt auf seinen Degenwink die Musik.)

Obrist.

Alto! †) (Er geht auf den linken Flügel.)
Direccion a la izquierda! ††)

†) Halt! ††) Richtung links!

Digitized by Google

(Alle ſehen links, in einem Augenblick iſt die Richtung hergeſtellt.)

Obriſt.

Presenten las armas!†)

(Es geſchieht in drei Tempo's. Alle ſehen geradeaus.)

(Der **Obriſt** tritt zu **Don Juan** mit geſenktem Degen. Dieſer rückt leicht den Hut, überblickt das Regiment und giebt dem **Obriſten** einen Wink der Zufriedenheit. **Obriſt** in der Mitte.)

Al hombro las armas!††)

(Es geſchieht. Alle ſehen wieder links.)

Roberto (für ſich).

Wo die Rieſen präſentiren,
Mag der Teufel rebelliren.
Ein's hab' ich noch zu erfüllen.

(Mit ſeiner Wuthpantomime.)

Jetzt die Rechnung für die Pillen!

Don Juan (zu **Dolores** und **Barnabas**).

Nehm't dieſes Blatt; es giebt Euch Schutz. Verlaßt
Für immerdar das Land des Chriſtenthums.

Roberto (kriecht herbei).

Hoheit!

Don Juan (unwillig und ſehr laut).

Eccellenza bin ich!†††)

Roberto.

Eccellenza, hütet Euch!
Könntet leicht Euch übereilen.

Don Juan (zürnend).

Was ſoll das?

---

†) Präſentirt das Gewehr!

††) Schultert das Gewehr!

†††) Bei Philipp's argwöhniſcher Gemüthsart nahm es Auſtria ſehr übel auf, wenn man ihn Hoheit nannte, da der König ausdrücklich befahl: er ſolle nur das Prädicat „Eccellenza" haben.

Digitized by Google

Roberto.

Ihr ſchenket gnädig
Ihr die Freiheit — doch nicht ihm.

Barnabas.

(der die zitternde **Dolores** umſchlingt).

Ruhig! ruhig, Adalifa!
Jetzo kommt der ſchwerſte Sturm.
(Tiefaufathmend.)
Mannheit brich nicht!

Don Juan.

Beiden galt
Das ritterliche Wort, das wir gegeben.

Roberto.

Dem Atárfah, von dem Stamm
Der berühmten Benceragen,
Schenktet Freiheit Ihr und Leben,
Doch nicht Dieſem — Dieſem nicht.

Dolores.

Schweige, hölliſcher Dämon!
Der Du bis zum Todeszucken
Unſer Elend noch verfolgſt.

Don Juan

(der ſtaunend den **Barnabas** wieder ſcharf betrachtet).

Wer iſt er denn?

(**Barnabas** zieht ſein Schwert, das er heimlich wieder aufnahm, den **Roberto** zu erſtechen. Dieſer hat aber bereits, den Angriff ahnend, ſeine Hand bei **Don Juan's** letzter Frage an den Schwertgriff gelegt, zieht nun gleichfalls, und brüllt, mit **Barnabas** fechtend, mit Hyänenſtimme:)

Der Renegat —

Don Lorenzo Pennaroja!

(In dieſem Augenblicke treten auf **Auſtria's** Wink mehrere Krieger zwiſchen die Fechtenden und **Barnabas** wird entwaffnet.

Digitized by Google

Dolores.

Himmel!

Barnabas.

Wehe mir!

Don Juan.

Der iſt's?

Barnabas (raſend).

Nein! er lügt! er lügt! er lügt!
Mohr Atárfah bin ich — bei den
Keulen aller Folterengel!
Würg' hinab die freche Lüge —
Teufel! und erſtick' an ihr.
Weil mein Weib das Ungeheuer
Mit gerechtem Zorn verſchmäht,
Brennt ſein Herz wie Höllenfeuer,
Doch gerecht iſt der Prophet!
Und er wird den Sünder richten,
Eh's gelingt, uns zu vernichten.

Roberto.

Ha! ha! ha! Don Philipp ſchlug
Dem Propheten alle Blitze
Aus der zorngeballten Fauſt.
(Himmelwärts rufend.)
Mir biſt du nicht fürchterlich!
Lebſt du? — ſo zerſchmett're mich!
(Mit weit geſpreizten Füßen vor ihm ſtehend.
Blick' in's Auge mir gerad'!
Leugne! leugne — Renegat!

Barnabas.

Ich — bin — ich bin Mohr Atárfah!

Roberto.

Würg' hinab die freche Lüge,
Teufel! und erſtick' an ihr!

Digitized by Google

(**Don Juan**, der dem **Obristen** winkte, hat leise mit ihm gesprochen. Beide beobachten den **Barnabas**.)

Don Juan.

Das ist Lorenzo Pennaroja, den
Wir in Madrid geseh'n.

(**Barnabas** stürzt auf die Kniee.)

Obrist.

Er ist's! kein Zweifel.

Roberto.

Schuld bricht Sünderknie' und Herzen!

(**Don Juan** tritt nahe zu ihm.)

(**Barnabas** windet sich wie eine Schlange unter den Händen der Soldaten und sucht sein Gesicht zu verbergen.)

Roberto.

Diesen müßt ihr machtvoll packen;
Stemmt die Faust ihm in den Nacken. —
So! — Jetzt reißt das Haupt herum! —
Hui — Lorenzo! — nicht so stumm!

Dolores (knieend).

Großer Gott! erbarm' dich sein!

Roberto.

Jetzt bekenne Deine That!
Ruf': *ich bin der Renegat!*

Don Juan (ihn anstarrend).

Hast Du vergessen, Frevler! daß ich Dich
Am Hofe von Madrid geseh'n? —

Barnabas (mit einem Blick auf **Dolores**).

Nie! nie!

Roberto.

Nun, so fragt sein Weib! Sie weiß es.
Trat er doch um ihretwillen
Christi Kreuz mit frechem Fuße.

Digitized by Google

Mittel giebt's, sie wird gestehen,
Wird sie erst die Henker sehen.

Barnabas (mit voller Kraft).

Ja! ich bin der Renegat!
Eh' man ihr ein Haar nur krümmt,
Will ich sprechen, will bekennen —
Müßt' ich heute — heut' noch brennen!
Will's vor aller Welt verkünden.
Führt mich zu den Richtern ein,
Eine ganze Höll' von Sünden
Nehm' ich auf mich! — Sie ist rein!

Don Juan (empört).

Und dieser beispiellose Frevler stand
Im Dienste der kathol'schen Majestät,
Warf solchen Schimpf auf unf're heil'ge Fahne!
Er sei verflucht, wie es noch Keiner war!
Ich streich' ihn rächend aus dem Buch' des Lebens.
Ehrlos, wie seine That, sei auch sein Grab;
Und vor den Truppen, die dem Ruhme folgen,
Brech' ich als span'scher Feldherr ihm den Stab.
(Er ergreift einen liegen gebliebenen Stab eines Imams.)
Die Waffen umgekehrt! gesenkt die Fahnen!

Obrist.

Trastornen las armas!*)
(Es geschieht, die Fahnen werden gesenkt.)

Don Juan.

Das Regiment spricht meine Worte nach.
(Er wirft ihm den Stab zerbrochen vor die Füße.)
Maldiga ti Dios Renegado!**)
(Das Regiment ruft dasselbe nach.)

*) Verdeckt das Gewehr!
**) Gottesfluch dem Renegaten.

Digitized by Google

Barnabas (für ſich).

Brüllten auch noch Hunderttauſend,
Schwerer iſt mein erſter Fluch!

Obriſt.

Al hombro las armas!

(Es geſchieht.)

Barnabas.

Wohl! der Stab iſt nun gebrochen
Und das Fluchwort ausgeſprochen.
Eure Rache nehmet Ihr
Am Beflecker dieſer Fahnen.
Aber jetzo ſpricht aus mir
Noch ein Ruf der alten Ahnen,
Und der Sohn des ſpan'ſchen Granden
Fügt ſich nie den Sclavenbanden.
Eine ſchreckliche Verkettung
Des Geſchickes riß mich hin.
Will nicht Gnade, will nicht Rettung;
Aber adlich blieb mein Sinn:
Weiß, daß ich als Renegat
Auf dem Holzſtoß müßte enden.
Herr! nie geh' ich dieſen Pfad!
Eh' mit meinen ſtarken Händen
Schnür' die Kehl' ich mir zuſammen,
Eh' ich ſterbe in den Flammen,
Von Verdammten rings umſtöhnt,
Von dem Pöbel angehöhnt.
Meine arme Gattin ſendet
In das Stammland aller Mohren,
Bis ſie unter Thränen endet,
Sie, die Alles hat verloren!

Digitized by Google

Meinem Vater ſpart den Kummer,
Auf dem Holzſtoß mich zu ſchauen;
Denn bis zu dem letzten Schlummer
Füllet ihn dies Bild mit Grauen.
Eurer Ehr' will ich vertrauen,
Darum, vor dem Angeſicht
Meiner ehemal'gen Brüder
Bitt' ich um ein Kriegsgericht!
Haltet es und ſchießt mich nieder!

(Der Obriſt blickt etwas milder auf **Barnabas.** Pauſe, während welcher **Don Juan** in tiefen Gedanken ſteht und **Dolores** angſtvoll den **Barnabas** umklammert, dabei immer in **Don Juan's** Antlitz ſehend.)

Don Juan.

Beim Bart des Königs!*) dieſe Bitt' iſt gut
Und eines Spaniers würdig, welcher ſelbſt
Im Ketzerkleid' noch ſeine Ehre fühlt.
Wenn ich entſpreche Deinem letzten Flehen,
Verdankſt Du es des Vaters grauen Haaren.
Den Schmerz nicht — doch den Schimpf kann ich ihm ſparen!
Die Officiere vor!

(Die Officiere des Regiments treten vor und ſtehen in einem großen Halbkreis um **Don Juan** in der Mitte der Bühne. Letzterer ſpricht mit ihnen.)

Dolores.

O Lorenzo! konnteſt Du
Dies vor Deiner — Gattin ſprechen?

Barnabas.

Weib! ich bin's dem Hauſe ſchuldig,
Das mich eh'mals ſein genannt.
Bin es Deinen Vätern ſchuldig,
Ja, ſelbſt Deiner künft'gen Ruhe.
Keine Stunde darf ich länger

*) Por la Barba del Rey! ein hoher Schwur jener Zeit.

Auf der bösen Erde leben,
Wo mir Alles feindlich ist;
Wo sie von der Rettungsbrücke
Mich zum schwarzen Abgrund drängen,
Und mit jedem Augenblicke
Neue Blitze mich versengen.
Jetzt sterb' ich noch Deiner Thränen,
Deiner ew'gen Liebe würdig.
Schergen werden mich nicht höhnen,
Und den Besten ebenbürtig,
Sieht die Gattin ihren Gatten
Fallen unter'm Fahnenschatten.
Anders, beim gerechten Gott!
Anders wär's auf dem Schaffot.
Greuel könnten noch sich zeigen,
Die Dein arglos Herz nicht ahnt.
Nur dahin — laß mich nicht steigen!
Gieb mir Deine treue Hand
Und der unglückſel'gen Liebe
Letzten — heißen Abschiedskuß!
Er stärkt meiner Ehre Triebe,
Daß — weil — ich — doch sterben muß,
Sie auch ehrlich mich bestatten,

(leiſe über ihr Haupt hinweg flüſternd)

(Schuldig bin ich's ſeinem Schatten!)

(ſtark)

Sich des Leib's kein Henker rühmt,
Und ich falle — wie's dem Gatten
Einer Omaijadin ziemt.

Dolores (in Thränen ausbrechend).

Meine letzte Hoffnung ſank mir

Digitized by Google

Kalt und ſchwer auf's Herz zurück!
Bei dem Gotte, der uns hört,
Keinen Rath kann ich Dir geben!
Bin verlaſſen — bin zerſtört!
Schwer zerrüttet iſt mein Leben!
Glaube nicht, daß ich Dir lüge;
Bin mir ſelbſt kaum mehr bewußt,
Denn gelitten hat die Bruſt,
Was die Stärkſten niederſchlüge.
O begehre keinen Rath,
Aermſter! für die letzte That.
Handle, wie Du's kannſt vertreten
Vor der Gottheit — der Natur —
Und vor Deinem ew'gen Schwur!
Ich — bin — in den Todesnöthen! —
Möchte gerne himmelwärts
Noch für unſ're Seelen beten; —
Doch — zerſpringen will mein Herz.
All' mein Muth iſt hingeſchwunden —!
Nichts mehr fühl' ich, als die Wunden,
Die der ſchwarze Tag mir ſchlägt
Und die keine Hand mehr pflegt.
Wenn ich nach dem Bruder frage,
Dampft ſein Blut am Schloß empor;
Wenn ich dem Geliebten klage,
Drohet ihm das Mörderrohr.
Frag' ich nach dem — Vaterlande,
Rufen ſie: „Geh' hin, Verbannte!"
Blick' ich nach dem Himmel oben,
Iſt mit Schleiern er umwoben,
Wie die Leichentücher dicht,

Digitized by Google

Und der Gottheit Gnadenlicht
Findet — die — Verlor'ne nicht!
(Sie ſinkt ohnmächtig auf die Thronſtufen.)

Don Juan.

Lorenzo Pennaroja! blick' hierher.

Roberto (ängſtlich, für ſich).

Nein! So darf er mir nicht enden!
Muß mit ihr zum Scheiterhaufen.
Aber — wie? — Sag' Satan! — wie?
(Er ſinnt tief nach, immer nach **Don Juan** ſchielend.)

Don Juan.

Du biſt nun des Verbrechens eingeſtändig?

Barnabas.

Ja! Bitt' um ein ſchnell Gericht,
Eh' ſie wiederkehrt in's Leben.

Roberto (wie oben).

Wie doch? — Wie doch? — Satan! wie?

Don Juan.

Warum haſt Du's verübt?

Barnabas.

Sie zu beſitzen.

Don Juan.

Sonſt biſt Du keines Frevels Dir bewußt,
Der die Befugniß meines Kriegsgerichtes
Zu überſchreiten drohet?

Barnabas.

Nein. Lorenzo
Iſt keiner weitern Sünde ſich bewußt.

Don Juan.

Schwör' das beim Kreuz!

Barnabas.

Beim Kreuz?!

Digitized by Google

Don Juan.

Kein Prieſter ziemt
Dem Renegaten.

Barnabas.

Ich bin ſelbſt mein Prieſter.

Obriſt.

Entſetzlich iſt, was er gethan! — doch gut,
Daß er ſich als Soldat im Tode zeigt!

Roberto (wie oben).

Halt! da ſtrahlt ein blut'ges Licht.

Barnabas.

Bitt' um ehrliche Beſtattung!

Don Juan.

Auch das mag ſein, um Deines Vaters willen.

Roberto (an den Nägeln käuend).

Satan — Dank! — es kommt — ich hab's!

Don Juan.

Zwölf Schützen vor!

(Vom rechten Flügel marſchiren zwölf Schützen ab in die Mitte der Bühne und ſtellen ſich in ſchiefer Richtung, die Fronte gegen rechts.)

Nun bete, Unglückſel'ger.

(**Barnabas** betet ſtill neben **Dolores.**)

Roberto (wie oben).

Gut; das heiß' ich zweimal ſterben.
Todesangſt iſt ſchwarz wie Tod!
Acht, Roberto! nicht zu früh!

(**Barnabas** ſteht auf.)

Obriſt.

Verbindet ihm die Augen.

Barnabas

(ſtellt ſich ſechs Schritte vor die Schützen).

Laßt das gut ſein!
Den, der thut, was ich gethan,

Digitized by Google

Schrecken die zwölf ſchwarzen Punkte
An dem Abendhimmel nicht.
Nehmt Euch meines Weibes an!
Gut gezielt! Ein kurz Gericht.

(Die Officiere ſind, bis auf einen, wieder eingetreten. **Don Juan** blickt nicht mehr hin und ſteht ganz im Vorgrunde. Auf einen Wink des Obriſten commandirt der)

Officier.

Aparejado!*)

(Es geſchieht. Pauſe.)

(**Roberto** zittert vor Erwartung am ganzen Leibe und ſcheint ſtill zu zählen.)

Officier.

Apunten!

(Sie ſchlagen an.)

Roberto.

Haltet ein! bei Chriſti Kreuz!
Laßt ihn dieſen Tod nicht ſterben!

(Er ſpringt zwiſchen die Schützen und **Barnabas,** das Geſicht gegen Erſtere gekehrt, und brüllt mit ſchrecklicher Stimme:)

Fragt erſt: — wo ſein Vater iſt?

Don Juan (wendet ſich ſchnell).

Was riefſt Du? —

Roberto.

Fragt! er weiß es.

Barnabas (knieend).

Seid barmherzig! Schießt mich nieder!

Don Juan.

Ruhe!

Roberto.

Er hat ihn ermordet!

(Schrecklicher Eindruck auf Alle.)

(Pauſe.)

*) Fertig!

Digitized by Google

Don Juan (zornvoll).

Die Schützen eingetreten!

(Gewaltiger Trommelwirbel auf dem linken Flügel als Einrufung.)

Dolores

(kommt wieder zu ſich und ſtarrt vor ſich hin, dann rollen ihre Augen wild).

Horch!

Jetzt wird er erſchoſſen! jetzt!
Es geſchah! — da ſteh'n die Mörder!
Seine Leiche gebt dem Weib!
Seine Leiche! Seine Leiche!

(Sie ſtürzt in der größten Aufregung aller Sinne gegen die Mitte, wo ſie den

Barnabas gewahrt.)

Ha! — lebendig? —— Gnade! Gnade!

(Sie umſchlingt ihn. Fortan wächſ't ihre Kraft, und Fieberglut färbt ihr Antlitz.)

Seiner Thaten Schuld trag' ich!
Mich nur richtet! Die Geſchoſſe
Ziemen keiner Bruſt als dieſer,
Und mit ihr bedeck' ich ihn!

Roberto.

Fragt ihn, wo ſein Vater iſt?

Barnabas.

Erdenrachen — öffne dich!
Schling' mich ein mit meinem Elend!

Don Juan.

Sprach er die Wahrheit?

Barnabas.

Nein! nein! nein!

Dolores

(Die Arme um ſeinen Hals ſchlingend).

Wirf die That auf mich! auf mich!

(Unwillkürlich ſchreiend.)

Leugne! ſie erſchießen Dich!

Roberto.

Glaubſt Du denn, ich habe nicht

Digitized by Google

An den Schlüſſeln des Alhambra
Des Beſitzers Blut geſehen?
Oder ſchlummerte Dein Vater,
Als ſie — (auf **Dolores** zeigend)
Dieſe Dir gebracht?
Leugne, wenn Du kannſt — doch wiſſe,
Daß ich Dich belauſcht am Orte,
Wo Du dem Valor Dich angabſt
Als den Mörder jenes Alten,
Der die Feſtungsſchlüſſel trug;
Haſt Dir ja den Preis genommen.
Jauchze, neuvermähltes Paar!
Der von Euch zertreten war,
Iſt zum Hochzeitsfeſt gekommen,
Stemmt mit flammender Geberde
Beide Ferſen in die Erde,
Und mit ſeiner Fäuſte Schlag
Pochet er die Todten wach!

Don Juan.

Menſch! — darf ich jetzt noch ſo Dich nennen? Wie
Der Gottheit Donner zu dem Kain ſprach:
„Kain! wo iſt Dein Bruder?“ ſo ruf' ich:
Lorenzo! ſag', wo iſt Dein Vater?

Dolores (wie oben).

Leugne!
Sie erſchießen Dich!

Barnabas.

Ich weiß es nicht!

(Gedämpfte Trommeln erſchallen. Der mit den Spaniern in's Innere abgegangene Hauptmann erſcheint wieder von Rechts mit einer kleinen Abtheilung. Die Krieger tragen auf einer Bahre die Leiche Don Eſteban's und ſetzen ſie nieder. Das Antlitz iſt mit einem blauen Tuche bedeckt.)

Digitized by Google

Hauptmann (meldend):

Wir haben, Eccellenza! Blutesſpuren
An einem mauriſchen Kiosk entdeckt,
Als ich die Wachepoſten ausgeſtellt.
Den Spuren folgend, kamen wir zur Höhe,
Zur letzten Mau'r von Xen'ralifens Gärten,
Und fanden eingeſcharrt die Leiche des
Gobernadórs, der im Alhambra wohnte
Und der von unſerm Heere ward vermißt.

Roberto.

Dieſer hier hat ihn ermordet.
(Auf **Barnabas'** Geſicht zeigend.)
Sehet nun — wie ſeine blaue
Lippe — ſtumm — das Zeugniß ſpricht.
(Er reißt das Tuch vom Geſicht Eſteban's.)
Leugn' es ihm in's aſchengraue,
Zornentſtellte Angeſicht!

Don Juan
(auf das furchtbar entſtellte Geſicht der Leiche ſtarrend).

Das iſt die Leiche eines Vaters, den
Sein Sohn erſchlug!! —
(Zu **Barnabas**.)
Bekenne! Wer hat ihn
Gemordet?

Roberto.

Sprich!

Barnabas
(ſtarrt den Todten an und ſtürzt zuſammen mit dem Rufe:)

Ich weiß es nicht!

Don Juan.

Zum tiefſten Kerker mit dem frechen Sünder,
Der falſch geſchworen auf das heil'ge Kreuz.

Blick' ich den Todten an und Dieſen hier,
Und wiederhol' ich meine ernſte Frage,
Spricht jener Todte: — Du! indeß das Ich —
Das blut'ge Ich! auf ſeiner Stirne ſteht.
Hier iſt des Greuels mehr verborgen, als
Ein weltliches Gericht erforſchen kann.
Wir ſenden ihn vor einen höhern Stuhl,
Und dieſer werf' ihn in den Flammenpfuhl.
Sein Weib ſchließt ſtreng in ihrer Wohnung ein,
Es dürfte bald ihr Zeugniß nöthig ſein.

Roberto.

Weint, bis Eure Gürtel modern!

Dolores.

Ja, ich bin ſein Weib, und dieſen
Namen ehr' ich bis zum Tod.
Höhnt mich! tretet mich mit Füßen!
Meiner Liebe Machtgebot
Spricht: „Du haſt ihm Treu' geſchworen,
Folg' ihm zu des Kerkers Thoren."
Mein konnt' er nicht ſein als Chriſt,
Darum muß ſo hart er leiden.
Sie folgt ihm, die ſtrafbar iſt,
Und ein Kerker ziemt uns Beiden.
Gott iſt groß und mitleidsvoll,
Ich kann ihn mit ihm verſöhnen;
Handelnd, wie das Weib es ſoll,
Will ich trocknen ſeine Thränen.
Mag die ganze Welt ihn haſſen,
Ihn verfluchen — ich bleib' feſt!
Hab' ich ihn an's Herz gepreßt,
Werd' ich ihn auch nie verlaſſen,

Digitized by Google

Wenn er ſtirbt, mit ihm erblaſſen.
Bietet, was ſich bieten läßt,
Mir das Erb' der Omaijaden
Und den Kronſchatz Spaniens an —
Für den armen Renegaten;
Ich verwerf' es! — ſeine Thaten —
Wißt! — ſie ſind für mich gethan!

(Sie ſtürzt in die Arme ihres Gatten.)

Don Juan.

Zum Kerker Beide!

Roberto.

Satan! ich bin ſelig!

Barnabas

(matt, während er mit **Dolores** fortgeführt wird).

Rette mich von meinem Fluch,
Stürze auf mich, o Nevada!

Don Juan

(zum Hauptmann, der mit der Leiche kam, die nun, von Fahnen beſchattet, ruht).

Ihr eilt und meldet mich zu dem Beſuch
Bei dem Großinquiſitor von Granada.

(Der Hauptmann geht ab.)

(**Don Juan** wendet ſich, um in das Innere des Alhambra abzugehen.)

Obriſt.

Presenten las armas!

(Es geſchieht. Die Regimentsmuſik fällt ein.)

(**Roberto** ſchlägt mit ſeinen Fäuſten die noch brennenden Flammen des Altars aus, ohne auf den Schmerz zu achten*). Wie **Don Juan**, den Saal hinunterſchreitend, die Mitte des Regiments erreicht, fällt der Vorhang.)

*) Bei Aufführungen kann der Schauſpieler dies auch mit der Tartſche thun, die er gleich bei ſeinem Erſcheinen trägt.

Digitized by Google

V.
Magna mater dolorosa.

Erſte Scene*).

Nacht.

Die Decoration, welche ſo kurz als möglich ſein muß, ſtellt eine Art von Felſenzelle in den Höhlen unter dem Alhambra vor. Sie hat keinen Mittel- und keinen Seiteneingang, und iſt ganz geſchloſſen. Es iſt Nichts in ihr zu ſehen, als ein langer und vier Schuh hoher dunkler Schrank mit Schubladen und ein kleiner Stuhl. Auf dem Schrank liegt ein Familiar der Inquiſition, welcher ſchläft; eine Lampe brennt neben ihm. Im Hintergrunde bemerkt man eine hängende, ziemlich große Glocke. Der Familiar ſchnarcht ſtark. Nach einer Pauſe ſchallt von Unten herauf die jammervolle Stimme des **Priors** und zugleich wird geklopft.

Prior (unten ſtöhnend).

Familiar de la refrescadúra!**)

(Pauſe.)

Familiar Martin!

(Pauſe.)

Ich glaub', er ſchnarcht.
Bei allen Schmerzen Chriſti! mach' mir auf!
Sein Schlaf iſt zäher, als ein Katzenleben.

(Er ſchreit:)

Familiar de la refrescadúra!

(Er klopft ſtark.)

Es brennt! es brennt! Familiar Martin!

*) Bei Aufführungen kann dieſe, mehr für die Lectüre beſtimmte Scene wegbleiben, wo ſodann der Prior bei der Sitzung des Tribunals gleich auf ſeinem Platze gegenwärtig ſein muß. A. d. V.

**) Der Erfriſchung.

Digitized by Google

Martin (ſpringt auf).

Wo brennt's — ?

Prior.

Da unten!

(**Martin** macht ſchnell eine Art Fallthüre auf.)

Prior (deſſen Kopf man ſieht).

Da! in meiner Kehle.

Martin.

Wie haben doch Hochwürden mich erſchreckt!

Prior (höher ſteigend).

Du biſt ein ſchöner Familiar für die
Refrescadúra! Uff! ich bin am Letzten!
Hilf mir herein! — Hab' ich nicht tauſendmal
Geſagt, Du ſolleſt dieſes Loch vergrößern?

Martin.

Es iſt doch ziemlich groß.

Prior.

Für Kerls wie Du,
Die keine Nudeln ſchlucken können, ohne
Daß ſie durch alle Rippen brechen. Uff!
Für Kerls, die in Herbſtfäden hängen bleiben
Aus Schwachheit; die man muß mit Ketten binden,
Sobald die Sonne Waſſer zieht. Ich kann
Ja kaum hindurch. Hilf mir!

(Er gelangt mit großer Mühe durch.)

Herr Gott! da wär' ich!

Martin (macht wieder zu).

Was iſt denn?

Prior.

Fragſt Du noch? Du asinus
Quadratus, ſiehſt Du nicht, daß ich des Todes —

Digitized by Google

Des schwefelgelben Todes bin? Mit mir
Ist's aus!

(Er setzt sich auf den Schrank.)

Ich hab's Herzwasser wieder, und
Vor einer Stunde sind die Leberflecken
Hervorgebrochen! Wie kann's anders sein?
Das ist ein Höllenleben, das ich führe!

Martin.

Wie so?

Prior.

Wie so? Um vier Uhr sitze ich
Zu Haus im Schlafrock, und um fünf Uhr war
Mir ein Besuch auf Chocolad' gemünzt;
Da kommt um vier ein halb der Familiar,
Der uns die Sitzung anzusagen hat —
Vor dem triefäug'gen Kerl ward mir ganz schlimm —
Da sagt er eine nächtliche Session
Mir an. Was nächtlich! So ist's nicht gewettet;
Am Tag muß ich für's Kloster schwitzen, und
Zur Nachtzeit will ich liegen! Dazu ist
Der Bau des ganzen Menschen eingerichtet.
Ich wollt', ich könnte Alles liegend abthun.
Um fünf Uhr aber fing die Sitzung an;
Da dau'rt es fast noch fünfthalb Stunden, bis
Sie nächtlich wurde. Das heiß' ich die Menschen
Mißhandelt und torquirt. Ich halt's nicht aus!
Ich werde stetig! Pech und Rabenfedern!
Hast Du gar Nichts, o Diener der Erfrischung?

Martin.

Nur wenig; denn ich muß gesteh'n, daß mich
Die Sitzung überraschte.

Digitized by Google

Prior.

Ja, mich auch!
Nu — etwas Nasses wirst Du denn doch haben?
Den ganzen Tajo schlürft' ich an der Mündung
Hinein — kein Tropfen soll' das Meer erblicken,
Wenn's nur nicht Wasser wär'! Dies Fluidum
Verträgt sich nicht mit meinen ird'schen Stoffen.
Was hast Du denn? Ich muß mich hier erfrischen.
Es ist halb zwölf Uhr, und die Hauptverbrecher
Sind noch nicht abgethan. Mit einer Rede
Soll ich die schwere Procedur eröffnen.
O du gerechter Gott von Pampeluna!
Lieg' ich um neun Uhr Abends nicht im Bett,
Verreis't am andern Tage mein Verstand
Und kommt vor einer Woche nicht zurück.
Und ich soll reden! jetzt, um Mitternacht!
Sie muthen mir das ganz Horrende zu.
Gestört ist die Natur in ihrer Ordnung,
Die Functionen sind gehemmt im Lauf
Und fünfzehn Leberflecke ausgebrochen.
Hast Du gar Nichts? Ich zahl Dir, was Du willst.

Martin.

Ich habe wohl noch etwas Malaga —

Prior.

Was nennst Du Etwas?

Martin.

Es sind noch drei Flaschen.
Ich gebe diesen alten Magenwein,
Wenn's irgend einem Mitglied übel wird.

Digitized by Google

Prior.

Nur her mit allen drei'n! Mir iſt ſo übel,
Als es nur immer einem Mitglied ſein kann.

Martin.

Doch er iſt theu'r und hitzig.

Prior.

Hitzig? Laß
Ihn kommen. Heute will und muß ich trinken,
Von Apathie die Leber zu befrei'n;
Sonſt giebt es morgen eine Leiche.

Martin (zögernd).

Ja.

Prior.

Wo beißt Dich's? Ah — Du trau'ſt mir etwa nicht?

Martin.

Ich bin ein armer —

Prior.

Sag', was koſten ſie?

Martin

(holt ſie aus dem Schrank, mit einem kleinen Gläschen).

Es koſtet jede einen Golddukaten.

Prior.

Da muß er echt ſein.

Martin.

Dafür ſteh' ich!

Prior

(iſt aufgeſtanden, heimlich ſein Geld zählend).

Uff!

(Erſchrocken.)

O heil'ge Portiuncula! Da gab mir
Die Magellone nur dreizehn Realen! —

Damit ſoll ich zwei lange Tage leben,
Und jetzt iſt's Nacht.

(Beruhigt.)

Ich werde Schulden machen.
's iſt doch zu arg, wie dieſe — mit mir umſpringt.
Ich ſoll nur Obſt genießen unterwegs,
Meint ſie; die Kirſchen mit den Steinen eſſen
Und die Pom'ranzen mit den Schalen. Uff!
Damit ich eh'r in Sättigung verfalle.
's iſt wahr, laß ich die Steine weg, kann ich
So meine zehn bis vierzehn Pfunde Kirſchen
Charmant abzipfeln, und ſpür' dennoch nicht,
Daß irgendwo mein Magen reibe, wie
Der todtgefall'ne Mohrenkerl geſagt.

(Er ſeufzt.)

(Tonella! o Tonella! biſt dahin!)

(Wild.)

Ich bin des blanken Teufels! denn ich glaube,
Die Magellone paßt mir auf den Tod.
Jetzt will ich trinken! — mit der Lieb' iſt's aus!

(Er hat aus ſeiner Mappe Papier genommen und geſchrieben.)

Da, Martin, haſt Du eine Schuldverſchreibung.
Ich habe zwei Realen Zinſen noch
Bis auf Martini beigefügt. Ich will
Erſt ſeh'n, ob mir der Wein auch wohl bekommt,
Weil er ſo theuer iſt. — Was haſt Du denn
Da für ein miſerables Jammergläschen?
Das Ding verhält ſich, wie ein Hühnerſtall
Zu drei Kirchthürmen. Mach' mir Symmetrie!

Martin

(einen großen Humpen hervorziehend).

Ich habe Nichts mehr, als den Waſſerhumpen.

Digitized by Google

Prior.

Er ist doch leer? Gelobt sei Gott! Der paßt.

(Er leert die Flasche darein.)

Mein'twegen sitzt ihr unten und torquirt!

(Er trinkt.)

Die Eminenz muß gar kein Mensch sein! Martin,
Jetzt sitzt sie seit Glock' fünf Uhr unten in
Dem Metzgerkittel mit dem Blutbarett,
Und inquirirt, daß alle Felsen schwitzen.
Zu Hunderten geh'n ihm die Mohrenkerls
Durch die Hochwürd'gen Hände. Der hat's weg!
Hätt' ich nur meine Rede schon gehalten!
Ich muß die große Procedur eröffnen,
Wenn erst der Commandantenmörder kommt.
Die Eminenz ist bös' auf mich zu sprechen,
Weil ich beim Aufruhr nicht zu finden war.
Und doch hab' ich das Vaterland gerettet.

(Er leert die zweite Flasche ein.)

Martin.

Wo waren denn Hochwürden bei dem Aufruhr?

Prior.

Ach, das ist eine traurige Geschichte!
Könnt' ich sie nur der Eminenz erzählen;
Doch wag' ich's nicht, von etwas Menschlichem
Mit ihr zu sprechen. Armer, mag'rer Martin!
Dir will ich's anvertrauen; steck' es dann
Dem guten Kammerdienerfamiliar,
Daß er's der Eminenz im Guten beibringt.
An einer Thür, die ich nicht nennen kann,
Ließ ich erst kürzlich einen Riegel machen.
Der Schlosser war entweder schwer betrunken,

Digitized by Google

Wo nicht in die Verschwörung implizirt —
Kurz — der verfluchte Kerl macht mir den Riegel
Statt innen — außen hin. Ich merk' es nicht
Und geh' um acht Uhr Abends meiner Wege.
Versunken in Betrachtung, hör' ich kaum,
Daß irgend eine Dienstmagd — oder gar —
(er hält erschrocken inne)
Kurz — plötzlich wird der Riegel vorgeschoben
Durch Jemand, der die Thür' nur angelehnt
Von Außen hat erblickt. Bei mir ist Ordnung,
Das war mir Trost; doch endlich fing ich an
Zu rufen — aber Niemand hörte mich! —
Und während ich in Zweifelsqualen weile,
Erscheint die Dämmerung! Wie's dämmert, schlaf' ich,
Daran hat sich schon die Natur gewöhnt,
Ich glaub', ich könnt' auf dem Schaffotte sitzen
Und müßte schlafen, wie die Dämm'rung kommt.
So ging's auch da! Ich ruhte süß und sanft —
Auf einmal — 's war gerade Mitternacht —
Hör' ich ein fürchterliches Mordgeschrei
Und Sturmgeläut'! Am Ende rief man: „Feuer!"
Da fing ich denn auch gut zu brüllen an,
Doch das verschlimmerte die Sache nur;
Denn Jedermann im Hause glaubte nun,
Es seien hundert Mohren eingebrochen.
Ich brüllte eine gute Stunde lang,
Am Ende schlief ich vor Erschöpfung ein.
Und als die liebe Sonne wiederkam,
Stand eine Dame schreckenbleich vor mir!
Ich kann nicht sagen, wer — kurz, eine Dame!
In einem Negligé, das eben nicht

Zu blendenden Erscheinungen gehörte.
Die Dame glaubte mich schon todtgeschlagen,
Und war nun hoch erstaunt, mich hier zu seh'n.
Von ihr hört' ich die Gräuel dieser Nacht,
Die ich sehr abgeschieden zugebracht.
Und also hab' ich dann, Gott soll mich strafen!
Die ganze Revolution — verschlafen.

(Er trinkt.)

Martin.

Es war im Grund' ein glückliches Ereigniß.

Prior.

Und doch hab' ich das Vaterland gerettet,
Und werde Anspruch auf Belohnung machen.
Es kam ein Kerl zu mir am frühen Morgen,
Den ich mit einer Ohrfeig' hab' bekehrt;
Und kaum vernahm ich durch Alguazils,
Daß Don Juan schon in der Nähe sei,
Schickt' ich den reu'gen Sünder ihm entgegen.
Der hat ihn zum Alhambra eingeführt,
Wo sie den Hauptfuchs fingen, und somit
Hab' ich das theure Vaterland gerettet;
Quod erat demonstrandum. Ich will wieder
In's Kloster heim mit einer guten Zulag';
Denn dieses Inquiriren hab' ich satt.
Es ging ein schöner Fang mir durch die Lappen.

(Leise.)

Und seit ich jenes Negligé geseh'n —
Uff! — — (Er trinkt.)

Martin (mit heimlicher Schadenfreude).

Wissen auch Hochwürden Gnaden schon,
Daß morgen Abend wieder Sitzung ist?

Digitized by Google

Prior.

Und — wieder nächtlich! —

Martin.

Ja!

Prior.

Pechpfannen und
Meerlinsen! Ich erschein' in keinem Fall.
Ich kriege morgen ohnehin mein Theil,
Weil ich um fünf Uhr nicht im Zimmer war.

(Für sich, zornig.)

(Was fragt so eine Hahlgans nach dem Dienst?
Geschlafen hab' ich auch nicht, und da wird
Es äußerst schlecht um die Vertheid'gung steh'n.)

(Wüthend.)

Potz Perpendikel! was fällt da mir ein!
Bin ja zur Galla und zur großen Tafel
Auf Morgen vier Uhr Abends eingeladen
Zu Ihro Eminenz. — Ach, die Natur
Geht auseinander! Ich ertrag' es nicht!
Um vier Uhr! und dem Austria zu Ehren.

Martin.

Da wird's brav Austern geben.

Prior.

Wenn sie schon
Obscöne Thierchen sind — ich kann sie essen.
Allein die große Invitation
Besagt ausdrücklich: Morgen Abend vier Uhr.

(Er ringt die Hände.)

Auf Meerspinn'l —

Martin.

Ist denn das so schrecklich?

Prior.

Wie?

Du haſt noch niemals ſolch ein Beeſt geſeh'n?

Martin.

Nein.

Prior.

Gott ſchuf ſie im übelſten Humor.
Ich krieg' das Augenflimmern, ſeh' ich eine.
Und morgen muß ich ſie hinunterwürgen,
Man könnte ſagen: — ex officio!

Martin.

Hochwürden kann ja Nichts dafür, wenn es
Hochwürden übel wird.

Prior.

Wird es mir übel,
Dann nimmt er's übel. Bei den großen Herrn
Soll man ſtets ſein, gleichwie der Fiſch im Waſſer.
(Er geht an die dritte Flaſche.)
So ſtets trala! und uſah Hopſaſa!
Und lachen ſoll man, wenn man's Zahnweh hat,
Witz ſchneiden, wenn man das Leibſchneiden ſpürt.
Ich glaube — wenn's ihm einfällt, Katzenſchwänze
In Eſſig und in Oel zu freſſen, ich
Muß auch mithalten. Gott erkläre ſich
Die Leidenſchaften; er hält einmal d'rauf;
Ich komm' in Ungnad', eſſ' ich keine Meerſpinn'!
(Von einem neuen Schreck ergriffen.)
Und dann die Sauce! — wehe mir! die Sauce!

Martin.

Kommt auch noch Sauce mit?

Digitized by Google

Prior (in Thränen ausbrechend).

Das will ich meinen.
G'rad' in der Sauce liegt der Hund begraben.
In achtzehn ſchlafberaubten Nächten hat
Er das ſataniſche Geſöff erfunden!
Für arme Seelen in dem Fegfeu'r wär' es
Auf alle Sonntag' ein Erquickungstrank;
Doch ein mit Fleiſch und Blut begabtes Weſen
Giebt alle Sinn' von ſich bei dieſem Naß!

Martin.

Wie machen's denn die Andern?

Prior.

Da ſitzt's eben.
So weit ging ſchon die Schlechtigkeit der Menſchen!
Es kommt Madera zu der Sauce, mit
Fünf Gattungen von Oel, und andern Dingen,
Die in der — Apothek' zu haben ſind.
Sie kommen ſtets in den grüngelben Büchſen
Und riechen ſchon drei lange Straßen weit.
Weil aber Wein dabei iſt, ſagen nun
Die Speichellecker, Leib- und Augendiener,
Die krummgebückten und verdrehten Schufte,
Die abgehaſpelten Lakaienſeelen:
Der Trank ſei beſſer noch — als Wein. Er glaubt's;
Und beim Gemüſe ſchon rückt das Geſöff
In wahren Monatskrügen an. Da flüſtern
Die Schufte: „Ah! der neuerfund'ne Trank!
Das Lebenselixir! Das Meiſterſtück
Der ſpaniſchen Chemie! Ah! die Tinctura
Magnifica! Die konnte nur ein Geiſt,
Wie unſ're große Eminenz, erfinden!

Digitized by Google

Die ſchlägt ja den Galen und Abenzoar.
Haſt du ſie ſchon verſucht, mein Bruder! Eile!
Selbſt Hermes Trismegiſtus wird beſchämt.
Der Kammerdienerfamiliar erhielt
Aus allen Staaten unſ'rer Chriſtenheit
Sendſchreiben mit der Bitte: das Rezept
Den hohen Potentaten zu verleihen.
Nein! das iſt einzig! herrlich! göttlich! himmliſch!"
So flüſtert Dir nun das Schmarotzerpack,
Und er ſieht aus, wie eine Katze, die
Geſtreichelt wird. Ich glaub', er ſpinnt dabei,
Wie die entſetzliche Beate! Uff!

(Voll Jammer.)

Und jetzo iſt das Ding ſo weit gedieh'n,
Daß ſie zu den Toaſt's die Sauce ſaufen!
Zwar ſchneidet Mancher ein Geſicht dazu,
Als hätt' er einen Fuchsſchwanz in der Kehle,
Doch ſchlürft es Jeder ein, der etwas will.
Dann heißt's: „Der junge Menſch beträgt ſich gut;
Kann noch einmal als Kirchenlicht erglänzen."
Und eh' es das Rhinoceros erfährt,
Steht's in Madrid ſchon auf der grünen Tafel,
Und avancirt, daß es vor ſich erſchrickt.
Au! das wird morgen eine Freude werden!
Wenn die Geſundheit erſt wird ausgebracht.
Ich muß mich doch in Bälde vorbereiten,
Nur um zu wiſſen, ob es möglich iſt.
Muß einmal rechnen.

(Zieht ein Papier hervor, für ſich.)

O du guter Gott!

Digitized by Google

(Wehmüthig, während er schreibt.)
Erst trinkt der Austria auf die Gesundheit
Des Königs: thut ein Glas. (Trink' ich nicht aus,
Dann meldet's die verfluchte Dienerschaft,
Bei der ich tief verborg'ne Feinde habe.
Meinst Du, man nähme mir den Teller ab,
Eh' nicht die Portion Meerspinn' ward verschlungen?)
Jetzt trinkt der Austria auf die Gesundheit
Des Königs! thut ein Glas; — dann trinkt der König
Auf die Gesundheit Austria's.

Martin.

Der König
Ist ja nicht da.

Prior.

Hast Recht. Erst — trinkt — wart' nur!
Erst trinkt der Austria auf die Gesundheit
Des Königs: thut ein Glas; — der Erzbischof
Trinkt dann auf die Gesundheit Austria's.

Martin.

Ich meine unmaßgeblich, daß vorerst
Der Erzbischof auch den Toast des Königs
Ausbringen wird.

Prior.

Hast Recht, Du pfiff'ger Kerl!
Erst trinkt der Austria auf die Gesundheit
Des Königs; eins! darauf die Eminenz,
Thut zwei; dann trinkt die Eminenz auf die
Gesundheit von dem Austria; thut drei.
D'rauf trinkt der Austria auf die Gesundheit
Von Eminenz; thut vier. — Laß seh'n, ob's recht ist?
(Er wiederholt leise murmelnd die Stelle von „Erst" ꝛc. bis „thut vier".)

Digitized by Google

So haben denn die zwei Vornehmſten ſich
Sattſam beräuchert. Jetzt geht's an die Maſſen.
Da laſſen ſie vorerſt die Kirche leben;
Thut —

Martin.

Hochdieſelben ſehen vor der Kirche
Den Papſt nicht.

Prior.

Haſt ganz Recht. (Schreibt.) Alſo der Papſt.
(Verwundert.)
Jetzt ſeh' ich vor dem Papſt die Kirche nicht.

Martin.

Da nehmen Hochdieſelben alle Zwei
Und ſagen: zwei; — ſonſt weiß ich nicht zu helfen.

Prior (in Gedanken).

Da nehmen Hochdieſelben alle Zwei,
Und ſagen: zwei zu vier — thut ſechs.
(Betrübt.)
Thut ſechs.
Jetzt kommt in specie das Domkapitel.
Da braucht' ich eigentlich nicht auszutrinken,
Weil es in specie iſt; doch thu' ich's nicht,
Dann meinen meine Feinde gleich: ich ſtich'le.
Thut ſieben. Die Provinz; thut acht. Jetzt geht's
An alle alte gute Chriſten.

Martin.

Blitz!
Das königliche Haus iſt rein vergeſſen.

Prior.

Vamos!*) Thut alſo ſchon hinvornweg neun.

*) Ermunterungsruf: Geh'n wir!

(Wild.)

Jetzt aber geht's an alle gute Christen!

(Singt zornig, nachdem er trank:)

Vivan los Christianos viejos!

Martin.

Vorerst die lieben Heiligen in Massa.

Prior.

Hast Recht; thut also schon hinvornweg zehn.
Jetzt aber geht's bestimmt an alle Christen.
Thut eilf. — Jetzt kommt der Adel.

Martin.

Der thut zwei.

Prior.

Wie so?

Martin.

Der alte, und dann die Hidalgo's.

Prior.

Muß ich für diese armen Schlucker mich
Auch noch vergiften? Wenn so ein Hidalgo
Drei Blumenscherben vor das Fenster stellt,
Dann spricht er gleich: er sei ein span'scher Grundherr.
Ich sag' Dir, das Vermögen solcher Kerls
Reicht kaum für mich zu einem Mittagessen.
Thut also dreizehn. — Uff! — Jetzt die Armee! —
Und hintennach die ganze Christenheit
Mit Alt und Jung, mit Haut und Haar; thut fünfzehn.
Nu! — Wenn ich das durchleb', dann soll mich's freuen.

Martin.

Hochwürden Gnaden sind noch nicht am Ende.

Prior.

Mich trifft der Schlag!

Digitized by Google

Martin.

Die Pereant's fehlen noch.

Prior (wüthend).

Pereat die ganze Welt!

(Angstvoll.)

Mit Ausnahm' von
Der Eminenz! — hast Recht; die Pereant's fehlen.

(Voll Zorn trinkend.)

Die Mohren, Num'ro eins.

Martin.

Man wird sie theilen
In alte und in neue.

Prior.

Das thut zwei.
Die Juden. — Todte und lebend'ge. Uff!
Thut drei.

(Er wird immer zorniger.)

Des Königs Feinde; vier. Die Feinde
Der Kirche; fünf.

Martin.

Und die des Papstes auch —

Prior.

Die Türken; sieben. Roßschweif und Raketen!
Und konstantinopolitan'sche Eckstein!
Pereant die Türken! — Jetzt geht's an die Heiden.

Martin.

Da kommen wir ja in die neue Welt.

Prior (wüthend).

Pereat die ganze neue Welt! sammt dem
Verfluchten Biribi! Das grüne Beest
Hat mich schon wieder an der Nas' gepackt.

Digitized by Google

Da sieh' nur, wie ich aussehʼ — Pereat
Columbus! Was braucht der viel zu entdecken!
Pereat der Luther, und die große Babel,
Die ganze Reformation! — Veya!*)
Pereat ganz Deutschland sammt dem Sauerkraut!
Die Niederlande in des Teufels Pfanne!
Pereat das Pereat selbst!

(Matt.)

Jetzt rechne nach.

Martin.

Die Summe stieg auf vierzehn.

Prior (erschrocken).

Du hast doch
Den Viribi nicht mitgezählt?

Martin.

Nein, Herr!
Ich kennʼ ihn nicht.

Prior.

Es ist ein kleiner Hausfreund.

Martin.

Die Heiden —

Prior.

Halt! — da fährt mir noch ein Vivat
Dazwischen! Die Bekehrten sollen leben!

Martin.

So wärʼ denn die Totalsumm' neun und zwanzig.
Jetzt das verirrte Vivat noch —

Prior.

Thut dreißig. —
Oh! dreißig Gläser Meerspinnbrüh' — wehʼ mir!

*) Fort!

Auf einen Sitz, und dann noch in die Sitzung —
Die nächtlich ist — in diesen ungesunden
Tropfsteingewölben. O ich armer Tropf!
Ich bin nur froh, daß uns'rer viele sind —
Da unten; denn ganz richtig ist es nicht.
Man sagt — ein afrikan'scher Zauberer
Hab' in den Tagen König Boabdil's
Und kurz vor der Eroberung Granada's
Verfluchtes Zeug getrieben an dem Ort',
Den man nur die Dämonenhöhle nannte.
Jetzt sitzen wir dort! — Das ist wieder so
Ein Einfall der erhab'nen Eminenz,
Die gar Nichts machen kann, wie and're Menschen.
Ich glaube, wenn wir in Sicilien wären,
Er ließ' im Aetna eine Sitzung halten.
Nun sage mir: ob ich's präsiren kann?

Martin.

Hochwürden können sich ja kränklich melden.

Prior.

Das geht nicht an. Ich sehe so verflucht
Gesund aus. Was nur Tafelfähig ist,
Kommt morgen hin; 's ist ja ein Siegesfest.

(In Verzweiflung.)

Ich habe unser Vaterland gerettet!
Wenn ich da fehle, giebts ein großes Loch.

Martin.

Ja, können Alle denn so furchtbar trinken?

Prior.

Es nippen Manche nur: die reichen Herr'n,
Die Unabhängigen — die großen Fremden;
Doch wer im Dienste dort sitzt, muß daran.

Der ißt nicht ſo mit Ruhe vor ſich hin; —
Ein jeder Biſſen will da was bedeuten
Für Einen, der was vorſtellt, und ich Aermſter
Repräſentire ja ein ganzes Kloſter;
Mein Ich ſtürzt ſtöhnend in ſich ſelbſt zuſammen.
(Er ſtürzt auf den Stuhl, der unter ihm bricht.)
Auch das noch! —
(Pauſe, während welcher ihm **Martin** aufhilft.)
Hat ja wahre Spinnenbeine
Der Stuhl. Ich bin zum Elend auserkoren!

Martin (giftig).
Es möge Höchſtdieſelben tröſten, daß
Hochwürden doch des Jahrs tauſend Piaſter
Für Dero Stell' als Inquiſitor zieh'n.

Prior.
Was kümmert's mich! ich krieg' doch Nichts davon.
O hätt' ich nur Courage! — (leiſe) ich wollte mit
Der Magellone bald den Hiob ſpielen.
(Laut.)
Das Leben iſt mir in dem Auf- und Grundriß
Entleidet. Du wirſt Schreckliches vernehmen;
Ich thu' mir einen ſchaudervollen Tod an!

Martin.
Wenn Hochdieſelben dieſes öfters äußern,
Dann ſperrt man Hochdieſelben ein.

Prior.
Thut Nichts!
Ich thu' mir doch den Tod an.

Martin.
Alle Waffen
Wird man beſeit'gen.

Digitized by Google

Prior.

Ich erdroſſ'le mich.

Martin.

Dann ſperrt man Hochdieſelben ohne Kleidung
In eine leere Zelle.

Prior (wüthend).

Nun, dann häng' ich
Mich an mir ſelbſt auf. — Haſt Du gar Nichts mehr?
Der Malaga hat mich nicht recht befeuchtet.

Martin.

Es iſt doch die vornehmſte Gattung; man
Nennt ſie den Damenwein.

Prior (den letzten Schluck machend).

Ja, vornehm iſt ſie.
Trägt eine art'ge Schleppe.

Martin.

Eine Schleppe?

Prior.

Mir iſt die ganze Gurgel überzuckert.
Ich bring' die Gattung nicht vollends hinunter.
(Für ſich.)
Der Kerl ſetzt mir Toleder Syrup vor.
(Laut.)
Haſt Du ſonſt Nichts mehr? denn ich bin viel trock'ner
Als früher. Das Sodbrennen meldet ſich,
(er ſchluchzt)
Zugleich mit dem Sanct Jeremias-Seufzer*).

Martin.

Ich habe zwar noch Etwas, doch muß ich
Bedenken, daß auch Gäſte kommen könnten
Mit gleichem Wunſch.

*) Beiname des Schluckſens in Andaluſien.

Prior.

Sei unbesorgt, Martin!
Es rührt sich Keiner. Diese Eisenkerls
Sind unbeweglich auf den schwarzen Stühlen.
Ich weiß durchaus nicht, ob sie Menschen sind?
Seit fünf Uhr bin ich nun schon vierzehn mal
Aus het'rogenen Gründen aufgestanden,
Und das Gericht ging dennoch seinen Gang.
Was hast Du denn?

Martin.

Ich glaub' — ich darf's nicht wagen —
Hochwürden etwas der Art vorzusetzen.
Es ist ein Krug von jenem weißen Wein,
Der an der nördlichen Morena wächst.
Die Sitzung hatte mich so überrascht,
Daß ich in Eile gar nichts And'res fand.

Prior.

Aha! das ist der — Delinquentenwein!
Wenn Einer durch fünf Stunden hat geleuguet,
Kriegt er ein Maß davon.

(**Martin** zeigt einen großen Krug.)

Prior.

Es hat wohl Mancher
Zwei Foltergrade überstanden, doch
Den nicht. Zwar waren es nur mag're Kerls,
Bei welchen er schnell an das Leben kam.

Martin.

Ich muß gesteh'n, man nennt ihn Rippenklemmer.

Prior.

Laß ihn nur kommen! Er kann lange klemmen,

Digitized by Google

Bis er mir an die Rippen kommt. Wie viel
Hält dieſes Krüglein?

Martin.

Wohl drei gute Maß.

Prior.

Die Quantität des Weins verſöhnet mich
Mit ſeiner Qualität.

(Für ſich.)

Ich hoffe — der
Nimmt dann den Malaga mit ſich hinweg.
Was er nicht zwingt, das zwingt kein anderer.
Schenk' ein!

Martin (thut es).

Trotz ſeiner Säure hat er Geiſt.

Prior.

Da kann ich ihn zu meiner Rede brauchen.

Martin.

Ein wenig bläht er zwar —

Prior.

Er blä—ht? — Was — blä—hen! —
Laß ihn nur kommen!

(Verächtlich.)

Soll nur blä—hen. Uff!

(Er trinkt.)

So übel iſt er nicht, man muß ihn nur
Nicht lang' im Mund umwerfen. Raſch hinab!
Die Augen zu! den Athem angehalten!
Dann trinkt er ſich, wie jeder and're Wein.
Schenk' ein!

(Er wird vertraulich.)

Ich wurde vorhin unterbrochen
Durch meinen Durſt; — ich wollte Dir was ſagen —
Als Du von den Piaſtern ſprachſt.

Digitized by Google

Martin.

Hochwürden Gnaden.

Prior.

Haſt Du Nichts gemerkt?

Martin.

Nein!

Prior.

Nun, dann ſag' ich Dir auch Nichts.

(Er trinkt ſtark.)

Martin.

Ah — ſo!

Vielleicht in Hinſicht jener Dame?

Prior.

Ja!

Martin.

Der Dame Magellone?

Prior (entſetzt).

Kennſt Du die?

(**Martin** lächelt verſchmitzt.)

Prior.

Du lachſt ja, wie ein Fuchs, den man vor Jahren
An einem Aug' bleſſirt.

Martin.

Es weiß es ſchon
Die ganze Stadt.

Prior (ſich ſchnell aufrichtend).

Was weiß die ganze Stadt?

Martin.

Daß ſie Hochwürden Gnaden eingerichtet.

Prior (ſinkt wieder auf den Schrank).

Jetzt, Nördlicher, friß durch! und bring' mich um!

(Er trinkt; dann wieder ſtehend, gewaltig:)

Woher — frag' ich — weiß es die ganze Stadt?

Digitized by Google

Martin.

Die Dame Magellone sagt' es selbst.

Prior (sinkt wieder zusammen).

Jetzt beiß', du Hölleneſſig, beiß' mich todt!

(Er richtet sich wieder auf und schüttelt **Martin**.)

Woher weißt Du, daß sie es selbst gesagt?

Martin.

Von meiner Tante.

Prior (im größten Zorn schreiend).

Wer ist Deine Tante?

Martin.

Die Spitzenhändlerin Ranuncula.
Als Magellone bei ihr eingekauft,
Hat sie's gesagt.

Prior.

Christus von Ronceval!

(Er stürzt auf den Schrank.)

Da schlagen zehn Millionen Donnerwetter
Mit zwölf Myriaden Blitzen d'rein!

(Er trinkt.)

Beiß' nur!
O schielender, schwarzgelber Lederbalg!
O überzähl'ge Teufelsrippe du!
Ich dank' sie ab! Halt' lieber schöne Katzen,
Wie unſ're Eminenz.

(Einen neuen Gedanken fassend und den **Martin** wieder packend.)

Wie — — ach! ach! ach! —

(In Todesangst.)

Herr Gott von Bigledulgerig! Weiß ſie's?

Martin.

Wer?

Prior.

Unſ're — Eminenz! —

Digitized by Google

Martin.

Ja freilich weiß ſie's.

Prior.

Was ſagt ſie denn dazu? —

Martin.

O — vor der Hand
Noch Nichts.

Prior (raſend).

Was wird ſie aber nach der Hand
Wohl dazu ſagen?

Martin (bedenklich).

Ja, ich wollte rathen —
Hochwürden wetzten nun durch emſ'gen Dienſt
Die Scharte wieder aus.

Prior (matt).

So will ich denn
In Gottes Namen wetzen —
(wieder zornig)
Hat gut reden
Die Eminenz mit dem Eidexenblut.
Sitzt ruhig unter ihren ſchwarzen Beſtien,
Reibt ſich mit Kampfer; trägt Knoblauch im Sack,
Und wenn ſie was von einer Hochzeit hört
Und Kindtauf', kriegt ſie das dreitäg'ge Fieber.
Ich bin ein Menſch; ich hab' ein Herz im Leib'
Und hie und da 'ne wunderliche Stunde.
(Aengſtlich.)
O Martin! ſag' nur nicht, daß ich geſchimpft.
(Zornig.)
Ich dank' ſie ab. Karbatſchen und Daumſchrauben!
Ich krieg' zwar einen harten Stand; Courage!

Digitized by Google

Schick' morgen mir vom Nördlichen vier Maß,
Der ſoll mich ſtacheln. Hätt' ich ſie nur jetzt!
Ich zahl' Dir Alles morgen — morgen ſchon!
Muß wieder an mein Geld.

Martin.

O mäßigt Euch!
Er könnt' es hören.

Prior.

Er ſitzt tief dort unten —
Im hintern Felſenloch'; beim Inquiriren
Könnt' ihm der Blitz in einen Stockzahn ſchlagen,
Er merkt' es nicht. Halt mir nur reinen Mund
Und ſage nicht, daß ich geſchimpft. Ich will
In Chriſti Namen wieder wetzen! will
Auch zu der Tafel und der Sitzung kommen;
Ich bin ganz kannibaliſch aufgelegt;
Will d'rein torquiren, daß es kracht und dröhnt.
Ich bin kein Menſch mehr! Die Tonella hin!
Verrätherin die gelbe Magellone!
Geſtört die Functionen der Natur!
Was hab' ich denn auf dieſer Erde noch? —
Wer heute vorkommt, der ſoll Zeter ſchrei'n.
Mich freut's jetzt, daß ich Inquiſitor bin.

(Es läutet.)

Eulalia von Sevilla! — Hör'! — man ſchellt! —

(Er zählt.)

Zweimal! — — Dreimal! — das iſt für mich. — O Gott!
Er hat gemerkt, daß ich hier oben bin.
Ich hab' mich unter einem andern Vorwand
Beurlaubt. Er kommt Allem auf den Grund.
Schon ſeh' ich das Dreifaltigkeits-Geſicht!

Digitized by Google

Nur Muth!

(Er leert vollends den Krug.)

Martin! komm' mit, um's Himmels willen!

(Er lehnt ſich auf ihn.)

Sag' nur: — Du hab'ſt mich in der ſchiefen Lage
Dort außen an die Luft gelehnt gefunden,
Wo — Uff! — Ich leb' nicht lange mehr. Hinab!
Hinab ſo ſchnell, als möglich!

(Er eilt hinab; entſetzt.)

Was iſt das!

(Er bleibt mit halbem Leibe in der Oeffnung ſtecken.)

Martin.

Nur zu — Hochwürden Gnaden!

Prior.

Ja — nur zu! —
Da ſteck' ich feſt! O alle gute Geiſter!
Hier iſt ein Zauberer im Spiel! — ich bin —
Unmenſchlich eingeklemmt!

Martin.

So ſteigen erſt
Hochwürden noch einmal empor!

Prior (in Verzweiflung).

Es geht nicht!
Es hat mich g'rad' am Meridian gepackt;
Ich kann nicht vor-, nicht rückwärts.

(Schnaufend.)

Teufelskerl!
Dein Nördlicher hat mich ſo aufgebläht.
Jetzt haben wir's! Was fang' ich an, o Himmel!
Ich ſollt' ſchon unten ſein. Hilf mir, San Jago!

Martin.

Nur abwärts ſtets gedrückt.

Digitized by Google

Prior.

Daß Dich der Teufel!
Ich hab' ja Höllenſchmerzen, wenn ich drücke.
Wie ſoll denn eine menſchliche Geſtalt
Von gutem Wuchs durch dieſes Knopfloch kommen?
Haſt Du kein Inſtrumentchen bei der Hand?
Ein Beil? — Hau zu! — 'ne Säge? — Säge zu!

Martin.

Ich habe Nichts dergleichen.

Prior.

Hole was!

Martin.

Es iſt ja hier kein Ausgang, als der eine.

Prior.

Nu das wird artig werden! Ich muß ausſeh'n
Am Leibe, wie ein ſchwarzer Elephant
Mit einem roſenfarb'nen Gurt. Ich bin
Sehr zum Erſticken präparirt.
(Raſend.)
Hilf mir!

Martin.

Du lieber Gott! da iſt ſehr ſchwer zu helfen.
(Er macht einige unnütze Verſuche.)

Prior.

Wenn ich nur könnt' auf irgend eine Art
Erſchüttert werden, daß die Körpermaſſe
Sich einen Augenblick verkleinerte!
Es iſt vielleicht um einen Meſſerrücken
Zu thun und ich bin — flott! —

Martin.

Da wüßt' ich Rath.
Betrachten Hochdieſelben meinen Arm.

Digitized by Google

Prior.

Von wem haſt Du dies ſonderbare Bein?

Martin.

Von meinem Vater.

Prior.

So?

Martin.

Nun wohl, bemerkt!
Wenn ich zum Beiſpiel dieſen meinen Arm
So ausſtreck'! und dann dieſe meine Hand
So balle, und mit beiden in Verbindung
Und einer angemeſſ'nen Wechſelwirkung,
Hochdero — bitte um Vergebung — Rücken
Kraftvoll von Zeit zu Zeit berühre; dann
Iſt wohl zu hoffen, daß ſich Hochdieſelben
Der herrlichſten Erſchütterung erfreu'n.

Prior.

Das heißt mit einem Wort: Du willſt mich prügeln?

Martin.

Ich wünſchte dieſen Ausdruck zu umgeh'n.

Prior.

Ei, Du ſpitzfind'ger Kerl! doch der Gedanke
Iſt nicht ſo ſchrecklich, als er ausſieht.
(Er nimmt ſeine Hand.)
Zeig',
Was haſt denn Du für Finger! o Martine?
Sind das patent- und ordnungsmäß'ge Finger,
Wie Gott ſie auf der Welt paſſiren läßt?

Martin.

Ja, das ſind meine Finger.

Prior.

Ach! ſie hängen

An Deinem magern Körperbau, wie die
Fünf letzten Zapfen an der todten Tanne.
(Bedenklich.)
Mit dieſen Fingern willſt Du mich erſchüttern?

Martin
(dem nach und nach die Angſt kommt).
Nur ſo iſt Rettung, denn ich ſelbſt kann ja
Die Zelle nicht verlaſſen, eh' Hochwürden
In einem flotten Zuſtand ſich befinden.
Mit Gunſt, Hochwürden, mir wird angſt und bang!
Denn, hebt die Eminenz die Sitzung auf,
Kommt ſchwerlich Jemand her vor morgen Abends;
Und in der Zeit kann ich zweimal verhungern,
Dieweil ich Anlag' zu der Schwindſucht habe
Und einen hagern Körper mit mir führe.
Hochwürden können hier drei Tage leben;
Ich bin am erſten todt und Noth bricht Eiſen,
Und bitte, mich nicht deſperat zu machen,
Dieweilen ich in Höllenangſt verfiel.

Prior (außer ſich).
Ja — meinſt Du denn — ich werd' hier ſtecken bleiben?
Bis morgen Abend?

Martin.
Ohne Zweifel, Herr!
So viel verſteh' ich von der Chirurgie,
Um einzuſehen, daß Hochwürden Gnaden
In dem gepreßten Zuſtand ſchwellen müſſen,
Daß keine Rettung mehr gedenkbar iſt.

Prior.
Ich ſoll noch — ſchwellen? — Ja — ich ſpür' ſchon was.
Probir's einmal.
(**Martin** giebt ihm einen tüchtigen Schlag.)

Digitized by Google

Prior.

Abramalech und Moloch!
Da will ich lieber hier vermodern, wie
Ein eingekeiltes Admiralſchiff. Uff!

Martin.

Doch ich — ich hab' zwei ungezog'ne Kinder.

Prior.

Was — Du haſt Kinder?

Martin (voll Angſt).

Das heißt — Anverwandte,
Die mir in einer Erbſchaft zugefallen.

Prior.

Noch einmal! hilft's Nichts — laſſen wir's.
(**Martin** giebt ihm wieder einen Schlag).)

Prior.

Kartätſchen!
Und Kanzeln und Kanonen! Uff! Pah! Uff!
Zum Teufel Du, mit dieſem Farrenſchwanz
Von einem Arm! Das iſt gerad', als ob
Der Tod mich fuchtle. Du verdammter Kerl!
Ich bin noch um kein Haarbreit fortgerückt,
Und habe ſchon das Höllenfeu'r im Nacken.
Ich krieg' das Blutſpei'n und den Magenkrampf.
Hinweg, Du ominöſes Unthier, Du!
Leg' Dich auf Deinen Schrank und ſchlafe fort,
Ich will die Nacht durch in Betrachtung bleiben.

Martin (in Verzweiflung).

Hochwürden wollten —

Prior.

Was die Aerzte rathen,
Wenn Alles aus iſt, das will ich jetzt thun.
Ich warte hier, bis die Natur ſich hilft.

Digitized by Google

Martin.

Und ich ſoll wohl indeß zuſammenſchrumpfen?
Die heut'ge Sitzung kam mir über'n Hals,
Daß ich vergaß, ein Abendbrot zu nehmen.
Hier halt' ich nur Getränk, weil Niemand mir
An Speiſ' was abnimmt.

(Raſend.)

Es gilt auch mein Leben,
Und da verſteh' ich keinen Spaß.

(Es läutet wieder dreimal.)

Prior.

Hau zu!
Er ſchellt ſchon wieder.

(**Martin** haut ſchnell und ſtark ein.)

Prior.

Uff! — das iſt mein — Letztes!
O Ra — ben — a — as! — U — ff! Pauken und Trom — peten!
O ihr eilftauſend Jungfrau'n! helft mir abwärts! —
Halt ein! halt ein! nur einen Augenblick!

(Pauſe.)

Prior

(ſich die Stirne trocknend; wehmüthig).

Gelt, lieber Martin! ſag mir's offenherzig!
Du haſt 'nen kleinen Pick auf mich?

Martin.

Was iſt das?

Prior.

So einen ſtillen Groll.

Martin (ſchreiend).

Es gilt mein Leben!

Digitized by Google

Hochwürden ſind um etwas ſchon gerückt.
Nur Muth! eh' die Geſchwulſt in's Große wächſt.

Prior.

Ich — kann — nicht mehr!

(Es läutet nochmals.)

Hau zu! Satan! Hau zu!
Ich bin um Amt und Brot, wenn ich nicht komme!

(**Martin** ſchlägt mit beiden Fäuſten.)

Prior.

Ich fall' in Kirchenbann — und — werde ex—
Communicirt. — Hau zu! Du mag'rer Schinder!
Gerechter Go — tt! da fällt mir's brandheiß ein —
Du höllentſtieg'nes — Individu — um!
Du biſt unlängſt — um Zu — lag' eingekommen —
Die wurde Dir in Gna — den abgeſchlagen —
Jetzt nimmſt Du infer — naliſches Sub — ject
Die Rach' an mir — Hau zu! hau zu, Satan!
Ich will für's Fegfeu'r Dich recommandiren.
Triumph! Ich bin gerutſcht! O ſüßer Martin!
Hau zu! o Seelenfreund!

Jetzt bin ich flott!

(Er verſchwindet; gleich darauf hört man das Gepolter ſeines Falles. **Martin** eilt nach mit der Lampe und ſchließt die Fallthüre wieder.)

Zweite Scene.

Verwandlung.

Tribunal grave *) de la santa casa.

Die ehemalige Dämonenhöhle des Alhambra iſt hierzu eingerichtet. Die Felſenwände ſind größtentheils mit ſchwarzem Tuch behangen, ſo daß nur an einigen Orten ihre abenteuerlichen Geſtalten hervorblicken.
Hoch im Gewölbe iſt ein großes grünes, transparentes Kreuz angebracht, von dem eine magiſche Beleuchtung ausgeht. Aus der vordern Couliſſe links ragt

*) Grave — ſchwer, dieſen Beinamen erhielt das Gericht, wenn der Großinquiſitor in Perſon präſidirte.

die große Fahne der Inquiſition; auf ihr ſieht man einen Roſt, eine Zange, einen Scheiterhaufen und die Worte: Gerechtigkeit, Liebe, Erbarmen. An Felſenwänden hängen die Bruſtbilder Fernando's V. und Philipps II. Links in der zweiten Couliſſe iſt eine Felſenpforte, von den Familiares de la guardia bewacht, die Hellebarden tragen. Der Eingang im Proſpect ſelbſt iſt mehr im linken Theile deſſelben. Rechts zieht ſich vorne eine große Niſche von ſchwarzem Marmor in die Bühne herein. Ein dunkelblauer Vorhang mit einem rothen Kreuz iſt vor ſie geſpannt und um ihren Halbbogen in der Höhe ſtehen transparent und blutigroth die Worte: Magna mater dolorosa. In der Mitte ſitzt das Gericht der Inquiſition von Granada, mit Einſchluß des Erzbiſchofs aus vierzig Perſonen beſtehend. Der Stuhl rechts vom Großinquiſitor iſt leer. Alle tragen Mönchskleider und man bemerkt viel Dominicaner. Der Großinquiſitor trägt die Toga del sangre (Kleid des Blutes), in einem langen purpurfarbenen Gewande beſtehend; auf dem Haupte trägt er ein rothes, hohes, viereckiges Barett, mit einem funkelnden Rubinkreuz. Ein größeres, gleichfarbiges Kreuz hängt ihm an einem grünen Bande bis zur Bruſt herab. Er trägt keinen Schirm und ſeine Augen rollen furchtbar umher, während eiſerne Ruhe auf den Zügen des Geſichtes liegt. Vor ihm ſteht ein Todtenkopf, ein Stundenglas und eine Goldglocke. Der Fiscal, die Calificadores und Secretäre haben Schriften vor ſich. Eine große Anzahl gefangener Mauresken kniet auf der Erde, unter ihnen Felipe el penitente.

Felipe (nach einer Pauſe).

Glaubet nicht, geſtrenge Richter,
Daß mit meinen Klagetönen
Ich mir Gnade will erringen.
Viel zu alt bin ich geworden,
Viel zu viel hab' ich gelitten,
Um mit Sehnſucht und mit Hoffnung
Auf ein Leben rückzuſchauen,
Das mir immer feindlich war.
Wie der Vogel für den Flug,
Wie das Eiſen für den Hammer
Und die Erde für den Pflug,
Lebt der Arme für den Jammer.

Guerrero (zu den Protocollführern).

Das neunte Protocoll*) ſei hier geſchloſſen.

Felipe.

O, geſtrenge Richter! — Sterben

*) Wenn maſſenweiſe gerichtet wurde, waren die Protocolle nach den vorgeführten Abtheilungen numerirt.

Digitized by Google

Iſt das Hülfszeitwort für's Elend,
Wenn es graue Haare trägt.
Thut mit mir, was Euch gefällt;
Achtet nicht auf meine Thräne.
Schenkt mein bischen Gut an Jene,
Die mir Ketten angelegt;
Laßt ſie bau'n auf meiner Erde,
Nähret ſie mit meiner Heerde,
Die den Pfleger nun entbehrt;
Alles trag' ich ohne Murren;
Doch, wenn Ihr den Himmel ehrt,
Laſſet nun für meine Brüder
Einen Schein von Gnade walten!
Nur den Fünften, nur den Zehnten,
(angſtvoll)
Nur den Zwanzigſten verſchont!
Laßt von einem eh'mals großen
Und mit Recht berühmten Volke
Nur noch ſo viel übrig bleiben,
Daß die Wand'rer ſeinen Namen
Nicht in's Buch der Fabeln ſchreiben.

Guerrero

(da er ſieht, daß einer der Protocollführer noch ſchreibt, ſchlägt ſchmetternd mit einem grünen Stabe vor ihm auf den Tiſch; erſterer hat die Form der Biſchofsſtäbe).

Das neunte Protokoll iſt — es geſchloſſen?

Der Protocollführer (zitternd).

Ja, Eminenz!

(Der **Prior** iſt unterdeſſen etwas hinkend eingetreten und hat ſich an ſeinen Platz geſchlichen, wo er ſich gleich mit den Akten beſchäftigt, als ob Nichts vorgefallen wäre.)

(**Guerrero** blickt ihn ſtechend, doch mit Verachtung an.)

(**Martin** ſteht lauſchend an der Thüre, und wie er bemerkt, daß der Prior ſein Zeugniß nicht begehrt, entfernt er ſich.)

Digitized by Google

Felipe.

Gnade! Gnade!
Unſ're Ahnen haben milde
Am erſiegten Land gehandelt,
Wurden ſelbſt dem Feind zum Schilde,
Deſſen Stärke ſie gebrochen.
Denkt auch, was man uns verſprochen
Nach Granada's Donnerfalle.
(Die Hände ringend.)
Und vertilget uns nicht Alle!
Ging ja doch Valor zu Grab',
Unſer einz'ger Hoffnungsſtab.
O wir können Nichts mehr wagen
Für das Heil der armen Mohren,
Denn die Heerde iſt verloren,
Liegt der Hirt vom Blitz erſchlagen.
Der ging ein zu beſſern Tagen,
Welchem Treue wir verbürgten,
Sein zerſchmettertes Gebein
Habt Ihr ja nicht mehr zu fürchten
Und könnt darum gnädig ſein.

Prior

(in der übelſten Laune, doch hie und da nach dem Erzbiſchof ſehend).

Was fürchten? Wer hat je ſich hier gefürchtet?
Und gnädig? warum gnädig? warum mild?
Weiß nicht, wie man mir vorkommt! Man — Uff! gnädig!
Por la concepcion de la santa virgen!
Hat nicht der Buſenfreund des Krämerfürſten,
Der allverfluchte Renegat, in's Haus
Der Hieronymiten Feu'r geſchleudert,
Daß dieſe fromme, treue Brüderſchaft
Zum heiligen Domingo Zuflucht nahm?

Digitized by Google

Hab' ich nicht ſelbſt in meiner Zelle drei,
Man könnte ſagen, vier der guten Mönche
Beherbergt? Oder meinſt Du, Sünderpack!
Sie ſollten etwa in dem Freien ſchlafen?
(Da er den **Guerrero** angeſehen.)
Der Herr wird zürnen! Feu'r geht aus in Jakob;
Sein Grimm wird kommen über Iſrael!
(Er ſtöhnt.)
Bleiſchwer wird er von Oben niederfallen.
Der Herr haßt Sechs von Euch; der Siebente
Iſt ihm ein Greuel! Uff! man könnte ſagen:
Das war ja ein ganz niederträcht'ger Aufruhr.
Man konnte kaum das Vaterland erretten.
Wie viel des Guten ging dabei zu Grund!
Meint Ihr, man habe Nichts zu thun, als ſo,
Wenn alle menſchlichen Geſchöpfe ſchlafen,
Vor Euern Grau'ngeſtalten da zu ſitzen?
Ein Aufruhr, der zur Nachtzeit ausgebrochen,
Verdient — ich muß es unzielſetzlich ſprechen —
Dreifache Strafe! Er ſteht gleich den Laſtern,
Die wider die Natur der Erde ſind.
(Er zeigt auf das Bild des Königs.)
Kennt Ihr D e n dort? Wißt Ihr, was er geſchworen?
„Kein Mohrenketzer ſoll" —

Guerrero.

Still, Inquiſitor!

Prior (für ſich).

Auch gut. Die Rede hab' ich weg, Gottlob!
(Sich beſinnend.)
Ja ſo! der Renegat kommt noch. Uff! Peſt!

Guerrero.

Wir wiſſen, was zu wiſſen nöthig war.

(Zu den Mauresken.)

Ihr werdet morgen Euer Urtheil*) hören.

(Er klingelt einmal.)

(**Prior** zuckt unwillkürlich. Familiares und Alguazils**) der Inquisition kommen durch die Thüre im Prospect.)

Guerrero.

Zurück mit dieser Schaar in ihre Kerker!
Die Garben führt man ein, die Leichen aus,
Wann ihre Zeit gekommen. Alguazils!
Man bringe nun den Hauptverbrecher vor
Sammt seinem Weibe.

(Die Gefangenen werden fortgeführt.)

Dank dem strengen Himmel
Und unsr'er lieben Frauen vom Pilar,
Daß unsr'e Vorsicht diesesmal so glücklich
Die schrecklichen Gefahren abgewandt!
Daß der Würgengel des Allmächtigen,
Dem wir mit apostol'scher Stärke dienen,
Zu guter Zeit auf unsern Ruf erschienen.
Die Reste Isabella's und Fernando's,
Der glücklichen Bezwinger von Granada,
Sind künftig sicher vor Entweihung, denn
Ich steh' als Wächter vor dem dunkeln Grab
(Indeß der Sturm schadlos vorüberbrauf't),
Mit einem scharfen Schwert in heil'ger Faust.
Bis auf die Wurzel soll's den Feind verderben!
Die ew'ge Lampe bleibt im Blutmeer klar,
Und mein Jahrhundert darf mir nicht ersterben,
Eh' sich's besonnen hat: — warum es war!

*) Nach Llorente wurde das Urtheil den Opfern oft erst vorgelesen, wenn sie schon zum Holzstoß abgeführt wurden.

**) Gerichtsdiener.

Digitized by Google

(Etwas leichter.)

Wir loben auch den Sohn der wahren Kirche,
Philipp den Zweiten, den Katholischen,
Weil er getreu nach unserm Rathe handelt
Und auf den Pfaden unsers Willens wandelt.
Die Vollmacht, die Don Austria mir gebracht,
Gilt fortan auch für — weltliche Beschlüsse.
Es scheint, die Kön'ge haben nun bedacht,
(auf's Kreuz zeigend)
Daß in dem Meere — enden ihre Flüsse.
(Mit einem schrecklichen Lächeln.)
Don Philipp traf diesmal den Kopf vom Nagel!
Wenn ich um Regen bitte — mein' ich: — Hagel.
(Ernst.)
Das ist der große Mann, den Ihr dort seht,
In dessen Reich die Sonn' nicht untergeht,
Und der doch unter meinem Throne steht.
(Zum Bilde.)
Wir sind mit dir zufrieden — Majestät!

Dritte Scene.

Die Vorigen. Alguazils und Familiares mit **Roberto de Hierro,** der als spanischer Soldat gekleidet ist, **Dolores** und **Barnabas.**

Dolores trägt noch ihr maurisches Fürstenkleid, wie im vierten Aufzuge. **Barnabas** erscheint in einem langen, grellgelben Gewande mit schwarzem Gürtel. In der Hand hält er eine gelbe, brennende Kerze *). Diejenigen, welche nicht mit der Protocollführung beschäftigt sind, blicken starr auf die Vorgeführten.

Guerrero.

Das zehnte Protocoll in specie.

(Die Protocollführer nehmen eilends besondere Papiere.)

*) So mußten die schwer Angeklagten vor dem Gerichte der Inquisition erscheinen.

Prior

(mit ſchmetternder, jedoch durchaus nicht komiſcher Stimme, wie man ſie noch nicht an ihm bemerkte; aufſtehend).

Die ſchwere Procedur wird nun eröffnet!
(Er ſieht dem **Guerrero** in's Auge, welches ihn wieder außer Faſſung bringt.)
Was ſeh' ich? — in dem fürſtlichen Gewand
Das Weib des Renegaten?

Ein Familiar.

Unterthänigſt
Bemerk' ich, daß nur er, ſchwer angeklagt,
In dem Gewande zu erſcheinen hat.

Prior.

Sehr ſchlecht bemerkt, o Frater Familiar!
Und ſieht ihr auch das gelbe Kleid nicht an,
So hätte doch ein Bußkleid ihr gebührt,
Um vor dem höchſten Erdentribunal
Als reuevolle Sünd'rin zu erſcheinen.
Doch wie ſagt der Pſalmiſt: „Sie ſind verkehrt
Vom Leibe ihrer Mutter an!" — Uff! — Sela!
Bemerkt in Zukunft beſſer, Familiar!
Und überhaupt iſt es nicht ausgemacht,
Ob Ihr allhier was zu bemerken habt.
Denn — wenn auch — in dem Fall — obſchon desgleichen —
Darum bemerk' ich, daß — wie ſchon geſagt —
(Weil ich auf das Exordium mich berufe)
Durchaus der Schmuck dem Weibe nicht gebührt,
In keiner Hin- und Rückſicht, Familiar!
Vielmehr ſteig' ich auf die conditio
Sine qua non hinauf, auf's Bußkleid. Ja!

Digitized by Google

Auf's rohe, härene Gewand, das ziemt ihr.
Wär' ihre Haut ſo zart, wie die der —
(Er lenkt erſchrocken ab.)
Kurz!
Zum Bußkleid ſchickt ſich dann ein weißer Strick,
Und an den Strick gehört die ſcharfe Geißel
Zur Zücht'gung für das eitle, üpp'ge Fleiſch.
Wie ſpricht die heilige Eliſabeth:
„Man treibt die Teufel nur mit Neſſeln aus."
Und das war ganz 'ne and're Fürſtin. Uff!
Und hat ihr doch Conradius Marburgenſis
Mit eig'ner Hand den Teufel ausgetrieben.
Indem ein jedes Weib — man könnte ſagen —
Nur durch die Zucht bei ihren Ehren bleibt;
Und man hat oft ſehr traurige Exempel,
Wohin die Nachſicht mit den Damen führt.
(Erſchrocken.)
Und ſomit habt Ihr gänzlich ſchlecht bemerkt,
Was unmaßgeblich ich bemerken wollte,
Und dieſes Alles um ſo mehr, als —
(Er räuſpert ſich ſtark.)

Guerrero.

Ruhig!
Man gönne doch den hellen Flitterſtaat
Dem trauervollen fürſtlichen Geſpenſt!
(Leiſe und ſchneidend zum **Prior**, der ſich wieder ſetzte.)
Nun zum Verhör.

Prior (ſtark).

Nun zum Verhör!

Guerrero (aufſtehend).

Und heut'
Führ' ich's.

(Alle sitzen wie erstarrt. Der **Prior** scheint ganz zufrieden und schneidet sich eine Feder.)

Guerrero (sich setzend).

Der Prior ist nicht gut bei Stimme.

(Zu **Barnabas.**)

Daß Du den Glauben Christi abgeschworen,
In eh'liche Verbindung Dich mit einer
Rückfäll'gen eingelassen, mit dem Schwert
Dein Vaterland bekämpft, und Feu'r geschleudert
In's Haus des heiligen Hieronymus,
Ist schon erwiesen; — oder leugnest Du's?

Barnabas.

Ich bekenn' es.

Guerrero.

Und wer hat den
Gobernadór ermordet?

Barnabas.

Weiß es nicht.

Guerrero (mit Hohn).

Du magst es für besond're Gnade halten,
Daß wir das Antlitz des Acusadórs *)
Dir zeigen.

(Zu **Roberto.**)

Sprich!

Roberto (tritt vor).

Auf das Kreuz
Schwör' ich und will's wiederholen
In der letzten Lebensstunde,
Daß Lorenzo hier der Mörder
Seines grauen Vaters ist.

*) Die Acusadóren, Kläger, wurden gewöhnlich von den Angeklagten nie erblickt.

Blutroth brachte sie die Schlüssel
Ihrem Bruder, dem Valor,
Ehe sie noch für die Nachtzeit
Der Besitzer abgelegt.
Reichet dieses Zeugniß nicht,
Muß ich sagen, daß ich selbst
In der Wohnung jenes Krämers
(**Dolores** blickt empört auf)
Ihn und Diese hier belauschte,
In demselben Augenblick,
Als er unter schweren Seufzern
Sich als Mörder ihm bekannte.
Früher hätt' ich's angezeigt,
Und vielleicht den ganzen Plan
Im Beginnen hintertrieben,
(Mit einem schadenfrohen Blick auf den **Prior.**)
So auch dem hochwürd'gen Herrn dort,
Der sehr freundlich mich zurecht wies,
Einen herben Schreck erspart;
Doch vor Ausbruch dieses Aufstands
Konnt' ich mich von den Verschwor'nen
Unter keinem Vorwand trennen,
Ohne Argwohn zu erregen.
Als die Stadt war überwältigt,
Ging ich reuevoll zu Dem,
Der sehr väterlich mich warnte
In der Wohnung des Valor,
(Er macht die Pantomime des Trinkens)
Wo er gut bei Stimme war.

Guerrero
(mit einem schrecklichen Flammenblick).

Acusadór!

Digitized by Google

Prior (zornig).

Uff!

Roberto (demüthig sich stellend).

Bitt' um Nachsicht!
Er gab mir den Rath, mich eilends
Zu den Spaniern zu verfügen,
Welche schon ganz nahe seien;
Und bei Pinnos traf ich sie.

Prior (blickt stolz umher).

Uff!

Roberto.

Ich bin es, der dem Feldherrn
Zu dem großen Handstreich rieth,
(**Guerrero** zuckt mit dem Kopfe).
Zur Besetzung des Alhambra.
Wieder hab' ich angenommen
Die verlaff'ne Glaubensnorm,
Ward in's Heer dann aufgenommen,
Und will stets mich treu erweisen;
Glaubet mir, ein gutes Eisen
Eignet sich zu jeder Form.
(Auf **Barnabas** zeigend)
Dieser aber und kein And'rer
Ist der Mörder Pennaroja's.

Guerrero.

Bekenn'! hast Du ermordet Deinen Vater?

Barnabas (mit einem Blick auf **Dolores**).

Nein!

Guerrero.

Bleibst Du dabei?

Digitized by Google

Barnabas.

Ich muß.

Prior.

Valga mi Dios! oh! oh! Demoniaco!*)

Guerrero (leiſe).

Kein Oh! kein Ach! und wenn Ihr ſprechen wollt,
(mit der Glocke ſpielend)
So ſtellt den Antrag, der Euch zuſteht als
Inquiſitor.
(Er berührt mit dem Zeigefinger leiſe die Glocke.)

Prior (leiſe).

Verſtehe!
(Laut.)
Eminenz!
Weil Alles iſt erſchöpft, den Sünder hier
Zu dem Bekenntniß zu vermögen; weil
Die Probabilidád**) ſich auf der Seite
Acuſadórs befindet, den ich ſelbſt
Als einen reuigen Mauresken kenne,
(Indem ich ihn durch freundliche Berührung
Dem Chriſtenthume wiedergab; wasmaßen
Von unſers Vaterlandes Rettung ein
Beträchtlicher Partikel auf —)

(Da **Guerrero** mit einem Fuße ſtampft, erſchrocken.)

Uff! Pah!
So trag' ich vor dem ſchweren Tribunal
In aller Demuth auf — die Folter an.

Dolores.

Ha!

*) Demoniaco: vom Teufel beſeſſen.
**) Wahrſcheinlichkeit.

Digitized by Google

Prior.

Die ein ganz probates Mittel ist,
Der Wahrheit schleunig auf die Spur zu kommen.

(**Guerrero** klingelt dreimal. Zwei Atormentadóres*) zeigen sich unter der geöffneten Thüre links.)

Guerrero (furchtbar).

Ihr riefet: Ea! quebrantad las campanas;
Hört jetzt den Feldruf unsʼrer heilʼgen Kirche:
Ea! atormentad los Moriscos!**)

Prior.

Viva el Caballejo!***)

Guerrero.

Blickʼ hinein!
Blickʼ dort hinein — verstockter Sünder! Siehʼ
Die Marterbank, auf der die Heldenherzen
Wie Wachs zerschmelzen. Ehʼ sie Dich berührt,
Bekenne! Du bist zwar schon überwiesen,
Doch ohne reuiges Bekenntniß richtet
Die stets gerechte Santa Casa nicht.

Barnabas (hineinstarrend).

Ich — ich — Gott! — Entfernt mein Weib!

Guerrero.

Sie bleibe! Keine List reicht aus bei uns.

Dolores.

Armer Gatte, komm hierher
An die Brust, die einzig Dir
Auf der ganzen Welt geblieben!
Warum jetzt mich von Dir stoßen,
Jetzt, in Deiner größten Qual?!

*) Folterer.
**) Auf! foltert die Maureskes!
***) Die Folterbank.

Mein warst Du im Land der Rosen,
Bleib' auch mein im Dornenthal.
Selbst verlassen, angstbeklommen,
Klammert sich an Dich Dein Weib.
(Hineinzeigend.)
O laß es dahin nicht kommen!
Innerhalb der Schauerpforte
Wird der schmerzzerfleischte Leib
Sich an Deiner Seele rächen
Und die langverschwieg'nen Worte
Unter Höllenqualen sprechen.
Lasse nicht mit glüh'nden Eisen
Das Bekenntniß Dir entreißen,
Das — ich seh's! um — meinetwillen,
Armer! Du allein verschweigst.
Will als Weib die Pflicht erfüllen,
Und, eh' Du zu Grab' Dich neigst,
Rufen: „Kläger! klag' mich an,
Denn für mich hat er's gethan."
D'rum erspare Dir die Qualen
Vor dem schrecklichen Gericht;
Leer sind alle Leidensschalen
Bis auf die, so Gott zerbricht,
Wenn sein Auge glanzbeschwingt
In die Höllentiefe dringt.
Schrecken ungeheurer Zweifel
Wirst Du Deinem Weib bereiten,
Wenn sie seh'n muß, wie die Teufel
Sich an Männerschmerzen weiden,
Nichts der Gottheit Zorn erreicht,
Und kein Blitz die Gruft zerschlägt,

Digitized by Google

Wo der Menschheit Erbfeind lauert,
Tückisch hinter'm Kreuz gekauert.

Guerrero
(mit dem Stab wieder die Protocolle berührend).

Von ihr kommt weiter Nichts zu Protocoll,
Was sie gesprochen, reicht gerade hin.

Dolores.

Denkest Du so klein von mir,
Um zu wähnen, daß ich nicht
Laut die Schuld bekennen werde,
Die Dein Weib an Deinen Thaten
Und am Mord des Vaters trägt?
Du hast nur das Schwert ergriffen,
Aber ich hab' es geschliffen.
Von den schimpfbelad'nen Ketten
Die geliebte Braut zu retten,
Mußtest Du mit ihm Dich messen,
Und das Weib sollt' es vergessen?
Ich bekenne — nach der That
Hab' ich wohl vor Dir gezittert,
Aber hier — am Schreckenspfad,
Findest Du mich unerschüttert.
Doppelt fühl' ich alle Flammen
Meiner unbesiegten Liebe,
Welche Dir beständig bliebe,
Stürzt' um uns die Welt zusammen.
Gott der Herr hat schwer gezüchtigt,
Blutrach' wird durch Blut beschwichtigt.
Ford're — Gift — zum letzten Trank,
Gerne werden sie's gewähren,
Theilen wir's dann — ohne Zähren.

Digitized by Google

Nur nicht auf der Marterbank,
Tauſendfach vom Schmerz zerriſſen,
Laß mich Deinen Körper wiſſen,
Den mir Gott zur Stütze gab
In der gräßlichſten der Stunden.
Weh'! ſonſt ſtürz' auch ich in's Grab,
Ich mit tauſendfachen Wunden;
Denn hier fühlet meine Seele,
Was Dein Körper — in der Höhle!
Ford're Gift zum letzten Trank!
(Die Hände ringend.)
Nur nicht auf die Marterbank!

Barnabas (zum Gericht).

Die Verzweiflung klagt aus ihr.
Rächt am Haupte der Verlaſſ'nen
Ihre ſchweren Worte nicht!

Guerrero.

Nun, ſo bekenne!
(Mit kaum verborgener Hinterliſt.)
Du entgeheſt dann
Der Folter und dem böſen Feuertod;
Weil Dich ein ſpan'ſcher Grande Sohn genannt,
Kann hier für ſtrenges Recht die Gnade walten.
Bekenne und wir übergeben Dich
Dem Arm der magna mater dolorosa.

Barnabas (ſtaunend).

Wem wollt Ihr mich übergeben?

(**Guerrero** macht eine leichte Handbewegung am Tiſche, der Vorhang fährt von der Niſche hinweg, und man erblickt die magna mater dolorosa *), ein

*) Bei Aufführungen muß eine wirkliche Perſon ſie vorſtellen. Magna wurde ſie genannt, wenn die Bruſt mit Dolch- oder großen Meſſerklingen beſetzt war; brauchte man ſie nur zur Folter, waren es kleine, höchſtens einen Zoll lange Klingen.

ſchönes, lebensgroßes Madonnenbild, ſtehend, blau und roth gekleidet.) Sieben lange Dolchklingen ſtarren von der Bruſt heraus. Die rechte Hand iſt mit gehobenem Zeigefinger drohend emporgeſtreckt bis zur Höhe der Stirne, die Linke zeigt auf die Dolche der Bruſt. Der Heiligenſchein um das Haupt iſt grün, die ſonſtige Beleuchtung blutroth.)

Guerrero (zum **Prior**).

Klärt ſeinen Zweifel auf.

Prior.

Sieh', Sünder! wer
Die Stufe dort betritt, empfängt alsbald
Den Kuß der magna mater dolorosa
Und ſtirbt an ihrer Bruſt den Tod der Sühne,
Von ſieben Racheſchwertern ſchnell durchbohrt.

Barnabas.

Gräßlich!

Dolores.

Allgemein verfolgter
Islam! ſolch' ein Schauerbild
Hatteſt du nie aufzuweiſen!

Barnabas

(die Kerze wegſchleudernd und mit Füßen tretend).

Doch dies Schreckniß giebt mir Muth,
Der Verzweiflung Zahn zu ſchärfen,
Und — die Richter zu — verwerfen!
Was ich Böſes auf mich lud,
Euch erkenn' ich nimmer an
Als beſtätigt und befugt,
Ueber Menſchenloos zu ſchalten.
Daß Ihr mich in Bande ſchlugt,
Dankt den höheren Gewalten,
Die, wie Ihr, kein Mitleid fühlen,
Mit den Erdenwürmern ſpielen,
Ihre Plane kalt vernichten,

Digitized by Google

Die ſelbſt Euch — einſt furchtbar richten.
Auch dies Schreckenstribunal
Steht im großen Leichenſaal*);
Uebet jetzt nur mit Entzücken
An dem Menſchenrecht Verrath,
Furchtbar wird die Erde drücken
Den, der ſie belaſtet hat.
Und — mir iſt die Welt noch offen,
Will mich ſchreiend an ſie wenden;
Was läßt ſich von Menſchen hoffen,
Die ſo ihre Heil'gen ſchänden!
Tragen ſie, mit Macht begabt
Und mit friſchem Blut gelabt,
Eine Blutwaag' in den Händen!
(Auf das Bild zeigend.)
Die bewaffnete Mänade,
Deren Anblick Grau'n erregt!
Iſt's — die Königin — der Gnade,
Weil ſie ſieben Schwerter trägt?
Iſt's Maria, die geliebte,
Die den ew'gen Sohn gebahr?
Der auf Erden Alles übte,
Was nur groß und herrlich war!
Sind die Herzen ſo verwildert,
Daß Ihr ſo die Liebe ſchildert?
Werdet Ihr dann Gott nicht malen
Als den König aller Qualen —
An des ew'gen Todes Schwelle,
Den ſein eig'ner Sohn beſtritt?!!
Was bleibt übrig für die Hölle,

*) Orientaliſcher Beiname der Erde.

Wenn die Kirch' ihr Amt vertritt!
Und mit solchen Zorngeberden
Ihre Heil'gen Henker werden!
Wenn die Hand, die wir verehren,
Uns die Marterkrone flicht!
Vieles läßt sich wohl erklären,
Aber — Gottes Langmuth nicht.
Blicket diese Mohrin an!
Sie hat mich gelehrt, zu glauben:
Seine Allmacht sei kein Wahn.
Wollt Ihr diesen Trost mir rauben?
Wer da steigt auf das Schaffott,
Was hat er noch außer Gott?
Und die Hoffnung: Er vergiebt —
Weil er alle Menschen liebt!
Er kann zwar von sich entfernen;
Doch nicht ewig währt die Strafe.
Muß ich jetzt von Priestern lernen:
Nichts liegt hinter'm Todesschlafe?

(In der schrecklichsten Aufregung.)

Wahrlich! wahrlich! Gott wohnt weit!
Herwärts thront die Ewigkeit!

(**Guerrero** hört ihm mit einem seltsamen Wohlbehagen und sehr ruhig zu, und winkt manchmal Andern, die einfallen wollen, still zu bleiben.)

Barnabas (machtvoll in die Mitte tretend).

Frei steht's jeglichem Vasallen,
Seinen König anzurufen;
Und mein Jammerton soll schallen
Bis zu Philipps Thronesstufen,
Will ihm mein Bekenntniß — stammeln
Und dann sterben, wie ein Mann.

Dieſen Pfad mir zu verrammeln,
Steht nicht ſeinen Dienern an.
(Hier blickt **Guerrero** wieder finſter.)
Schickt auf einem Sünderkarren
Mich vor die — Gerechtigkeit;
Will dann ſchweigend nicht beharren,
Zum Geſtändniß gern bereit.
Fort, zum menſchlichen Gericht!
Solchen Teufeln — ſteh' ich nicht!

Guerrero
(mit tiefer Ironie, als wolle er die Verſammlung beruhigen).
Er hat die guten Heiligen geläſtert! —
(Er bekreuzigt ſich.)
Bringt ihn zur Folter, eh' der Blitz ihn trifft.

Barnabas
(wehrt ſich raſend, da ihn die Alguazils faſſen).
Meinen König ruf' ich an!
Den mir Gott zum Herrn geſetzt.
Auch des heil'gen Vaters Gnade,
Der es nimmer bill'gen kann,
Wie man hier das Recht verletzt,
Jeden Gräuel kalt vollendet
Und die Lehre Chriſti ſchändet.

Guerrero.
Ich ſag' Dir, frecher Sünder! hier ſitzt Papſt
Und König!
(Auf den Tiſch ſchlagend.)
Meine Acten ſchließet Gott!

Barnabas.
Deine Augen ſchließt der Tod!
Er wird dieſe Bruſt erreichen,
Die kein Angſtruf mehr bewegt;
Und die Hand, die Völker ſchlägt,

Kann — die Würmer nicht verscheuchen;
Die Gesetze sind geschwächt!
Nur der Tod ist noch gerecht!

(Da **Guerrero** unwillkürlich zuckt.)

Ja! es lebt ein Weltenlenker!
Fühlst Du's jetzt — geweihter Henker?

Guerrero (geht schnell in ein Lächeln über).

Willst Du bekennen?

Barnabas (fest).

Bin kein Vatermörder.

Guerrero.

So schleppet den Verstockten zur Tortur.

Barnabas.

Diesmal halte fest, Natur.
Brich nicht, Herz — um ihretwillen!

(Er wird fortgeschleppt durch die Seitenthüre links; der **Prior** folgt. Der **Groß-Inquisitor** wendet seinen Körper langsam links und sitzt hochgestreckt da.)

Guerrero (mit schneidender, gedehnter Stimme).

Die Aussicht frei, hochwürdiges Collegium!

(Mehrere rücken mit ihren Stühlen zurück. Andere stehen auf, so, daß er freie Aussicht in die Folterkammer hat. Er sieht mit furchtbaren Blicken hinein.)

Die armen, schwachen Augen schmerzen mich!
Familiar Ambrosio, ist die Kammer
Noch immer blutroth ausgeschlagen?

Ein Familiar.

Ja!
Verehrte Eminenz!

Guerrero.

Wie grau! wie grau!
Du lieber Gott! nur eine einz'ge Farbe,
Das schöne Roth der Rose laß mich schauen!

Digitized by Google

Dolores
(hat krampfhaft zitternd hineingestarrt, jetzt stürzt sie sich zu **Guerrero's** Füßen).

Mann des Schreckens! der Gewalt!
Wie der fürchterlichste Traum
Auf des Abgrunds schwarzem Raum
Mir noch Keinen vorgemalt,
Hemm' die Fluthen des Ergötzens,
D'rin Dein starres Herz nun schwimmt!
Denk', daß Gott einst Rache nimmt!
Denk' es: König des Entsetzens!
Blicke nicht hoch über mir
Durch die Nacht mit Lustgeberde;
Denn ein Elend knie't vor Dir,
Wie noch keines sah die Erde!
Dein ingrimm'ges Lächeln ist
Zeuge mir von seiner Pein;
Deiner Wangen flücht'ge Glut
Wiederschein von seinem Blut.
Wenn Du diesmal gnädig bist,
Wird dies Lächeln Gott verzeih'n.
Einmal nur gebiet' dem Hasse,
Daß er von dem Opfer flieh';
Was ich Aermste hier umfasse,
Ist's denn keines Menschen Knie?
Ist der Körper nicht auch Staub,
Nicht des Todes sich'rer Raub,
Und wird einst in seinen Reichen
(sie greift blitzschnell und convulsivisch nach dem Todtenschädel auf dem Tische und hält ihn dem **Guerrero** hart vor die Augen)
Dieses Haupt —
(hier zeigt sie mit der Linken auf sein Haupt)
nicht diesem gleichen?

Digitized by Google

(**Guerrero** hat heftig gezuckt; er ſteht nun ruhig auf und ſieht hinein, weit über den Schädel weg.)

Dolores.

Weil Du Papſt und König biſt,
Schlägſt Du unſ're Kron' in Scherben;
(Sie zerbricht den Schädel gewaltig, ihm die Stücke vor die Füße ſchleudernd.)
Droh'ſt uns mit dem Blutgerüſt.
Papſt und König müſſen ſterben,
Und noch jede Krone ſank!
Wenn Du dieſes Wort verachteſt,
Sei das Sterb'bett, d'rauf Du ſchmachteſt,
Einſtens Deine Folterbank.
Die bezahlten Tröſter ſcheuche
Deine Grau'ngeſtalt zurücke,
Und der Fürſt im Höllenreiche,
Der auch lächeln kann, wie Du,
Steig' empor am Bett und drücke
Dein Hyänenauge zu!
Dann wird es zur Sprache kommen,
Was Dein Mund jetzt ruhig ſpricht.
Oder — ward vom Weltgericht
Deine Seele ausgenommen?
Glaubſt Du: Gott, der Alles kennt
Von dem Wurm zum Firmament,
Kenne nur den Prieſter nicht,
Der den Stab den Völkern bricht?!

Guerrero (wieder ſitzend).

Geduld! Geduld!

(Ein dumpfer Schrei von Innen.)

Dolores.

O meine Sinne!
Seid barmherzig! Herr der Schrecken!

Digitized by Google

Ich will ja für ihn bekennen.
Ja, er hat's gethan! — gethan!
Hat ermordet seinen Vater!
Wenn Du hoff'st auf Christi Huld —
Auf ersehnte Himmelsfreuden —
O so ende *seine Leiden*!
Ich allein *trag' alle Schuld*!
Hab' den Thäter ja genannt,
Was geschehen ist — bekannt.
Und weil es für mich geschah,
Siehst Du mich bereit, zu büßen!
Laß mein Blut in Strömen fließen!
Nur hör' jetzo auf *mein — Ja*!
Mög' es für das seine gelten,
Eh' sie ihn zu Tode quälten.
Will dies *Ja* durch's *Hirn* Dir schreien —
Ja — wir thaten's! — und bereuen!

Guerrero.

Sei ruhig, Du gewes'ne Mohrenfürstin,
Er hat noch nicht bekannt,
(als ob er sie trösten wolle)
und *er muß* sprechen,
Sonst — gilt es nicht.

Dolores

(wendet sich, sieht hinein, schlägt die Hände vor das Gesicht und dann wieder zurück, als ob sie ihr herniedergerissen würden; dann starrt sie auf's Neue hinein).

Das muß ich sehen!
Ich — sein Weib! — sein Weib!
(Mit der höchsten Kraftanstrengung ihres ganzen Wesens.)
Sein Weib!
Mohrenlöwin! schleud're Feuer
Aus den zornentbrannten Augen,

Digitized by Google

Daß am Tag', gehüllt in Düfte,
Dieſe weitgeborſt'nen Klüfte
Wie Gomorrha's Trümmer rauchen.
Schleud're Feuer! Rachefeuer
Durch die nächtlichen Bereiche!
Treib die ſchwarzen Höllengeier
Fort von der lebend'gen Leiche!

(Sie ſtürzt ſich gegen den Eingang und wird von den Wachehaltenden zurückgeſtoßen. Eine große Glocke ſchlägt dumpf zwölf Uhr Mitternacht.)

Dolores

(wieder hineinſtarrend und krampfhaft ihre fliegenden Haare zurückſchlagend, nachdem ſie all' ihr Geſchmeide abriß und von ſich ſchleuderte).

Blendet mich nicht, Edelſteine!
Denn — ich bin — verdammt, zu ſehen
Die zermarterten Gebeine
Und die namenloſen Wehen.

(Mit Fäuſten die Bruſt zerſchlagend.)

Was er fühlt, fühl' ich im Herzen!
Mich benetzt ſein Todesſchweiß,
Seufzer ſteigen flammenheiß
Aus der Hölle ſeiner Schmerzen.
Auf der Stirne kalte Tropfen —
Wuthſchaum vor dem blauen Munde,
Liegt er da! des Herzens Klopfen
Ueberpocht den Schlag der Stunde.

(Sie zerrauft ihre Haare.)

Haare, werdet Feuerſchlangen!
Und beſchirmt mir Haupt und Wangen.

(Die geballten Hände hochſtreckend.)

Keulen trag' ich ſtatt den Armen,
Keulen, die Verzweiflung hebt.

Digitized by Google

Laßt doch ſeh'n, ob Gott noch lebt!
Lebt er — muß er ſich erbarmen!
(Schrei von Innen.)
(Sie ſtürzt nochmals auf die Wächter, die ſie zornvoll mit umgekehrten Hellebarden zurückſtoßen.)

Dolores (zurücktaumelnd).

Bin ſein Weib! bin unverwundbar!
Elend jagt mich an die Thüre.
Elend in der Rieſengröße.
Mich ſchmerzt Nichts! Die Lanzenſtöße
Sind nur ſchmeichelnde Zephyre
Gegen das — dem er erliegt —
(knirſchend)
Er — der — auf der Folter liegt!
(Sie will nochmals hineinſtürzen, da gewahrt ſie den **Roberto.**)
(**Guerrero** blickt mit ſichtlichem Wohlbehagen bald hinein, bald auf **Dolores** und endlich faſt ganz auf ſie.)

Dolores (**Roberto's** Füße umklammernd).

Zegri! der Du dieſen Jammer
Ueber unſer Haupt gethürmt,
Bei dem Tage der Zerſchmett'rung!
Wenn der ſchwarze Sſarſar*) ſtürmt;
Wenn die Mächt'gen ſtammelnd liegen;
Jeder für ſich ſprechen muß;
Wenn die Stern' zu Staub verfliegen
Unter Allahs Donnerfuß,
Laß mich nicht an ihm verzweifeln!
Grauſam biſt Du, hart wie Eiſen,
Konnteſt mir das Herz zerreißen;
Aber unter dieſen Teufeln
Steheſt Du, wie frevelfrei;

*) Der Todesſturm.

Digitized by Google

Komm zu Hülfe! komm herbei!
Ich umklamm're Deine Füße!
Während ich in Blutesſtrömen
Aus dem Aug' das Herz vergieße.
Solche Rach' kannſt Du nicht nehmen.
Wirf nur eine gute That
In die Wagſchal' Deiner Sünden,
Und Du ſollſt auf Sirath's Pfad*)
Mich als Deine Rett'rin finden,
Wenn der Engel Iſrafil
Unter den Poſaunenklängen
Alle Seelen reißt zum Ziel!
Hilf mir ſeine Bande ſprengen;
Und was Du an mir gethan,
Rechne Dir mein Gott nicht an.

Roberto.

Schlagen Flammen aus der Hölle,
Wird das Mark im Leib vernichtet:
(ſich feſtſtemmend)
Ich geh' nicht von dieſer Stelle,
Bis Ihr Beide ſeid gerichtet.

(Fürchterlicher Schrei von Innen. **Dolores** fährt zuſammen, ſtarrt plötzlich auf **Roberto's** Schwert und reißt es aus der Scheide mit ungeheurer Kraft.)

Dolores.

Du führſt mich durch's Qualenthor;
Todesſenſe, flamm' empor!

(Sie ſtreckt einen Alguazil, der zuerſt ihr entgegeneilt, ſchwerverwundet nieder und bricht durch die Andern. Die Wache an der Thüre fällt die Hellebarden, und im Augenblick, wie ſie dieſe angreift, eilt der)

Prior (heraus mit dem Rufe:)

Er hat bekannt!

*) Auf der Brücke zwiſchen Hölle und Paradies.

(**Dolores** wird ſchnell umringt und ihr das Schwert entriſſen; ſie ſtürzt auf die Kniee.)

Roberto (dem das Schwert zurückgegeben wurde).

Schöne Heldin!
Denke jetzt, wie Du Dich ſühnſt
Mit den Richtern Deiner Thaten.
(Das Schwert küſſend, mit heuchleriſcher Demuth.)
Ich ſteh' in Don Philipps Dienſt,
Und kann keinem Mohren rathen.

Guerrero.

Was hat er ausgeſagt?

Prior.

Die Folter ward
Beinahe müd' an dieſem eh'rnen Menſchen;
Doch endlich nach dem Trichter wurd' er weich
Und gab ſich an als Pennaroja's Mörder.
Dann folgte was, das wie ein Wunder klingt;
„Man ſende zu den Hieronymiten!"
Rief er — „des todten Guardians Schriften müſſen
Enthalten mein Geheimniß!"

Dolores.

Sein — Geheimniß?

Prior.

„Vielleicht auch weiß der Pater Polykarp
Etwas von meinem fürchterlichen Schickſal."
Da ſandten wir denn augenblicklich hin.

Guerrero.

Was ſagtet Ihr vorhin von einem Wunder?

Prior

(legt ihm ein Protocoll, das er führte, vor).

Er hat zum Folterprotocoll gegeben:
Graf Pennaroja ſei ſein Vater nicht!

Digitized by Google

Dolores (sich an einen Felsen lehnend).

Pennaroja — sei — sein Vater —
Nicht — das — sagte — mein Gemahl?

Prior.

Die Sünderin kann's von ihm selbst vernehmen.

(**Barnabas** wird zurückgeführt. Sein Antlitz ist leichenweiß. Beim Anblick seines Weibes fährt er zusammen. **Dolores** starrt ihn regunglos an.)

Roberto.

Beide steh'n jetzt in der Vorhöll'
Eblis! eine Jubelhymne
Stimmt dir der Verschmähte an!

Guerrero.

Nun wiederhole, Frevler, Dein Bekenntniß!

Barnabas.

Wenn Ihr hofft auf Seligkeit,
So erfüllet eine Bitte,
Und entfernt mein armes Weib!

Guerrero.

Nein! sie soll bleiben.

Dolores (tonlos).

Ich — will — bleiben —

(Sie hält sich mit beiden Händen an einem Felsen.)

Barnabas.

Himmel!

(Pause.)

Sei es denn! — Das ist das Schwerste!
Einer Last doch werd' ich ledig!

(Betend.)

Gott sei jener Armen gnädig!

(Leise zu den Richtern.)

Meinen Namen kenn' ich nicht.

Guerrero (einfallend).

Sprich laut!

Digitized by Google

Dolores.

Laut!
(Sich wieder die Haare über das todtenbleiche Geſicht zurückziehend.)
Daß ich's — höre!

Barnabas.

Meinen Namen kenn' ich nicht.
(**Dolores** klammert ſich wieder am Felſen an.)
Ward im Kloſter auferzogen.
Selbſt die Ausſicht in die Kindheit
Iſt verbaut von ſeinen Mauern
Und vom dunkeln Hochaltar.
Wuchs heran, der Menſchenrechte
Und des Menſchenglücks beraubt;
Als mein Noviziat geendet,
Ward ich Mönch; (bebend) als ſolcher ſah ich
Am diesjähr'gen Oſterfeſt
Dort — mein Weib — zuerſt — im Beichtſtuhl! —
(**Dolores** hält ſich mühevoll feſt, einen dumpfen Schrei ausſtoßend.)

Barnabas
(mit nach und nach wiederkehrender Lebenskraft).

Jetzt wollt' ich mein Leben kennen,
Blindlings nicht in's Elend rennen.
Mit dem Blick des Feuermolches*)
Trat ich vor den Guardian.
Vor den Blitzen nur des Dolches
Starb der abgelebte Mann.
In dem heiligen Bereich
Ward ich, einem Mörder gleich,
Schwer — mit einem Fluch beladen,
Der nachhallt in — meinen Thaten,
Dann verſtoßen und gehetzt,

*) Des Salamanders.

Wie das Raubthier mit den Hunden.
Hart an Leib und Seel' verletzt,
Ohne Brot und Pilgerstab,
Hab' ich Einen aufgefunden,
Welchem Gott mein Antlitz gab.

(**Dolores** stürzt auf die Kniee.)

Barnabas.

Lange widerstand ich dort,
In den Alpujarra-Schluchten —
Du nur reiztest mich zum Mord,
Bildniß meiner Oftgesuchten!
Als ich dieses — dieses sah!
Trat ihm — Tod — im Schlafe nah.

(**Dolores** drückt ihr Haupt gegen die Erde.)

Einging ich in seine Rechte
Unter'm rühmlichen Geschlechte,
Schwelgte hoch in seiner Habe;
Und der Strom ward ihm zum Grabe!

(**Guerrero** unterredet sich mit den ihm zunächst Sitzenden.)

(**Barnabas** will sich der **Dolores** nähern; sie zittert convulsivisch und ruft:)

Weiche! — — ich — lieg' auf der Folter!

(Sie starrt ihn an und ruft unwillkürlich:)

O Lorenzo! — fort! — Du — Du!
Mörder! fort! kann Dich nicht sehen!
Finsterniß umschatte mich!
Raben des Haoviaths*),
Nehmt mich unter eure Schwingen!
Laßt sein Aug' nicht zu mir dringen!

(Mit abgewandtem Antlitz.)

Fluch! Fluch! auf Lorenzo's Mörder!

*) Der siebenten Hölle.

Digitized by Google

Fort! — berühr' mich nicht — um Gottes —
Und — der Sterbeſtunde willen!

Barnabas.

Weib!

Roberto.

Salam! o Adalifa!

Dolores (ohne ihn anzuſehen).

In dem Namen des Allmächt'gen,
Der barmherzig iſt und rächend,
Und allwiſſend und allmilde,
Sage ich mich — los — von Dir!
Los — los — ! — !
(ſie zuckt furchtbar)
und verfluche Dich!

Barnabas.

Stürzet ein, ihr Bergeslaſten!

Dolores.

Bei der Aſche meiner Mutter!
Bei'm Gebeine meines Bruders,
Der den Tod der Ehre ſtarb.
Fort! berühr' mich nicht! — Zurück!
Bei der letzten Stunde Pochen,
Das den Staub zu Grabe treibt
Und des Frevlers Stirnhaar ſträubt,
Sage ich mich los von Dir! — von
Dir! — los! — und verfluche — Dich!
Fluch auf jede meiner Thränen,
Die an Deiner Bruſt gefloſſen!
Fluch auf jeden meiner Seufzer,
Den Dein Leiden mir erpreßt!

Barnabas.

Weib! halt ein!

Digitized by Google

Dolores.

Sprich nicht, Verräther!
Athme nicht! Versteint vom Fluch,
Steh' und harr' auf Deinen Tod!
Habe Nichts gemein mit Dir!
(In größter Seelenangst.)
Sag' mich los! los! los von Dir!
Todter, steig' herauf vom Strombett,
Sei der Zeuge meines Schwures:
Jene Stunde sei verflucht,
Da ich Dich zum erstenmal,
Dich, den blut'gen Mörder, sah!
Und sie sei nicht mitgerechnet,
Wenn der Herr der ganzen Welt
Meine Lebensstunden zählt.
Der Du ihn zu Grabe sandtest,
Sollst in Gräueln nach ihm zieh'n!
Und wo Du zuerst mich fandest,
Soll kein Christ mehr betend knie'n!
Athme nicht! — berühr' mich nicht!
Hab' mich losgesagt von Dir,
Habe Dich verflucht für hier
Und für Jenseits! für den Kerker,
Für die schwarze Grabesnacht!
Für den Tod! die Auferstehung!
Für den Tag der Thronerhöhung! *)
Für den Raum der ird'schen Zeit!
Für die volle Ewigkeit!
„Ihr sollt eure Pflicht beherz'gen,
Bis die Sterne nicht mehr scheinen." **)

*) Beinamen des Weltgerichts.
**) Ausspruch Allahs im Koran.

(Zuſammenſtürzend.)

Fluch! im Namen des Barmherz'gen —
Des Allrächenden und Einen!!

Barnabas

(eilt zu ihr, reißt ſie empor und umſchlingt ſie gewaltſam).

Weib! nimm dieſen Fluch zurück!
Weide Dich an meinen Qualen!
Will die Schuld Dir blutig zahlen.
Hört! es fleht der Renegat
Um den dritten Foltergrad!
Was ſie mir an Schmerz bereiten,
Gleicht nicht dieſen Seelenleiden!

(**Dolores** kommt wieder zu ſich.)

Barnabas (ſtürzt vor ihr nieder).

Weib! Sieh mich zu Deinen Füßen!
Auf! Zertritt mich! Jede Rache
Nimm, die Dein arabiſch Blut,
Das beleidigte, begehrt.
Sieh mich knieen, unbewehrt!
Uebe Blutrach' an dem Sünder
Für den liebenden Betrug;
Selbſt das Herbſte iſt gelinder,
Als Dein gräuelvoller Fluch.
Ward ich doch, aus Lieb' zu Dir,
Zu dem Scheuſal, deſſen Blicke
Selbſt die Schaar der Henker ſchrecken,
Die mit Stahl das Herz bedecken.

(Er ſpringt auf, die Richter anſtarrend.)

Hätt' ich nie Dein Bild geſehen!
Würd' ich unter Todeswehen
Nicht allhier verzweifelnd ſtehen.
Gott gab Dir den Himmelsreiz,

Digitized by Google

Mir den Muth, Dich zu beſitzen,
Mag dafür an Chriſti Kreuz
(emporblickend)
Nun mein Blut zur Sühnung ſpritzen!
Was hat denn der Sünder mehr,
Als ſein Herzblut anzubieten?
Sei ſo ganz nicht gnadenleer!
Stör' nicht meines Grabes Frieden!
Ungeheu'r iſt Deine Qual!
Willſt Du mehren ihre Zahl
Durch den Dorn der ſpäten Reue?
(Wieder vor ſie ſtürzend.)
Weil ich kniee und bereue,
Weil mein Blut ich angeboten,
Darfſt Du auch nicht mehr verlangen.
Will den Todesſtoß empfangen;
Laß mich ruh'n nur bei den Todten!

Dolores
(die ſein Geſicht wieder ſah, unwillkürlich).
O Lorenzo! — ! — (ſchwach) er wird Dich
In dem Land der Todten finden;
Kannſt von mir den Fluch nur erben,
Seiner würdig muß ich ſterben.

Barnabas (in die Erde brüllend).
Charon — beſſ're aus den Kahn!
Denn das ſchwerſte Unglück kommt,
Welches Du noch überſchifftest.
O der Fluch hat mich getroffen,
Wie kein Wortſchwert jemals traf.
Schmerzenloſer ging mein Stahl
Durch die Adern des Lorenzo,

Digitized by Google

(zu **Dolores**)
Als der Deine durch die Bruſt.
(Einen Gedanken erfaſſend, mit einem gewiſſen Stolze.)
Dennoch fühl' ich mich erleichtert;
Abgeſtreift iſt eine Kette;
Bin von einer Laſt befreit,
Die die volle Ewigkeit
Herber mir vergiftet hätte,
Als — wenn Reue Heil erringt —
Jemals es dem Fluch gelingt.
Darum wag' ich auszuſprechen:
(gegen den Himmel zeigend)
Was ich hoff' vor dem Gericht;
Denn das größte der Verbrechen,
Gattin! ich beging es nicht!
Steh' zwar hier mit Blut geröthet,
Tief in's Herz greift mir ſein Roſt;
Doch hab' ich — (mein letzter Troſt!)
Meinen Vater nicht getödtet!

Dolores.
Sag', Lorenzo — daß ich träumte! —
Nein! — fort — Schrecklicher, von mir!
Das ſind ja die Flammenaugen,
Die mein tiefſtes Herzblut ſaugen;
Das ſind ja die wilden Blicke,
Scheu — wie Mörder — voll von Tücke!
Das iſt ja — der Schreckensmann,
(knieend, die Hände faltend)
Beten muß ich — wenn ich — kann!

Barnabas (gehoben).
Ganz nicht ſinkt mein Männermuth;
Rein bin ich vom Vaterblut.

Digitized by Google

Menſchen hab' ich ſchwer beleidigt,
Und ſie wollen Den nicht hören,
(auf's Kreuz blickend)
Der ſich unter'm Kreuz vertheidigt
Unter bittern Reuezähren!
Von Myriaden Freuderoſen
Ward — (mit einem ſcheuen Blick auf **Dolores**)
kaum Eine mir beſchert!
Bin verachtet, ausgeſtoßen —
Von der Kirche Fluch beſchwert!
Kenne meiner Menſchheit Pflicht,
Meinen eig'nen Namen nicht!
(Er ſchauert vor dem Kreuz zurück.)
Donnernd ſchlägt das Rachgepolter
Von drei Särgen an mein Ohr!
So, daß ſelbſt auf Eurer Folter
Sich ſein Zornton nicht verlor.
Stets zurück ſtieß mich der Himmel,
Stets zog mich die Hölle an
Und in gräßlichem Gewimmel
Rückt die Teufelsſchaar heran!
Unter'm Klirr'n der Höllenketten
Sei dem Zweifel ich entriſſen;
Jene Henker werden wiſſen,
Welchem Jammerſohn ſie betten
Auf den ew'gen Feuerkiſſen;
Und der Fürſt in Finſterniſſen
Wird von ſeines Thrones Stufen
Mich — bei meinem Namen rufen.
(Erdwärts ſtarrend.)
Stoß' in mich die rothen Schwerter,
Doch — bin ich — kein Vatermörder!

Digitized by Google

Hab' die Sünde nicht begangen,
Die mit jammergelben Wangen,
Von neunfacher Glut umweht,
Jenſeits aller Reue*) ſteht.
Du Gericht, der Höll' entſproſſen,
Von des Satans Spielgenoſſen
Bis zur Ueberzahl beſetzt,
Nochmals ſei dein Zahn gewetzt!
Unter dumpfen Schauerklängen
Laß mich foltern, rädern, ſengen,
Laß mich brennen, ſpießen, blenden,
Doch will ich mein Wort verſenden
Aus der ſchwarzen Todtenkluft
Durch die peſtberührte Luft.
Eh' die letzte Kraft entwich
Vor dem Stoß der innern Schwerter,
Windet noch der Aermſte ſich,
Schreit: Was elend iſt — bin ich!
Aber doch kein Vatermörder!

Letzte Scene.

Pater Polykarp, nun Guardian der Hieronymiten, wird eingeführt.

Guerrero (auf **Barnabas** zeigend).

Ihr kennet Dieſen?

Polykarp.

Ja?

Guerrero.

Was wißt Ihr von ihm?

Polykarp.

Das, was ich weiß, gelobt' ich, zu verſchweigen.

*) Die Spanier ſagen: einen Vatermörder fliehe das Glück der Reue.

Guerrero.

Von Wem erfuhrt Ihr es?

Polykarp.

Von dem *Vorgänger.*

Guerrero (stehend).

Im Namen Seiner Heiligkeit des Papstes
Entbindet Euch die Santa Casa vom
Gelübde. Sprecht! verschweiget Nichts, sonst fall't Ihr
Dem Zorn der Kirch' anheim.

Polykarp (schmerzlich).

So muß ich sprechen?!

Guerrero (sich setzend).

Und Das, was Ihr verschweigt, sei Fluch für Euch!

Polykarp

(während **Dolores, Barnabas** und **Roberto** abwechselnd den heftigsten Antheil nehmen).

Am Tag', da Pennaroja ward getödtet,
Sind g'rade sechs und zwanzig Jahr' vergangen,
Seit er, damals noch Obrist bei dem Heere,
Das in Granada in Besatzung lag,
Mit einer — Mohrensclavin sich versündigt,

(**Barnabas** taumelt zurück.)

Die man die Zegra Celindaja nannte.

(**Roberto** fährt heftig zusammen und wird todtenblaß.)

Des Himmels Zorn lag schwer auf seinem Haus
Seit jener tiefverborg'nen Uebelthat,
Und gab sich kund durch ein so seltsames,
Als außerordentliches Rachezeichen;
Denn — in derselben Viertelstunde, wo
Die rechtliche Gemahlin — einen Sohn
Ihm schenkte, ward die Mohrensclavin auch

Digitized by Google

Von einer unglückſel'gen Frucht entbunden;
Der Unglücksſohn — iſt — dieſer

Barnabas (zuſammenſinkend mit dem Ausrufe:)

Vatermörder!

Polykarp.

Doch allzugroß erſchien die Aehnlichkeit
Der beiden Kinder, mit den Jahren noch
Sich ſteigernd, daß den Vater Schauer lähmte,
Sah er den Söhnen in das Angeſicht. —

Barnabas (die Erde mit Fäuſten ſchlagend).

Kain! Kain! Brudermörder!

Dolores.

Und — ich — lebe — noch!

Roberto (mit ſtarrem Blick).

Wie nannte
Sich — die Mohrin? —

Polykarp.

Celindaja.
Sie rühmte ſich der Abkunft von den Zegri's.

(**Roberto** geht mit großen Schritten zu **Barnabas** und bleibt neben ihm ſtehen, ihn ſtarr betrachtend.)

Polykarp.

Als Beide nun das vierte Jahr erreicht,
War's nicht mehr möglich, Einen von dem Andern
Zu unterſcheiden, und der ſünd'ge Vater
Nahm dies als Zeichen von dem Zorn des Himmels.
Bekräftigt fühlt' er ſich in dem Entſchluß,
Schon früher aufgefaßt, das Mohrenkind
Dem Hort der heil'gen Kirche zu vertrauen.
Der Guardian des Kloſters war ſein Freund,
Und ihm für manche Wohlthat hoch verpflichtet.
Der Knabe ward getauft von ihm, und heimlich

Digitized by Google

Bis zu dem Alter seines Noviziats
In unserm stillen Kloster auferzogen.
Der Guardian hat auf's Crucifix gelobt,
Ihm nie der Erde Pforten zu eröffnen,
Und das Geheimniß Dem zu hinterlassen,
Der ihm dereinst in seinem Amte folge;
Wofür der Graf mit einer milden Stiftung
Das Haus bedachte. Auch ward Diesem hier
Schon früh verboten, jemals eine Frage
Nach seinem Ursprung oder Recht zu stellen,
Er sollte für die ganze Lebenszeit
Das Kloster als sein Vaterhaus betrachten,
In Demuth und in Unterwürfigkeit
Nie nach dem Weltlichen und Bösen trachten.

Roberto (mit erstickter Stimme).

Und — die Mutter?

Polykarp.

Wagte allzuviel.
Sie hatte sich der Taufe widersetzt,
Und wüthete beim Einzug in das Kloster;
Wie eine Tig'rin nach den Jungen brüllt,
So schrie sie nach dem Sohne ihrer Schmerzen.
Ja, ihre Raserei ging weiter, denn
Sie drohte mit Entdeckung seinem Vater,
Send' er ihr schleunigst nicht das Kind zurück.
Des Grafen erster Taumel war verschwunden.
Sein leicht gereiztes Blut stieg furchtbar auf,
Dazu kam noch die Furcht vor naher Schmach,
Der Stolz auf seinen alten Grandennamen;
Und als die wilde Mohrin tollkühn ihn
Beschimpfte — stieß er ihr das Schwert in's Herz.

Digitized by Google

Barnabas (sich halb aufrichtend).

Brudermörder! Vatermörder!

(Mit zurückkehrender Kraft.)

Aber Rächer Deiner Mutter!

Roberto (knirschend).

Heil dem Rächer seiner Mutter!

Polykarp.

Die Leiche ward vom Guardian und ihm
Ganz im Geheimen aus der Stadt geschafft
Zur Nachtzeit und dann in der Alpujarra
In dem Barranco de los Vengadores
Dem tiefen Grab des Bergstroms übergeben.

Barnabas.

Dort begrub ich meinen Bruder.

Polykarp.

Nach einer Sclavin war geringe Nachfrag',
Man wußte das Gerücht schnell zu verbreiten:
Sie sei entfloh'n, und habe sich vermuthlich
Nach Afrika gewandt.

Roberto.

Ja, dorther stammen
Alt-Granada's Zeiriten*),
Deren Kinder dienen müssen,
Betteln, schnödes Handwerk treiben,
Weil die Ahnen Kronen trugen!

(Mit einem Blick des tödtlichsten Hasses auf die Versammlung.)

Weil sie Alle nicht erschlugen!

Guerrero

(zu den Alguazils, auf **Roberto** zeigend).

Gebt Acht auf Den dort.

*) Die Zegri's.

Polykarp.

Niemals wollte sich
Der Jüngling unsern Ordensregeln fügen;
Es war, als funkle sein altmohrisch Blut
Durch's weiße Hieronymitenkleid.
Und als er ohne Wissen seines Guardians
Am letzten Osterfest zur Stadt gegangen,
Für einen kranken Pater Beicht' zu hören,
Kam er zurück, wie vom Dämon besessen,
Der immerdar mit Christi Kirche kämpft.
Da war kein Halten mehr! Der Guardian starb,
Als er ihn mit gezücktem Dolch bedrohte,
Und nach Conventbeschluß ward er verurtheilt,
Und trotz des bangen Einspruchs, den ich wagte,
Gestoßen aus dem heil'gen Klosterthor.

Barnabas.

Und gehetzt mit sechszehn Hunden —
Ueber Berge, Thal und Flur!

(Er zerreißt sein Kleid über der Brust.)

Seht hier noch der Zähne Spur!

Polykarp.

Seit jenem Tage hörten wir Nichts mehr
Von ihm, und das ist Alles, was ich weiß,
Und was ich kann auf's grüne Kreuz beschwören.

Guerrero.

Gesegnet und entlassen!

(**Polykarp** geht ab.)

Guerrero (lauernd).

Acht auf Den!

(Er zeigt auf **Roberto.** Zu **Barnabas.**)

Du weißt nun, wer Du bist.

Barnabas.

Ich weiß es!
Brudermörder! Vatermörder!
Aber Rächer meiner Mutter!
Schwert in Fäusten der Natur!
Von der großen Weltenuhr
Ein — verlorenes Gewicht,
Das zerschmetternd niederfiel
Und zertrümmert wird am Ziel!
Werkzeug in des Richters Händen,
Das er nach der Straf' zerbricht!

Roberto.

Allah wird Dir Gnade spenden!

Barnabas.

Viele Schuld trägt mein Erzeuger.
Widerrechtlich war das Weib,
Wie die Christen es verkünden?
So lag ich im Mutterleib,
In der Wiege seiner Sünden!
Hohes Glück hat er genossen
Und die Frucht der Seligkeit
Unnatürlich dann entweiht,
In die fremde Welt gestoßen,
Was ein Vater, hochbeglückt,
An die Brust der Liebe drückt.

Roberto.

Ist das auch Gerechtigkeit?
Wer wird jetzt an sie noch glauben
Auf dem todten Sternenrumpf!
Ißt der Vater gute Trauben,
Wird der Zahn des Sohnes stumpf

Für der Blüthe Seligkeit
Muß die Frucht am Baume zittern
Und im Herbſtſturm dann verwittern.

Barnabas.

Warum that er's? Weil ich ähnlich
Dem rechtmäß'gen Bruder bin?
Weil ich in der Viertelſtunde
Seiner Ankunft auch erſchien?
Bebt' er etwa vor dem Spott
Und dem Pfuſchwerk von Geſetzen?
Eben dadurch wollte Gott
Mich in meine Rechte ſetzen.
Doch was Gott will, iſt den Menſchen
Immer eine todte Sprache!
Wiſſen d'rauf Nichts zu erwiedern;
Denken nur an ihre Sache.
Sie erläutern und zergliedern,
Hängen feſt am eig'nen Plunder,
Schieben ihre Meinung unter,
Und am End' auf Gott das Uebel,
Wie Ihr's macht mit ſeiner Bibel.

Guerrero (auf's Kreuz zeigend).

Wahnſinn'ger Frevler! Wen beleidigſt Du?

Barnabas.

Nur mein Recht will ich beweiſen,
Eh' die Henker mich zerreißen.
Ich — wahnſinnig? — Es iſt furchtbar,
Daß die Straße zur Erkenntniß
Hart vorbei — am Tollhaus führt.
That er's etwa, weil er ſich
Des Baſtarden reuig ſchämte?

Schämt' er ſich nicht, mich zu zeugen,
Mußt' er mich auch anerkennen.
Warum unter's fremde Dach
Mit dem eig'nen Augenlichte?*)
Oder ſteh'n etwa die Früchte,
Die an Nebenpfaden wachſen,
Denen an der Heerſtraß' nach?
Großen Dank für ſolche Laune!
Er ſchrieb mich in's Lebensbuch.
Auch die Blumen hinter'm Zaune
Haben Farben und Geruch,
Sind oft von den beſten Arten,
(ſtolz aufblickend)
Und ſteh'n auch — in Gottes Garten.

Guerrero.

Gebt mir nur auf den Andern Acht!

Barnabas.

Er glaubte,
Einer unrechtmäß'gen Gattin
Könn' er mich nicht überlaſſen.
(Mit der Ironie des tiefſten Schmerzes.)
Gut; doch die rechtmäßige
Hatte ja gleichfalls zwei Brüſte,
Und für ſie nur einen Sohn!
That er Unrecht, mich zu zeugen,
Hätt' er müſſen vor ſie treten,
Auf dem Vaterarm das Kind,
Sprechend: Weib, ſieh meine Schuld!
Unrecht that ich und bereue;
Aber tränk' den armen Wurm!

*) Die Mohren nennen die Kinder das Augenlicht der Eltern.

Digitized by Google

Denn er bleibet doch mein Blut;
Sie hätt' es ihm zugesagt
Und, als Castilianerin,
Mich an ihrer Brust erwürgt;
Dann wär' jetzt mein Heil verbürgt,
Stürbe nicht in Freveln hin
Auf der Armensünderstätte,
Auf des Scheiterhaufens Bette.
Dieser Leib —
(niederwärts zeigend)
wär' hier vermodert
(himmelwärts)
Und der Geist dort aufgelodert.
Menschenherzen, kalt wie Eis,
Geh'n nach Zahlen und nach Arten,
Doch — der Gott, der Alles weiß,
Wußte nie was von Bastarden!

Roberto.

Und Gott ist der einz'ge Künstler,
Der sich selbst gemacht hat.

Guerrero.

Hört Ihr?
Ich hoffe, Der soll — mit.

Roberto (kraftvoll).

Jetzt, Barnabas,
Blick' empor! Ich will Dich stützen.
Sollst nicht in dem Staube liegen,
Weil das Blut der braunen Zegri's
Dein gebroch'nes Herz umwogt.
Sieh verachtend auf die Welt,
Die nur Narren wohlgefällt;
Such' im Geistertrotz den Frieden,

Digitized by Google

Habe nur für Grimm Gefühl.
Alles iſt nur Spiel hienieden,
Herrliches und Häßliches,
Liebliches und Gräßliches,
Saiten- und Kanonenſpiel.
War mir's doch, als ſah ich öfters
Lybia's rothe Feueradern
An dem kühngehob'nen Hals.
(Verächtlich.)
Jene chriſtliche Beimiſchung
Von der väterlichen Seite
Haſt Du gährend ausgeſchleudert.
Der Vulkan wirft Schlacken, — Steine,
Eh' ſich zeigt die rothe Glut,
Komm hierher! Du biſt der Meine,
Biſt ein Zegri ganz, an Muth,
Rieſenkraft und kühnen Thaten.
Ja, mich ſchmerzen Deine Wehen!
Bin von Deiner Laſt beladen,
Und was ich an Dir verübt,
War auf Dich nicht abgeſehen.
Hier ſteht Einer, der Dich liebt!
(Mit verbiſſenem Schmerz.)
Dir nicht hatt' ich Tod geſchworen;
Doch das Schickſal handelt blind.
Und Du weißt auch, daß wir Mohren
Fürchterlich im Haſſe ſind.

Barnabas.

Sag', wie deut' ich dieſe Worte?

Roberto (im höchſten Zorne gegen ſich ſelbſt).

Auf des Schmeichlers krumme Pfade
Lockte mich mein Ingrimm ab!

Nur ein Weg geht ganz gerade,
Und das ist der Weg in's Grab.
Auf des Teufels Schlangenwegen
Zürnt mir (an die Brust schlagend) meine Männerehre,
Aber ich sprech' ihr entgegen,
Nur in dem vierfüß'gen Thierreich
Giebt es feste Charaktere.
Sieh', die Löwen sind die alten,
Während sich die Zweigebeinten
Nach der Zeit stets neu gestalten
Und dem Ort, wo sie sich einten.
(Er faßt seine Hand.)
Zegri! Dir sei Dank gesprochen!
War'st des Starken Ueberwinder,
Hast an jenem mächt'gen Sünder
Mir mein altes Haus gerochen!
Und die strafenden Gewalten
Geben Dir kein Vaterland,
Doch ein Richtschwert in die Hand.
Und mein Haus ist nicht verächtlich,
Wenn auch d'rin der Hammer schlägt,
Wenn's schon einen schwarzen Ambos
Im zerstörten Wappen trägt.
(Barnabas sieht ihn staunend an.)
Bist mein Vetter, Barnabas,
Weil die Zegra Celindaja
Meiner Mutter Schwester war.
Eine fürstlich edle Mohrin,
Bettelnd in dem Sclavenkleid,
Dienend in dem fremden Hause;
Dahin kam's, Du gabst uns Rache.

Alle glaubten wir, es habe
Eine leidenschwere Liebe
Sie gejagt in ferne Länder,
Ahnten nicht, daß ihr Gebein
Bis zum ersten Erdenthor
Durch den Todeswirbel flog.
Hat ihr nachgesandt die Frucht
Ihrer Nebenbuhlerin,
Und die Klinge dem Verführer
In die falsche Brust gestoßen.
Dir kann ich nicht zürnen mehr.
Dem Valor und seinem Haus
Hab' ich Untergang geschworen
Und es glücklich durchgeführt;
„Gebt dem Feind, was ihm gebührt.“ *)
(An den Nägeln kauend.)
Denn wer weiß, er könnte sich
Noch in dem Alhambra halten,
Hätt' ich ihm nicht die Vertilger
G'rad an auf die Brust gehetzt.
Daß Du dem rechtmäß'gen Bruder
Dich so trefflich unterschobst,
Und sie Deine Gattin ward,
Rächt mich doppelt an der Stolzen.
Ha! bei Vater Amram's **) Zelt!
Etwas liegt in diesem Wagstück,
Das mir äußerst wohlgefällt.
Salam! Salam! Adalifa!
Somit, Vetter Barnabas,
Schwör' ich ab den blut'gen Haß!

*) Koransspruch. **) Abraham.

Reiche Dir vor Deinem Ende
Meine schwielenvollen Hände.
Stirb, den Richtern zum Entsetzen,
Nach der Ehre Kraftgesetzen,
Bis der Feind, wie eine Möve,
Scheu um Deine Leiche kreis't,
Weil der braune Zegrilöwe
Noch im Tod die Zähne weis't.
Stürzen sie Dich in die Flammen,
Denk', Gott fügt den Staub zusammen*).
In dem Feuer fluch' den Feinden,
Dann wirst Du die Houris sehen,
Die sich über'm Holzstoß einten,
In den qualmdurchflog'nen Höhen,
Und die bald mit Vollmondswangen
Dich im Paradies empfangen.

Guerrero (gewaltig).

Acusadór! was sprachst Du da von Zegri's?

Roberto.

Nichts als Liebes, Herr, und Gutes.
Auch in diesem Rocke freut mich's,
Daß sie meine Väter sind.
Hab' mich lang' genug verstellt,
Meinen Herren zu genügen,
Meine Feinde sind gefällt,
Todt theils — theils
(auf **Dolores** zeigend)
in letzten Zügen,
Brauch' nicht länger zu betrügen.

*) Koransspruch.

Guerrero.

Man wird Dich lehren, ſolche Sprache führen.

Roberto.

Ja, geſtrenge Herr'n, Verſtellung
Iſt das dankbarſte der Laſter,
Welches gold'ne Zinſen trägt
Für's verfälſchte Kapital,
Nicht wahr — hohes Tribunal?
Ueberdies ſind wir Soldaten
Stolz auf kriegeriſche Väter,
Und mit Gunſt, Hochwürden Gnaden!
Wie der Bart wächſt, alſo ſteht er*).

Guerrero.

Ich will Dich lehren, von den Zegri's ſtammen,
Wenn Du im Dienſte König Philipps ſtehſt!

Roberto.

Herr! der Zahn, und nicht das Haar
Giebt dem Tiger ſeinen Werth;
Und an einer Kämpferſchaar
Wird die Fauſt zuerſt geehrt.
(Bewegung.)
Und dies zornige Getümmel,
Werthe Herr'n, macht mich nicht ſcheu;
Kräft'ge ſteh'n nur unter'm Himmel,
Und ihr Säbel wird leicht frei.

Guerrero.

Wart, frecher Hund! In Ketten ſchleppet ihn
Zu Auſtria.

Roberto.

Herr! das war grob.

*) Arabiſches Sprichwort.

Digitized by Google

Doch nie gröber iſt der Knecht,
Als auf ſeines Herren Sattel.
(Bewegung.)
O Ihr werdet's auch noch kriegen!
Alle ſind noch nicht geſtorben,
Die dies Tribunal beſiegen.
Iſt das Uhrwerk erſt verdorben,
Deckt man ſeine Federn auf.
Frei das Feld! mir freien Lauf!

Guerrero.

Wer prahlt vor mir mit ſeines Schwertes Macht?
Mit einem Fuß ſteh' ich auf dem Altar
Und mit dem andern auf dem Thron. Tief unten
Zieht die Armee bei Trommelnklang hindurch.
(Zu den Alguazils.)
Ergreift ihn!

Roberto.

Nur nicht allzu raſch,
Edle Herr'n! Im Schmiedehandwerk
Bin ich ſtark geworden; habe
Herz und Schwert vom beſten Stahl.
(Er grinzt die Häſcher an.)
Was wollt Ihr, verdorrte Klötze?
Gleich kehrt um zu dem Gericht;
Denn mit dem Forellennetze
Fängt man einen Haifiſch nicht.
Euer ganz Collegium
Wird zu einem Kohlenhaufen,
Ehe Die zum Auſtria laufen.
(Er ſchwingt drohend die gewaltigen Fäuſte.)
Und was Ihr vom Dienſte ſagt,

Digitized by Google

Iſt mir gar nicht fürchterlich.
Hätte Philipp unter Waffen
Lauter ſolche Kerls, wie ich!
Braucht' er keine ſolche Pfaffen!

Guerrero

(wie er ſieht, daß er durchbrechen will).

Die Thür' verriegelt!

(Die Thüre im Proſpect wird verriegelt.)

Roberto.

O die Zegri's
Wußten Nichts von Schloß und Riegeln.

(Er reißt einen locker vorragenden, coloſſalen Stein von der Felswand und ſchwingt ihn mit beiden Händen, gegen die Thüre zielend.)

Wer dies Felsſtück an den Kopf will,
Der bleib' ſtehen an der Thüre.

(Sie wird ſchnell frei.)

Erſt die Bombe!

(Er ſchleudert mit Rieſengewalt das Felsſtück auf die Thüre, ſie fährt zerſchmettert aus den Angeln. Das Schwert ziehend.)

Dann zum Sturm!

(Er ſchlägt ſich wüthend durch. **Guerrero** ſagt einem Alguazil etwas heimlich. Letzterer eilt mit Vielen dem **Roberto** nach, und ſogleich fallen mehrere Schüſſe. Der Alguazil kommt zurück.)

Guerrero.

Der Hund iſt todt?

Alguazil.

Ja, Eminenz.

Guerrero.

Jetzo
Zum Urtheil über — (auf **Barnabas** zeigend) Den.

Barnabas.

Laßt mich
Erſt mit meinem Weibe ſprechen.

Digitized by Google

Um die einz'ge Henkergnade
Bitt' ich vor dem Schreckensrathe.

Guerrero.

Rath' ihr, ſich zu bekehren, das rath' ich.

Barnabas (bei **Dolores**).

Hier, an des Verderbens Rand
Und beraubt des letzten Gutes,
Ruft der Gatte in Dein Ohr:
Omaijadin — blick' empor!
Reiche mir noch Deine Hand,
Denn die Hälfte meines Blutes
Kommt aus Deinem Vaterland.

Dolores (mit abgewandtem Antlitz).

Nie darf ich Dich wiederſehen!

Barnabas.

Gönnſt Du mir nicht einen Blick,
Der Verſöhnung mir verkündigt?
Wohl! doch keine härt're Strafe
Gieb mir vor dem langen Schlafe.
Hab' mich ſchwer an Dir verſündigt;
Schwer war auch mein Mißgeſchick!
Gattin! nimm den Fluch zurück!
Einem Armen, Unbekannten
Kann man wohl das feige Beben
Auf dem Hochgericht vergeben,
Doch nicht dem caſtil'ſchen Granden
Und noch weniger dem Mohren,
Der für Ruhm nur iſt geboren.
Dieſer Fluch wird mich erſchüttern,
Wanken werd' ich — ſchimpflich zittern,
Wenn Du ſtreng' auf ihm beharrſt.

Zürnend, haſt Du nicht erwogen,
Daß Du doch mein Alles warſt;
Ob ich Dich auch ſchwer betrogen,
Meine Liebe hat's gethan.
Omaijadin! blick' mich an,
Daß ich ruhig ſterben kann.
(**Dolores** ſchauert zurück.)
Weiß ich doch, was in mir ruht,
Was der Bruſt beſchieden ward;
Weiß an meinem letzten Tage,
Daß ich — wenn auch als Baſtard —
Doch ein unſchätzbares Gut,
Das vermiſchte Heldenblut
Von zwei Völkern in mir trage.
(Auf die Verſammlung deutend.)
Brauche keine ſolchen Mahner,
Will, mir Ehre zu erwerben,
Ruhig, wie ein Caſtilianer,
Kraftvoll, wie ein Mohre ſterben.
(In Wehmuth übergehend.)
Darum nimm den Fluch zurück,
Den Du zornvoll aufwärts ſandteſt.
Wende zu mir Deinen Blick,
Wie Du oft ihn zu mir wandteſt!
Nur grauſame Menſchen kehren,
Nach des Eigendünkels Lehren,
Sich vom armen Sünder ab.
Hohn verfolget ihn zum Grab;
Während von den Himmelswieſen
Ihn die Sternenblumen grüßen.
Fern der Welt, dem Herzen nah,
Freundlich, wie er ſtets ſie ſah.

Digitized by Google

Dolores (milder).

O der Stolz auf Deinen Urſprung
Ziemt Dir in der Stunde nicht.

Barnabas.

Keiner in den Erdenreichen
Stürzte noch vom Felſenriff,
Der nicht nach den ſchwachen Zweigen
Wankender Gebüſche griff.
Schreck iſt's, der das Heer der Sorgen
Mit dem Herzen ſelbſt zerſtampft;
Fallend wähnt er ſich geborgen,
Bis ſein Hirn am Boden dampft.
Ach! in Adaliſa's Armen
Fand ich ja mein einz'ges Glück!
Theure Gattin, hab' Erbarmen,
Und nimm Deinen Fluch zurück!

Dolores (bebend).

Wie darfſt Du von Liebe ſprechen!
Furchtbar wird ſein Geiſt es rächen!

Barnabas

(der ſie, trotz ihres Widerſtandes umſchlingt).

Staunеſt Du, wenn ich erwied're,
Daß die Nacht mir glanzvoll tagt!
Der nur liebt, der alles Ried're
An des Glückes Krone wagt!
Sei mein Sterbelied geſungen,
Seligkeit ward doch errungen.
Alle ſieben Himmel drehten
Sich um meinen Kerker um,
Und in meinen Todesnöthen
Fand ich mein Elyſium!

Digitized by Google

Dem Betruge folgt die Reue,
Aber meiner Liebe nicht!
Meinen Körper — dem Gericht!
Sei mein Gott jetzt, und verzeihe!

Dolores.

Dir verzeihen kann ich nicht!
(Mit den Zeichen eines keimenden Entschlusses.)
Doch den Fluch nehm' ich zurück.

Barnabas

(hoch über König Philipps Bild weg gen Himmel starrend).

Hör's, o höchste Majestät!
Deren Gnaden Alle suchen.

Dolores (wie sich besinnend).

„Du sollst keinem Menschen fluchen!"
Spricht der ewige Prophet.

Barnabas.

Leg' auf's Haupt mir Deine Rechte!
(Knieend.)
Was der Sünder sich erfrechte,
Wird in Flammen abgebüßt.
Leb'! vergiß mich! (Betend.) Der Gerechte
Weiß, daß Du mir Priest'rin bist.

Dolores

(legt ihm die Hand auf's Haupt, ohne ihn anzusehen).

Stirb mit Kraft und mit Erhebung,
Wenn der Herr Dir gnädig ist.
Bitte fern von diesen Gründen
Deinen Bruder um Vergebung.
Wirst mich, wo die Qualen schwinden,
Am verlor'nen Herzen finden.
(Pause.)

Digitized by Google

Barnabas
(benetzt ihre Hand mit Thränen und ſcheint ſtill zu beten, dann richtet er ſich auf).
Lebe wohl! (Er wendet ſich.) Jetzt bin ich Euer.
Schleppt mich in die Rachefeuer!
Bin gerüſtet zu dem Pfade;
An der Unſchuld übet Gnade!
(Er zeigt auf **Dolores.**)

Guerrero (mit ſchmetternder Stimme).
Dein Urtheil ſtehet feſt. Und nun zu Dir,
Du Ketzerin! Bekehre Dich! ſonſt theilſt Du
Den Flammentod mit ihm. Ein Büßungshaus
Verſperre der Rückfälligen die Welt;
Es läut're ſtrenge Zucht die ſünd'ge Seele.
Nimm wieder Jeſu Chriſti Glauben an!
Du ſtehſt am Scheideweg der ird'ſchen Bahn;
Schwör' ab des Islams gottverworf'ne Lehren!
Es will des Richters Gnade Dich bekehren.
Schwör' ab vor meinem heil'gen Tribunal,
So retteſt Du Dich von der Flammenqual.

Dolores.
„Haltet feſt im Schauerthal
An dem Glauben eurer Väter,
Dann ſteigt ihr zum Himmelsſaal!"
So ſprach der Dämonentödter*).
Dieſen Siegespreis erwerb' ich,
Und in meinem Glauben ſterb' ich!

Guerrero.
Bekehre Dich! ſonſt — bei dem grünen Kreuz!
Steigſt Du mit Sonnenaufgang auf den Holzſtoß.

Barnabas (heftig erſchüttert).
Gattin!

*) Beiname Mohammeds.

Digitized by Google

Guerrero.

Du — verſtumme!
(Zu **Dolores.**)
Zeug' für Chriſtus.

Dolores.

Was ich fühle, das bezeug' ich.
Wir gehorchen unſerm Gott!
Nicht mit dieſem Sünder ſteig' ich
Auf ein chriſtliches Schaffott.

Guerrero.

Du wirſt es! Nun zum letztenmal': Schwör' ab!

Alle (donnernd).

Schwör' ab, Du Ketzerin, und zeug' für Chriſtus!

Dolores.

Nein! ich ehre Mekka's Tempel,
Nicht den Papſt, nicht Eure Roma.
Nie mehr kann ich Chriſtin werden;
Bin der letzte Zweig auf Erden
Von dem großen Seherſtempel,
Von dem ewigen Mahomah!*)

Guerrero

(ſich aufrichtend, ſpricht mit furchtbarer Feierlichkeit, während Alle aufſtehen).

Dies irae, dies illa!

Alle

(einfallend, mit dumpfdonnernder Stimme).

Solvet saeclum in favilla,
Teste David cum Sibylla.
(Tag des Zornes, Frucht der Sünden!
Welten wird Dein Hauch entzünden,
Wie die Seher all' verkünden.)

Guerrero (ſein kahles Haupt entblößend).

Wohlan! wir ſtehen auf im Zorneskleide,

*) Die Omaijaden nannten ſich bekanntlich die Abkömmlinge von Mohammed.

Und schreiten nun zum Urtheil über Beide.
Erhebt den Ruf! Erschalle, Rach'geläute!

Alle (wie oben).

Exurge domine! judica causam tuam.

(Die campana de los pecadorázos *) erschallt.)

Guerrero.

Du schwere Nacht der Rache, brich herein!
Verbirg, o Kreuz, den Sündern deinen Schein!

(Das Kreuz erlischt.)

Alle.

Verbirg, o Kreuz, den Sündern deinen Schein!

Guerrero

(die Arme, wie zur Anrufung Gottes, erhebend).

Rex tremendae majestatis!**)

Alle.

Rex tremendae majestatis!

Guerrero

(das Haupt bedeckend und seinen Bischofsstab im Arme haltend).

Ich streich' Euch aus den Reihen der Lebend'gen!
Geb' Euch den Flammen, welche Frevler bänd'gen;
Ihr findet auf dem Erdenraum kein Grab;
Beim Weltgerichte brech' Euch Gott den Stab.
Er höret mich! Ich steh' im höchsten Amt,
Und bis zur Ewigkeit dringt mein: — Verdammt!

Alle.

Verdammt!

(Die Glocke verstummt.)

Guerrero.

Alguazils vom heiligen Gericht,
Bewacht sie nun getrennt, nach Eurer Pflicht!

*) Glocke der schweren Sünder.

**) Aus dem Dies irae: Herr der Allmacht, Herr der Schrecken.

Digitized by Google

Barnabas (in Verzweiflung).

O übet Gnad' an ihr!

Guerrero.

Gott hat gesprochen.

Zum Holzstoß in dem nächsten Tageslicht!

Beim Kreuz! und der Madonna von Tortosa!

Alle.

Beim Kreuz! und der Madonna von Tortosa!

Dolores.

So erbarme du dich mein,

Magna mater dolorosa!

(Sie stürzt schnell auf das Bild zu, wie die Häscher sie greifen wollen. Sobald sie die Stufe betritt, bewegt sich die Gestalt rasch vor, streckt beide Arme in die Höhe und schlingt sie dann um **Dolores**, sie an sich in die Klingen drückend. **Dolores** gleitet todt hernieder, wie die Gestalt ihre Arme wieder erhebt. Die Versammlung blickt zornvoll hin. **Barnabas** schlägt mit einem Schrei des Entsetzens die Hände vor das Angesicht, und die Glocke schallt wieder in heftigen grellen Schlägen.)

(Der Vorhang fällt.)

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Digitized by Google